

Chronik Beerfelden

Bürger- und Nachbarbuch von der Bürgerschaft Beerfelden

erneuert 1820

transkribiert von Norbert Frisch (Beerfelden) 2007

bearbeitet von Dr. Johann Heinrich Kumpf (Berlin) 2020

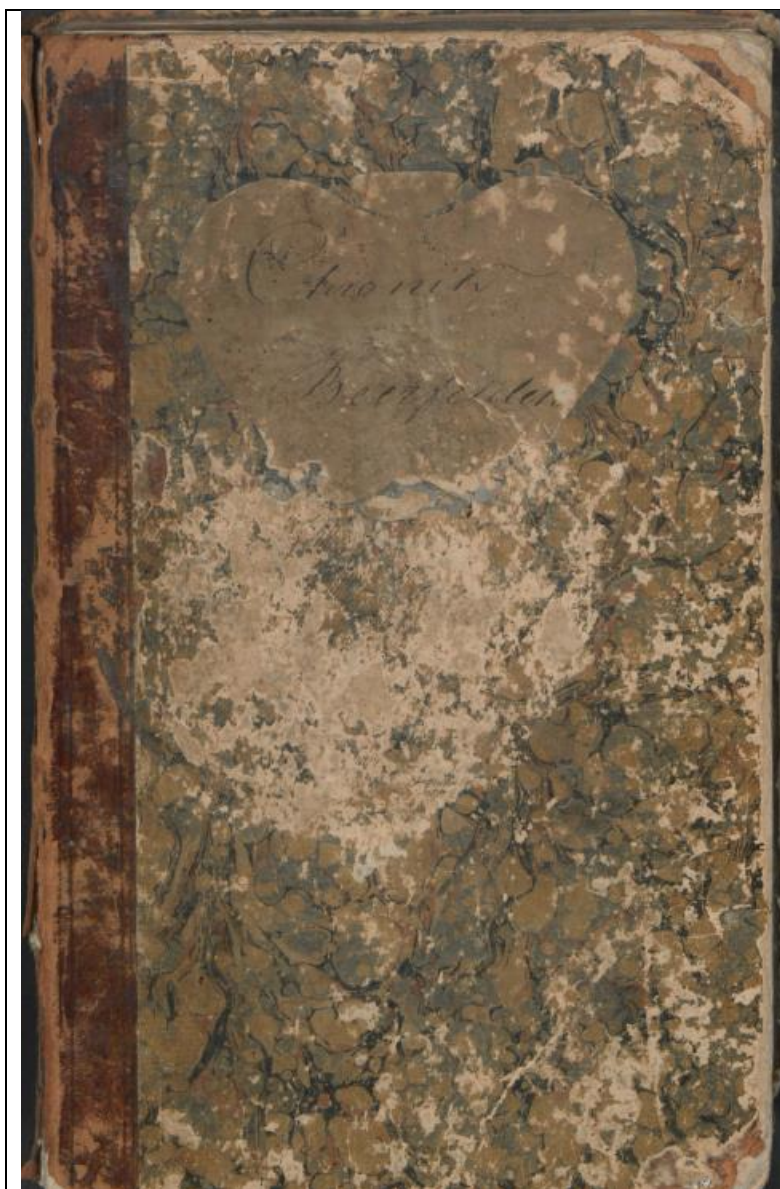
Im Archiv der Stadt Oberzent wird unter „Bestand Beerfelden, II. Abt., Konv. 1a., Fasz. 1“ ein gebundenes Manuskript verwahrt, auf dem außen (auf dem Einband) „Chronik Beerfelden“ und innen (auf dem Titelblatt) „Bürger- und Nachbarbuch von der Bürgerschaft Beerfelden erneuert 1820“ steht. Der auch als „Stadtchronik Beerfelden“ bekannte Band wurde 2020 durch die Firma Schempp in Kornwestheim restauriert und digitalisiert (unterstützt durch Dr. Wolfgang Kumpf in Weinheim).

Vor mehr als einem Jahrzehnt hat Norbert Frisch aus Beerfelden den Text dieser Handschrift transkribiert (datiert „Beerfelden, den 28. Dez. 2007“). Er hat dabei das am Ende des Originals befindliche „Register“ als Inhaltsverzeichnis an den Anfang gestellt, ebenso ein am Ende eingeklebttes Schreiben des gräflichen Gesamthausarchivars Morneweg an die Bürgermeisterei Beerfelden vom 29. Mai 1894.

Von Mai bis Juli 2020 wurde diese Transkription von Dr. Johann Heinrich Kumpf (Berlin) mit dem Ziel überarbeitet, den ursprünglichen Text der Handschrift buchstaben-, zeichen- und zeilengetreu wiederzugeben. Dabei wurde die dem Original entsprechende Reihenfolge der einzelnen Abschnitte wiederhergestellt.

Zur besseren Vergleichbarkeit sind im Folgenden Original und Transkription nebeneinandergestellt, wobei nur die beschriebenen Seiten wiedergegeben wurden (die Seiten 1, 2 und 4; 78; 92; 124; 176 bis 544; 546 bis 552 des Originals enthalten keinen Text).

Einige Wörter ließen sich nicht eindeutig lesen. Diese sind jeweils durch ein in eckige Klammern gesetztes Fragezeichen gekennzeichnet.



Chronik

Beerfelden



Bürger und Nachbar

Buch

von der

Bürgerschaft Beerfelden

erneuert

1820





[Seite 3:]

Beschreibung des Ortes
Beerfelden
1818

Das Ort Beerfelden hatte nach Schneiders Erbachischer
Kronick in den ältesten Briefen den Nahmen Buerfelden
Bauernfelden einst auch Bayerfelden – lieget in der
Gegend des Odenwald genannt – in dem, dem Gräf-
lichen Erbachischen Hauße Erbach Fürstenau gehöri-
gen Amte Freyenstein – das seinen Nahmen, von
dem in Gammelsbach gelegenen Schloß Freyenstein
in welchem ehemals der Sitz des Amtes war – hat –
oder der Ober Cent. gehöret unstreitig unter
die Orte der Gegend, die von langer Zeit her
bekannt sind, und vor mehreren Hundert Jahren
zu dem Kloster Lorsch gehörig gewesen – denn die
Zeit und Jahrbücher desselben besagen, der
Ein und Zwanzigste Abt zu Lorsch habe Beerfel-
den in dem Zehenden Jahr Hundert nach Christi
Geburt – nunmehr vor beynahe 800 Jahren
zu Lehen weg und vergeben – ob dieses an die
Vorfahren der itzigen Herrn Grafen zu Erbach
oder an wen solches geschehen, mus man wegen
Mangel der Nachricht dahin gestellet seyn lassen.
Wovon es den ersten Nahmen erhalten – darü-
ber findet man ganz und gar keine Nachricht.

[Seite 5:]

Der Ort Beerfelden hatte nach Schneiders Erbachischer
Kronick in den ältesten Briefen den Nahmen Buerfelden
Bauernfelden einst auch Bayerfelden – lieget in der
Gegend der Odenwald genannt, – in dem, dem Gräf-
lichen Erbachischen Hauße Erbach Fürstenau gehöri-
gen Amte Freyenstein – das seinen Nahmen, von
dem in Gammelsbach gelegenen Schloß Freyenstein
in welchem ehemals der Sitz des Amtes war – hat –
oder der Ober Cent. gehöret unstreitig unter
die Orte der Gegend, die von langer Zeit her
bekannt sind, und vor mehreren Hundert Jahren
zu dem Kloster Lorsch gehörig gewesen – denn die
Zeit und Jahrbücher desselben besagen, der
Ein und Zwanzigste Abt zu Lorsch habe Beerfel-
den in dem Zehenden Jahr Hundert nach Christi
Geburt – nunmehr vor beynahe 800 Jahren
zu Lehen weg und vergeben – ob dieses an die
Vorfahren der itzigen Herrn Grafen zu Erbach
oder an wen solches geschehen, mus man wegen
Mangel der Nachricht dahin gestellet seyn lassen.

Wovon es den ersten Nahmen erhalten – darü-
ber findet man ganz und gar keine Nachricht.

Wiederum angestrichen. Der Ort heißt den
Nahmen Bauernfelden, von dem Bauernstand her-
zuleiten, und da es von Kaiser Ludwig dem Bay-
ern Stadt Gerechtigkeit erhalten, den Nahmen
Bayerfelden zu begründen. Nach dieses Schneiders
Erbachischen Kronick Pagina 64. Nro XIV⁵ der
Urkunden zum 2 ten Satz, erhielt Beer-
felden von Kaiser Ludwig von Bayern unter dem
25t Junii 1328. Stadt Gerechtigkeit, und lautet
das darüber ausgestellte Privilegium folgender
maßen.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Römischer
Kaiser, allerzeit Mehrer des Reichs, entbitten dem
Edlen Manne Conrad Schenken von Erbach un-
serm und des Reichs lieben getreuen, unsere
Gnade und alles Gutes. Deine uns geleistete
angenehme Dienste, auch Uns und dem Reiche be-
zeigte treue Ergebenheit, deren Wier uns fer-
ner gewies versehen, hat verdienet, unsere
gnädige Erkentlichkeit zu bezeugen. derohal-
ben haben Wier dir und deinen Erben die Frey-
heit und Befugnis ertheilet, daß alle, die sich
nach dem Dorfe Baurenfelden, Schutzes und
Wohnungs halben begeben werden, alle die

Schneider am angeführten Ort glaubet den
Nahmen Bauernfelden, von dem Bauernstand her-
zuleiten, und da es von Kaiser Ludwig dem Bay-
ern Stadt Gerechtigkeit erhalten, den Nahmen
Bayerfelden zu begründen. Nach dieses Schneiders
Erbachischen Kronick Pagina 64. Nro XIV⁵ der
Urkunden zum 2 ten Satz, erhielt Beer-
felden von Kaiser Ludwig von Bayern unter dem
25t Junii 1328. Stadt Gerechtigkeit, und lautet
das darüber ausgestellte Privilegium folgender
maßen.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Römischer
Kaiser, allezeit Mehrer des Reichs, entbitten dem
Edlen Manne Conrad Schenken von Erbach un-
serm und des Reichs lieben getreuen, unsere
Gnade und alles Gutes. Deine uns geleistete
angenehme Dienste, auch Uns und dem Reiche be-
zeigte treue Ergebenheit, deren Wier uns fer-
ner gewies versehen, hat verdienet, unsere
gnädige Erkentlichkeit zu bezeugen. derohal-
ben haben Wier dir und deinen Erben die Frey-
heit und Befugnis ertheilet, daß alle, die sich
nach dem Dorfe Baurenfelden, Schutzes und
Wohnungs halben begeben werden, alle die

[Seite 7:]

Freiheit Befreyung und Sicherheit haben sollen, welche die
nach unseren Königlichen Stadt Eberbach kommende oder
daselbst wohnende zu genießen haben. Nebst deme
stehen Wier dir auch obgedachtes Baurenfelden privi-
legirende zu, daß daselbst von nun an allezeit an
Dienstag jeder Woche Markt gehalten werden solle
und möge, mit dem Recht und der Befreyung die der
Markt in obgedachter unserer Stadt zu haben pfe-
get. Zu deßen Zeugnis haben Wier gegenwärtigen
Brief aus zu fertigen und mit unserm Majestäts
Innsiegel zu bekräftigen befohlen. Geben in dem Ti-
burschen Schloße den 25 Junius der 11 ten Indiction
Im Jahr des Herrn 1328. Unsers Königsreichs
im Vierzehenden, unsers Kaiserthums aber im Er-
sten Jahre.

Beerfelden kam aber nie zum Besitz der Stadt
Gerechtigkeit, denn seine Einwohner blieben Leibeigene
Leute, und der Ort ein Marktflecken, doch sind
seine Einwohner Bürger.

Von Grafen Eberhard zu Eberbach hat Beerfelden
im Jahre 1560 ein eigenes Gericht Siegel erhalten;
Nemlich im braunen Schild einen aufrecht stehenden
schwarzen Bär, oben zwey unten einen rothen Stern.
Der über die Ertheilung dieses

Freyheit Befreyung und Sicherheit haben sollen, welche die
nach unseren Königlichen Stadt Eberbach kommende oder
daselbst wohnende zu genießen haben. Nebst deme
stehen Wier dir auch obgedachtes Baurenfelden privi-
legirende zu, daß daselbst von nun an allezeit an
Dienstag jeder Woche Markt gehalten werden solle
und möge, mit dem Recht und der Befreyung die der
Markt in obgedachter unserer Stadt zu haben pfe-
get. Zu deßen Zeugnis haben Wier gegenwärtigen
Brief aus zu fertigen und mit unserm Majestäts
Innsiegel zu bekräftigen befohlen. Geben in dem Ti-
burschen Schloße den 25 Junius der 11 ten Indiction
Im Jahr des Herrn 1328. Unsers Königsreichs
im Vierzehenden, unsers Kaiserthums aber im Er-
sten Jahre.

Beerfelden kam aber nie zum Besitz der Stadt
Gerechtigkeit, denn seine Einwohner blieben Leibeigene
Leute, und der Ort ein Marktflecken, doch sind
seine Einwohner Bürger.

Von Grafen Eberhard zu Eberbach hat Beerfelden
im Jahre 1560 ein eigenes Gericht Siegel erhalten;
Nemlich im braunen Schild einen aufrecht stehenden
schwarzen Bär, oben zwey unten einen rothen Stern.
Der über die Ertheilung dieses

Original vom BürgerMeister Gericht und ganzen Ge-
meinde abgeschrieben im Jahr 1560. noch vorhanden
darauf Pergament geschriebener Revers Brief
lautet folgender Maßen:

Wir BürgerMeister Gericht und ganze Ge-
meinde zu Bauerfelden bekennen und thun
allermänniglichen Kund in Craft dieses Brie-
fes, für Uns unsere Erben und Nachkhommen, daß
der Wohlgeborne Her, Her Eberhard Graue
zu Erpach und Her zu Breuberg, unser Gnä-
diger Her, Uns aus sonderer Gnaden, so sein Gna-
den zu uns tragen mit einem Wappen und Sie-
gel gnediglich begabet haben, Vermöge eines Brie-
fes, der von Wort zu Wort also lautet:

Wir Eberhard Graue zu Erpach und Her
zu Breuberg bekennen und thun kunth ofent-
lich in Craft dieses Briefes, daß wir auß son-
dern Gnädigen Willen, so wir gegen unsere
Underthanen und lieben getreuen BürgerMei-
ster Gericht und ganzen Gemeinde zu Bauerfelden
haben und tragen auch in Betrachtung der unter-
thänigen getrewen und gutwilligen Diensten
und Gehorsam, so sie und ire Vorfahren Uns

[Seite 8:]

Siegels vom BürgerMeister Gericht und ganzen Ge-
meinde ausgestellt im Jahr 1560. noch vorhan-
dene auf Pergament geschriebene Revers Brief
lautet folgender Maßen:

Wir BürgerMeister Gericht und ganze Ge-
meinde zu Bauerfelden bekennen und thun
allermänniglichen Kund in Craft dieses Brie-
fes, für Uns unsere Erben und Nachkhommen, daß
der Wohlgeborne Her, Her Eberhard Graue
zu Erpach und Her zu Breuberg, unser Gnä-
diger Her, Uns aus sonderer Gnaden, so sein Gna-
den zu uns tragen mit einem Wappen und Sie-
gel gnediglich begabet haben, Vermöge eines Brie-
fes, der von Wort zu Wort also lautet:

Wir Eberhard Graue zu Erpach und Her
zu Breuberg bekennen und thun kunth ofent-
lich in Craft dieses Briefes, daß wir auß son-
dern Gnädigen Willen, so wir gegen unsere
Underthanen und lieben getreuen BürgerMei-
ster Gericht und ganzen Gemeinde zu Bauerfelden
haben und tragen auch in Betrachtung der unter-
thänigen getrewen und gutwilligen Diensten
und Gehorsam, so sie und ire Vorfahren Uns

[Seite 9:]

unsern Eltern und der Graueschaft Erpach bishero erzeugt und bewiesen auch Uns und unsern Erben denen Grauen zu Erpach hinfürtens erzeugen und leisten sollen und wollen, sie mit einem Wappen und Siegel: Nemlich ein braunen Schilt, darinnen ein ufrichtiger schwarzer Beer, oben zween und unten ein rother Stern gnediglich zu begaben. dergestalt, daß sie solich Siegel zu Gericht und Recht, auch andern ihrer nottdürftigen Sachen (doch kheineswegs wider Uns, unsere Erben und die Grauen zu Erpach) gebrauchen sollen. Geben und stellen ihnen auch gerührt Wapen und Siegel hiermit und in Craft dieß Brieffs also wißentlich zu und solle fürbaß, durch gedachten Bürger Meister und das Gericht gemeldt Siegel in einem Truhlein oder Behälter mit zween unterschiedlichen Schließen treulich verwahret werden und uns oder unsern Erben und Nachkhommen Bevehlhaber, wenn das der Zeit von Uns oder unsern Erben und Nachkhommen benothen wird den einen Schlüssel und ein BürgerMeister der ein Gerichts Person ist, den andern Schlüssel haben solle Also daß khein Theil ohne den andern solch Truhlein oder Schrank öffnen, oder sich des Siegels Ge-

brauchen khonnde. Wie denn gedachte Unsere Unterthanen
 uns solches alles getreulich zu halten, und dem also
 unverbrüchlich nach zu khommen gelobet und ver-
 sprochen, auch uns derwegen einen Reuersbrief mit
 obgedachtem anhängenden neuen Siegel überge-
 ben und zu gestellet haben, alles ohne Geuerde und
 arge List. Deß zu wahrer Uhrkunde haben wir un-
 ser Innsiegel an diesen Brief gehangen, der ge-
 ben ist auff Dienstag den Zehenden Tagk des Monats
 Dezembris im Jahr als man nach Christi unsers
 lieben Herrn Erlösers und Seligmachers Geburth
 Tausend Fünfhundert und Sechzig zelet.
 Hieruff gereden und versprechen wir obgedach-
 te BürgerMeister Gericht und ganze Gemeinde al-
 les und Ides so vorstehet, wahr steht, fest und
 unverbrüchlich zu halten. Deß zu Uhrkund haben
 Wir obgerürt unser geschenkt Insiegel an die-
 sen Reuers Brief gehangen. Der geben ist auf
 Tag und Zeit wie obsteht.

Da nun der Ort Beerfelden in seinem Siegel
 einen Bär hat und zu der Zeit als dieser Brief
 aus gestellet worden das Wort Bär (Ursus)
 Beer geschrieben worden, so scheint dieses der Ur-
 sprung des Nahmens Beerfelden zu seyn.

[Seite 10:]

brauchen khonnde. Wie denn gedachte Unsere Unterthanen
 uns solches alles getreulich zu halten, und dem also
 unverbrüchlich nach zu khommen gelobet und ver-
 sprochen, auch uns derwegen einen Reuersbrief mit
 obgedachtem anhängenden neuen Siegel überge-
 ben und zu gestellet haben, alles ohne Geuerde und
 arge List. Deß zu wahrer Uhrkunde haben wir un-
 ser Innsiegel an diesen Brief gehangen, der ge-
 ben ist auff Dienstag den Zehenden Tagk des Monats
 Dezembris im Jahr als man nach Christi unsers
 lieben Herrn Erlösers und Seligmachers Geburth
 Tausend Fünfhundert und Sechzig zelet.

Hieruff gereden und versprechen wir obgedach-
 te BürgerMeister Gericht und ganze Gemeinde al-
 les und Ides so vorstehet, wahr steht, fest und
 unverbrüchlich zu halten. Deß zu Uhrkund haben
 Wir obgerürt unser geschenkt Insiegel an die-
 sen Reuers Brief gehangen. Der geben ist auf
 Tag und Zeit wie obsteht.

Da nun der Ort Beerfelden in seinem Siegel
 einen Bär hat und zu der Zeit als dieser Brief
 aus gestellet worden das Wort Bär (Ursus)
 Beer geschrieben worden, so scheint dieses der Ur-
 sprung des Nahmens Beerfelden zu seyn.

In dem Jahr 1618 entstande ein Krieg der, würklich um des Glaubens Willen geführt wurde, und durch Schwerdt Rauben Plündern ganz Teutschland in Schrecken und Verwüstung gesetzt und 30 Jahr gedauert, hat auch hiesige Gegend betroffen, dann 1621 den 17 ten Nov. Abends fielen 7 Cornet Reuter unter Commando des Bayrischen General feld WachtMeisters Grafen von Anholt in den Flecken Beerfelden, plünderten ohngeachtet ihrer Verpflegung denselben aus, nahmen 21 Pferde und tractirten die Leute unmenschlich, daß sie um ihr Leben zu retten sich in die Waldungen flüchteten. den folgenden Tag wurde durch den continuirenden Nach und Rückzug von etlich Tausend Mann von der Bergstraße gegen Moßbach in dem Amt Freyenstein alles vollends aufgerieben, auch die Kirche ihres Kelchs und Ornats beraubt, der Pfarrer erbärmlich geschlagen, und mit Stricken dermaßen geknebelt, daß ihm Gesicht und Gehör vergangen, das Blut zu den Augen heraus gedrungen, und er in wenigen Tagen gestorben. sie preßten ihm auch durch grose Marter 600 fl ab.

vid. Consistorial Rath Luck fahndtische Kirchen- und reformationes Geschichte Frankfurth 1772. 4 ter Abschnitt §.1. nota. a. pag 250. und so giengen die Drangsalen des Kriegs fort bis im Jahr 1648 der Friede geschlossen wurde.

In dem Jahr 1618 entstande ein Krieg der, würklich um des Glaubens Willen geführt wurde, und durch Schwerdt Rauben Plündern ganz Teutschland in Schrecken und Verwüstung gesetzt und 30 Jahr gedauert, hat auch hiesige Gegend betroffen, dann 1621 den 17 ten Nov. Abends fielen 7 Cornet Reuter unter Commando des Bayrischen General feld WachtMeisters Grafen von Anholt in den Flecken Beerfelden, plünderten ohngeachtet ihrer Verpflegung denselben aus, nahmen 21 Pferde und tractirten die Leute unmenschlich, daß sie um ihr Leben zu retten sich in die Waldungen flüchteten. den folgenden Tag wurde durch den continuirenden Nach und Rückzug von etlich Tausend Mann von der Bergstraße gegen Moßbach in dem Amt Freyenstein alles vollends aufgerieben, auch die Kirche ihres Kelchs und Ornats beraubt, der Pfarrer erbärmlich geschlagen, und mit Stricken dermaßen geknebelt, daß ihm Gesicht und Gehör vergangen, das Blut zu den Augen heraus gedrungen, und er in wenigen Tagen gestorben. sie preßten ihm auch durch grose Marter 600 fl ab.

vid. Consistorial Rath Luck Erbachische Kirchen und reformationes Geschichte Frankfurth 1772.

4 ter Abschnitt §.1. nota a. pag 250.

und so giengen die Drangsalen des Kriegs fort bis im Jahr 1648 der Friede geschlossen wurde.

und eben dergleichen Drangsalen musste man in
den Jahren 1688. 1699 aushalten

Luck loco cit §. 3. pag 261.

In denen Jahren von 1756 bis 1763 war der sogenan-
te 7jährigen Krieg. ob nun gleich in solchem viele Liefe-
rungen an Fourage gemacht und Fuhrenstellungen gelei-
stet werden musten, auch viele Einquartierungen und
Winterquartiere wo manches 5 Monate daurete, getragen
werden musten, so waren doch gute Zeiten, das Malter
Korn kam nicht höher als 12 bis 14 fl und der Haber
auf 5 fl zu stehen, dahingegen in den 1790 Jahren in
dem letzten Französischen revolutions Kriege das Malter
Korn auf 20 – 22 fl und der Haber auf 15 – 17 fl kam
in diesen Jahren kostete das Achtel gutes Nauhei-
mer Salz zu 200 bis 210 fl – 33 fl das in den Jahren
1785 und 1786 nur 4 fl 30 Xr kostete. in diesen Jahren
waren gute Zeiten und Geld vorhanden, die Hand-
werker hatten guten Absatz, das Viehe hatte
einen ganz außerordentlichen Preiß.

Nach Doctor Klein im Jahr 1754 herausgekom-
menen Tractat de aëre aquis et locis agrorum
in Comit. Erbac. Sectione 1. §. 1. lieget Beerfelden, so
wie die Grafschaft Erbach zwischen der 25 ten und 43 Minu-
ten des 49 ten Grades der Breite, und vom ersten durch

[Seite 12]

und eben dergleichen Drangsalen musste man in
den Jahren 1688. 1699 aushalten

Luck loco cit §. 3. pag 261.

In denen Jahren von 1756 bis 1763 war der sogenan-
te 7jährigen Krieg. ob nun gleich in solchem viele Liefe-
rungen an Fourage gemacht und Fuhrenstellungen gelei-
stet werden musten, auch viele Einquartierungen und
Winterquartiere wo manches 5 Monate daurete, getragen
werden musten, so waren doch gute Zeiten, das Malter
Korn kam nicht höher als 12 bis 14 fl und der Haber
auf 5 fl zu stehen, dahingegen in den 1790 Jahren in
dem letzten Französischen revolutions Kriege das Malter
Korn auf 20 – 22 fl und der Haber auf 15 – 17 fl kam
in diesen Jahren kostete das Achtel gutes Nauhei-
mer Salz zu 200 bis 210 fl – 33 fl das in den Jahren
1785 und 1786 nur 4 fl 30 Xr kostete. in diesen Jahren
waren gute Zeiten und Geld vorhanden, die Hand-
werker hatten guten Absatz, das Viehe hatte
einen ganz außerordentlichen Preiß.

Nach Doctor Klein im Jahr 1754 herausgekom-
menen Tractat de aëre aquis et locis agrorum
in Comit. Erbac. Sectione 1. §. 1. lieget Beerfelden, so
wie die Grafschaft Erbach zwischen der 25 ten und 43 Minu-
ten des 49 ten Grades der Breite, und vom ersten durch

den Pic von Teneriffa gezogenen Meridian, zwischen der
20ten und 40 Minute des 26ten Grades der MittagsLinie
oder der Länge.

Die Lage des Ortes liegt auf an einer Anhöhe die sich Oestlich
Berg abziehet, und an deren Fuß ein Brunnen entsprin-
get, der aus 8 Röhren dem ganzen Ort sein Trinck-
Wasser hinlänglich giebt, und welcher Brunnen zugleich
den Ursprung der Mümling machet. Klein Sect. 1. § 10.
aus diesem Brunnen floßen nach oben angeführten
Tractat im Monath Junius 1753 bey einer außerordent-
lichen Dürung nach den angestellten Proben in
einem bürgerlichen Tag oder 24 Stunden aus denen
8 Röhren 921 $\frac{1}{2}$ Fuder 36 Maas Wasser. außer
diesem Brunnen sind aber auch noch 14 Ziehe und
Pumpbrunnen hier.

In denen Jahren 1765 und 1766 wurde noch ein
Brunnen gegraben, der oben an der Kirche ge-
sprungen, durch die nicht geschehene Unterhaltung
der Deichel verfiel aber solcher; doch bliebe die
Brunnenstube, nun sind die Deichel wiederherge-
stellt und der Brunnen auf den Marktplatz ge-
leitet worden.

Auf der alten Kirche zu Beerfelden waren 2 Kirch-
Thürm, auf dem grossen hingen 3 Glocken, auf
dem kleinen der ober dem Chor auf dem Tach der

den Pic von Teneriffa gezogenen Meridian, zwischen der
20ten und 40 Minute des 26ten Grades der MittagsLinie
oder der Länge.

Die Lage des Ortes ist auf an einer Anhöhe die sich Oestlich
Berg abziehet, und an deren Fuß ein Brunnen entsprin-
get, der aus 8 Röhren dem ganzen Ort sein Trinck-
Wasser hinlänglich giebt, und welcher Brunnen zugleich
den Ursprung der Mümling machet. Klein Sect. 1. § 10.
aus diesem Brunnen floßen nach oben angeführten
Tractat im Monath Junius 1753 bey einer außerordent-
lichen Dürung nach den angestellten Proben in
einem bürgerlichen Tag oder 24 Stunden aus denen
8 Röhren 921 $\frac{1}{2}$ Fuder 36 Maas Wasser. außer
diesem Brunnen sind aber auch noch 14 Ziehe und
Pumpbrunnen hier.

In denen Jahren 1765 und 1766 wurde noch ein
Brunnen gegraben, der oben an der Kirche ge-
sprungen, durch die nicht geschehene Unterhaltung
der Deichel verfiel aber solcher; doch bliebe die
Brunnenstube, nun sind die Deichel wiederherge-
stellt und der Brunnen auf den Marktplatz ge-
leitet worden.

Auf der alten Kirche zu Beerfelden waren 2 Kirch-
Thürm, auf dem grossen hingen 3 Glocken, auf
dem kleinen der ober dem Chor auf dem Tach der

Diese stammung der kleinsten Glocke mit welcher Vatter
 Unser geläutet wurde, und auf solcher repetirte auch
 die Uhr die Stunden. Dieser Thurm hatte unten wo die
 Glocke hing ohngefähr 6 Schuhe im Durchmeßer, sein
 Dachwerk aber eine Höhe von wenigstens 70 Schu. dieser
 Thurm wurde in der Nacht vom 4ten auf den 5ten Octobr.
 1765 von dem unerhörten in dieser Nacht entstan-
 den SturmWind über der Glocke wo das Dach anfang
 abgebrochen, und ohne im mindesten das Dach Werk
 der Kirche zu beschädigen, über solches hinweg ge-
 führt, und dann in der Luft so gedrehet, daß die
 Spitze davon mit dem Creutz unten in das mittel-
 ste Fenster des Chores hinein ging und den un-
 tern Fenster Stein mit samt denen eisernen Gerems-
 stangen in die Kirche hinein schobe, das dicke Theil
 aber an einem Gegen überstehenden zur Kirche
 gehörigen Gebäude herunter streifte, ohne sol-
 ches im geringsten zu beschädigen. Wie nun durch
 Maurer der Fensterstein wieder heraus gescho-
 ben und in seine vorige Lage gebracht wurde,
 so machten sich auch die Geremse wieder grad
 ohne daß man je einen Bug an solchen sahe. Dieser

Kirche stand hing die kleinste Glocke mit welcher Vatter
 Unser geläutet wurde, und auf solcher repetirte auch
 die Uhr die Stunden. Dieser Thurm hatte unten wo die
 Glocke hing ohngefähr 6 Schuhe im Durchmeßer, sein
 Dachwerk aber eine Höhe von wenigstens 70 Schu. dieser
 Thurm wurde in der Nacht vom 4ten auf den 5ten Octobr.
 1765 von dem unerhörten in dieser Nacht entstan-
 den SturmWind über der Glocke wo das Dach anfang
 abgebrochen, und ohne im mindesten das Dach Werk
 der Kirche zu beschädigen, über solches hinweg ge-
 führt, und dann in der Luft so gedrehet, daß die
 Spitze davon mit dem Creutz unten in das mittel-
 ste Fenster des Chores hinein ging und den un-
 tern Fenster Stein mit samt denen eisernen Gerems-
 stangen in die Kirche hinein schobe, das dicke Theil
 aber an einem Gegen überstehenden zur Kirche
 gehörigen Gebäude herunter streifte, ohne sol-
 ches im geringsten zu beschädigen. Wie nun durch
 Maurer der Fensterstein wieder heraus gescho-
 ben und in seine vorige Lage gebracht wurde,
 so machten sich auch die Geremse wieder grad
 ohne daß man je einen Bug an solchen sahe. Dieser

Wenn Hake an den Ziegeldächern, in den neuen Waldungen enormen Schaden, warf auch in Falkengesäß eine neue frisch aufgeschlagene Scheuer, die noch kein Dach hatte um, und war so stark, daß Leute die keine 50 Schu von der Kirche wohnten, den Fall des Thurmes, obgleich derselbe in kurze Trümmer brach nicht hörten, im Jahr 1767 wurde auf die stehengebliebene Laterne eine Kuppel, gleich der auf dem Erbacher Kirchthurm stehenden gebauet, die Kirche selbst auch mit mehrerem Licht und Stühlen versehen.

Die Beerfelder Gemarkung gränzet

Oestlich an die Obersensbacher

Südlich an die Gammelsbacher

Westlich an die Falkengesäß und Ayrlebacher

Nördlich an die Ezeaner und Hetzbacher Gemarkung

Nach der von der Steuerperaequatur zu Erbach erhaltenen Nachricht bestehet die Gemarkung

in Gärten 134 ½ Morgen 39 ½ Ruthen

- Acker Feld 1318 ¾ Morgen 5 ¼ Ruthen

- Wiesen 102 ¾ Morgen 7 Ruthen

- Waldungen und Blößen 1513 ¾ Morgen 27 Ruthen

in Summa 3070 Morgen 38 ¾ Ruthen

Der Garten Feld und Wiesen ist der Morgen zu

Sturm thate an den Ziegeldächer, auch in denen Waldungen enormen Schaden, warf auch in Falkengesäß eine neue frisch aufgeschlagene Scheuer, die noch kein Dach hatte um, und war so stark, daß Leute die keine 50 Schu von der Kirche wohnten, den Fall des Thurmes, obgleich derselbe in kurze Trümmer brach nicht hörten, im Jahr 1767 wurde auf die stehengebliebene Laterne eine Kuppel, gleich der auf dem Erbacher Kirchthurm stehenden gebauet, die Kirche selbst auch mit mehrerem Licht und Stühlen versehen.

Die Beerfelder Gemarkung gränzet

- Oestlich an die Obersensbacher

- Südlich an die Gammelsbacher

- Westlich an die Falkengesäß und Ayrlebacher

- Nördlich an die Ezeaner und Hetzbacher Gemarkung

Nach der von der Steuerperaequatur zu Erbach

erhaltenen Nachricht bestehet die Gemarkung

in Gärten 134 ½ Morgen 39 ½ Ruthen

- Acker Feld 1318 ¾ Morgen 5 ¼ Ruthen

- Wiesen 102 ¾ Morgen 7 Ruthen

- Waldungen und Blößen 1513 ¾ Morgen 27 Ruthen

in Summa 3070 Morgen 38 ¾ Ruthen

Bey Garten Feld und Wiesen ist der Morgen zu

160 Quadrat Ruthen Nürnberger Maas zu 16 Schu die Ruth
 bey Wald der Morgen zu 180 Quadrat Ruthen glei-
 chen maßes
 Unter dem Ackerfeld sind $27 \frac{1}{4}$ Morgen $26 \frac{1}{2}$ Ruthen
 so nur 30er Zehenden geben, und $6 \frac{1}{4}$ Morgen 30
 Ruthen so ganz Zehenden frey
 Die Wiesen sind ganz Zehenden frey
 alles übrige gibt gleichen und rechten Zehenden.
 Die Hofstätten und Straßen sind aber unter obigen
 nicht begriffen, indeme solche noch nicht reguliret.
 Der Boden ist theils Laimen, theils Lett, theils
 Sand, theils vermischet, und bey gehöriger
 Bearbeitung an sich der unfruchtbarste nicht.
 doch mus der Dung den meisten Vortheil bringen
 Der Bau des Feldes ist nicht Flur Weise wie
 an andern Orten, sondern unter mischet bald
 diese bald jene Gattung Frucht, bald Gras.
 Da nach Proportion des Feldes, der Wiesen
 äußerst wenig, so wird das meiste Heu und
 Ohmet auf dem Feld gewonnen, und ist die-
 ses hier in Beerfelden die an andern Orten
 gewöhnliche Brache. Ist ein Acker 10 und mehrere
 Jahre im Bau gewesen, so muß er wieder einige

160 Quadrat Ruthen Nürnberger Maas zu 16 Schu die Ruth
 bey Wald der Morgen zu 180 Quadrat Ruthen glei-
 chen maßes

Unter dem Ackerfeld sind $27 \frac{1}{4}$ Morgen $26 \frac{1}{2}$ Ruthen
 so nur 30er Zehenden geben, und $6 \frac{1}{4}$ Morgen 30
 Ruthen so ganz Zehenden frey

Die Wiesen sind ganz Zehenden frey
 alles übrige gibt gleichen und rechten Zehenden.

Die Hofstätten und Straßen sind aber unter obigen
 nicht begriffen, indeme solche noch nicht reguliret.

Der Boden ist theils Laimen, theils Lett, theils
 Sand, theils vermischet, und bey gehöriger
 Bearbeitung an sich der unfruchtbarste nicht.
 doch mus der Dung den meisten Vortheil bringen

Der Bau des Feldes ist nicht Flur Weise wie
 an andern Orten, sondern unter mischet bald
 diese bald jene Gattung Frucht, bald Gras.
 Da nach Proportion des Feldes, der Wiesen
 äußerst wenig, so wird das meiste Heu und
 Ohmet auf dem Feld gewonnen, und ist die-
 ses hier in Beerfelden die an andern Orten
 gewöhnliche Brache. Ist ein Acker 10 und mehrere
 Jahre im Bau gewesen, so muß er wieder einige

1799
 Es ist nunmehr zu Graß liegen bleiben, denn wenn die-
 ses nicht geschiehet, so nimmt das Graß zu sehr überhand
 und thut der Frucht Schaden.
 Die unterhalb dem Brunnen liegende Wiesen sind
 zum Dürrmachen drey schürig, zum Grünfüttern
 aber Sechschürig. Die auf der Allmen seyende Wie-
 sen unter dem Sprengers Brunnen, die Emetz Wie-
 sen und Liedebachs Wiesen aber dürfen nur zu
 Heu einmal gemähet werden, und müssen nachher
 zur Viehe weide liegen bleiben. wie wenig der
 Wiesen sind, ist dieses ein Beweis, daß in dem Jahre
 1799. 36 Ruthen unterhalb des hiesigen Brunnens
 liegender Wiesen mit 1312 fl bezahlet wurden.
 Außer denen in Unterbeerfelden wohnenden
 11 Hubenbauern bestehet Beerfelden aus Hand-
 werkern. von welchen das Tuchmacher Hand-
 werk das vorzüglichste ist. denn durch diese Tuch-
 maker, die ihr Tuch so sie verfertigen, meistens
 auswärts an Handels Leute und auf denen in der
 Gegend rings herum seyenden Märkten verkau-
 fen kommt vieles Geld in den Ort. denn schon man-
 ches Jahr vor 200,000 fl Tuch verfertiget und ver-
 kauft wurde. auch durch die Färbereyen, in welchen

Jahre ruhen und zu Graß liegen bleiben, denn wenn die-
 ses nicht geschiehet, so nimmt das Graß zu sehr überhand
 und thut der Frucht Schaden.

die unterhalb dem Brunnen liegende Wiesen sind
 zum Dürrmachen drey schürig, zum Grünfüttern
 aber Sechschürig. die auf der Allmen seyende Wie-
 sen unter dem Sprengers Brunnen, die Emetz Wie-
 sen und Liedebachs Wiesen aber dürfen nur zu
 Heu einmal gemähet werden, und müssen nachher
 zur Viehe weide liegen bleiben. wie wenig der
 Wiesen sind, ist dieses ein Beweis, daß in dem Jahre
 1799. 36 Ruthen unterhalb des hiesigen Brunnens
 liegender Wiesen mit 1312 fl bezahlet wurden.

Außer denen in Unterbeerfelden wohnenden
 11 Hubenbauern bestehet Beerfelden aus Hand-
 werkern. von welchen das Tuchmacher Hand-
 werk das vorzüglichste ist. denn durch diese Tuch-
 maker, die ihr Tuch so sie verfertigen, meistens
 auswärts an Handels Leute und auf denen in der
 Gegend rings herum seyenden Märkten verkau-
 fen kommt vieles Geld in den Ort. denn schon man-
 ches Jahr vor 200,000 fl Tuch verfertiget und ver-
 kauft wurde. auch durch die Färbereyen, in welchen

viel auswärts Tuch gefärbet wird kommt Geld in das
 Land, so wie auch durch die Strumpfweber, die ihre verfer-
 tigte Strümpfe auswärts absetzen kommt Geld herein.
 Der Ort hat ein Postamt, durch welches der Land-
 postweg von Darmstadt über Eberbach nach Frankfurt
 gehende Straße gewährt dem Ort auch Nah-
 rung, besonders ziehet der, von ohnfürdenklischen
 Jahren her gewöhnliche seit 1756 aber wieder neu
 eingerichtete Viehmarkt, auf welchem vom
 Jahr 1777 bis 1804 beide einschließlich vor mehr
 als 4'000,000 fl Rind Vieh verkauft wurde, viele
 fremde hierher, wodurch dem Ort Nahrung
 zu gehet. denn dieser Viehmarkt starken
 Einfluß beynahe auf alle Handwerker hat.
 ehe noch die Tuchmacher angefangen, auswär-
 tige Märkte zu besuchen und das Tuch auf Wa-
 gen dahin zu führen, wurde manchen Markt vor
 mehr als 3000 f Tuch verkauft. Die Wirthe
 haben bey den vielen Fremden, so den Markt be-
 suchen, starken Absatz. Die Bäcker durch Ver-
 kaufung Brodes, die Strumpfweber durch Ver-
 kaufung Strümpfe, die Schumacher durch verkaufte
 Schu. Die Hosenschneider durch verkaufte lederne
 Schuhe.

[Seite 18]

vieles auswärtige Tuch gefärbet wird kommt Geld in das
 Land, so wie auch durch die Strumpfweber, die ihre verfer-
 tigte Strümpfe auswärts absetzen kommt Geld herein.

Die durch das Ort von Eberbach der Berg-
 straße und dem Darmstädtischen nach Eberbach
 gehende Straße gewährt dem Ort auch Nah-
 rung, besonders ziehet der, von ohnfürdenklischen
 Jahren her gewöhnliche seit 1756 aber wieder neu
 eingerichtete Viehmarkt, auf welchem vom
 Jahr 1777 bis 1804 beide einschließlich vor mehr
 als 4'000,000 fl Rind Vieh verkauft wurde, viele
 fremde hierher, wodurch dem Ort Nahrung
 zu gehet. denn dieser Viehmarkt starken
 Einfluß beynahe auf alle Handwerker hat.
 ehe noch die Tuchmacher angefangen, auswär-
 tige Märkte zu besuchen und das Tuch auf Wa-
 gen dahin zu führen, wurde manchen Markt vor
 mehr als 3000 f Tuch verkauft. Die Wirthe
 haben bey den vielen Fremden, so den Markt be-
 suchen, starken Absatz. Die Bäcker durch Ver-
 kaufung Brodes, die Strumpfweber durch Ver-
 kaufung Strümpfe, die Schumacher durch verkaufte
 Schu. Die Hosenschneider durch verkaufte lederne

Ich bin aus der Schmitte, Ratten und Ratten, selbst den Leuten
 die kein Handwerk treiben, haben dadurch, daß sie
 von Handels Leuten erkaufte Viehe, da mancher
 Handels Mann 10 und mehr paar Ochsen kauft
 wegtreiben.
 Da die Pfarr Kirche hier ist, und in solche außer
 dem hiesigen Orte noch 12 Ortschaften einge-
 parret sind, das Justitz Amt, die Steuer rezeptur
 und Renthey hier, so ziehet auch dadurch der Ort
 Nahrung.
 Durch die Handwerker und den Fruchtbau war
 der Ort ein sehr nahrhafter Ort, und die mei-
 sten Bürger wohlhabende Leute.
 Nach denen aus den Herrschaftlichen Renthey
 Rechnungen erhaltenen Extracten der Zehenden
 und darnach gefertigten mehrjährigen Durch-
 schnitts Berechnungen wurden hier in Beerfelden
 auf dem Felde gebauet
 Korn 500 Malter
 Haber 1210 Malter
 Heidekorn 120 Malter
 Dieser Fruchtbau auf denen Feldern war aber
 vor den Ort nicht allein hinreichend, es wurde
 noch gar vieles Heidekorn und Korn in denen

Hosen, so auch die Schmitte, Satler und Seiler, selbst Leute die kein Handwerk treiben, haben dadurch, daß sie von Handels Leuten erkaufte Viehe, da mancher Handels Mann 10 und mehr paar Ochsen kauft wegtreiben.

Da die Pfarr Kirche hier ist, und in solche außer dem hiesigen Orte noch 12 Ortschaften eingeparret sind, das Justitz Amt, die Steuer rezeptur und Renthey hier, so ziehet auch dadurch der Ort Nahrung.

Durch die Handwerker und den Fruchtbau war der Ort ein sehr nahrhafter Ort, und die meisten Bürger wohlhabende Leute.

Nach denen aus den Herrschaftlichen Renthey Rechnungen erhaltenen Extracten der Zehenden und darnach gefertigten mehrjährigen Durchschnitts Berechnungen wurden hier in Beerfelden auf dem Felde gebauet

Korn	500 Malter
Haber	1210 Malter
Heidekorn	120 Malter

Dieser Fruchtbau auf denen Feldern war aber vor den Ort nicht allein hinreichend, es wurde noch gar vieles Heidekorn und Korn in denen

Rodern gebauet, das zum Lebens Unterhalt diene.
 seit mehreren Jahren aber hat dieser Bau sehr
 nachgelassen. weiln viele Districte mit Holz
 Samen eingesät wurden. viele Hack und Nieder
 Waldungen aber nicht mehr gebauet werden
 dürfen, und so liegen bleiben müssen, die übrige
 gen aber allzujung wieder gebauet werden,
 und des wegen von geringem Ertrag sind.

Dieses trug auch zur Wohlhabenheit der Ein-
 wohner bey, daß seine Abgaben sehr leidlich,
 aller Handel frey war, und keine monopolia bestanden.

Beerfelden oder vielmehr das bis in die
 neueren Zeiten daselbst gewesene Land
 Gericht muß in älteren Zeiten in grosem Ruf
 und Ansehen gestanden seyn, denn es fand sich
 in der Amts Registratur des Amtes Freyenstein
 ein Notariats Instrument, dab von vielen Leuten
 dab von einem Notario Nahmens Lang von
 Heubach ausgestelt war.* Nach diesem Notariats
 Instrument war ein Streit zwischen dem Haus
 Pfalz und der Grafschaft Erbach über die Be-
 setzung der Centgrafen Stelle, des Glöckners

* vide finibus pagina 76.

[Seite 20]

Rodern gebauet, das zum Lebens Unterhalt diene.
 seit mehreren Jahren aber hat dieser Bau sehr
 nachgelassen. weiln viele Districte mit Holz
 Samen eingesät wurden. viele Hack und Nieder
 Waldungen aber nicht mehr gebauet werden
 dürfen, und so liegen bleiben müssen, die übrige
 gen aber allzujung wieder gebauet werden,
 und des wegen von geringem Ertrag sind.

Dieses trug auch zur Wohlhabenheit der Ein-
 wohner bey, daß seine Abgaben sehr leidlich,
 aller Handel frey war, und keine monopolia bestanden.

Beerfelden oder vielmehr das bis in die
 neueren Zeiten daselbst gewesene Land
 Gericht muß in älteren Zeiten in grosem Ruf
 und Ansehen gestanden seyn, denn es fand sich
 in der Amts Registratur des Amtes Freyenstein
 ein Notariats Instrument, das vor vielen Jahrhun-
 derten von einem Notario Nahmens Lang von
 Heubach ausgestelt war.* Nach diesem Notariats
 Instrument war ein Streit zwischen dem Haus
 Pfalz und der Grafschaft Erbach über die Be-
 setzung der Centgrafen Stelle, des Glöckners

*vide hier über pagina 76.

und wie der damahlige Ausdruck war. Gebüttels. Über die-
 sen Streit seye am Ende von beiden Seiten auf das
 Beerfelder Land Gericht compromittirt worden. Zu
 welchem Ende dann sich der damahlige Besitzer der
 Grafschaft in Person, und von Seiten Pfalz Vier
 Deputirte, unter welchen ein Landschad und einer
 von Sturmfeder sich befunden, die Nahmen der beiden
 andern aber nicht mehr erinnerlich, hier sich einge-
 funden, um die Sache vor dem Land Gericht zu ver-
 handeln, wie diese hierher gekommen, seye das
 Land Gericht an der Centlinde *) geseßen, und habe ei-
 nem armen Sünder das Recht gesprochen **) nachdem
 dieses vorüber habe sich das Land Gericht in seine Land
 Schranken ***) unter dem Rathhaus begeben, vor

*) eine Linde, die vor dem Orte gestanden und
 wo dato noch eine große alte Linde steht
 wie die Zentlinde und die Gegend an der
 Centlinde heiße. und die darum liegende
 Güter zu einer Hube gehören, die den
 Nahmen Centlinden habe hat.

**) Man konnte hieraus schließen, daß das
 Ort das jus vitae et necis gehabt.

***) Diese waren unter dem Rathhaus und
 sahe man daselbst noch an der Seite gegen

*) eine Linde, die vor dem Orte gestanden, und
 wo dato noch eine große alte Linde steht
 wie die Zentlinde und die Gegend an der
 Centlinde heiße. und die darum liegende
 Güter zu einer Hube gehören, die den
 Nahmen Centlinden Hube hat.

**) Man konnte hieraus schließen, daß das
 Ort das jus vitae et necis gehabt.

***) Diese waren unter dem Rathhaus und
 sahe man daselbst noch an der Seite gegen

nachdem dann partes erschienen und gegeneinander
 recessiret. nach genugsam verhandelter Sache
 hatten partes einen Abtritt genommen, wo so dann
 über die Sache deliberirt und die Stimmen gesamlet
 worden. worauf dann die Entscheidung dahin er-
 folget, daß das Recht die Centgrafen Stelle zu be-
 setzen, den Glöckner und Gebüttel zu bestellen
 dem Hauße Erbach zu komme und gehöre. wobey
 es dann auch geblieben. in welchem Jahr aber die-
 ses geschehen, kann itzo nicht mehr angegeben
 werden, da dieses Instrument bey dem Brand
 am 29 t April 1810, in der ganze Amts Stube
 und Registratur mit allen darinnen befindlich
 gewesenen Scripturen ein Raub der Flammen ge-
 worden, vernichtet wurde. wenn dieses nicht
 geschehen wäre, so würde man dieses Instru-
 ment hier in extenso lesen.

Manches der dieses ließet wird denken, dieses
 sey aus der Luft gegriffen, und nur hieran-

geseh
 Nach den Mählereyen, wo jeder Sitz besonders
 gemahlt war, wie man dergleichen Mahle-
 reyen in manchen Klöstern an den Sitzen
 sah

[Seite 22]

welchem dann partes erschienen und gegeneinander
 recessiret. nach genugsam verhandelter Sache
 hatten partes einen Abtritt genommen, wo so dann
 über die Sache deliberirt und die Stimmen gesamlet
 worden. worauf dann die Entscheidung dahin er-
 folget, daß das Recht die Centgrafen Stelle zu be-
 setzen, den Glöckner und Gebüttel zu bestellen
 dem Hauße Erbach zu komme und gehöre. wobey
 es dann auch geblieben. in welchem Jahr aber die-
 ses geschehen, kann itzo nicht mehr angegeben
 werden, da dieses Instrument bey dem Brand
 am 29 t April 1810, wo die ganze Amts Stube
 und Registratur mit allen darinnen befindlich
 gewesenen Scripturen ein Raub der Flammen ge-
 worden, vernichtet wurde. wenn dieses nicht
 geschehen wäre, so würde man dieses Instru-
 ment hier in extenso lesen.

Mancher der dieses ließet wird denken, dieses
 sey aus der Luft gegriffen, und nur hieran-

[Fortsetzung von S. 21:]

Norden Mählereyen, wo jeder Sitz besonders
 gemahlt war, wie man dergleichen Mahle-
 reyen in manchen Klöstern an den Sitzen

[illegible][illegible]

[Seite 23:]

geführt um dem Ort ein Ansehen zu geben, wenn er aber das folgende Attestat eines in Pflichten stehenden Mannes der in denen 1770er Jahren bey dem Amte Freyenstein als amanuensis angestellt gewesen, lieſet.****). so wird er finden, daß dieses kein Hirn-Gespinst seye, sondern in der Wahrheit gegründet seye. Das in Eine dieser Beschreibung pagina 76 befindliche wird es noch mehr bekräftigen.

[Fortsetzung von S. 22]

der Kloster Geistlichen gesehen

*****) Ich Endes Unterschriebener bezeuge der Wahrheit zu Steuer, daß, als ich in denen Jahren von 1774 bis 1776 inclusive Amanuensis bey dem Amte Freyenstein zu Beerfelden gewesen, ich von dem verewigten Rath und Amtmann Johann Philipp Theodor Luck zu Beerfelden, mehrmalen sagen hören, daß in dasiger Amts Registratur ein Notariats Instrument vorfindlich seye, nach welchem das mit dem Haus Pfalz strittig geweßene Recht, die Cent grafen Stelle zu besetzen, den Glöckner und Centknecht, nach dem damahligen Ausdruck, Gebüttel zu bestellen, von dem in Beerfelden geweßenen Land Gericht

Gehet man in der Geschichte zurück, so wird man
finden, daß manches Ort ehemals sehr berühmt war,
das itzo ganz gering ja gar nicht mehr existiret
und ebenso auch manches berühmt gewesene Fürst-
lich und Gräfliche Haus so zurück gekommen, daß
solches auch nicht mehr stehet, wie dieses durch den
dreysigjährigen Krieg, und noch in dem Französischen
Revolutions Krieg mit vielen Häusern, die dadurch
ihrer Reichsstandschaft beraubt worden gegang-
en ist.

Einschließlich Unterbeerfelden und dem hierher gehö-
rigen Forsthaufe in der Walterbach bestande Beer-
felden im Jahr 1677 138 Häuser und 41 Neben-
Gebäude. und hatte im Jahre 1806 - 1840 Seelen.
im Jahre 1677 hatte es nur 46 Häuser und
271 Seelen.

Dem Gutsbesitzer zu gesprochen
worden.
Urkundlich meiner eigenhändigen Nah-
mens Unterschrift. Gütersbach den 6ten
Julii 1818.

Johann Conrad Strein
Präzeptor allda.

[Seite 24]

Gehet man in der Geschichte zurück, so wird man
finden, daß manches Ort ehemals sehr berühmt war,
das itzo ganz gering ja gar nicht mehr existiret
und ebenso auch manches berühmt gewesene Fürst-
lich und Gräfliche Haus so zurück gekommen, daß
solches auch nicht mehr stehet, wie dieses durch den
dreysigjährigen Krieg, und noch in dem Französischen
Revolutions Krieg mit vielen Häusern, die dadurch
ihrer Reichsstandschaft beraubt worden gegang-
en ist.

Einschließlich Unterbeerfelden und dem hierher gehö-
rigen Forsthaufe in der Walterbach bestande Beer-
felden in 237 Häuser 138 Scheuern und 41 Neben-
Gebäude. und hatte im Jahre 1806 - 1849 Seelen.
in dem Jahre 1677 hatte es nur 46 Häuser und
271 Seelen.

[Fortsetzung von Seite 23:]

dem Hauße Erbach zu gesprochen
worden.

Urkundlich meiner eigenhändigen Nah-
mens Unterschrift. Gütersbach den 6ten
Julii 1818.

Johann Conrad Strein
Präzeptor allda.

Der Ort Beerfelden war ehedessen sehr wincklich, und
 in einander gebauet, hatte krumme und enge Strasen
 und war meistens mit Stroh gedecket, doch waren
 außer denen öffentlichen Gebäuden, welche ganz von
 Steinen waren, auch gar viele mit Ziegeln gedecket.
 Der Freitag d 29t April 1810 nun, war der Verhäng-
 nis volle und unglückliche Tag, an welchem bey einer
 schon den ganzen Monath April durch angehaltenen
 schönen und trocknen Witterung dahier in dem Hause
 des Schmitt Meisters Johann Peter Schmahlen ein
 Feuer ausgebrochen, es schien eine Zeitlang unbe-
 deutend, und daurete fast eine halbe Stunde bis das
 Haus im Brand war, wie dieses aber geschehen
 geweßen, griff die Flamme bei dem entstande-
 nen Wind, und da das Haus am Fuß des Berges
 neben dem Brunnen stand, in Verbindung mit
 der engen und winklichen Bau Art des Ortes
 mit der unglaublichsten Geschwindigkeit und der
 fürchterlichsten und schrecklichsten Wuth mit Gewit-
 ter ähnlichem Gebrülle so schnell um sich, daß von
 Mittags 11 Uhr an bis $\frac{3}{4}$ nach 12 Uhr von denen
 237 Nummern aus welchen Beerfelden bestanden,
 nicht weniger als 181 Nummern einschließlich der
 Kirche Rathhauß und Centthurm an Wohnhäu-
 sern, 97 Scheuern und 24 Neben Gebäude der-

Der Ort Beerfelden war ehedessen sehr wincklich, und
 in einander gebauet, hatte krumme und enge Strasen
 und war meistens mit Stroh gedecket, doch waren
 außer denen öffentlichen Gebäuden, welche ganz von
 Steinen waren, auch gar viele mit Ziegeln gedecket.

Der Sonntag d 29t April 1810 nun, war der Verhäng-
 nis volle und unglückliche Tag, an welchem bey einer
 schon den ganzen Monath April durch angehaltenen
 schönen und trocknen Witterung dahier in dem Hause
 des Schmitt Meisters Johann Peter Schmahlen ein
 Feuer ausgebrochen, es schien eine Zeitlang unbe-
 deutend, und daurete fast eine halbe Stunde bis das
 Haus im Brand war, wie dieses aber geschehen
 geweßen, griff die Flamme bei dem entstande-
 nen Wind, und da das Haus am Fuß des Berges
 neben dem Brunnen stand, in Verbindung mit
 der engen und winklichen Bau Art des Ortes
 mit der unglaublichsten Geschwindigkeit und der
 fürchterlichsten und schrecklichsten Wuth mit Gewit-
 ter ähnlichem Gebrülle so schnell um sich, daß von
 Mittags 11 Uhr an bis $\frac{3}{4}$ nach 12 Uhr von denen
 237 Nummern aus welchen Beerfelden bestanden,
 nicht weniger als 181 Nummern einschließlich der
 Kirche Rathhauß und Centthurm an Wohnhäu-
 sern, 97 Scheuern und 24 Neben Gebäude der-

gestellten, in der Asche lagen, daß fast gar kein
 Holz mehr übrig bliebe, das zu Gebäuden mehr zu
 gebrauchen war, und daß man Nachmittags
 Vier Uhr schon wieder in denen meisten Strassen
 wieder gehen konnte.

Die meisten Gebäude selbst, die durch das
 Feuer brannten, da nach dem Zeugnis meh-
 rerer, das Feuer an denselben gleich einer
 künstlichen Illumination hinaufgelaufen war,
 von oben herab, und schlug die Uhr auf der
 Kirche noch 12 ehe der brennende Thurm über
 ihr zusammenstürzte. je näher das Feuer
 an ein Haus came, je dunkler wurde es in
 selbigem. wie denn überhaupt der ganze
 von Wolken leere Horizont durch den Dampf
 Rauch und Aschen Wolken, die gewöhnlich beym
 Einstürzen der Häuser aufstiegen, verfinstert
 wurde, und solche Aschenwolken durch den Wind
 weit weggetrieben und geführt wurden
 ja selbst brennende Bogen Papier bis auf
 das Wald Michelbacher Feld getrieben und
 daselbst gefunden worden, an welchen
 man die Schrift die blau wurde noch lesen

gestallten, in der Asche lagen, daß fast gar kein
 Holz mehr übrig bliebe, das zu Gebäuden mehr zu
 gebrauchen war, und daß man Nachmittags
 Vier Uhr schon wieder in denen meisten Strassen
 wieder gehen konnte.

Die meisten Gebäude selbst, die beide Kirch
 Thürme brannten, da nach dem Zeugnis meh-
 rerer, das Feuer an denselben gleich einer
 künstlichen Illumination hinaufgelaufen war,
 von oben herab, und schlug die Uhr auf der
 Kirche noch 12 ehe der brennende Thurm über
 ihr zusammenstürzte. je näher das Feuer
 an ein Haus came, je dunkler wurde es in
 selbigem. wie denn überhaupt der ganze
 von Wolken leere Horizont durch den Dampf
 Rauch und Aschen Wolken, die gewöhnlich beym
 Einstürzen der Häuser aufstiegen, verfinstert
 wurde, und solche Aschenwolken durch den Wind
 weit weggetrieben und geführt wurden
 ja selbst brennende Bogen Papier bis auf
 das Wald Michelbacher Feld getrieben und
 daselbst gefunden worden, an welchen
 man die Schrift die blau wurde noch lesen

Laute.

Der Anblick der Ruinen war schrecklich und ohne Thränen nicht anzusehen; selbst der roheste Mensch konnte sich derselben bey dem Anblick nicht enthalten; Ein Mann der die Entzündung des Rathhauses mit ansah, versicherte, daß dessen Brand nicht länger als 10 Minuten gedauert hätte.

Die Bewohner der abgebrannten Häuser haben außer ihren Wohnungen und sonstigen Gebäuden verloren. Ihre Lebens Mittel aller Art, ihre Mobilien Leibgeräthe Kleidung, denn mancher nicht mehr hatte als was er auf dem Leib trug, und ganze Familien sich darunter befanden, die erst von andern Hemden und Strümpfe erhalten musten, ehe sie die auf dem Leib tragende reinigen lassen konnten. sie verloren ihre Bettungen ihr Handwerks Geräthschaften zum Theil auch ihr Geld, indeme viele an diesem unglücklichen Tage von Hause entfernt waren, und selbst anwesende wegen dem zu schnell überhand genommenen, und an mehreren Orten zugleich entzündeten Feuer wenig oder nichts retten konnten. Die Gluth und die Flamme des Feuers war so groß, daß sie über die breitesten Stra-

konnte.

Der Anblick der Ruinen war schrecklich und ohne Thränen nicht anzusehen, selbst der roheste Mensch konnte sich derselben bey dem Anblick nicht enthalten;

Ein Mann der die Entzündung des Rathhauses mit ansah, versicherte, daß dessen Brand nicht länger als 10 Minuten gedauert hätte.

Die Bewohner der abgebrannten Häuser haben außer ihren Wohnungen und sonstigen Gebäuden verloren. Ihre Lebens Mittel aller Art, ihre Mobilien Leibgeräthe Kleidung, denn mancher nicht mehr hatte als was er auf dem Leib trug, und ganze Familien sich darunter befanden, die erst von andern Hemden und Strümpfe erhalten musten, ehe sie die auf dem Leib tragende reinigen lassen konnten. sie verloren ihre Bettungen ihr Handwerks Geräthschaften zum Theil auch ihr Geld, indeme viele an diesem unglücklichen Tage von Hause entfernt waren, und selbst anwesende wegen dem zu schnell überhand genommenen, und an mehreren Orten zugleich entzündeten Feuer wenig oder nichts retten konnten. Die Gluth und die Flamme des Feuers war so groß, daß sie über die breitesten Stra-

In der gegenüberstehende Häuser schlug und
 sie in 2 - 3 Minuten von allen Seiten entzündete.
 selbst steinerne Gebäude, als die Kirche, das Rath
 haus und der Centthurm die bis in die Spitze von
 Stein waren, der Wuth des Feuers nicht wider
 standen. die in der Kirche gestandenen 6 steinerne
 Pfeiler, die wenigstens Vier Schuhe im Durch Mes
 ser hatten, waren zum Theil so verbrannt, daß
 mancher kaum noch 1 $\frac{1}{4}$ Schu dick war. Der Al
 tar hatte ganz seine Gestalt verlohren, und
 der ganz steinerne Taufstein war ganz vernich
 tet, und fand man im geringsten nichts mehr
 von ihm. ja die in der Kirche geweßenen mit Stei
 nen belegte Gräber und in solchen stehende
 Särge branten in blauen Flammen zwischen
 den Steinen heraus. Diesem allen ohngeachtet
 bliebe doch das Gewölbe im Chor, und die an dem
 selben befindlichen 4 Sinnbilder der Evangelisten
 und das als Schlußstein in der Mitte des Gewölbes
 befindliche Bild des heiligen Martins zu Pferd
 unversehrt und in den lebhaftesten Farben,
 so wie der ober der mitlern Kirch Thür, gegen
 Mittag geweßene in Stein gehauene Englische

sen in die gegenüber stehende Häuser schlug und
 sie in 2 - 3 Minuten von allen Seiten entzündete.
 selbst steinerne Gebäude, als die Kirche, das Rath
 haus und der Centthurm die bis in die Spitze von
 Stein waren, der Wuth des Feuers nicht wider
 standen. die in der Kirche gestandenen 6 steinerne
 Pfeiler, die wenigstens Vier Schuhe im Durch Mes
 ser hatten, waren zum Theil so verbrannt, daß
 mancher kaum noch 1 $\frac{1}{4}$ Schu dick war. Der Al
 tar hatte ganz seine Gestalt verlohren, und
 der ganz steinerne Taufstein war ganz vernich
 tet, und fand man im geringsten nichts mehr
 von ihm. ja die in der Kirche geweßenen mit Stei
 nen belegte Gräber und in solchen stehende
 Särge branten in blauen Flammen zwischen
 den Steinen heraus. Diesem allen ohngeachtet
 bliebe doch das Gewölbe im Chor, und die an dem
 selben befindlichen 4 Sinnbilder der Evangelisten
 und das als Schlußstein in der Mitte des Gewölbes
 befindliche Bild des heiligen Martins zu Pferd
 unversehrt und in den lebhaftesten Farben,
 so wie der ober der mitlern Kirch Thür, gegen
 Mittag geweßene in Stein gehauene Englische

Grund mit der Umschrift Ecce virgo concipies et pa-
 riet filium et vocabis nomen ejus JHS 1701 mit
 seinen Farben und seiner Bildhauer Arbeit unbeschä-
 digt geblieben
 Nach dem Zeugnis mehrerer sollen in der ersten
 Nacht nach dem Brand die Steine des Pflasters in
 den Straßen ordentlich geglühet haben.
 Bemerkungs werth ist dieses daß die an dem
 Chor der Kirche angebaute Sakristey gänzlich
 von dem Feuer verschonet bliebe, und nur an dem
 Eingang an derselben von der Kirche herein an dem
 gebordeten Boden ein halber Zirkel so breit als
 die Thüre, die ebenfalls verbrannte, wegbrannte.
 Ob nun gleich die Hitze in der Sakristey so stark war
 daß die auf dem Tuch gestandene zinnerne Taufkan-
 te schmolz, so blieben doch die in derselben befind-
 liche mit Wullen Tuch beschlagene Tisch und Stühle
 das auf dem Altar liegende Tuch, die auf dem
 Tisch gelegene Bücher an Bibeln Liturgien Kirchen
 Ordnungen und Gesangbücher, die leinenen Tauf-
 tücher, die unter dem Altar in einem Behälter
 befindlichen Kirchen Obligationen, zwischen 20 und 30,000 f
 sich belaufend, das auf dem Altar stehende, ehemals

Gruß mit der Umschrift Ecce virgo concipies et pa-
 riet filium et vocabis nomen ejus JHS 1701 mit
 seinen Farben und seiner Bildhauer Arbeit unbeschä-
 digt geblieben

Nach dem Zeugnis mehrerer sollen in der ersten
 Nacht nach dem Brand die Steine des Pflasters in
 den Straßen ordentlich geglühet haben.

Bemerkungs werth ist dieses daß die an dem
 Chor der Kirche angebaute Sakristey gänzlich
 von dem Feuer verschonet bliebe, und nur an dem
 Eingang an derselben von der Kirche herein an dem
 gebordeten Boden ein halber Zirkel so breit als
 die Thüre, die ebenfalls verbrannte, wegbrannte.
 Ob nun gleich die Hitze in der Sakristey so stark war
 daß die auf dem Tuch gestandene zinnerne Taufkan-
 te schmolz, so blieben doch die in derselben befind-
 liche mit Wullen Tuch beschlagene Tisch und Stühle
 das auf dem Altar liegende Tuch, die auf dem
 Tisch gelegene Bücher an Bibeln Liturgien Kirchen
 Ordnungen und Gesangbücher, die leinenen Tauf-
 tücher, die unter dem Altar in einem Behälter
 befindlichen Kirchen Obligationen, zwischen 20 und 30,000 f
 sich belaufend, das auf dem Altar stehende, ehemals

in der Kirche auf dem Altar gestandene holzerne Cru-
 zifix, so wie die 4 Fenster der Sakristey, bis auf
 einige von der Hitze zersprungene Scheiben un-
 versehret. selbst das Dach auf der Sakristey war
 wenig beschädigt und nur wenige Ziegel durch
 die vom obern Dach herunter gefallene Ziegel
 zerschlagen. eben so blieb auch der im 2ten Pfarr
 hof gestandene Backofen mit seinem Dach, sowie das
 daneben befindliche Waschhaus unversehret, obgleich
 keine 12 Schu davon entfernt das Pfarr Haus
 und die Scheuer abbrante. ebenso blieb auch die
 Thuer an dem Keller Hals unter dem Waschhaus im
 Amthof ohnversehret, obgleich das Waschhaus
 gänzlich niederbrannte. in denen beiden unter
 diesem befindlich gewesenen Kellern verbrante
 nichts, obgleich die Hitze in solchen so stark war
 daß sich die Gesichter einiger den Tag des Brandes
 in selbigen gegangener Leute des andern Tages
 sich schälten, da doch in andern Kellern die ge-
 wölbt wie diese waren, viele hinein geflüchtete
 Sachen, selbst Weine verbranten. in gedachtem
 Waschhaus war ein kupferner Wasch Keßel einge-
 mauert, dieser war nach dem Brand ganz ohn-
 versehret. obgleich keine 4 Schuhe davon, und

in der Kirche auf dem Altar gestandene holzerne Cru-
 zifix, so wie die 4 Fenster der Sakristey, bis auf
 einige von der Hitze zersprungene Scheiben un-
 versehret. selbst das Dach auf der Sakristey war
 wenig beschädigt und nur wenige Ziegel durch
 die vom obern Dach herunter gefallene Ziegel
 zerschlagen. eben so blieb auch der im 2ten Pfarr
 hof gestandene Backofen mit seinem Dach, sowie das
 daneben befindliche Waschhaus unversehret, obgleich
 keine 12 Schu davon entfernt das Pfarr Haus
 und die Scheuer abbrante. ebenso blieb auch die
 Thuer an dem Keller Hals unter dem Waschhaus im
 Amthof ohnversehret, obgleich das Waschhaus
 gänzlich niederbrannte. in denen beiden unter
 diesem befindlich gewesenen Kellern verbrante
 nichts, obgleich die Hitze in solchen so stark war
 daß sich die Gesichter einiger den Tag des Brandes
 in selbigen gegangener Leute des andern Tages
 sich schälten, da doch in andern Kellern die ge-
 wölbt wie diese waren, viele hinein geflüchtete
 Sachen, selbst Weine verbranten. in gedachtem
 Waschhaus war ein kupferner Wasch Keßel einge-
 mauert, dieser war nach dem Brand ganz ohn-
 versehret. obgleich keine 4 Schuhe davon, und

gegenwärtigen Schicksal aus der Feuer unter geschick-
 gemacht wurde, eine große beynahe ein Fuder haltende Wasch
 Bütte mit dem Gerüste worauf sie stand, verbrannte.
 und mag der Grund der Erhaltung darinnen liegen,
 der Keßel war voll Wasser, und als das ober dem-
 selben befindliche Camin zusammenstürzte, füllte sich sol-
 cher mit Schutt.
 ein eingeleger Nußbaumerner Schreibpult nebst denen
 darauf befindlichen Büchern und Schriften, wurde in
 einen kleinen gewölbten Keller geflüchtet, in der
 Geschwindigkeit aber die Thüre aufgelaßen, ob
 nun gleich über und vor dem Keller alles in Flam-
 men stand und niederbrante (der Eingang in diesen
 Keller ging durch einen Holzschopfen) und die Hitze in
 dem Keller so groß war, daß das in demselben ge-
 legene Siegelack zusammenschmolz, so blieb doch der
 Pult mit denen Büchern und Schriften unversehrt.
 Die Scheuer des Kronenwirths Klump war ge-
 schindelt, ob nun gleich der an solche stoßende Zaun
 bis an die Scheuer wegbrante, so blieb sie doch on-
 versehret stehen. ebenso blieb die in dem zum Amt-
 haus gehörigen Garten stehende Obstdürre, davon
 der hintere Giebel mit Schindel beschlagen war,
 ganz ohnversehrt, obgleich kaum einen Schu davon

zwar vor dem Schürloch, wo das Feuer unter solchen
 gemacht wurde, eine große beynahe ein Fuder haltende Wasch
 Bütte mit dem Gerüste worauf sie stand, verbrannte.
 und mag der Grund der Erhaltung darinnen liegen,
 der Keßel war voll Wasser, und als das ober dem-
 selben befindliche Camin zusammenstürzte, füllte sich sol-
 cher mit Schutt.
 ein eingeleger Nußbaumerner Schreibpult nebst denen
 darauf befindlichen Büchern und Schriften, wurde in
 einen kleinen gewölbten Keller geflüchtet, in der
 Geschwindigkeit aber die Thüre aufgelaßen, ob
 nun gleich über und vor dem Keller alles in Flam-
 men stand und niederbrante (der Eingang in diesen
 Keller ging durch einen Holzschopfen) und die Hitze in
 dem Keller so groß war, daß das in demselben ge-
 legene Siegelack zusammenschmolz, so blieb doch der
 Pult mit denen Büchern und Schriften unversehrt.
 Die Scheuer des Kronenwirths Klump war ge-
 schindelt, ob nun gleich der an solche stoßende Zaun
 bis an die Scheuer wegbrante, so blieb sie doch on-
 versehret stehen. ebenso blieb die in dem zum Amt-
 haus gehörigen Garten stehende Obstdürre, davon
 der hintere Giebel mit Schindel beschlagen war,
 ganz ohnversehrt, obgleich kaum einen Schu davon

der Zaun sich entzündete und auf 60 Schritte weit abbran-
 te. auf eine ebenso wunderbare Weise ward das in
 der Straße von der Geiß Gasse gegen dem Brunnen stehen-
 de, hinter dem Rathhaus befindliche dem Zimmermann
 Böhler und Juden Herman gehörige Haus erhalten
 obgleich rechts und links an diesem Haus, ein Haus
 und 1 Scheuer niederbrante. auf der Chaussee bran-
 te auch schon das dem Friederich Schmucker gehörige Wirths
 Haus zum grünen Baum, und in der Viehe Gasse das
 dem damahligen RentMeister jezigen Cammer Sekre-
 tair Merkel gehörige Haus, durch die thätige Hülfe
 der herbey geeilten aber wurden beide Häuser er-
 halten, und an solchen dem Feuer Einhalt gethan, je-
 doch verbrante am ersten, der eine Giebel so, daß
 solcher ganz frisch erbauet werden muste.
 Selbst Menschen fanden ihren Tod in den Flammen
 so sind zum Beyspiel in dem Gasthause zum weisen
 Roß, der daselbe bewohnende alte Gericht Schuldheis
 Ferdinand Wilhelm Breimer, ein rechtschaffner und
 sehr brauchbarer Mann, nebst Frau und Tochter, sich
 in den Armen haltend, in den Flammen umgekommen,
 und so zusammengebrant, daß die Ueberreste aller
 dreyen, bey der Beerdigung in einen Sarg kamen. die
 Wittib des Tagelöhners Valtin Hinkel, diese hatte ein

der Zaun sich entzündete und auf 60 Schritte weit abbran-
 te. auf eine ebenso wunderbare Weise ward das in
 der Straße von der Geiß Gasse gegen dem Brunnen stehen-
 de, hinter dem Rathhaus befindliche dem Zimmermann
 Böhler und Juden Herman gehörige Haus erhalten
 obgleich rechts und links an diesem Haus, ein Haus
 und 1 Scheuer niederbrante. auf der Chaussee bran-
 te auch schon das dem Friederich Schmucker gehörige Wirths
 Haus zum grünen Baum, und in der Viehe Gasse das
 dem damahligen RentMeister jezigen Cammer Sekre-
 tair Merkel gehörige Haus, durch die thätige Hülfe
 der herbey geeilten aber wurden beide Häuser er-
 halten, und an solchen dem Feuer Einhalt gethan, je-
 doch verbrante am ersten, der eine Giebel so, daß
 solcher ganz frisch erbauet werden muste.
 Selbst Menschen fanden ihren Tod in den Flammen
 so sind zum Beyspiel in dem Gasthause zum weisen
 Roß, der daselbe bewohnende alte Gericht Schuldheis
 Ferdinand Wilhelm Breimer, ein rechtschaffner und
 sehr brauchbarer Mann, nebst Frau und Tochter, sich
 in den Armen haltend, in den Flammen umgekommen,
 und so zusammengebrant, daß die Ueberreste aller
 dreyen, bey der Beerdigung in einen Sarg kamen. die
 Wittib des Tagelöhners Valtin Hinkel, diese hatte ein

Körbchen mit einer Bibel und einem Gebetbuch mit
 sich genommen, welche beide Bücher noch bey ihr gefunden
 wurden. obgleich das Körbchen und die Heft Kordeln
 der Bücher verbrant waren, so daß das sonst onver-
 sehrte Gebetbuch bey dem Aufschlagen sich trennte. der Bür-
 ger und Glasermeister Johann Nicolaus Lang, ein gro-
 ßer Mann, der so zusammenbrante, daß seine Ueberreste
 in einem Schurz weggetragen wurden. dann fand
 auch der Gemeindsmann Johann Adam Ihrig von
 Ezean ebenfalls seinen Tod in den Flammen. man
 fand die Überreste deßelben erst 14 Tage nachher
 bey dem Aufräumen des Schuttes in dem Keller des
 Färbers Nicolaus Kumpfen. auch Vier Jüdinnen
 von denen eine Frau hochschwanger war und die so
 schrecklich verbrante, daß man die reife Frucht ganz
 deutlich liegen sah, fanden ihren Tod in den Flammen
 und zwey davon auf offener Straßen. die Ueber
 Reste der einen wurden erst nachher bey dem Aufräu-
 men des Schuttes in dem Keller des Tuchscherers
 Johann Wilhelm Reimher gefunden.
 Mehrere Menschen wurden auch durch die Flammen
 so beschädiget, daß sie längere Zeit unter den
 Händen der Aerzte bleiben musten.
 Sehr vieles Viehe nicht nur Rind- sondern auch

[Seite 33:]

Körbchen mit einer Bibel und einem Gebetbuch mit
 sich genommen, welche beide Bücher noch bey ihr gefunden
 wurden. obgleich das Körbchen und die Heft Kordeln
 der Bücher verbrant waren, so daß das sonst onver-
 sehrte Gebetbuch bey dem Aufschlagen sich trennte. der Bür-
 ger und Glasermeister Johann Nicolaus Lang, ein gro-
 ßer Mann, der so zusammenbrante, daß seine Ueberreste
 in einem Schurz weggetragen wurden. dann fand
 auch der Gemeindsmann Johann Adam Ihrig von
 Ezean ebenfalls seinen Tod in den Flammen. man
 fand die Überreste deßelben erst 14 Tage nachher
 bey dem Aufräumen des Schuttes in dem Keller des
 Färbers Nicolaus Kumpfen. auch Vier Jüdinnen
 von denen eine Frau hochschwanger war und die so
 schrecklich verbrante, daß man die reife Frucht ganz
 deutlich liegen sah, fanden ihren Tod in den Flammen
 und zwey davon auf offener Straßen. die Ueber
 Reste der einen wurden erst nachher bey dem Aufräu-
 men des Schuttes in dem Keller des Tuchscherers
 Johann Wilhelm Reimher gefunden.

Mehrere Menschen wurden auch durch die Flammen
 so beschädiget, daß sie längere Zeit unter den
 Händen der Aerzte bleiben musten.

Sehr vieles Viehe nicht nur Rind- sondern auch

Deswegen diese Schade Grund und Futter aus-
 kerkeln, ja Tauben fielen tod aus der Luft her-
 unter.

Es ist aber zu bemerken, daß von denen
 vielen hier gewesenen kleinen Kindern nicht ein
 einziges in dem Brand sein Leben verlohren
 nach dem Zeugnis mehrerer sollen diese Kinder
 Schaaren weise zum Ort hinausgezogen, und Kin-
 der von 3. 4. und 6 Jahren Stunde Weges weit ge-
 laufen seyen, um dem Feuer zu entrinnen.

Ein Mann von Einsichten schlug in den ersten
 Tagen nach dem Brand, in seinen an des Großher-
 zogs von Hessen Königliche Hoheit, über die Wieder-
 aufbauung von Beerfelden übergebenen, ohnmaas-
 geblichen Gedanken, den erlittenen Schaden fol-
 gendermaßen an:

an Gebäuden	450,000 f
Mobiliar Vermögen	150,000 f
abgehenden Verdienst und Erwerb	150,000 f
Zusammen auf	750,000 f

Nach dem Brand mußte jeder seinen erlittenen
 Schaden angeben, und die desfallsige Angabe
 schriftlich eingehen. nach solchen Angaben beträgt

[Seite 34:]

Schweine Viehe Pferde Hunde und Hühner ver-
 branten, ja Tauben fielen tod aus der Luft her-
 unter.

Sehr bemerkenswerth ist dieses, daß von denen
 vielen hier gewesenen kleinen Kindern nicht ein
 einziges in dem Brand sein Leben verlohren
 nach dem Zeugnis mehrerer sollen diese Kinder
 Schaaren weise zum Ort hinausgezogen, und Kin-
 der von 3. 4. und 6 Jahren Stunde Weges weit ge-
 laufen seyen, um dem Feuer zu entrinnen.

Ein Mann von Einsichten schlug in den ersten
 Tagen nach dem Brand, in seinen an des Großher-
 zogs von Hessen Königliche Hoheit, über die Wieder-
 aufbauung von Beerfelden übergebenen, ohnmaas-
 geblichen Gedanken, den erlittenen Schaden fol-
 gendermaßen an:

an Gebäuden auf	450,000 fl
Mobiliar Vermögen	150,000 f
abgehenden Verdienst und Erwerb	150,000 f
zusammen auf	750,000 f

Nach dem Brand mußte jeder seinen erlittenen
 Schaden angeben, und die desfallsige Angabe
 schriftlich eingeben. nach solchen Angaben beträgt

Der Schaden am Mobilien Vermögen 168,210 f 42 Xr. gleich
im Anfang war aber keines im Stande, seinen Schaden
zu erkennen, und nur in der Folge lernte jeder sei-
nen Schaden kennen, man kann also sicher annehmen,
daß dieser Schaden sich wenigstens noch einmal so hoch
belaufen, und von 150,000 fl wenigstens auf 336,000 fl
zu setzen

Den entbehrten Verdienst und Erwerb der auf
150,000 fl angegeben, kann man auch weit höher rechnen,
wenn man bedenket, daß von Brand an wenigstens
20 Monate daraufgegangen bis die meisten Häuser
und Scheuern wieder aufgebauet waren. in wel-
cher Zeit die bauende wenig Verdienst und Er-
werb hatten. denn solange die abgebrannten ihre
eigene Häuser nicht wieder bewohnten, so war
mit Verdienst und Erwerb wenig, bloß die Auf-
bauung der Gebäude und der Feldbau beschäftig-
te sie. man kann also diesen weit höher an-
setzen.

Selbst die Angabe der Häuser und Gebäude
kann höher angenommen werden, im ganzen
kann man den Schaden, so Beerfelden gelitten
auf weit mehr als Eine Million Gulden ansetzen
zu mahlen wenn man bedenket, daß itzo auf denen

[Seite 35:]

der Schaden am Mobilien Vermögen 168,210 f 42 Xr. gleich
im Anfang war aber keines im Stande, seinen Schaden
zu erkennen, und nur in der Folge lernte jeder sei-
nen Schaden kennen, man kann also sicher annehmen,
daß dieser Schaden sich wenigstens noch einmal so hoch
belaufen, und von 150,000 fl wenigstens auf 336,000 fl
zu setzen

Den entbehrten Verdienst und Erwerb der auf
150,000 fl angegeben, kann man auch weit höher rechnen,
wenn man bedenket, daß vom Brand an wenigstens
20 Monate daraufgegangen bis die meisten Häuser
und Scheuern wieder aufgebauet waren. in wel-
cher Zeit die bauende wenig Verdienst und Er-
werb hatten. denn solange die abgebrannten ihre
eigene Häuser nicht wieder bewohnten, so war
mit Verdienst und Erwerb wenig, bloß die Auf-
bauung der Gebäude und der Feldbau beschäftig-
te sie. man kann also diesen weit höher an-
setzen.

Selbst die Angabe der Häuser und Gebäude
kann höher angenommen werden, im ganzen
kann man den Schaden, so Beerfelden gelitten
auf weit mehr als Eine Million Gulden ansetzen
zu mahlen wenn man bedenket, daß itzo auf denen

Nachdem, was ich oben beschrieben habe, die Noth
 der Zeit auch dreymal so breit als ehedem
 sind, und itzo in denen Gärten die hinter den Häu-
 ser und Hof Reithen waren, die Häuser und Scheu-
 ern sind. durch Anlegung neuer Strasen viele
 gute Gütherstücke ruinirt, auch viele Hundert trag-
 bare Obstbäume durch den Brand verdorben
 worden. wo eine ganze Generation erforder-
 lich bis solche wieder so wie sie waren ange-
 pflanzt sind.

Die Noth und das Elend der Abgebranten
 war groß, kein Obdach, kein Brod, keine Nah-
 rung, keine Kleidung, kein Bett.

Es haben zwar des Herrn Grafen Albert von
 Erbach Fürstenau Erlaucht vieles zur Erleichterung
 der verunglückten mit einem Eifer gethan, der je-
 der Erwartung entsprochen, Hochderselbe haben
 aber auch gefühlet, daß die Calamität zu groß
 als daß Hochderselbe ihren Forderungen alle
 Genüge leisten können.

Von dem Ort blieben nur etlich und sechzig
 Wohnungen stehen, diese reichten nun bey wei-
 tem nicht zu, die unglücklichen Einwohner der

[Seite 36:]

Stellen, wo ehemals die Häuser standen, die Stra-
 sen die zwey auch dreymal so breit als ehedem
 sind, und itzo in denen Gärten die hinter den Häu-
 ser und Hof Reithen waren, die Häuser und Scheu-
 ern sind. durch Anlegung neuer Strasen viele
 gute Gütherstücke ruinirt, auch viele Hundert trag-
 bare Obstbäume durch den Brand verdorben
 worden. wo eine ganze Generation erforder-
 lich bis solche wieder so wie sie waren ange-
 pflanzt sind.

Die Noth und das Elend der Abgebranten
 war groß, kein Obdach, kein Brod, keine Nah-
 rung, keine Kleidung, kein Bett.

Es haben zwar des Herrn Grafen Albert von
 Erbach Fürstenau Erlaucht vieles zur Erleichterung
 der verunglückten mit einem Eifer gethan, der je-
 der Erwartung entsprochen, Hochderselbe haben
 aber auch gefühlet, daß die Calamität zu groß
 als daß Hochderselbe ihren Forderungen alle
 Genüge leisten können.

Von dem Ort blieben nur etlich und sechzig
 Wohnungen stehen, diese reichten nun bey wei-
 tem nicht zu, die unglücklichen Einwohner der

abgebrannten Häusern aufzunehmen, was darinnen
aufgenommen werden konnte, wurde aufgenommen.
mancher logirte sich in eine Scheuer, mancher bauete
sich auf dem Felde eine Hütte von Bord, und suchte
da Unterkunft, wie dann wirklich Kinder in solchen
gebohren wurden. Die übrigen zerstreuten sich auf
die benachbarten Orte Ezean, Hetzbach, Obersens-
bach, Untersensbach, Gammelsbach, Finkenbach,
Falkengesee, Ayrlebach, den Kräheberg, Walter-
bach und Steingrund. besonders die Juden nach Mi-
chelstadt König Reichelsheim und Strümpfelbrunn
Bis die Scheuern erbauet waren, wurde bey der Heu-
Erndte das Futter auf dem Feld in grose Schober
gesetzt.

In dem Orte, soweit er abgebrannt blieben
nur 2 einzige Backöfen stehen, sowie auch alle
Bäcker abgebrannt waren. es wurden dahero
zwey Backöfen mit einem Backhaus erbauet, wo-
rinnen die Bäcker backen musten. in der Folge
erbauten sich auch die Wirthe über ihren Kellern
Dächer, um daselbst Wirthschaft zu treiben
damit die dahier arbeitenden Handwerks Leute
ihre Kost haben konnten.

[Seite 37:]

abgebrannten Häußer aufzunehmen, was darinnen
aufgenommen werden konnte, wurde aufgenommen.
mancher logirte sich in eine Scheuer, mancher bauete
sich auf dem Felde eine Hütte von Bord, und suchte
da Unterkunft, wie dann wirklich Kinder in solchen
gebohren wurden. die übrigen zerstreuten sich auf
die benachbarten Orte Ezean, Hetzbach, Obersens-
bach, Untersensbach, Gammelsbach, Finkenbach,
Falkengesee, Ayrlebach, den Kräheberg, Walter-
bach und Steingrund. besonders die Juden nach Mi-
chelstadt König Reichelsheim und Strümpfelbrunn
Bis die Scheuern erbauet waren, wurde bey der Heu-
Erndte das Futter auf dem Feld in grose Schober
gesetzt.

In dem Orte, soweit er abgebrannt blieben
nur 2 einzige Backöfen stehen, sowie auch alle
Bäcker abgebrannt waren. es wurden dahero
zwey Backöfen mit einem Backhaus erbauet, wo-
rinnen die Bäcker backen musten. in der Folge
erbauten sich auch die Wirthe über ihren Kellern
Dächer, um daselbst Wirthschaft zu treiben
damit die dahier arbeitenden Handwerks Leute
ihre Kost haben konnten.

so wohl in der Grafschaft Erbach, als auch in dem Darm-
städtischen und Badischen Lebens Mittel aller Art, als
Brod Fleisch Früchte Mehl Kartoffel Bier und
Fütterung vor das Viehe Wagen weis herbey zu
führen.

Des Herrn Grafen Albert von Erbach Für-
stenau Erlaucht, ohngeachtet Hochdemselben, auf
dem, auf dem Rathhaus dahier geweßenen Speicher
ein beträchtlicher Frucht Vorrath verbrannte, lie-
sen 50 Malter Korn vom Michelstädter Speicher
mahlen, zu Brod backen, und unter die Abgebran-
ten austheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von
Heßen, als Souverain gaben von denen zunächst
gelegenen Speichern 400 Malter BrodFrüchte
her, die so wie dasjenige das aus der Nachbar-
schaft hierher gebracht wurde, unter die abge-
brannten vertheilet worden.

Höchstderselbe sendete auch zur Abhülfe augen-
blicklicher Noth und Anschaffung der nöthigsten Hand-
werks Geräthschaften vor die abgebrannten
5000 fl in neuen Conventions Thalern, wovon
in den ersten Tagen nach dem Brand 4053 f 48 Xr durch

[Seite 38:]

Es wetteiferten nun die benachbarten Orte so-
wohl in der Grafschaft Erbach, als auch in dem Darm-
städtischen und Badischen Lebens Mittel aller Art, als
Brod Fleisch Früchte Mehl Kartoffel Bier und
Fütterung vor das Viehe Wagen weis herbey zu
führen.

Des Herrn Grafen Albert von Erbach Für-
stenau Erlaucht, ohngeachtet Hochdemselben, auf
dem, auf dem Rathhaus dahier geweßenen Speicher
ein beträchtlicher Frucht Vorrath verbrannte, lie-
sen 50 Malter Korn vom Michelstädter Speicher
mahlen, zu Brod backen, und unter die Abgebran-
ten austheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von
Heßen, als Souverain gaben von denen zunächst
gelegenen Speichern 400 Malter BrodFrüchte
her, die so wie dasjenige das aus der Nachbar-
schaft hierher gebracht wurde, unter die abge-
brannten vertheilet worden.

Höchstderselbe sendete auch zur Abhülfe augen-
blicklicher Noth und Anschaffung der nöthigsten Hand-
werks Geräthschaften vor die abgebrannten
5000 fl in neuen Conventions Thalern, wovon
in den ersten Tagen nach dem Brand 4053 f 48 Xr durch

einem eigens dazu abgeschickten Commißarium in der Per-
son des Grosherzoglichen Regierungsraths Herrn
Siebert unter die abgebrannten vertheilt wurden
ebenso erließe Höchstderselbe denen abgebran-
ten auf 4 Jahre die Gewerh Viehe und Haus
Steuer und nach Ablauf dieser 4 Jahre noch auf
das 5te Jahr.

Die durchlauchtigste Gemahlin des Herrn Grafen
Albert von Erbach Fürstenau theilten auch 400 fl
unter die Abgebrannten aus.

Der in Erbach etablirte HandelsMann nachheri-
ger CommerzienRath Herr Prescher samlete auch in
der Nähe und Ferne eine Collecte von Geld und Klei-
derstücke, erstere von 2601 f 36 Xr und letztere von
20 ¼ Centner. von diesem Geld wurde auf dem vor
dem Orte befindlichen Viehemarkts Platze eine Ba-
racke erbauet, in welcher 6 Familien untergebracht,
auch ein Webstuhl vor die Tuchmacher und eine Werk-
stätte und Preße vor die Tuchscherer errichtet wur-
de. von dem Geld wurden auch an 40 Bibeln erkau-
fet, und unter die abgebrannten ausgetheilt, der-
selbe schenkte auch dem Orte zwey eiserne Glocken, die
solange die Kirche noch nicht erbauet war, an dem
Hauße des Glöckner Schotten der auf dem Markt wohnt
an gebracht wurden.

[Seite 39:]

einen eigens dazu abgeschickten Commißarium in der Per-
son des Grosherzoglichen Regierungsraths Herrn
Siebert unter die abgebrannten vertheilt wurden
ebenso erließe Höchstderselbe denen abgebran-
ten auf 4 Jahre die Gewerh Viehe und Haus
Steuer und nach Ablauf dieser 4 Jahre noch auf
das 5te Jahr.

Die durchlauchtigste Gemahlin des Herrn Grafen
Albert von Erbach Fürstenau theilten auch 400 fl
unter die Abgebrannten aus.

Der in Erbach etablirte HandelsMann nachheri-
ger CommerzienRath Herr Prescher samlete auch in
der Nähe und Ferne eine Collecte von Geld und Klei-
derstücke, erstere von 2601 f 36 Xr und letztere von
20 ¼ Centner. von diesem Geld wurde auf dem vor
dem Orte befindlichen Viehemarkts Platze eine Ba-
racke erbauet, in welcher 6 Familien untergebracht,
auch ein Webstuhl vor die Tuchmacher und eine Werk-
stätte und Preße vor die Tuchscherer errichtet wur-
de. von dem Geld wurden auch an 40 Bibeln erkau-
fet, und unter die abgebrannten ausgetheilt, der-
selbe schenkte auch dem Orte zwey eiserne Glocken, die
solange die Kirche noch nicht erbauet war, an dem
Hauße des Glöckner Schotten der auf dem Markt wohnt
an gebracht wurden.

Die Freymaurer Loge zu Frankfurt sendete auch
 250 fl an Geld an den damahligen Mitprediger in
 Michelstadt itzigen Herrn Oberpfarrer Bauer
 dahier, welche nebst einer Kisten voll Kleidung
 Stücke, die ihm ebenfalls zu geschickt wurden, unter
 die dürftigsten ausgetheilet wurden.

In dem ganzen Großherzogthum Hessen wur-
 de nun von Souverainitäts wegen durch die Geist-
 lichen eine Collecte erhoben, die sich zusammen
 auf 13,166 fl 41 Xr sich belaufen. außer dem wur-
 de noch theils von den benachbarten Ortschaften
 theils auch von dem VerdienstVollen Grosher-
 zoglich Heßischen Herrn Renthamtmann Haneße
 zu Lichtenberg eine sich weit über 2000 fl belaufen-
 de Collecte an den GerichtSchuldheis Johann Hein-
 rich Breimer eingesendet. Von diesem nun wur-
 den die bey Anlegung des neuen Ortes sich er-
 geben habende unvermeidliche Kosten bestritten.
 das übrige davon aber mit 1194 fl 20 Xr samt denen
 obigen 13166 f 41 Xr unter die Abgebranten vertheilt.
 Außer diesem steuerte noch die durchlauchtige
 Fürstin von Isenburg 26 f 20 Xr, die Gemeinde
 Rothenberg und Hainbrunn 68 f— die Schüler

[Seite 40:]

Die Freymaurer Loge zu Frankfurt sendete auch
 250 fl an Geld an den damahligen Mitprediger in
 Michelstadt itzigen Herrn Oberpfarrer Bauer
 dahier, welche nebst einer Kisten voll Kleidung
 Stücke, die ihm ebenfalls zu geschickt wurden, unter
 die dürftigsten ausgetheilet wurden.

In dem ganzen Großherzogthum Hessen wur-
 de nun von Souverainitäts wegen durch die Geist-
 lichen eine Collecte erhoben, die sich zusammen
 auf 13,166 fl 41 Xr sich belaufen. außer dem wur-
 de noch theils von den benachbarten Ortschaften
 theils auch von dem VerdienstVollen Grosher-
 zoglich Heßischen Herrn Renthamtmann Haneße
 zu Lichtenberg eine sich weit über 2000 fl belaufen-
 de Collecte an den GerichtSchuldheis Johann Hein-
 rich Breimer eingesendet. Von diesem nun wur-
 den die bey Anlegung des neuen Ortes sich er-
 geben habende unvermeidliche Kosten bestritten.
 das übrige davon aber mit 1194 fl 20 Xr samt denen
 obigen 13166 f 41 Xr unter die Abgebranten vertheilt.
 Außer diesem steuerte noch die durchlauchtige
 Fürstin von Isenburg 26 f 20 Xr, die Gemeinde
 Rothenberg und Hainbrunn 68 f— die Schüler

Das Gymnasium zu Darmstadt 76 f 40 Xr und die Schul-
kinder zu Spit[z] Altheim, Harprechtshausen Groß Bieber-
au, Schöнау [Steinau?] Meßbach Rodau, des Nieder Modau
er Kirchspiels und der Reformirten zu Lampert-
heim überhaupt zusammen zu Bücher für die hiesi-
ge Schulkinder 30 f 8 Xr und 250 Feder Kiehle.

Dann wurde noch eine Collecte erhoben von 4034 fl
44 Xr die aber noch nicht ausgetheilet worden, sondern
noch so lieget, und über deren Verwendung noch
nichts definitive entschieden ist. mehrerer Privat Bey-
träge, so einzelne von guten Freunden zugeschickt
erhielten, nicht zu gedenken.

Alle diese Collecten trugen in etwas bey, daß
die abgebrannten wieder Leibgeräthe, Haus Rath
Weiszeug Bettung und Kleiderstücke erhielten.
zum Aufbauen des Ortes selbst half es aber
nichts. denn nur in der – in dem Großherzog-
thum Heßen bestehenden Brand Assecurance - in
welche – da durch den im Jahr 1806 entstandenen
Rheinischen Bund, Beerfelden, so wie die ganze
Grafschaft Erbach unter Heßen Darmstädtische
Souverainität gekommen – Beerfelden auch mit
aufgenommen wurde, und mit 228,000 f assecurirt
war, fand Beerfelden seinen neuen Ursprung,

[Seite 41:]

des Gymnasiums zu Darmstadt 76 f 40 Xr und die Schul-
kinder zu Spit[z] Altheim, Harprechtshausen Groß Bieber-
au, Schöнау [Steinau?] Meßbach Rodau, des Nieder Modau
er Kirchspiels und der Reformirten zu Lampert-
heim überhaupt zusammen zu Bücher für die hiesi-
ge Schulkinder 30 f 8 Xr und 250 Feder Kiehle.

Dann wurde noch eine Collecte erhoben von 4034 fl
44 Xr die aber noch nicht ausgetheilet worden, sondern
noch so lieget, und über deren Verwendung noch
nichts definitive entschieden ist. mehrerer Privat Bey-
träge, so einzelne von guten Freunden zugeschickt
erhielten, nicht zu gedenken.

Alle diese Collecten trugen in etwas bey, daß
die abgebrannten wieder Leibgeräthe, Haus Rath
Weiszeug Bettung und Kleiderstücke erhielten.
zum Aufbauen des Ortes selbst half es aber
nichts. denn nur in der – in dem Großherzog-
thum Heßen bestehenden Brand Assecurance - in
welche – da durch den im Jahr 1806 entstandenen
Rheinischen Bund, Beerfelden, so wie die ganze
Grafschaft Erbach unter Heßen Darmstädtische
Souverainität gekommen – Beerfelden auch mit
aufgenommen wurde, und mit 228,000 f assecurirt
war, fand Beerfelden seinen neuen Ursprung,

Es sind nemlich die abgebrannten aus der
BrandCasse die Summe von 172802 fl 30 Xr, durch
welches es dann so weit came, daß bis zu Ende
des Jahres 1811 einschließlich der Häuser, so Leute
die vorher keine Häuser hatten, erbauten – wie-
der neu erbauet waren 184 Häuser 60 Scheuern
und 8 Neben Gebäude. in dem Jahre 1812 wurden
noch weiter 14 Häuser 46 Scheuern und 1 Neben
Gebäude erbauet.

Es ist nur zu bedauern, daß von denen ab-
gebrannten, so wie den gebildeteren, ja selbst
der Obrigkeit die Wohlthätigkeit der Brand
Assecuration nicht gehörig gewürdiget worden
ist, und sie ihre Gebäude bey weitem nicht so
assecuriren, als solche hätten und können und
sollen assecuriret werden. und mancher seine
Gebäude kaum um den 3ten Theil in die Brand
Casse setzte, welches dem Orte Beerfelden ein
Schaden von mehr als 200,000 fl ist und bleibt
zu Ende des Jahres 1817 stande der Ort Beerfel-
den, obgleich noch manche Gebäude kaum noch
mit der Hälfte assecuriret sind, assecuriret

[Seite 42:]

es erhalten nemlich die abgebrannten aus der
BrandCasse die Summe von 172802 fl 30 Xr, durch
welches es dann so weit came, daß bis zu Ende
des Jahres 1811 einschließlich der Häuser, so Leute
die vorher keine Häuser hatten, erbauten – wie-
der neu erbauet waren 184 Häuser 60 Scheuern
und 8 Neben Gebäude. in dem Jahre 1812 wurden
noch weiter 14 Häuser 46 Scheuern und 1 Neben
Gebäude erbauet.

Es ist nur zu bedauern, daß von denen ab-
gebrannten, so wie den gebildeteren, ja selbst
der Obrigkeit die Wohlthätigkeit der Brand
Assecuration nicht gehörig gewürdiget worden
ist, und sie ihre Gebäude bey weitem nicht so
assecuriren, als solche hätten und können und
sollen assecuriret werden. und mancher seine
Gebäude kaum um den 3ten Theil in die Brand
Casse setzte, welches dem Orte Beerfelden ein
Schaden von mehr als 200,000 fl ist und bleibt
zu Ende des Jahres 1817 stande der Ort Beerfel-
den, obgleich noch manche Gebäude kaum noch
der Hälfte assecuriret sind, assecuriret

in der BrandCasse mit 459,910 fl.
 Die in den Jahren 1810, 1811 und 1812 beständig an-
 haltende gute Witterung trug nicht wenig dazu bey,
 daß das Aufbauen des Ortes Beerfelden so schnell
 vorangegangen und ebenso war das ein Glück vor
 die Bauende daß der Preiß der Früchte ganz außer-
 ordentlich niedrig war, und der Leibbrod nicht theurer
 als höchstens 11 Xr zu stehen kam, und so verkauft wur-
 de und eben in einem solchen niedrigen Preiß standen
 auch alle zur Leibes Nahrung und Nothdurft ge-
 hörige Victualien

Nach denen von der Rentkammer zu Fürstenau
 erhaltenen Nachrichten war der Mittelpreiß der Früch-
 te in den Jahren

1810	1811
das Malter Korn 6 f	das Malter 5 f
Heidekorn 6 f	6 f 30 Xr
Haber 4 f	4 f
Gerste 5 f 30 Xr	5 f
Spelzen 4 f 30 Xr	4 f 20 Xr

Der Ort wurde nach einem ganz neuen
 Plan gebauet, und alle Handwerks Leute in der
 Gegend dazu aufgeboten, die Straßen grad und
 wurden wenigstens 30 Schu breit, und die Häuser

[Seite 42:]

in der BrandCasse mit 459,910 fl.

Die in den Jahren 1810, 1811 und 1812 beständig an-
 haltende gute Witterung trug nicht wenig dazu bey,
 daß das Aufbauen des Ortes Beerfelden so schnell
 vorangegangen und ebenso war das ein Glück vor
 die Bauende daß der Preiß der Früchte ganz außer-
 ordentlich niedrig war, und der Leibbrod nicht theurer
 als höchstens 11 Xr zu stehen kam, und so verkauft wur-
 de und eben in einem solchen niedrigen Preiß standen
 auch alle zur Leibes Nahrung und Nothdurft ge-
 hörige Victualien

Nach denen von der Rentkammer zu Fürstenau
 erhaltenen Nachrichten war der Mittelpreiß der Früch-
 te in den Jahren

	1810		1811
das Malter Korn	6 f	das Malter	5 f
Heidekorn	6 f		6 f 30 Xr
Haber	4 f		4 f
Gerste	5 f 30 Xr		5 f
Spelzen	4 f 30 Xr		4 f 20 Xr

Der Ort wurde nach einem ganz neuen
 Plan gebauet, und alle Handwerks Leute in der
 Gegend dazu aufgeboten, die Straßen grad und
 wurden wenigstens 30 Schu breit, und die Häuser

so gebaut, daß zwischen jedem Hauße hinlänglicher
Zwischen Raum ist, wenigstens eine Fahrt von 15 Schuh
zwischen den Häußern durchgeheth, auch sind alle Häu-
ser mit Ziegeln gedecket, wodurch dann freylich die
ganz absolute Feuers Gefahr außerordentlich
vermindert ist.

Während dem nun Beerfelden im Schutt
und Asche gelegen, wurde von dem ersten Geistlichen
dem zeitigen Oberpfarrer, der in Falkengesäß
wohnte, der Gottes Dienst vor die eine Helfte
der Pfarrerey in dem sogenannten Viehemarkts
Haus gehalten, der 2te Geistliche der erstlich auf
dem Kräheberg nachher aber auf dem Hammer zu
Schöllebach wohnte, hielte vor die andere Helfte
des Kirchspiels, den Gottes Dienst in der Schölleba-
cher Kirche. dieses dauerte solange bis Beer-
felden nach und nach wieder erbauet war, und
die beiden Geistlichen wieder hierher gezogen. auch
der Färber Nicolaus Kumpf sein Farb Haus er-
bauet hatte, und da in solchem im obern Stock eine
grose Stube war, so wurde von dem 2ten Geistlichen
in solcher der Gottes Dienst gehalten. als nun die-

[Seite 44:]

so gebauet, daß zwischen jedem Hauße hinlänglicher
Zwischen Raum ist, wenigstens eine Fahrt von 15 Schuh
zwischen den Häußern durchgeheth, auch sind alle Häu-
ser mit Ziegeln gedecket, wodurch dann freylich die
ganz absolute Feuers Gefahr außerordentlich
vermindert ist.

Während dem nun Beerfelden im Schutt
und Asche gelegen, wurde von dem ersten Geistlichen
dem zeitigen Oberpfarrer, der in Falkengesäß
wohnte, der Gottes Dienst vor die eine Helfte
der Pfarrerey in dem sogenannten Viehemarkts
Haus gehalten, der 2te Geistliche der erstlich auf
dem Kräheberg nachher aber auf dem Hammer zu
Schöllebach wohnte, hielte vor die andere Helfte
des Kirchspiels, den Gottes Dienst in der Schölleba-
cher Kirche. dieses dauerte solange bis Beer-
felden nach und nach wieder erbauet war, und
die beiden Geistlichen wieder hierher gezogen. auch
der Färber Nicolaus Kumpf sein Farb Haus er-
bauet hatte, und da in solchem im obern Stock eine
grose Stube war, so wurde von dem 2ten Geistlichen
in solcher der Gottes Dienst gehalten. als nun die-

jenigen, die ihre Wohnungen in den Baracken hatten, ihre
Wohnungen wieder erbaut hatten, so wurde dieses Ge-
bäude zu einer Kirche eingerichtet, und in solcher der
Gottesdienst gehalten.

Der Platz, wo die alte Kirche stand, wurde auch wie-
der zur Erbauung der neuen Kirche erwählt, und
somit von dem Schutte gereinigt, und in dem Jahre
1812 der Anfang im Monat May mit Ausgraben des
Fundamentes gemacht, und den 13t Junius das Mauren
des Fundaments angefangen. welche Arbeit dann
auch so glücklich vorangegangen, daß das Mauerwerk
der Kirche schon so hoch aufgemauert war, daß den
11t August deßelben Jahres der Grundstein mit beson-
dern Ceremonien gelegt wurde. und bestanden
diese darinnen, eine Abtheilung von der Bürgerschaft
stande unter dem Gewehr, rückte in die Kirche und
schloß in solcher einen Kreis. Hierauf kamen des
Herrn Grafen Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht
samt der vorzüglichsten Dienerschaft, der Geistlichkeit
und mehreren Kirchenältesten, welche diejenigen
Stücke, so in den Grundstein gelegt werden sollten
trugen

Zu Anfang wurde das Lied gesungen

Von allen Himmeln tönt dir Herr p.

nach diesem hielte der Inspections Vicarius Herr Stadt-

[Seite 45:]

jenigen, die ihre Wohnungen in den Baracken hatten, ihre
Wohnungen wieder erbaut hatten, so wurde dieses Ge-
bäude zu einer Kirche eingerichtet, und in solcher der
Gottesdienst gehalten.

Der Platz, wo die alte Kirche stand, wurde auch wie-
der zur Erbauung der neuen Kirche erwählt, und
somit von dem Schutte gereinigt, und in dem Jahre
1812 der Anfang im Monath May mit Ausgraben des
Fundamentes gemacht, und den 13t Junius das Mauren
des Fundaments angefangen. welche Arbeit dann
auch so glücklich vorangegangen, daß das Mauerwerk
der Kirche schon so hoch aufgemauert war, daß den
11t August deßelben Jahres der Grundstein mit beson-
dern Ceremonien gelegt wurde. und bestanden
diese darinnen, eine Abtheilung von der Bürgerschaft
stande unter dem Gewehr, rückte in die Kirche und
schloß in solcher einen Kreis. Hierauf kamen des
Herrn Grafen Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht
samt der vorzüglichsten Dienerschaft, der Geistlichkeit
und mehreren Kirchenältesten, welche diejenigen
Stücke, so in den Grundstein gelegt werden sollten
trugen

Zu Anfang wurde das Lied gesungen

Von allen Himmeln tönt dir Herr p.

nach diesem hielte der Inspections Vicarius Herr Stadt-

Herrn Schmidt von Michelstadt eine angemessene
Rede. Herr Oberpfarrer Kaiser sprach ein Gebet, dann
wurde der Grundstein geleget und bey dieser Le-
gung das Lied

Unserm Gott, dem Gott der Ehre p.
gesungen und der Seegen gesprochen.
Dieser Grund Stein findet sich in dem untern Eck der
Kirche gegen Norden 3 Schu 7 ½ Zoll vom Eck ent-
fernet, und 3 Schu hoch über der Thür Banck die
vom Markt hineingehet. in diesem Grund Stein
findet sich eine bleyerne Tafel, auf welcher mit
Lateinischer Schrift eingestochen ist.

Der Nachkommenschaft zum Gedächtnis
Als im Jahr Christi Achtzehnen Hundert und
Zehen, dem neun und zwanzigsten Aprilis ein
schrecklicher Brand den ganzen Flecken Beerfel-
den samt der Kirche und dem Thurm eingäschert
und verheeret hatte, und darauf die Wohnhäuser
größten theils wiederum neu und regelmäßiger
auferbauet waren, wurde beschloßen, Gott zu
Ehren, auch wieder eine neue Kirche auf demsel-
ben Platz auf welchem die abgebrante gestanden
hatte, von Grund aus und geräumiger zu erbauen.

Tring

[Seite 46:]

Pfarrer Schmidt von Michelstadt eine angemessene
Rede. Herr Oberpfarrer Kaiser sprach ein Gebet, dann
wurde der Grundstein geleget, und bey dieser Le-
gung das Lied

Unserm Gott, dem Gott der Ehre p.
gesungen und der Seegen gesprochen.
Dieser Grund Stein findet sich in dem untern Eck der
Kirche gegen Norden 3 Schu 7 ½ Zoll vom Eck ent-
fernet, und 3 Schu hoch über der Thür Banck die
vom Markt hineingehet. in diesem Grund Stein
findet sich eine bleyerne Tafel, auf welcher mit
Lateinischer Schrift eingestochen ist.

Der Nachkommenschaft zum Gedächtnis

Als im Jahr Christi Achtzehnen Hundert und
Zehen, dem neun und zwanzigsten Aprilis ein
schrecklicher Brand den ganzen Flecken Beerfel-
den samt der Kirche und dem Thurm eingäschert
und verheeret hatte, und darauf die Wohnhäuser
größten theils wiederum neu und regelmäßiger
auferbauet waren, wurde beschloßen, Gott zu
Ehren, auch wieder eine neue Kirche auf demsel-
ben Platz auf welchem die abgebrante gestanden
hatte, von Grund aus und geräumiger zu erbauen.

Inzwischen wurde unter der Regierung Seiner Königlichen
 Hoheit Ludwig von Hessen und der Standes Herrschaft
 Seiner Erlaucht des Herrn Grafen Albert zu Erbach
 Fürstenau, im Monath May dieses Jahres der Anfang
 gemacht, und heute den 11t August Eintausend Acht-
 hundert und Zwölf, in Gegenwart seiner Erlaucht des
 Hochgedachten Herrn Grafen Albert als Patronus Ec-
 clesiae der Grundstein mit einer der Würde des Ge-
 genstandes angemessenen Feuerlichkeit gelegt.
 Gott gebe, daß der ganze Bau in Ruhe und Frie-
 de, ohne Schaden und Nachtheil aufgeführt und
 vollendet, das Evangelium Jesu Christi bis auf
 die spätesten Zeiten, zu seiner Verherrlichung und
 zum Segen aller die es hören, reichlich in dem-
 selben verkündigt, und so der erhabene Zweck -
 reine Gottes Verehrung und Beförderung thäti-
 gen Christenthums - erreicht werde.
 Den Plan zu dieser neuen Kirche hat entworfen und
 ausgeführt Friederich Gerhard Wahl, Architect von
 Annweiler, gegenwärtig Gräflich Erbachischer Bau Director

Als Pfarrer stehen gegenwärtig bey der hie-
 sigen Gemeinde Ludwig Conrad Kayser erster
 Friederich Ernst Bauer als zweiter Pfarrer

[Seite 47:]

Hierzu wurde unter der Regierung Seiner Königlichen
 Hoheit Ludwig von Hessen und der Standes Herrschaft
 Seiner Erlaucht des Herrn Grafen Albert zu Erbach
 Fürstenau, im Monath May dieses Jahres der Anfang
 gemacht, und heute den 11t August Eintausend Acht-
 hundert und Zwölf, in Gegenwart seiner Erlaucht des
 Hochgedachten Herrn Grafen Albert als Patronus Ec-
 clesiae der Grundstein mit einer der Würde des Ge-
 genstandes angemessenen Feuerlichkeit gelegt.

Gott gebe, daß der ganze Bau in Ruhe und Frie-
 de, ohne Schaden und Nachtheil aufgeführt und
 vollendet, das Evangelium Jesu Christi bis auf
 die spätesten Zeiten, zu seiner Verherrlichung und
 zum Segen aller die es hören, reichlich in dem-
 selben verkündigt, und so der erhabene Zweck -
 reine Gottes Verehrung und Beförderung thäti-
 gen Christenthums - erreicht werde.

Den Plan zu dieser neuen Kirche hat entworfen und
 ausgeführt Friederich Gerhard Wahl, Architect von
 Annweiler, gegenwärtig Gräflich Erbachischer Bau Director

Als Pfarrer stehen gegenwärtig bey der hie-
 sigen Gemeinde Ludwig Conrad Kayser erster
 Friederich Ernst Bauer als zweiter Pfarrer

Der Flecken Beerfelden zählt zu dieser Zeit
1681 Einwohner, das ganze Kirchspiel aber 4689 See-
len.

Es finden sich ferner in dem Grundstein. Ein Großher-
zoglich Heßischer Conventions Thaler mit der Jahr-
zahl 1810. ein Gräflich-Erbachischer Thaler, der un-
ter der Regierung Kaiser Ferdinand des 2ten
im Jahr 1623 geschlagen worden. dann eine
bouteille Wein, wie solcher 1811 in Heppenheim ge-
wachsen.

Dieser Kirchenbau ging nun beständig und er-
wünscht vorwärts, so daß in dem nemlichen Jahr
das Mauerwerk mehr als zur Helfte fertig ge-
worden. im Jahr 1813 wurde dieses Mauerwerk
ganz vollendet, und das Dachwerk der Kirche
aufgeschlagen, und den 22t Oct der Spruch gehal-
ten und das Dach gedecket. in dem dann folgen-
den Jahr 1814 wurde das Dach völlig hergestellt,
das inwendige verbutzet, und die Decke über
Holz gebunden. im Jahr 1815 wurde in der
Kirche der größte Theil geplattet, und soweit
es geplattet die untern Stühle und das 4te
Theil der Emporbühnen fertig gemacht, so daß den

[Seite 48:]

Der Flecken Beerfelden zählt zu dieser Zeit
1681 Einwohner, das ganze Kirchspiel aber 4689 See-
len.

es finden sich ferner in dem Grundstein. Ein Großher-
zoglich Heßischer Conventions Thaler mit der Jahr-
zahl 1810. ein Gräflich-Erbachischer Thaler, der un-
ter der Regierung Kaiser Ferdinand des 2ten
im Jahr 1623 geschlagen worden. dann eine
bouteille Wein, wie solcher 1811 in Heppenheim ge-
wachsen.

Dieser Kirchenbau ging nun beständig und er-
wünscht vorwärts, so daß in dem nemlichen Jahr
das Mauerwerk mehr als zur Helfte fertig ge-
worden. im Jahr 1813 wurde dieses Mauerwerk
ganz vollendet, und das Dachwerk der Kirche
aufgeschlagen, und den 22t Oct der Spruch gehal-
ten und das Dach gedecket. in dem dann folgen-
den Jahr 1814 wurde das Dach völlig hergestellt,
das inwendige verbutzet, und die Decke über
Holz gebunden. im Jahr 1815 wurde in der
Kirche der größte Theil geplattet, und soweit
es geplattet die untern Stühle und das 4te
Theil der Emporbühnen fertig gemacht, so daß den

25ten Decembris gedachten Jahres am Gedächtnistag
der Geburt Jesu, der erste Gottesdienst in solcher ge-
halten worden ist. indem dem darauf folgenden
Jahre 1816 wurde die Kirche vollends geplattet und
die untern Stühle meistens hergestellt. die Kirche
ist jedoch noch lange nicht fertig, denn ihr fehlet noch
der Thurm, das Geläude, die Orgel und $\frac{3}{4}$ tel
der Emporbühnen.

An der Kirche selbst ist keine Innschrift wie ehemals
an der alten Kirche war, jedoch ist der an der alten
Kirche gewesene Stein mit der Jahrzahl 1500 und
der Innschrift* die auf Teutsch heißt - Gott dem
allerhöchsten und dem Heiligen Martin ist der
Grund dieser Kirche gelegt worden, unter dem
Pabste Alexander dem 6ten, Maximilian Römischer
König, Erzbischoff Berthold zu Mainz und Erasmus
Freyherrn und Schenken zu Erbach und Herrn zu
Bickenbach, da auch Andreas Pfot von Berbach der
Heiligen Schrift Magister des Orts Pfarrer war
im Jahr Christi 1500 d 26t April - in der neuen
Kirche eingemauert, und findet sich solcher Stein
wenn man oben durch den Thurm hereingehet lin-
kerhand gegen Norden 11 Schuh 10 Zoll vom Eingang
und 3 Schuh 6 Zoll über den Platten. Den Grund
Stein von der alten Kirche fand man aber nicht.

* Dieselbe ist abgedruckt in den Quartalblättern des historischen
Vereins f. d. Großherzogthum 1889, S. 122 f. und 1890, S. 23.

[Seite 49:]

25ten Decembris gedachten Jahres am Gedächtnistag
der Geburt Jesu, der erste Gottesdienst in solcher ge-
halten worden ist. indem dem darauf folgenden
Jahre 1816 wurde die Kirche vollends geplattet und
die untern Stühle meistens hergestellt. die Kirche
ist jedoch noch lange nicht fertig, denn ihr fehlet noch
der Thurm, das Geläude, die Orgel und $\frac{3}{4}$ tel
der Emporbühnen.

An der Kirche selbst ist keine Innschrift wie ehemals
an der alten Kirche war, jedoch ist der an der alten
Kirche gewesene Stein mit der Jahrzahl 1500 und
der Innschrift* die auf Teutsch heißt - Gott dem
allerhöchsten und dem Heiligen Martin ist der
Grund dieser Kirche gelegt worden, unter dem
Pabste Alexander dem 6ten, Maximilian Römischer
König, Erzbischoff Berthold zu Mainz und Erasmus
Freyherrn und Schenken zu Erbach und Herrn zu
Bickenbach, da auch Andreas Pfot von Berbach der
Heiligen Schrift Magister des Orts Pfarrer war
im Jahr Christi 1500 d 26t April - in der neuen
Kirche eingemauert, und findet sich solcher Stein
wenn man oben durch den Thurm hereingehet lin-
kerhand gegen Norden 11 Schuh 10 Zoll vom Eingang
und 3 Schuh 6 Zoll über den Platten. Den Grund
Stein von der alten Kirche fand man aber nicht,

* Dieselbe ist abgedruckt in den Quartalblättern des historischen
Vereins f. d. Großherzogthum 1889, S. 122 f. und 1890, S. 23.

weilen das Fundament derselben nicht herausgegraben wurde, und dieser sich noch in der neuen Kirche die 140 Schu lang und 80 breit ist, die alte aber nicht so lang und breit war, finden mus.

Als ein sehr seltenes Beyspiel verdienet bemerkt zu werden, daß bey dem vielen Bauweisen in Beerfelden sich kein Unglück von Bedeutung ereignet. Bey Niederreißung des Mauerwerks von dem alten Thurm allein ereignete sich das Unglück, daß - da die ihn abbrechende Maurer und Zimmerleute den Thurm zu sehr unterminirten, derselbe aber einen nicht sichtbaren Sprung hatte - ohnversehens die Helfte des Thurms zu sammenstürzte und ein Zimmermann von Silberberg aus dem Badischen Namens Jonathan Dietz, der kaum 3 Tage an solcher Arbeit geschaffet, auf der Stelle tod schlug, und noch fünf andere theils minder theils mehr beschädigte, doch ohne daß solche Beschädigung von groser Bedeutung war.

Außer diesem vorbeschriebenen Brande hatten Beerfelden in vorigen Zeiten zwey mahl bedeutende Brände gehabt, der erste soll durch einen Bäcker von Werthheim, der vorher den Ort mit Brod ver-

[Seite 50:]

weilen das Fundament derselben nicht herausgegraben wurde, und dieser sich noch in der neuen Kirche die 140 Schu lang und 80 breit ist, die alte aber nicht so lang und breit war, finden mus.

Als ein sehr seltenes Beyspiel verdienet bemerkt zu werden, daß bey dem vielen Bauweisen in Beerfelden sich kein Unglück von Bedeutung ereignet. Bey Niederreißung des Mauerwerks von dem alten Thurm allein ereignete sich das Unglück, daß - da die ihn abbrechende Maurer und Zimmerleute den Thurm zu sehr unterminirten, derselbe aber einen nicht sichtbaren Sprung hatte - ohnversehens die Helfte des Thurms zu sammenstürzte und ein Zimmermann von Silberberg aus dem Badischen Namens Jonathan Dietz, der kaum 3 Tage an solcher Arbeit geschaffet, auf der Stelle tod schlug, und noch fünf andere theils minder theils mehr beschädigte, doch ohne daß solche Beschädigung von groser Bedeutung war.

Außer diesem vorbeschriebenen Brande hatte Beerfelden in vorigen Zeiten zwey mahl bedeutende Brände gehabt, der erste soll durch einen Bäcker von Werthheim, der vorher den Ort mit Brod ver-

Jenseits der Stadtmauer lag ein kleiner Hof
 der die Ansteckung gesehen, ihn verrathen haben. der
 Thäter soll zur wohlverdienten Strafe mit glühenden
 Zangen gezwicket, und nachher hingerichtet worden,
 die Zange aber wo mit dieses geschehen zum ewigen
 Andenken am Rathhaus angemacht worden seyn.
 Bis zum Brand vom Jahr 1810 war auch eine Zange
 am mittelsten Bogen, des Rathhauses angemacht.
 in welchem Jahr dieser Brand geweßen, und was
 dabey abgebrant, kan man aber nicht mehr sagen
 da alle des falschen Nachrichten durch den Brand
 von 1810 vernichtet wurden.

Der zweite war zu Ende der 1680er oder Anfang
 der 1690er Jahren, bey welchem Gebäude auf dem Markt
 und alle oberhalb demselben gestandene Gebäude,
 die Kirche ausgenommen, abgebrant seyn, und vie-
 le beschädigt wurden. man fand Häuser an wel-
 chen die Jahrzahl 1695 und 1697 angeschrieben, man
 fand Häuser, an welchem verbrante Balken zu
 sehen waren, als das ehemalige 1621 gebaute Amt
 haus, und das dem jetzigen Herrn Hof Kammer
 Rath Jännsch gehörig geweßene auf dem Markt
 gestandene Haus, in welchem in der obern Stube
 die Jahrzahl 1595 stand. an diesem Gebäude wur-

*) Dieser Brand war 1693. nach der aus der Consistorial
 Registratur zu Erbach erhaltenen Nachricht.

[Seite 51:]

sehen, angesteckt worden seyn. ein stummer Mensch
 der die Ansteckung gesehen, ihn verrathen haben. der
 Thäter soll zur wohlverdienten Strafe mit glühenden
 Zangen gezwicket, und nachher hingerichtet worden,
 die Zange aber wo mit dieses geschehen zum ewigen
 Andenken am Rathhaus angemacht worden seyn.
 Bis zum Brand vom Jahr 1810 war auch eine Zange
 am mittelsten Bogen, des Rathhauses angemacht.
 in welchem Jahr dieser Brand geweßen, und was
 dabey abgebrant, kan man aber nicht mehr sagen
 da alle des falschen Nachrichten durch den Brand
 von 1810 vernichtet wurden.

Der zweite war zu Ende der 1680er oder Anfang
 der 1690er Jahren, bey welchem Gebäude auf dem Markt
 und alle oberhalb demselben gestandene Gebäude,
 die Kirche ausgenommen, abgebrant seyn, und vie-
 le beschädigt wurden. man fand Häuser an wel-
 chen die Jahrzahl 1695 und 1697 angeschrieben, * man
 fand Häuser, an welchem verbrante Balken zu
 sehen waren, als das ehemalige 1621 gebaute Amt
 haus, und das dem jetzigen Herrn Hof Kammer
 Rath Jännsch gehörig geweßene auf dem Markt
 gestandene Haus, in welchem in der obern Stube
 die Jahrzahl 1595 stand. an diesem Gebäude wur-

* dieser Brand war 1693. nach der aus der Consistorial
 Registratur zu Erbach erhaltenen Nachricht.

In dem Jahr 1790 ist das ganze hiesige Land
 sehr ganz verbrant, heraus genommen, und von neuem
 Holz gemacht. Seit diesem Brand, bis zu dem Brand
 von 1810 ist aber auch – ob es gleich öfters in Häu-
 sern gebrant, – kein einziges in hiesigem Orte
 abgebrant, als im Dezember 1766 in Unterbeer-
 felden, das dem damahligen Einwohner Johannes
 Fischer gehörig gewesene Haus, wobey auch deßen
 Frau im Rauch ersticket, doch hat der Besitzer, bis
 sein neues Haus auf einen andern Platz gestelte Haus
 aus gebauet war, noch in dem von dem abgebran-
 ten stehen gebliebenen, aber sehr beschädigten
 untern Stock gewohnet.

Im Jahre 1816 nun war eine so üble Witterung
 daß alle Feldgewächse so zu sagen, ganz misrathen.
 das Korn war äußerst schlecht, so daß es ohne Zu-
 mischung anderer Frucht Gattungen gar nicht ver-
 backen werden konnte, nach dem Genuß deßel-
 ben erregte solches Schwindel, Erbrechen, Be-
 täubung, Kopfwehe, Bangigkeit und Zittern
 das Heidekorn mißrieth ganz. Kartoffel waren
 so schlecht, kaum die Hälfte gegen sonst eingeerndet
 wurden, und schon zur Erndte wurde das Malter
 mit 4 fl bezahlt. Bohnen und dergleichen mißriethen

[Seite 52:]

de in denen 1790er Jahren die ganze hintere Wand
 so ganz verbrant, heraus genommen, und von neuem
 Holz gemacht. Seit diesem Brand, bis zu dem Brand
 von 1810 ist aber auch – ob es gleich öfters in Häu-
 sern gebrant, – kein einziges in hiesigem Orte
 abgebrant, als im Dezember 1766 in Unterbeer-
 felden, das dem damahligen Einwohner Johannes
 Fischer gehörig gewesene Haus, wobey auch deßen
 Frau im Rauch ersticket, doch hat der Besitzer, bis
 sein neues Haus auf einen andern Platz gestelte Haus
 aus gebauet war, noch in dem von dem abgebran-
 ten stehen gebliebenen, aber sehr beschädigten
 untern Stock gewohnet.

Im Jahre 1816 nun war eine so üble Witterung
 daß alle Feldgewächse so zu sagen, ganz misrathen.
 das Korn war äußerst schlecht, so daß es ohne Zu-
 mischung anderer Frucht Gattungen gar nicht ver-
 backen werden konnte, nach dem Genuß deßel-
 ben erregte solches Schwindel, Erbrechen, Be-
 täubung, Kopfwehe, Bangigkeit und Zittern
 das Heidekorn mißrieth ganz. Kartoffel waren
 so, daß kaum die Helfte gegen sonst eingeerndet
 wurden, und schon zur Erndte wurde das Malter
 mit 4 fl bezahlet. Bohnen und dergleichen mißriethen

ebenfalls ganz, das Kraut war nicht einmal mittel-
mäßig, und bloß der Haber war ergiebig. über-
haupt war in keinem Gewächse ein Seegen wie son-
sten, es sättigte keine Speise, wie vor dem solches
gewesen. zu Ende des Jahres 1816 kostete der Leib
Brod 30 Xr, das Malter Korn 18 fl das Heidekorn
22 fl der Haber 8 f die Gerste 12 f 30 Xr die Spelze 9 f 15 Xr
und auf die Kartoffeln wurden vors Malter 8 f ge-
botten.

Nach der Frankfurter Zeitung Nro. 18 vom
Jahr 1817 regnete es in dem Jahr 1816 in dem Wür-
tembergischen, das so weit nicht von Uns entfer-
net

in dem Monath May	20 Tage
Junius	15 Tage
Julius	24
August	19
September	14

und in der Schweiz regnete er [?]	
im Monath April	18 Tage
May	28
Junius	21
Julius	28
August	18
September	19
October	8

In denen Monathen November und Dezember schnei-

ebenfalls ganz, das Kraut war nicht einmal mittel-
mäßig, und bloß der Haber war ergiebig. über-
haupt war in keinem Gewächse ein Seegen wie son-
sten, es sättigte keine Speise, wie vor dem solches
gewesen. zu Ende des Jahres 1816 kostete der Leib
Brod 30 Xr, das Malter Korn 18 fl das Heidekorn
22 fl der Haber 8 f die Gerste 12 f 30 Xr die Spelze 9 f 15 Xr
und auf die Kartoffeln wurden vors Malter 8 f ge-
botten.

Nach der Frankfurter Zeitung Nro. 18 vom
Jahr 1817 regnete es in dem Jahr 1816 in dem Wür-
tembergischen, das so weit nicht von Uns entfer-
net

in dem Monath May	20 Tage
Junius	15 Tage
Julius	24
August	19
September	14

und in der Schweiz regnete er [?]

im Monath April	18 Tage
May	28
Junius	21
Julius	28
August	18
September	19
October	8

In denen Monathen November und Dezember schnei-

als bey uns mehrmahlen, jedoch ohne grose Kälte, der Schnee bliebe nicht lange liegen, nachher trat Regenwetter ein. dies daurete bis in den Monath Merz 1817, wo sich dann trockene Witterung einstellte und war bis zu Ende des Monats Junius eine solche erwünschte Witterung, daß solche nicht besser seyn konnte, beständig warm, mit abwechselndem gedeihlichen Gewitter Regen, so daß alle Gewächse einen ersprieslichen Wachsthum hatten, auch eine geseegnete Erndte hoffen ließen.

In den Jahren 1770 und 1777 war fast die nemliche Witterung, wie in dem Jahre 1816 und fielen die Erndten nicht gut aus. es gab Mangel. die Bäcker wollten nicht anders backen, als den Leibbrod zu 30 Kr. es wurden daher von Obrigkeits wegen folgende Anordnung gemacht. die auf dem Kirchenspeicher liegende Früchte wurden in Beschlag genommen, und vermahlen. das Mehl wurde durch einen eigends dazu angestellten Bäcker verbacken. das Brod in die Mehlwage gegeben und daselbst durch den Wagmeister verkauft, als die Kirchenfrüchte alle vermahlen und verbacken waren, wurde in dem Amte Freyenstein eine

Recher.

[Seite 54:]

ete es bey uns mehrmahlen, jedoch ohne grose Kälte, der Schnee bliebe nicht lange liegen, nachher trat Regenwetter ein. dies daurete bis in den Monath Merz 1817, wo sich dann trockene Witterung einstellte, und war bis zu Ende des Monats Junius eine solche erwünschte Witterung, daß solche nicht besser seyn konnte, beständig warm, mit abwechselndem gedeihlichen Gewitter Regen, so daß alle Gewächse einen ersprieslichen Wachsthum hatten, auch eine geseegnete Erndte hoffen ließen.

In den Jahren 1770 und 1777 war fast die nemliche Witterung, wie in dem Jahre 1816 und fielen die Erndten nicht gut aus. es gab Mangel. die Bäcker wollten nicht anders backen, als den Leibbrod zu 30 Xr. es wurden daher von Obrigkeits wegen folgende Anordnung gemacht. die auf dem Kirchenspeicher liegende Früchte wurden in Beschlag genommen, und vermahlen. das Mehl wurde durch einen eigends dazu angestellten Bäcker verbacken. das Brod in die Mehlwage gegeben und daselbst durch den Wagmeister verkauft, als die Kirchenfrüchte alle vermahlen und verbacken waren, wurde in dem Amte Freyenstein eine

Recherche vorgenommen, jeder der vorräthige Früchte
 hatte, musste angeben, wie viel er noch zu seinem eigenen
 Bedarf nöthig hatte, das übrige musste er vor einen be-
 stimmten Preis in das auf dem Rathhauße errichtete
 Magazin liefern. von dem aus dem Brod, von wel-
 chen der Laib zu 20 Xr verkauft wurde, erlösten Geld,
 wurden die Früchte, der Bäckerlohn, das Holz, Salz, das
 zum Backen nöthige Wasser herbey zu tragen, inglei-
 chem dem Wagmeister sein Lohn bezahlet. nach dem
 nun die Erndte zu Haus war, und jedermann hin-
 länglich Brod hatte, waren noch vorräthig 4 Gebäcke
 Brod und 40 fl an Geld. dieses wurde unter die
 Armen im Amt vertheilet. Zu dieser Zeit wurde
 das Malter Kartoffel vor 4 fl verkauft, und hielte
 man dieses damahlen vor einen ganz außerordent-
 lichen Preis.
 Zu Neu Jahr 1817 zählte der Ort Beerfelden 277 Bür-
 ger und 2002 Seelen einschließlich 94 Juden und
 fanden sich hier

1 Apothe[ker]
 1 Chirurg
 177 Tuchmacher unter welchen
 34 Tuschscherer und
 4 Schön und Waidferber auch
 1 Leinenfärber.

Recherche vorgenommen, jeder der vorräthige Früchte
 hatte, musste angeben, wie viel er noch zu seinem eigenen
 Bedarf nöthig hatte, das übrige musste er vor einen be-
 stimmten Preis in das auf dem Rathhauße errichtete
 Magazin liefern. von dem aus dem Brod, von wel-
 chen der Laib zu 20 Xr verkauft wurde, erlösten Geld,
 wurden die Früchte, der Bäckerlohn, das Holz, Salz, das
 zum Backen nöthige Wasser herbey zu tragen, inglei-
 chem dem Wagmeister sein Lohn bezahlet. nach dem
 nun die Erndte zu Haus war, und jedermann hin-
 länglich Brod hatte, waren noch vorräthig 4 Gebäcke
 Brod und 40 fl an Geld. dieses wurde unter die
 Armen im Amt vertheilet. Zu dieser Zeit wurde
 das Malter Kartoffel vor 4 fl verkauft, und hielte
 man dieses damahlen vor einen ganz außerordent-
 lichen Preis.

Zu Neu Jahr 1817 zählte der Ort Beerfelden 277 Bür-
 ger und 2002 Seelen einschließlich 94 Juden und
 fanden sich hier

- 1 Apothe[ker]
- 1 Chirurg
- 177 Tuchmacher unter welchen
- 34 Tuschscherer und
- 4 Schön und Waidferber auch
- 1 Leinenfärber.

10 Leinwand Weber
 3 Hufschmitt
 1 Nagelschmitt
 3 Wagner
 3 Schlosser
 6 Leinenweber
 4 Bierbrauer und Brande Wein brenner
 5 Küfner
 19 Schumacher
 13 Schneider unter welchen 4 die lederne
 Hosen machen
 10 Strumpfweber
 5 Schreiner
 4 Zimmerleut
 6 Maurer
 3 Glaser
 1 Satler
 1 Huthmacher
 1 Horndreher
 1 Holzdreher
 8 Krämer
 5 Metzger
 14 Gast und Schankwirthe die zum Theil
 auch Bier zapfen

13 Bäcker Meister
 3 Hufschmitt
 1 Nagelschmitt
 3 Wagner
 3 Schlosser
 6 Leinenweber
 4 Bierbrauer und Brande Wein brenner
 5 Küfner
 19 Schumacher
 13 Schneider unter welchen 4 die lederne
 Hosen machen
 10 Strumpfweber
 5 Schreiner
 4 Zimmerleut
 6 Maurer
 3 Glaser
 1 Satler
 1 Huthmacher
 1 Horndreher
 1 Holzdreher
 8 Krämer
 5 Metzger
 14 Gast und Schankwirthe die zum Theil
 auch Bier zapfen

3. Die bloß Bier zapfen ohne Schildwirth zu seyn
 2. Brandewein Händler

Nun 1818 sind erbauet einschließl. der Kirche und der
 Judenschul 204 Häuser 116 Scheuern und 18 Neben
 Gebäude, und sind nur noch zu erbauen, das Amt-
 haus, das 2te Pfarr Haus, samt denen dazu nöthigen
 Oeconomie Gebäuden, das Rathhaus und der Cent-
 thurm, und bestehet nun der ganze Ort Beerfelden
 mit Einschluß der Kirche, der Judenschul des Vie-
 hemarkts Hauses in 266 Nummern. von welchen aber
 15 Nummern noch nicht erbauet, auch schwerlich erbau-
 et werden, und enthalten diese mit Einschluß des
 auf hiesiger Gemarkung in der Walterbach ste-
 henden Jäger Hauses in 285 Wohnungen 154 Scheu-
 ern und 59 Neben Gebäuden

In dem Monath April 1817 kostete der Leibbrod
 48 Xr, das Malter Kartoffel 9 fl das Malter Haber
 von 12 bis 15 fl und bey der Heidekorn Saat muste
 vor das Simmer 4 fl gezalt werden.

in dem Monath Junius kostete der Leibbrod 48 Xr,
 die Kartoffel das Malter 13 fl 20 Xr, ja sogar
 wurde 16 fl davor gefordert. die meiste Brod
 Frucht wurde von Worms gehohlet. wobey

[Seite 57:]

- 3 die bloß Bier zapfen ohne Schildwirth zu seyn
 2 Brandewein Händler

Nun 1818 sind erbauet einschließl. der Kirche und der
 Judenschul 204 Häuser 116 Scheuern und 18 Neben
 Gebäude, und sind nur noch zu erbauen, das Amt-
 haus, das 2te Pfarr Haus, samt denen dazu nöthigen
 Oeconomie Gebäuden, das Rathhaus und der Cent-
 thurm, und bestehet nun der ganze Ort Beerfelden
 mit Einschluß der Kirche, der Judenschul des Vie-
 hemarkts Hauses in 266 Nummern. von welchen aber
 15 Nummern noch nicht erbauet, auch schwerlich erbau-
 et werden, und enthalten diese mit Einschluß des
 auf hiesiger Gemarkung in der Walterbach ste-
 henden Jäger Hauses in 285 Wohnungen 154 Scheu-
 ern und 59 Neben Gebäuden

In dem Monath April 1817 kostete der Leibbrod
 48 Xr, das Malter Kartoffel 9 fl das Malter Haber
 von 12 bis 15 fl und bey der Heidekorn Saat muste
 vor das Simmer 4 fl gezalt werden.

in dem Monath Junius kostete der Leibbrod 48 Xr,
 die Kartoffel das Malter 13 fl 20 Xr, ja sogar
 wurde 16 fl davor gefordert. die meiste Brod
 Frucht wurde von Worms gehohlet. wobey

aber ein sehr starker Wucher, der leider zum Schaden der Menschheit gestattet wurde, getrieben worden ist.

Bey denen im Jahr 1817 gewachsenen Früchten und übrigen Gewächsen, war ein besonderer Segen und sättigten solche gegen die in dem Jahre vorher gewachsenen Früchte ganz außerordentlich, so daß in diesem Jahr 1818 ein Mensch kaum halb so viel zu essen im Stande ist, als er im vorigen Jahr geessen hatte.

Da wie schon gemeldet im Jahr 1816, so üble Witterung war, daß die Gewächse so schlecht gerathen, also vor die Classe der Armen wirkliche Hungers Noth zu besorgen war, so bildete sich zu Anfang des Jahres 1817 in dem Orte Beerfelden eine Armen Caße, zu welcher jeder beyzutragen eingeladen wurde, aus denen zusammen gekommenen Beyträgen wurde in Beerfelden am 13ten Febr 1817 zum erstenmal nach 3 Klassen Brod ausgetheilt, und damit jede Woche continuirt. in der Folge bildete sich auch diese Armen Caße und Anstalt vor das ganze Amt Freyenstein. und wurde den 5ten Merz das erste Brod vor das ganze Amt ebenfalls nach 3 Claßen ausgetheilt, dieses dau-

[Seite 58:]

aber ein sehr starker Wucher, der leider zum Schaden der Menschheit gestattet wurde, getrieben worden ist.

Bey denen im Jahr 1817 gewachsenen Früchten und übrigen Gewächsen, war ein besonderer Segen und sättigten solche gegen die in dem Jahre vorher gewachsenen Früchte ganz außerordentlich, so daß in diesem Jahr 1818 ein Mensch kaum halb so viel zu essen im Stande ist, als er im vorigen Jahr geessen hatte.

Da wie schon gemeldet im Jahr 1816, so üble Witterung war, daß die Gewächse so schlecht gerathen, also vor die Classe der Armen wirkliche Hungers Noth zu besorgen war, so bildete sich zu Anfang des Jahres 1817 in dem Orte Beerfelden eine Armen Caße, zu welcher jeder beyzutragen eingeladen wurde, aus denen zusammen gekommenen Beyträgen wurde in Beerfelden am 13ten Febr 1817 zum erstenmal nach 3 Klassen Brod ausgetheilt, und damit jede Woche continuirt. in der Folge bildete sich auch diese Armen Caße und Anstalt vor das ganze Amt Freyenstein. und wurde den 5ten Merz das erste Brod vor das ganze Amt ebenfalls nach 3 Claßen ausgetheilt, dieses dau-

in der Zeit zum 5ten Junius, wo diese Brod Austheilung
aufhörte und dagegen eine Suppen Austheilung er-
richtet wurde, aus welcher Anstalt dann täglich eben-
falls nach 3 Klassen Suppen an die Armen des Amtes
Freyenstein ausgetheilet wurden. Diese Suppen Aus-
theilung nun dauerte bis zum 11ten Sept, wo der dazu
angeschaffte Vorrath zu Ende gegangen.

Diese vor die Armen getroffene Anstalt, hatte nun
auch den guten und erwünschten Erfolg, daß in dem
so starken hiesigen Amte nicht ein einziges Arme,
wie doch an andern Orten geschehen, aus Hunger
seinen Tod gefunden hat.

Zu dieser Armen Anstalt und Caße wurde bey
getragen

Von des Herrn Grafen Albert Erlaucht	909 f 54 Xr
-----Sr. Königlichen Hoheit dem Grosherzog	1558 f 21 Xr 2
-----dem Orte Beerfelden	542 f 54 Xr
-----Etzean	14 f 24 Xr
-----Hetzbach	100 f 12 Xr
-----Schellebach	35 f
-----Hoheberg	11 f 12 Xr
-----Keilbach	13 f 44 Xr
-----Gallebach	8 f
-----Obersensbach	46 f 18 Xr
-----Untersensbach	72 f 24 Xr

Latus 3312 f 23 Xr 2

[Seite 59:]

rete bis zum 5ten Junius, wo diese Brod Austheilung
aufhörte und dagegen eine Suppen Austheilung er-
richtet wurde, aus welcher Anstalt dann täglich eben-
falls nach 3 Klassen Suppen an die Armen des Amtes
Freyenstein ausgetheilet wurden. Diese Suppen Aus-
theilung nun dauerte bis zum 11ten Sept, wo der dazu
angeschaffte Vorrath zu Ende gegangen.

Diese vor die Armen getroffene Anstalt, hatte nun
auch den guten und erwünschten Erfolg, daß in dem
so starken hiesigen Amte nicht ein einziges Arme,
wie doch an andern Orten geschehen, aus Hunger
seinen Tod gefunden hat.

Zu dieser Armen Anstalt und Caße wurde bey
getragen

von des Herrn Grafen Albert Erlaucht	909 f 54 Xr
-----Sr. Königlichen Hoheit dem Grosherzog	1558 f 21 Xr 2
-----dem Orte Beerfelden	542 f 54 Xr
-----Etzean	14 f 24 Xr
-----Hetzbach	100 f 12 Xr
-----Schellebach	35 f
-----Hoheberg	11 f 12 Xr
-----Keilbach	13 f 44 Xr
-----Gallebach	8 f
-----Obersensbach	46 f 18 Xr
-----Untersensbach	72 f 24 Xr

Latus 3312 f 23 Xr 2

Heubden Ode Gschlecht	Transp 3312 f 23 Xr 2 8
Gammelsbach	30 f 48 Xr
Finkenbach und Hinterbach	109 f 36 Xr
Raubach	28 f 20 Xr
Falkengesee	6 f 12 Xr
Ayrlebach	64 f 42 Xr
Olfen	30 f 36 Xr
Summa	10 f 44 Xr

Heßelbach das auch in das hiesige Amt gehörig
steuerte nichts hierher, erhielt aber dargegen
auch nichts, und muste seine Armen erhalten.
Aus der angeführten Caße wurden auch Kartof-
fel und Haber gekauft, und solche bey Steckung der
Kartofel und der Habersaat ebenfalls nach 3 Claßen
vertheilet. Die erste Claße als die ärmsten erhielten
solches ohnentgeltlich, die in der 2ten Claße, als minder
Arme musten 1/3tel des Ankäufe Preises derer zahlen
die in der 3ten Claße, als wieder minder arme musten
2/3tel des Ankäufe Preises geben.

Da nun nach einem recht Kummervoll durch-
lebten Jahre die Witterung so günstig sich anzeigte,
daß alle Feld Gewächse den ersprieslichsten Wachs-
thum und das beste Ansehen hatten, so wurde nach dem
Vorgang anderer Gegenden beschloßen, bey dem
Nachhause fahren des ersten Wagen Fruchtes ein

[Seite 60:]

Von dem Orte Heebstahl	Transp 3312 f 23 Xr 2 8
Gammelsbach	30 f 48 Xr
Finkenbach und Hinterbach	109 f 36 Xr
Raubach	28 f 20 Xr
Falkengesee	6 f 12 Xr
Ayrlebach	64 f 42 Xr
Olfen	30 f 36 Xr
Summa	10 f 44 Xr

Heßelbach das auch in das hiesige Amt gehörig
steuerte nichts hierher, erhielt aber dargegen
auch nichts, und muste seine Armen erhalten.

Aus der angeführten Caße wurden auch Kartof-
fel und Haber gekauft, und solche bey Steckung der
Kartofel und der Habersaat ebenfalls nach 3 Claßen
vertheilet. Die erste Claße als die ärmsten erhielten
solches ohnentgeltlich, die in der 2ten Claße, als minder
Arme musten 1/3tel des Ankäufe Preises derer zahlen
die in der 3ten Claße, als wieder minder arme musten
2/3tel des Ankäufe Preises geben.

Da nun nach einem recht Kummervoll durch-
lebten Jahre die Witterung so günstig sich anzeigte,
daß alle Feld Gewächse den ersprieslichsten Wachs-
thum und das beste Ansehen hatten, so wurde nach dem
Vorgang anderer Gegenden beschloßen, bey dem
Nachhause fahren des ersten Wagen Fruchtes ein

Dank und Erndte Fest zu feiern, und Gott vor den ge-
 schenkten Seegen zu danken. dieses geschahe am 21t August
 1817. Zu dem Ende versamleten sich auf dem vor dem Ort
 befindlichen Viehemarkts Platz, auf welchem die Zehend
 Scheuer ist, und in welcher der zu dieser Absicht, mit Krän-
 zen und Sträußen gezieret, mit Korn und Gerste
 beladene Wagen stande – des Herrn Grafen
 Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht, zwey Mit-
 glieder der Hochgräflich Rent Kammer, sämtliche Welt-
 liche und Jagdienerschaft, die Herrn Geistlichen, die
 Jugend der 3 hiesigen Schulen mit ihren Lehrern
 das Gericht des hiesigen Ortes, die Schuldheissen
 von denen in hiesiges Amt gehörigen Ortschaften
 sowie aus dem Gericht Rothenberg, mehrere Bürger
 und Einwohner der Gemeinden des Kirchspieles
 die 2 ersten Compagnien der Landwehr unter ihren
 Officier in Uniform mit Gewehr und ihrer Musik
 Auf das mit Canonen gegebene Zeichen eröffnete
 sich der Zug unter paradirung der Landwehr da-
 neben her marschirte und Spalier machte, unter
 Anführung des Glöckners Johann Georg Schotten
 folgender masen:
 Die Jugend der 3ten Schule unter ihrem Lehrer
 die 2te oder Mädchen Schule unter ihrem Praeceptor
 die Landwehr Musick mit blasenden Instrumenten

[Seite 61:]

Dank und Erndte Fest zu feiern, und Gott vor den ge-
 schenkten Seegen zu danken. dieses geschahe am 21t August
 1817. Zu dem Ende versamleten sich auf dem vor dem Ort
 befindlichen Viehemarkts Platz, auf welchem die Zehend
 Scheuer ist, und in welcher der zu dieser Absicht, mit Krän-
 zen und Sträußen gezieret, mit Korn und Gerste
 beladene Wagen stande – des Herrn Grafen
 Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht, zwey Mit-
 glieder der Hochgräflich Rent Kammer, sämtliche Welt-
 liche und Jagdienerschaft, die Herrn Geistlichen, die
 Jugend der 3 hiesigen Schulen mit ihren Lehrern
 das Gericht des hiesigen Ortes, die Schuldheissen
 von denen in hiesiges Amt gehörigen Ortschaften
 sowie aus dem Gericht Rothenberg, mehrere Bürger
 und Einwohner der Gemeinden des Kirchspieles
 die 2 ersten Compagnien der Landwehr unter ihren
 Officier in Uniform mit Gewehr und ihrer Musik

Auf das mit Canonen gegebene Zeichen eröffnete
 sich der Zug unter paradirung der Landwehr da-
 neben her marschirte und Spalier machte, unter
 Anführung des Glöckners Johann Georg Schotten
 folgender masen:

Die Jugend der 3ten Schule unter ihrem Lehrer
 die 2te oder Mädchen Schule unter ihrem Praeceptor
 die Landwehr Musick mit blasenden Instrumenten

Die Melodie des gesungen wordenen Liedes: Sey
Lob und Ehre dem Höchsten Gut, accompagnirte
die erste oder Knaben Schul unter ihrem Praeceptor
und Cantor

Die beiden Herren Geistlichen Bauer und Wüllebücher
die versammelten Bürger und Einwohner der Ortschaften
die Schuldheissen des Amtes unter Anführung des Herrn Amts
Verwesers Uhrig.

das hiesige Gericht unter Anführung des Bürger Meisters
Johann Ludwig Branner, welchem sich unter Anführung ih-
res Schuldheissen mehrere Gliedes des Gerichts Rothen-
berg anschlossen.

Sämtliche Dienerschaft des Amtes Freyenstein die zwey
Mitglieder der Rent Kammer der Amtes actuar und
Apotheker.

Seine Erlaucht der Herr Graf Albert von Erbach Für-
stenau von dem Bataillon Chef der Landwehr Herrn
Forst Inspector Ludwig und dem zeiten (!) Justitz Beam-
ten Herrn Scharfenberg begleitet. dann 2 Livree
Jäger und andere Bediente. nach diesen kam
der Wagen mit Frucht von 4 Pferden gezogen
und mit Sechs Schnitterinnen umgeben. hinter
diesen folgten sämtliche Armen des Amtes Freyen-
stein 214 an der Zahl, welche bisher aus oben erwähn-

[Seite 62:]

die die Melodie des gesungen wordenen Liedes: Sey
Lob und Ehre dem Höchsten Gut, accompagnirte
die erste oder Knaben Schul unter ihrem Praeceptor
und Cantor

die beiden Herren Geistlichen Bauer und Wüllebücher
die versammelten Bürger und Einwohner der Ortschaften
die Schuldheissen des Amtes unter Anführung des Herrn Amts
Verwesers Uhrig.

das hiesige Gericht unter Anführung des Bürger Meisters
Johann Ludwig Branner, welchem sich unter Anführung ih-
res Schuldheissen mehrere Gliedes des Gerichts Rothen-
berg anschlossen.

Sämtliche Dienerschaft des Amtes Freyenstein die zwey
Mitglieder der Rent Kammer der Amtes actuar und
Apotheker.

Seine Erlaucht der Herr Graf Albert von Erbach Für-
stenau von dem Bataillon Chef der Landwehr Herrn
Forst Inspector Ludwig und dem zeiten (!) Justitz Beam-
ten Herrn Scharfenberg begleitet. dann 2 Livree
Jäger und andere Bediente. nach diesen kam
der Wagen mit Frucht von 4 Pferden gezogen
und mit Sechs Schnitterinnen umgeben. hinter
diesen folgten sämtliche Armen des Amtes Freyen-
stein 214 an der Zahl, welche bisher aus oben erwähn-

Im Ramen Caße gespeiset wurden.
 Der Zug ging vom Viehmarkts Platz durch die Viehe-
 Gaße über den Metzkeil auf den Markt, Hier
 schloß die Landwehr einen Creyß, in welchem die
 Schüler und sämtlich obgenannte Personen samt
 dem Wagen Frucht stande, und um welchen so wie
 um den Herr Grafen und die ihn begleitenden
 Diener Blumen gestreuet wurden. Hier wurde
 unter dem accompagnement der Landwehr Musick
 der 4te Vers des obangeführten Liedes gesungen.
 Worauf der hiesige erste Geistliche, Herr Oberpfarrer
 Bauer eine der Handlung angemessene Rede hielt
 und unter Abfeuerung der Canonen den Segen
 sprach. Nach Abführung des Wagen Fruchtes wur-
 den sämtliche Armen an den zu diesem Endzweck
 auf dem Markte zubereitet gewordenen Tischen
 mit Brey Brod und Bier gespeiset und gedrenket
 auch erhielten die Schulkinder so mit in dem Zug
 gegangen waren Weisbrod, und somit das
 Fest beschloßen.
 Im dem Jahr 1816 entstande auch in der Graf-
 schaft Erbach eine Bibel Gesellschaft – von wel-
 cher auch hier in Beerfelden mehrere Mitglieder –
 nach Anleitung der grosen in London in England
 bestehenden Bibel Gesellschaft, deren Hauptzweck

ten Armen Caße gespeiset wurden.

Der Zug ging vom Viehmarkts Platz durch die Viehe-
 Gaße über den Metzkeil auf den Markt, Hier
 schloß die Landwehr einen Creyß, in welchem die
 Schüler und sämtlich obgenannte Personen samt
 dem Wagen Frucht stande, und um welchen so wie
 um den Herr Grafen und die ihn begleitenden
 Diener Blumen gestreuet wurden. Hier wurde
 unter dem accompagnement der Landwehr Musick
 der 4te Vers des obangeführten Liedes gesungen.
 Worauf der hiesige erste Geistliche, Herr Oberpfarrer
 Bauer eine der Handlung angemessene Rede hielt
 und unter Abfeuerung der Canonen den Segen
 sprach. Nach Abführung des Wagen Fruchtes wur-
 den sämtliche Armen an den zu diesem Endzweck
 auf dem Markte zubereitet gewordenen Tischen
 mit Brey Brod und Bier gespeiset und gedrenket
 auch erhielten die Schulkinder so mit in dem Zug
 gegangen waren Weisbrod, und somit das
 Fest beschloßen.

In dem Jahr 1816 entstande auch in der Graf-
 schaft Erbach eine Bibel Gesellschaft – von wel-
 cher auch hier in Beerfelden mehrere Mitglieder –
 nach Anleitung der grosen in London in England
 bestehenden Bibel Gesellschaft, deren Hauptzweck

Sammlung bestehet, die Wahl Gottes in die Hände
der Armen zu bringen, und dadurch die Religion
zu befördern. Diese Bibel Gesellschaft warf also
auch von der Großen Englischen Bibel Gesellschaft
einen ansehnlichen Beytrag, durch welches es
dann dahin came, daß bey dem Religions Jubilaeo
wie unten vorkommen wird, die erste Bibel
Aus Theilung geschahe.

Die eine von denen obangeführtermaßen
von dem Herrn Comerzien Rath Prescher hieher ge-
schenkten Glocken war versprungen, und das Geläu-
te sehr schlecht. in dem Kloster Seligenstadt aber
noch eine grose Glocke von circa 1500 p schwer
vacant war, so wurde diese vor 900 fl gekauft
und durch den Herrn Oberpfarrer Bauer abge-
hohlet. am 27ten Oct came solche hierher und wur-
de von der Jugend der 3 hiesigen Schulen unter-
halb des Ortes eingeholet, und mit Gesang hier-
her gebracht.

Auf der einen Seite dieser Glocke steht in einem
Zirkel

Die Glocke geläutet man mich 1529
auf der andern Seite ebenfalls in einem Zirkel
Conrad Gebel von Frankfurth Goß mich.

[Seite 64:]

darinnen bestehet, das Wort Gottes in die Hände
der Armen zu bringen, und dadurch die Religion
zu befördern. diese Bibel Gesellschaft erhielt
auch von der Großen Englischen Bibel Gesellschaft
einen ansehnlichen Beytrag, durch welches es
dann dahin came, daß bey dem Religions Jubilaeo
wie unten vorkommen wird, die erste Bibel
Aus Theilung geschahe.

Die eine von denen obangeführtermaßen
von dem Herrn Comerzien Rath Prescher hieher ge-
schenkten Glocken war versprungen, und das Geläu-
te sehr schlecht. in dem Kloster Seligenstadt aber
noch eine grose Glocke von circa 1500 p schwer
vacant war, so wurde diese vor 900 fl gekauft
und durch den Herrn Oberpfarrer Bauer abge-
hohlet. am 27ten Oct came solche hierher und wur-
de von der Jugend der 3 hiesigen Schulen unter-
halb des Ortes eingeholet, und mit Gesang hier-
her gebracht.

Auf der einen Seite dieser Glocke steht in einem
Zirkel

In Gottes Er läut man mich 1529
auf der andern Seite ebenfalls in einem Zirkel
Conrad Gebel von Frankfurth Goß mich.

in denen beiden von dieser Schrift gemachten werden-
den Zirkeln ist die Geißelung Christi abgebildet. In
abesenden Offener und nicht ganz ausgebaut, so wurde
diese Glocke auf den in dem Gemäuer zu Recht gemach-
ten Glockenstuhl gebracht und zum Geläute aptirt.
Am 31 Oct 1 und 2ten Nov wurde nun das in die-
ses Jahr gefallene 3te Jubelfest der Reformation die
im Jahre 1517 von Doctor Martin Luther erwür-
ket wurde hier, sowie in ganz Deutschland, und
allen Protestantischen Staaten, ja selbst in dem
Russischen Reiche, gefeuert, und bey solchem die schon
lange vorbereitete Vereinigung der Lutheraner
und Reformirten vollzogen, so daß wo beide Re-
ligionen ihren Gottesdienst in einem Ort hatten
bey denen Lutheranern in ihren Kirchen ein Luth-
erischer und Reformirter, und in denen Reformirten
Kirchen ein Reformirter und Lutherscher Geistli-
cher das Abendmahl austheilten, und Lutheri-
sche in Reformirten Kirchen und Reformirte
in Lutherischen Kirchen communicirten.
Die Kirche dahier zu Beerfelden wurde zur
Feier dieses Festes auf nachstehende Art de-
coriret. der Altar oder vielmehr das auf sol-

in denen beiden von dieser Schrift gemachten werden-
den Zirkeln ist die Geißelung Christi abgebildet. da
aber der Thurm noch nicht ganz ausgebauet, so wurde
diese Glocke auf den in dem Gemäuer zu Recht gemach-
ten Glockenstuhl gebracht und zum Geläute aptirt.

Am 31t Oct 1 und 2ten Nov wurde nun das in die-
ses Jahr gefallene 3te Jubelfest der Reformation die
im Jahre 1517 von Doctor Martin Luther erwür-
ket wurde hier, sowie in ganz Deutschland, und
allen Protestantischen Staaten, ja selbst in dem
Russischen Reiche, gefeuert, und bey solchem die schon
lange vorbereitete Vereinigung der Lutheraner
und Reformirten vollzogen, so daß wo beide Re-
ligionen ihren Gottesdienst in einem Ort hatten
bey denen Lutheranern in ihren Kirchen ein Luth-
erischer und Reformirter, und in denen Reformirten
Kirchen ein Reformirter und Lutherscher Geistli-
cher das Abendmahl austheilten, und Lutheri-
sche in Reformirten Kirchen und Reformirte
in Lutherischen Kirchen communicirten.

Die Kirche dahier zu Beerfelden wurde zur
Feier dieses Festes auf nachstehende Art de-
coriret. der Altar oder vielmehr das auf sol-

dem Altar tuch war mit einer Guir-
 lante von Eichenlaub gezieret. auf dem Altar lag auf-
 geschlagen, eine neue zu diesem Behuf angeschafte Bi-
 bel auf deren Rückseite mit goldnen Buchstaben folgen-
 de Inschrift zu lesen

Für die Beerfelder Kirche angeschafft am
 dritten Jubelfest der Reformation
 und um solche herum ein Lorbeer Cranz.
 Die Canzel und der um solche gehende Umhang
 war mit Guirlanden von Schlangen moos und Blu-
 men Cränzen von oben bis unten besteckt. die un-
 tern Stühle um den Altar herum und in den bei-
 den Seiten Gängen, soweit solche mit Brettern zuge-
 schlagen, waren mit Fichten Quirlanden und Krän-
 zen beschlagen, die Säulen, auf welchen die Empors
 Bühnen ruhen waren mit Fichten Zweigen von
 oben bis unten umwunden. ober der Canzel
 in der Mitte der Emporbühne waren 3 Fichten
 Cränzen, und in deren Mitlern als dem grösten
 waren die Buchstaben D L (Doctor Luther)
 von Fichten Zweigen sicht und lesbar, in dem
 gegen Mittag seyenden Cranz stande d 31t Oct, und
 in dem gegen Norden die Jahrzahl 1517. Die übrige

[Seite 66:]

chem aufgedeckte rothe Altartuch war mit einer Guir-
 lante von Eichenlaub gezieret. auf dem Altar lag auf-
 geschlagen, eine neue zu diesem Behuf angeschafte Bi-
 bel auf deren Rückseite mit goldnen Buchstaben folgen-
 de Inschrift zu lesen

Für die Beerfelder Kirche angeschafft am
 dritten Jubelfest der Reformation
 und um solche herum ein Lorbeer Cranz.

Die Canzel und der um solche gehende Umhang
 war mit Guirlanden von Schlangen moos und Blu-
 men Cränzen von oben bis unten besteckt. die un-
 tern Stühle um den Altar herum und in den bei-
 den Seiten Gängen, soweit solche mit Brettern zuge-
 schlagen, waren mit Fichten Quirlanden und Krän-
 zen beschlagen, die Säulen, auf welchen die Empors
 Bühnen ruhen waren mit Fichten Zweigen von
 oben bis unten umwunden. ober der Canzel
 in der Mitte der Emporbühne waren 3 Fichten
 Cränzen, und in deren Mitlern als dem grösten
 waren die Buchstaben D L (Doctor Luther)
 von Fichten Zweigen sicht und lesbar, in dem
 gegen Mittag seyenden Cranz stande d 31t Oct, und
 in dem gegen Norden die Jahrzahl 1517. Die übrige

Es war die Feyer des Festes, die beiden Seiten Bühnen
waren mit Fichten Quirlenden und Kränzen
gleich denen untern Stühlen beschlagen. und die beiden
Seiten der Bühnen an welche die noch zu verfertigen-
den Empor Bühnen anstoßen sollen, und die itzo mit
Brettern zu geschlagen sind, waren ganz mit Fichten
Zweigen beschlagen.

Die Feyer des Festes selbst, wurde den Sonntag vor-
her von der Kanzel der Gemeinde bekantgemacht.
den Tag vor dem Feste wurde in der Beicht Sermon
von Herrn Oberpfarrer Bauer, die Verdienste Luthers
in Ansehung des Heiligen Abendmahls auseinan-
dergesetzt. - am 31ten October kündeten Ka-
nonen Schüsse mit Tages Anbruch, die Feyer des Festes
an, nach 8 Uhr wurde auf dem Markte von denen
beiden ersten hiesigen Schulen unter ihren Lehrern
das Lied

Lobsingt, denn Gottes Huld und Macht
unter dem Accompanement der Landwehr Musick
gesungen und nach solchem von dem zweiten Geistli-
chen Herrn Pfarrer Wüllebücher eine angemessene
Rede, in welcher er auf die Feyer des Festes hinwies
und ein Dank Gebet gesprochen. eine Stunde nachher
wurde durch Läuten der Glocken und Kanonen Schüsse

[Seite 67:]

Fronte dieser Bühne, sowie der beiden Seiten Bühnen
waren mit Fichten Quirlenden und Kränzen
gleich denen untern Stühlen beschlagen. und die beiden
Seiten der Bühnen an welche die noch zu verfertigen-
den Empor Bühnen anstoßen sollen, und die itzo mit
Brettern zu geschlagen sind, waren ganz mit Fichten
Zweigen beschlagen.

Die Feyer des Festes selbst, wurde den Sonntag vor-
her von der Kanzel der Gemeinde bekantgemacht.
den Tag vor dem Feste wurde in der Beicht Sermon
von Herrn Oberpfarrer Bauer, die Verdienste Luthers
in Ansehung des Heiligen Abendmahls auseinan-
dergesetzt. - am 31ten October kündeten Ka-
nonen Schüsse mit Tages Anbruch, die Feyer des Festes
an, nach 8 Uhr wurde auf dem Markte von denen
beiden ersten hiesigen Schulen unter ihren Lehrern
das Lied

Lobsingt, denn Gottes Huld und Macht p
unter dem Accompanement der Landwehr Musick
gesungen und nach solchem von dem zweiten Geistli-
chen Herrn Pfarrer Wüllebücher eine angemessene
Rede, in welcher er auf die Feyer des Festes hinwies
und ein Dank Gebet gesprochen. eine Stunde nachher
wurde durch Läuten der Glocken und Kanonen Schüsse

das Gesangbuch zum Gottesdienste gegeben, zu Anfang
wurde das Lied Komm Heiliger Geist p gesungen, nach
dessen Endigung wurde mit Begleitung der Land Wehr
Musick mit blasenden Instrumenten zwey Verse aus
dem vorgeschrieben Lied Nro. 194 des Gesangbuches
Eine Veste Burg ist unser Gott p gesungen. Herr
Pfarrer Wüllebücher trat auf den Altar, ver-
laße ein Gebet und die höchsten Ortes vorgeschrie-
bene Textes Worte Psalm 89 vers 16 und 17. hier-
auf wurde der 3te Vers des obigen Liedes
auf gleiche Art gesungen. Herr Oberpfarrer
Bauer bestieg nun die Kanzel und predigte über
den vorgeschrieben Text 1 Thimoth Cap. 2 vers 4
und das Thema.

Von der Wohlthat der Reformation und
die schuldige Pflicht des Christen, Gott für
diese Gnade zu danken, und dieser würdig
zu leben.
am Schluß der Predigt erwähnte derselbe auf
eine sehr passende Art, der neuen Glocke, die wäh-
rend der von Doctor Luther begonnenen
Reformation in dem Jahre 1529 gegossen
wurde, und an diesem Religions Jubiläum
von Uns bey Lätung des Vater Unsers mit
Abfeuerung der Kanonen - eingeweiht wurde.

[Seite 68:]

das Zeichen zum Gottes Dienste gegeben, zu Anfang
wurde das Lied Komm Heiliger Geist“ p gesungen, nach
deßen Endigung wurde mit Begleitung der Land Wehr
Musick mit blasenden Instrumenten zwey Verse aus
dem vorgeschrieben Lied Nro. 194 des Gesangbuches
Eine Veste Burg ist unser Gott p gesungen. Herr
Pfarrer Wüllebücher trat auf den Altar, ver-
laße ein Gebet und die höchsten Ortes vorgeschrie-
bene Textes Worte Psalm 89 vers 16 und 17. hier-
auf wurde der 3te Vers des obigen Liedes
auf gleiche Art gesungen. Herr Oberpfarrer
Bauer bestieg nun die Kanzel und predigte über
den vorgeschrieben Text 1 Thimoth Cap. 2 vers 4
und das Thema,

Von der Wohlthat der Reformation und
die schuldige Pflicht des Christen, Gott für
diese Gnade zu danken, und dieser würdig
zu leben.

am Schluß der Predigt erwähnte derselbe auf
eine sehr passende Art, der neuen Glocke, die wäh-
rend der von Doctor Luther begonnenen
Reformation in dem Jahre 1529 gegossen
wurde, und an diesem Religions Jubiläum
von Uns bey Lätung des Vater Unsers mit
Abfeuerung der Kanonen - eingeweiht wurde.

nach diesem wurde der letzte Vers des obigen Liedes ge-
sungen, so dann das heilige Abendmahl gehalten, bey
welchem 342 Communicanten, und unter solchen 125
Kinder, die zu Pfingsten 1817 confirmirt worden
sind. und an diesem Tage zum 2tenmahl zum Abend-
mahl giengen. diese Kinder saßen während des
Gottes Dienstes um den Altar herum, auf Bänken,
nach Endigung des Gottes Dienstes wurde eine Col-
lecte vor die Armen erhoben.

Nachmittags wurde das Lied Nro. 327.

Lob singt dem Gottes Huld und Macht p
gesungen, weilen das vorgeschriebene Lied nicht in
unserm Gesangbuch steht, und von Herrn Pfarrer
Wüllebücher über die vorgeschriebenen Textes Wor-
te Johannis Cap 8. vers 12 und das Thema.

Jesus die Quelle wahrer Aufklärung Tugend
und Glückseligkeit.

geprediget, und mit dem Lied: Nun danket alle Gott p
beschlossen.

An diesem Tage machte die Landwehr in ihrer Uni-
form Kirchenparade.

Die Kirche war an diesem Tage so voll Zuhörer, daß
alle Gänge und Treppen vollstanden, und man die
Zahl derselben, ohne zu übertreiben auf 3000 an-
nehmen kann, so voll aber auch die Kirche war, so

[Seite 69:]

nach diesem wurde der letzte Vers des obigen Liedes ge-
sungen, so dann das heilige Abendmahl gehalten, bey
welchem 342 Communicanten, und unter solchen 125
Kinder, die zu Pfingsten 1817 confirmirt worden
sind. und an diesem Tage zum 2tenmahl zum Abend-
mahl giengen. diese Kinder saßen während des
Gottes Dienstes um den Altar herum, auf Bänken,
nach Endigung des Gottes Dienstes wurde eine Col-
lecte vor die Armen erhoben.

Nachmittags wurde das Lied Nro. 327.

Lob singt dem Gottes Huld und Macht p
gesungen, weilen das vorgeschriebene Lied nicht in
unserm Gesangbuch steht, und von Herrn Pfarrer
Wüllebücher über die vorgeschriebenen Textes Wor-
te Johannis Cap 8. vers 12 und das Thema.

Jesus die Quelle wahrer Aufklärung Tugend
und Glückseligkeit.

geprediget, und mit dem Lied: Nun danket alle Gott p
beschlossen.

An diesem Tage machte die Landwehr in ihrer Uni-
form Kirchenparade.

Die Kirche war an diesem Tage so voll Zuhörer, daß
alle Gänge und Treppen vollstanden, und man die
Zahl derselben, ohne zu übertreiben auf 3000 an-
nehmen kann, so voll aber auch die Kirche war, so

still, und voller Andacht war die Versammlung.
 Am 2ten Tag des Jubelfestes den 1ten November
 kamen des Herrn Grafen Albert von Erbach Für-
 stenau Erlaucht hierher als protector der oben
 angeführten Bibel Gesellschaft. an diesem Tag
 stande die Landwehr unter dem Gewehr und
 machte Spalier von dem letzten Hauße des Viehe-
 wegs an durch solchen über den Metzkeil und den
 Markt bis an die Kirch Thür gegen Mittag
 Der Zug eröffnete sich unter Lätung der Glocken
 und dem Abfeuern der Kanonen folgendermaßen.
 der 3te Präzeptor mit seinen Schulkindern, hinter
 diesen sämtliche Mädchen der Dorf und der Beerfelder
 Schule, dann sämtliche Knaben der Beerfelder und
 Dorfschulen unter ihren Lehrern, nach diesen die
 beide Herrn Geistlichen, hinter solchen Herr Amts
 Verweser Uhrig mit denen sämtlichen Schuldheissen
 des Kirchspiels, dann das Beerfelder Gericht unter
 Anführung des zeitigen Bürger Meisters Johann
 Ludwig Branners, dann die Landwehr Musick so Mär-
 sche spielte, hinter dieser des Herrn Grafen Albert
 von Erbach Fürstenau Erlaucht, in Würtembergi-
 scher Generals Uniform vor dem Chef der Land-
 wehr Herrn Forst Inspector Ludwig und dem

[Seite 70:]

still, und voller Andacht war die Versammlung.

Am 2ten Tag des Jubelfestes den 1ten November kamen des Herrn Grafen Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht hierher als protector der oben angeführten Bibel Gesellschaft. an diesem Tag stande die Landwehr unter dem Gewehr und machte Spalier von dem letzten Hauße des Viehewegs an durch solchen über den Metzkeil und den Markt bis an die Kirch Thür gegen Mittag

Der Zug eröffnete sich unter Lätung der Glocken und dem Abfeuern der Kanonen folgendermaßen. der 3te Präzeptor mit seinen Schulkindern, hinter diesen sämtliche Mädchen der Dorf und der Beerfelder Schule, dann sämtliche Knaben der Beerfelder und Dorfschulen unter ihren Lehrern, nach diesen die beide Herrn Geistlichen, hinter solchen Herr Amts Verweser Uhrig mit denen sämtlichen Schuldheissen des Kirchspiels, dann das Beerfelder Gericht unter Anführung des zeitigen Bürger Meisters Johann Ludwig Branners, dann die Landwehr Musick so Märsche spielte, hinter dieser des Herrn Grafen Albert von Erbach Fürstenau Erlaucht, in Würtembergischer Generals Uniform vor dem Chef der Landwehr Herrn Forst Inspector Ludwig und dem

zeitigen Justitz Beamten Herrn Scharfberg begleitet, diesen
 folgte sämtliche Weltliche und Jagd Dienerschaft und die
 Livree. die Kirche war an diesem Tage eben so voll, als an
 dem vorigen, ja noch voller, denn man Landwehr Mann-
 schaft nehmen muste, um sowohl vor den Herrn Gra-
 fen als die Dienerschaft Platz zu machen. ebenso still
 und voller Andacht am ersten Tage die Zuhörer wa-
 ren, ebenso still und voller Andacht waren sie es auch
 an diesem Tag.

Der Gottes Dienst wurde mit dem gewöhnlichen
 Liede: Komm heiliger Geist p angefangen, nach selbigem
 mit Begleitung blasender Instrumenten 2 Verse
 aus dem Lied Nro 196. Wenn Christus seine Kirche
 schützet p gesungen. Herr Oberpfarrer Bauer bestratte
 nun die Kanzel und predigte über den Text Johannis
 Capite 5. Vers 39. und das Thema.

Von dem Verdienste Luthers um den freyen
 und ungehinderten Gebrauch der Heiligen
 Schrift und die Uebersetzung derselben in
 die teutsche Sprache.

am Schluße der Predigt sprach er von der Wohlthätig-
 keit der Bibel Anstalt, und forderte die Zuhörer
 zu milden Beyträgen für die Bibel Gesellschaft auf.
 dann wurde ein Gebet verlesen, der 3te Vers
 des obigen Liedes gesungen, und sodann in Bey-
 seyn Hochgedachten Herrn Grafen Neun und

[Seite 71:]

zeitigen Justitz Beamten Herrn Scharfberg begleitet, diesen
 folgte sämtliche Weltliche und Jagd Dienerschaft und die
 Livree. die Kirche war an diesem Tage eben so voll, als an
 dem vorigen, ja noch voller, denn man Landwehr Mann-
 schaft nehmen muste, um sowohl vor den Herrn Gra-
 fen als die Dienerschaft Platz zu machen. ebenso still
 und voller Andacht am ersten Tage die Zuhörer wa-
 ren, ebenso still und voller Andacht waren sie es auch
 an diesem Tag.

Der Gottes Dienst wurde mit dem gewöhnlichen
 Liede: Komm heiliger Geist p angefangen, nach selbigem
 mit Begleitung blasender Instrumenten 2 Verse
 aus dem Lied Nro 196. Wenn Christus seine Kirche
 schützet p gesungen. Herr Oberpfarrer Bauer bestratte
 nun die Kanzel und predigte über den Text Johannis
 Capite 5. Vers 39. und das Thema.

Von dem Verdienste Luthers um den freyen
 und ungehinderten Gebrauch der Heiligen
 Schrift und die Uebersetzung derselben in
 die teutsche Sprache.

am Schluße der Predigt sprach er von der Wohlthätig-
 keit der Bibel Anstalt, und forderte die Zuhörer
 zu milden Beyträgen für die Bibel Gesellschaft auf.
 dann wurde ein Gebet verlesen, der 3te Vers
 des obigen Liedes gesungen, und sodann in Bey-
 seyn Hochgedachten Herrn Grafen Neun und

Dreißig Bibeln, und Neun und Achtzig Neue Testamen-
 te ohnentgeltlich an Arme ausgetheilet, der Segen
 gesprochen und der Gottesdienst beschloßen.
 Die Landwehr machte wiederum Spalier bis an das
 Haus des Herrn HofkammerRaths Jännsch, wohin Celsi-
 simus sich mit der Dienerschaft begaben, wo eine
 kleine Collation gegeben wurde. Die Landwehr stellte
 sich zu Ehren Hochgedachten Herrn auf dem Markt
 mit ihrer Musick auf machte parade und exercirte.
 Nach Endigung deßen sämtliche Landwehr Officier Celsi-
 simo ihre Aufwartung machten, wo unter Abfeuerung
 der Kanonen Hochdemselben ein Lebehoch gebracht ward.
 Der 3te Tag des Jubiläums wurde ebenfalls feyer-
 lich begangen. Zum Schluß des Festes veranstalteten
 die bey der Landwehr angestellte Officier einen Ball im
 Löwen, welchem sämtliche Dienerschaft mit beywohnten
 und sich mit den Ihrigen in sittlicher Ungebundenheit
 vergnügten.
 Hier mus man noch bemerken, daß die Musick beym
 Gesang in der Kirche von einem bey der Landwehr Mu-
 sick seyenden Juden Nahmens Simon Joseph dirigirt
 wurde.
 In dem Jahr 1817 geriethen Heidekorn Haber Kar-
 toffel und Gemüse über die Mäsen, so daß am

[Seite 72:]

dreysig Bibeln, und Neun und Achtzig Neue Testamen-
 te ohnentgeltlich an Arme ausgetheilet, der Segen
 gesprochen und der Gottesdienst beschloßen

Die Landwehr machte wiederum Spalier bis an das
 Haus des Herrn HofkammerRaths Jännsch, wohin Celsi-
 simus sich mit der Dienerschaft begaben, wo eine
 kleine Collation gegeben wurde. die Landwehr stellte
 sich zu Ehren Hochgedachten Herrn auf dem Markt
 mit ihrer Musick auf machte parade und exercirte.
 Nach Endigung deßen sämtliche Landwehr Officier Celsi-
 simo ihre Aufwartung machten, wo unter Abfeuerung
 der Kanonen Hochdemselben ein Lebehoch gebracht ward.

Der 3te Tag des Jubiläums wurde ebenfalls feyer-
 lich begangen. Zum Schluß des Festes veranstalteten
 die bey der Landwehr angestellte Officier einen Ball im
 Löwen, welchem sämtliche Dienerschaft mit beywohnten
 und sich mit den Ihrigen in sittlicher Ungebundenheit
 vergnügten.

Hier mus man noch bemerken, daß die Musick beym
 Gesang in der Kirche von einem bey der Landwehr Mu-
 sick seyenden Juden Nahmens Simon Joseph dirigirt
 wurde.

In dem Jahr 1817 geriethen Heidekorn Haber Kar-
 toffel und Gemüse über die Mäsen, so daß am

Nach dem Verkauf der Kartoffel das Malter zu 3 f 12 Xr
 auch noch geringer, und das Heidekorn zu 8 f verkauft
 wurde. Das Korn war freilich nicht so zahlreich, da
 wegen dem schlechten Samen Korn in dem Herbst
 1816 weniger aus gesäet worden ist.
 Zu Ende des Monats April 1818 wurde das
 8tel Brodmehl zu 140 fl schwer Gewicht vor
 10 f 30 Xr verkauft, das voriges Jahr um diese
 Zeit um 26 f und drüber verkauft wurde, der
 Leibbrod kostete 20 Xr und das Malter Kartoffel
 2 fl 40 Xr auch 2 fl 24 Xr. im Monat May wurde
 das Brod mehl zu 9 fl der Leibbrod zu 17 Xr
 und von manchem die Kartoffel das Malter zu
 1 f 36 Xr verkauft, in diesem Jahr 1818 war eine
 sehr gedeihliche Witterung, daß alle Gewächse
 den ersprieslichsten Wachsthum zeigten. in dem
 Monat May, wie dieses vorzüglich vor hiesige
 Gegend nützlich, regnete es ziemlich und hinläng-
 lich. in dem Monat Junius tratte ein solche Hitze ein,
 wie sie in denen Jahren 1766. 1783 und 1811 war,
 und der Thermometer im Schatten mehrmahlen
 bis über 22 Grad stand. der Weinstock verblühe-
 te überall sehr frühe und glücklich, und bey der den
 ganzen Monat Julius, bis in den August angehal-
 tenen trockenen warmen Witterung zeigte dieser
 zumahlen da man schon zu Anfang des Monats

[Seite 73:]

Schluß des Jahres die Kartoffel das Malter zu 3 f 12 Xr
 auch noch geringer, und das Heidekorn zu 8 f verkauft
 wurde. Das Korn war freilich nicht so zahlreich, da
 wegen dem schlechten Samen Korn in dem Herbst
 1816 weniger aus gesäet worden ist.

Zu Ende des Monats April 1818 wurde das
 8tel Brodmehl zu 140 fl schwer Gewicht vor
 10 f 30 Xr verkauft, das voriges Jahr um diese
 Zeit um 26 f und drüber verkauft wurde, der
 Leibbrod kostete 20 Xr und das Malter Kartoffel
 2 fl 40 Xr auch 2 fl 24 Xr. im Monat May wurde
 das Brod mehl zu 9 fl der Leibbrod zu 17 Xr
 und von manchem die Kartoffel das Malter zu
 1 f 36 Xr verkauft, in diesem Jahr 1818 war eine
 sehr gedeihliche Witterung, daß alle Gewächse
 den ersprieslichsten Wachsthum zeigten. in dem
 Monat May, wie dieses vorzüglich vor hiesige
 Gegend nützlich, regnete es ziemlich und hinläng-
 lich. in dem Monat Junius tratte ein solche Hitze ein,
 wie sie in denen Jahren 1766. 1783 und 1811 war,
 und der Thermometer im Schatten mehrmahlen
 bis über 22 Grad stand. der Weinstock verblühe-
 te überall sehr frühe und glücklich, und bey der den
 ganzen Monat Julius, bis in den August angehal-
 tenen trockenen warmen Witterung zeigte dieser
 zumahlen da man schon zu Anfang des Monats

August weiche und zeitige Trauben fande, eine so
glückliche Hofnung, daß man sich einen mehr als doppel-
ten Herbst versprach. bey der anhaltent trocknen
Witterung war die HeuErndte, so wie die Korn
Erndte, die meistens im Julius war, erwünscht
der Haber jedoch früher reif, blieb liegen bis
in den Monath August. das Heidekorn, sowie
Kraut und Kartoffel litten freylich durch die
solang anhaltende trockene Witterung etwas
sowie auch bey derselben Klee und übrige Füt-
terung vor das Rind Viehe sehr mangelte,
und man, an solchen Orten, die nicht bewäs-
sert werden konnten, nicht mähen konnte, denn
alles ausbrante, dahero das Viehe von seinem
sehr hohen Preiß sehr herunter ginge, wozu
aber auch der eingetretene Geld Mangel vieles
beygetragen. Korn hielte seinen Preiß, indem
es aufgespeichert werden kann, denn es so dürr
war, daß es morgens geschnitten, gebunden und
gedroschen werden und Abends schon gemahlen
werden konnte. Durch die nachher eingetretene
feuchte Witterung veranlaßt, fiel die Kartoffel Erndt
sehr erwünscht aus.

[Seite 74:]

August weiche und zeitige Trauben fande, eine so
glückliche Hofnung, daß man sich einen mehr als doppel-
ten Herbst versprach. bey der anhaltent trocknen
Witterung war die HeuErndte, so wie die Korn
Erndte, die meistens im Julius war, erwünscht
der Haber jedoch früher reif, blieb liegen bis
in den Monath August. das Heidekorn, sowie
Kraut und Kartoffel litten freylich durch die
solang anhaltende trockene Witterung etwas
sowie auch bey derselben Klee und übrige Füt-
terung vor das Rind Viehe sehr mangelte,
und man, an solchen Orten, die nicht bewäs-
sert werden konnten, nicht mähen konnte, denn
alles ausbrante, dahero das Viehe von seinem
sehr hohen Preiß sehr herunter ginge, wozu
aber auch der eingetretene Geld Mangel vieles
beygetragen. Korn hielte seinen Preiß, indem
es aufgespeichert werden kann, denn es so dürr
war, daß es morgens geschnitten, gebunden und
gedroschen werden und Abends schon gemahlen
werden konnte. Durch die nachher eingetretene
feuchte Witterung veranlaßt, fiel die Kartoffel Erndt
sehr erwünscht aus.

B.

Ich schließe nun diese Beschreibung mit dem aufrichti-
 sten und wohlgemeinten Wunsche, daß in dem schon
 solange gestandenen, itzo wiederum aus dem Schutt
 neu und verschönert hervorgegangenen Orte
 Beerfelden, nie und zu keiner Zeit mehr ein sol-
 ches Unglück, als das im Jahr 1810 geweßen
 war entstehen möchte – und daß fernerhin in
 der neu erbauten Kirche das Wort Gottes lau-
 ter und rein nach der Lehre Jesu Christi ge-
 prediget werde, damit wahre Gottesfurcht
 befördert, und alle Laster vermieden werden,
 auch jeder Einwohner des Ortes nach dem Vor-
 gang ihrer Geist und Weltlichen Obrigkeit
 ein Christliches und Gott seeliges Leben in
 Zucht und Ehrbarkeit vor Gott und den
 Menschen führen möge!

Geschrieben Beerfelden im Monath August
 Eintaused Acht Hundert Achtzehen

Nach Ruf
 Prüfet eure Herzen und Sinne
 Wandelt richtig vor dem Herrn
 Fürchtet Gott, und liebet die Wahrheit
 Lebet wie ihr, wenn ihr sterbet wünschen
 werd gelebt zu haben.

[Seite 75:]

Ich schließe nun diese Beschreibung mit dem aufrichti-
 sten und wohlgemeinten Wunsche, daß in dem schon
 solange gestandenen, itzo wiederum aus dem Schutt
 neu und verschönert hervorgegangenen Orte
 Beerfelden, nie und zu keiner Zeit mehr ein sol-
 ches Unglück, als das im Jahr 1810 geweßen
 war entstehen möchte – und daß fernerhin in
 der neu erbauten Kirche das Wort Gottes lau-
 ter und rein nach der Lehre Jesu Christi ge-
 prediget werde, damit wahre Gottesfurcht
 befördert, und alle Laster vermieden werden,
 auch jeder Einwohner des Ortes nach dem Vor-
 gang ihrer Geist und Weltlichen Obrigkeit
 ein Christliches und Gott seeliges Leben in
 Zucht und Ehrbarkeit vor Gott und den
 Menschen führen möge!

Geschrieben Beerfelden im Monath August
 Eintaused Acht Hundert Achtzehen

Nach Ruf

Prüfet eure Herzen und Sinne
 Wandelt richtig vor dem Herrn
 Fürchtet Gott, und liebet die Wahrheit
 Lebet wie ihr, wenn ihr sterbet wünschen
 werd gelebt zu haben.

Nachtrag
zu Supra pagina 20 seq.

Es ist oben pagina 20 angegeben, daß in der
Amts registratur des Amtes zu Beerfelden
ein Notariats Instrument befindlich gewesen
wäre, nach welchem der zwischen dem Haus
Pfalz und der Grafschaft Erbach obgewaltete
Streit, wegen Besetzung der Zent Grafen Stelle
und der Anstellung des Glöckners und des Zent-
knechts unter dem Ausdruck – Gebüttels –
durch das in Beerfelden gewesene Land-
Gericht zu Gunsten des Hauses Erbach ent-
schieden worden seye. es ist auch dabey ein
Zeugniß eines bey Amt gewesenen Amanuen-
sis angeführet. da aber dieses Zeugniß
nur blos von Hören sagen spricht, so mag
mancher hierin noch Zweifel finden. das
hiernach folgende Attestat, eines in Herr-
schaftlichen Diensten in Beerfelden angewese-
nen, und noch in denselben Diensten stehenden
Mannes, der dieses Instrument selbst gelesen
wird obige Angabe besser und genugsam
bestätigen

Ich unterzeichneter bezeuge hierdurch
der Wahrheit gemäs - daß - wie ich noch
in Beerfelden angestellt war, und öfters
bey Amt und mit dem Amte Geschäfte
hatte - ich nicht nur, von dem verlebten
Herrn Rath Luck gehöret, wie in dasiger

[Seite 76:]

Nachtrag
zu Supra pagina 20 seq.

Es ist oben pagina 20 angegeben, daß in der
Amts registratur des Amtes zu Beerfelden
ein Notariats Instrument befindlich gewesen
wäre, nach welchem der zwischen dem Haus
Pfalz und der Grafschaft Erbach obgewaltete
Streit, wegen Besetzung der Zent Grafen Stelle
und der Anstellung des Glöckners und des Zent-
knechts unter dem Ausdruck – Gebüttels –
durch das in Beerfelden gewesene Land-
Gericht zu Gunsten des Hauses Erbach ent-
schieden worden seye. es ist auch dabey ein
Zeugniß eines bey Amt gewesenen Amanuen-
sis angeführet. da aber dieses Zeugniß
nur blos von Hören sagen spricht, so mag
mancher hierin noch Zweifel finden. das
hiernach folgende Attestat, eines in Herr-
schaftlichen Diensten in Beerfelden angewese-
nen, und noch in denselben Diensten stehenden
Mannes, der dieses Instrument selbst gelesen
wird obige Angabe besser und genugsam
bestätigen

Ich unterzeichneter bezeuge hierdurch
der Wahrheit gemäs - daß - wie ich noch
in Beerfelden angestellt war, und öfters
bey Amt und mit dem Amte Geschäfte
hatte - ich nicht nur, von dem verlebten
Herrn Rath Luck gehöret, wie in dasiger

Auch Registratur im Notariats Instrument
bestehend, gegen nachstehende, die mit dem
Haus Pfalz strittig gewesene Recht, die Zent-
grafen Stelle, zu besetzen, den Glöckner
zu bestellen, und den Zentknecht nach dem
damahligen Ausdruck - Gebüttel - an
zustellen, von dem in Beerfelden gewese-
nen Land Gericht, dem Hauße Erbach,
zugesprochen worden, sondern auch
dieses Instrument mehrmahlen ver-
lesen habe. Urkundlich meiner eigenhän-
digen Namens Unterschrift Fürstenaue
den 27t Mart 1821

Jaennsch
Hofkammer Rath

Alle diese Zeugnisse werden übertrof-
fen durch das Centweisthum selbst,
von dem Jahre 1457, das bei Grimm,
Weisthümer, Bd. 1, S. 446 abgedruckt
ist. Ein noch älteres Weisthum von
Beerfelden ist daselbst Bd. 6, S. 388 ab-
gedruckt. Es entstammt dem
Jahre 1450. Ein drittes Beerfel-
der Weisthum, von 1487, befin-
det sich in Abschrift hier, im Gräflichen
Gesammthaus-Archiv, unter den Beer-
feldener Centakten.

Erbach, 10. Mai 1894 Morneweg

Archivar.

[Seite 77:]

Amts Registratur ein Notariats Instrument
befindlich seye, nach welchem, das mit dem
Haus Pfalz strittig gewesene Recht, die Zent-
grafen Stelle, zu besetzen, den Glöckner
zu bestellen, und den Zentknecht nach dem
damahligen Ausdruck - Gebüttel - an
zustellen, von dem in Beerfelden gewese-
nen Land Gericht, dem Hauße Erbach,
zugesprochen worden, sondern auch
dieses Instrument mehrmahlen ver-
lesen hören, ja solches auch selbstem ge-
lesen habe. Urkundlich meiner eigenhän-
digen Namens Unterschrift Fürstenaue
den 27t Mart 1821

Jaennsch
Hofkammer Rath

Alle diese Zeugnisse werden übertrof-
fen durch das Centweisthum selbst,
von dem Jahre 1457, das bei Grimm,
Weisthümer, Bd. 1, S. 446 abgedruckt
ist. Ein noch älteres Weisthum von
Beerfelden ist daselbst Bd. 6, S. 388 ab-
gedruckt; es entstammt dem
Jahre 1450. Ein drittes Beerfel-
der Weisthum, von 1487, befin-
det sich in Abschrift hier, im Gräflichen
Gesammthaus-Archiv, unter den Beer-
feldener Centakten.

Erbach, 10. Mai 1894

Morneweg
Archivar.

s. auch Simon, Gesch. d. Dynasten und Grafen zu Erbach, S. 102. Urk. S. 264.

72^a
Vom Gericht.

Wann und zu welcher Zeit das Gericht entstanden
deswegen demnach keine Nachricht mehr gegeben
werden. da durch den 1810 gewesenen Brand
alle desfallsigen vorhandenen gewesenen Scriptu-
ren vernichtet wurden. die älteste Nachricht
davon enthält der über die Ertheilung des Ge-
richts Siegels ausgestellte Revers Brief vom
Jahre 1560.

Dieses Gericht bestehet aus dem Gericht Schuldheis
dem obern und untern Gericht.
das obere bestehet aus 12 Personen. das untere
aus 6. als Repraesentanten der Bürgerschaft
und bestande dabey von ohnfürdenklichen Jahren
folgende Ordnung. gehet in dem obern Gericht ein
Mitglied durch den Tod ab, so rücket der Reihe nach wie
sie aus der Bürgerschaft erwählet worden, der erste
von denen Sechsern in das obere Gericht, die dadurch in
dem untern Gericht erlediget werde Stelle, wird durch
Wahl des Gerichtes aus der Bürgerschaft wieder
ersetzet. Dermahlen bestehet das Gericht aus folgenden
Personen.

Herr Johann Balthasar Uhrig, Gräfllich Erbach-
Fürstenauischer Amts Verweßer, Centgraf und
Kirchenpfleger als Gericht Schuldheis
Georg Wilhelm Wüllebücher Land und Centschöpf
Kirchenältester, VierRichter und Tuchmacher
Meister gestorben 1821 mens May [von anderer Hand eingefügt]

[Seite 79:]

Vom Gericht.

Wann und zu welcher Zeit das Gericht entstanden
darüber kann itzo keine Nachricht mehr gegeben
werden. da durch den 1810 gewesenen Brand
alle desfallsigen vorhanden gewesenen Scriptu-
ren vernichtet wurden. die älteste Nachricht
davon enthält der über die Ertheilung des Ge-
richts Siegels ausgestellte Revers Brief vom
Jahr 1560.

Dieses Gericht bestehet aus dem Gericht Schuldheis
dem obern und untern Gericht.

Das erstere bestehet aus 12 Personen, das zwei-
te aus 6. als Repraesentanten der Bürgerschaft
und bestande dabey von ohnfürdenklichen Jahren
folgende Ordnung. gehet in dem obern Gericht ein
Mitglied durch den Tod ab, so rücket der Reihe nach wie
sie aus der Bürgerschaft erwählet worden, der erste
von denen Sechsern in das obere Gericht, die dadurch in
dem untern Gericht erlediget werde Stelle, wird durch
Wahl des Gerichtes aus der Bürgerschaft wieder
ersetzet. Dermahlen bestehet das Gericht aus folgenden
Personen.

Herr Johann Balthasar Uhrig, Gräfllich Erbach-
Fürstenauischer Amts Verweßer, Centgraf und
Kirchenpfleger als Gericht Schuldheis
Georg Wilhelm Wüllebücher Land und Centschöpf
Kirchenältester, VierRichter und Tuchmacher

Meister gestorben 1821 mens May [von anderer Hand eingefügt]

80. Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister Johann Adam Lauth Kirchenaeltster Tuch Macher und Tuchscheerer Meister Johann Wilhelm Scheuermann Ackers Mann Johann Wilhelm Lang Tuchmacher Meister Johann Jacob Kumpf Tuchmacher Meister ^{gestorben} 1822. [von anderer Hand eingefügt] Johann Georg Horn Tuchmacher und Tuch- scherer Meister Johann Peter Kumpf Tuchmacher und Tuchscherer Meister itzo Bürger Meister Johann Jacob Branner Tuchmacher Meister Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister Johann Jacob Neuer Tuchmacher Meister Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister. Das untere Gericht Johann Peter Schmahl Hufschmitt Meister Johann Wilhelm Rauenzaner Leinweber Meister Johann Wilhelm Kumpf Tuchmacher Meister Johann Nicolaus Neuer Tuchmacher Meister Die 5 und 6te Stelle dermahlen unbesetzt	[Seite 80:] Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister Johann Adam Lauth Kirchenaeltster Tuch Macher und Tuchscheerer Meister Johann Wilhelm Scheuermann Ackers Mann Johann Wilhelm Lang Tuchmacher Meister Johann Jacob Kumpf Tuchmacher Meister <i>gestorben</i> 1822. [von anderer Hand eingefügt] Johann Georg Horn Tuchmacher und Tuch- scherer Meister Johann Peter Kumpf Tuchmacher und Tuchscherer Meister itzo Bürger Meister Johann Jacob Branner Tuchmacher Meister Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister Johann Jacob Neuer Tuchmacher Meister Johann Georg Kumpf Tuchmacher Meister. Das untere Gericht Johann Peter Schmahl Hufschmitt Meister Johann Wilhelm Rauenzaner Leinweber Meister Johann Wilhelm Kumpf Tuchmacher Meister Johann Nicolaus Neuer Tuchmacher Meister Die 5 und 6te Stelle dermahlen unbesetzt
--	---

Die Bürgerchaft besteht dermalen und zwar
nach der uralten Ordnung und Abtheilung in den
unter- und in dem obern Haufen. zum ersten gehö-
ret Unterbeerfelden und derjenige Theil der
Bürgerchaft, so dem Zug der Chaussee nach bis in den
Metzkeil und von da bis zur Juden Schul links
wohnet. der obere Haufe was rechts der Chaussee
und dem Metzkeil bis an die Juden Schul wohnt.

Der untere Haufen

Andreas Branners Wittib
Johann Peter Holzschu
Johann Adam Reimherr
Johann Jacob Reimherr
Johann Wilhelm Branner
Johann Peter Branner
Johann Wilhelm Schwind
Johann Nicolaus Volk
Georg Michel Schäfer
Georg Heinrich Schäfer
Johannes Freidel
Conrad Menges
Johann Georg Fischer
Johann Adam Maurer
Johann Wilhelm Freidel Kirchen Aeltester
Georg Friedrich Branners Erben

[Seite 81:]

Die Bürgerchaft besteht dermalen und zwar
nach der uralten Ordnung und Abtheilung in den
unter- und in dem obern Haufen. zum ersten gehö-
ret Unterbeerfelden und derjenige Theil der
Bürgerchaft, so dem Zug der Chaussee nach bis in den
Metzkeil und von da bis zur Juden Schul links
wohnet. der obere Haufe was rechts der Chaussee
und dem Metzkeil bis an die Juden Schul wohnt.

Der untere Haufen

Andres Branners Wittib
Johann Peter Holzschu
Johann Adam Reimherr
Johann Jacob Reimherr
Johann Wilhelm Branner
Johann Peter Branner
Johann Wilhelm Schwind
Johann Nicolaus Volk
Georg Michel Schäfer
Georg Heinrich Schäfer
Johannes Freidel
Conrad Menges
Johann Georg Fischer
Johann Adam Maurer
Johann Wilhelm Freidel Kirchen Aeltester
Georg Friedrich Branners Erben

Johann Peter Köbler
 Johann Peter Sauer
 Johannes Walters Wittib
 Conrad Sauers Wittib
 Johann Jacob Schäfer
 Johann Peter Volk
 Johann Jacob Dörsam
 Johann Wilhelm Seip
 Johann Wilhelm Hup
 Georg Wilhelm Beußel
 Johann Peter Reinhard
 Johann Michel Ihrig
 Johann Nicolaus Kumpf
 Johann Georg Helm
 Johann Adam Löw
 Christian Schmidt
 Johann Wilhelm Kumpf der jüngste
 Johann Friederich Breimer
 Johann Peter Kumpf
 Johann Heinrich Michel
 Heinrich Rebschers Wittib
 Andreas Holzschu
 Peter Burger
 Jacob Kumpf
 Georg Schäfers Wittib

[Seite 82:]

Johann Peter Köbler
 Johann Peter Sauer
 Johannes Walters Wittib
 Conrad Sauers Wittib
 Johann Jacob Schäfer
 Johann Peter Volk
 Johann Jacob Dörsam
 Johann Wilhelm Seip
 Johann Wilhelm Hup
 Georg Wilhelm Beußel
 Johann Peter Reinhard
 Johann Michel Ihrig
 Johann Nicolaus Kumpf
 Johann Georg Helm
 Johann Adam Löw
 Christian Schmidt
 Johann Wilhelm Kumpf der jüngste
 Johann Friederich Breimer
 Johann Peter Kumpf
 Johann Heinrich Michel
 Heinrich Rebschers Wittib
 Andreas Holzschu
 Peter Burger
 Jacob Kumpf
 Georg Schäfers Wittib

Albrecht Ihrig
 Gottfried Grall
 Georg Wilhelm Kabel
 Georg Menges junior
 Johann Adam Kumpf junior
 Johann Adam Schäfer
 Johann Adam Reupold
 Georg Michel Seip
 Johann Nicolaus Ullrich
 Balthasar Egli
 Johann Georg Kumpf
 Georg Ludwig Kumpf
 Johann Wilhelm Lang der mitlere
 Johann Michel Horn
 Georg Friedrich Horn
 Peter Dingeldein
 Georg Heilmann
 Friedrich Kumpf
 Johann Wilhelm Kumpf
 Georg Caspar Stamler
 Michel Schäfer
 Leonhard Wüllebücher
 Daniel Vaid
 Johann Wilhelm Neuer
 Johannes Schäfer
 Johannes Weigel
 Peter Kabel

Albrecht Ihrig
 Gottfried Grall
 Georg Wilhelm Kabel
 Georg Menges junior
 Johann Adam Kumpf junior
 Johann Adam Schäfer
 Johann Adam Reupold
 Georg Michel Seip
 Johann Nicolaus Ullrich
 Balthasar Egli
 Johann Georg Kumpf
 Georg Ludwig Kumpf
 Johann Wilhelm Lang der mitlere
 Johann Michel Horn
 Georg Friedrich Horn
 Peter Dingeldein
 Georg Heilmann
 Friedrich Kumpf
 Johann Wilhelm Kumpf
 Georg Caspar Stamler
 Michel Schäfer
 Leonhard Wüllebücher
 Daniel Vaid
 Johann Wilhelm Neuer
 Johannes Schäfer
 Johannes Weigel
 Peter Kabel

Georg Zick
 Peter Rebscher
 Peter Volk
 Georg Michel Stirner
 Oswald Lautenschläger
 Georg Nicolaus Rebscher
 Johann Heinrich Platt
 Johannes Lang
 Jacob Schulz
 Wilhelm Schmahl
 Ludwig Lochert
 Georg Wilhelm
 Adam Kitsteiner
 Johann Wilhelm Kumpf der jüngste
 Georg Friedrich Schmucker
 Johann Georg Lautenschläger
 Joachim Rug
 Georg Fischer
 Wilhelm Volk
 Johann Heinrich Lauteschläger
 Georg Veit
 Nicolaus Hinkel
 David Holzschu
 Carl Friedrich Berger
 Carl Heinrich
 Mathes Müller
 Georg Ihrig
 Carl Gottfried Wolz

Georg Zick
 Peter Rebscher
 Peter Volk
 Georg Michel Stirner
 Oswald Lautenschläger
 Georg Nicolaus Rebscher
 Johann Heinrich Platt
 Johannes Lang
 Jacob Schulz
 Wilhelm Schmahl
 Ludwig Lochert
 Georg Wilhelm
 Adam Kitsteiner
 Johann Wilhelm Kumpf der jüngste
 Georg Friedrich Schmucker
 Johann Georg Lautenschläger
 Joachim Rug
 Georg Fischer
 Wilhelm Volk
 Johann Heinrich Lauteschläger
 Georg Veit
 Nicolaus Hinkel
 David Holzschu
 Carl Friedrich Berger
 Carl Heinrich
 Mathes Müller
 Georg Ihrig
 Carl Gottfried Wolz

Christoph Veltan
 Peter Herle
 Michel Volk
 Nicolaus Langen Wittib
 Philipp Weihrauch
 Jacob Paulus
 Jacob Ludwig
 Georg Wendel
 Wilhelm Wüllebücher
 Georg Wilhelm Wüllebücher junior
 Christian Kumpf
 Christian Falkenstein
 Georg Wilhelm Kumpf jun.
 Georg Ludwig Kumpf jun.
 Adam Volk
 Jacob Heiß
 Martin Lang
 Conrad Bechtold
 Philipp Lang
 Peter Wüllebücher
 Georg Bartmann
 Peter Bartmann
 Christian Breinig
 Valtin Müller
 Martin Küfer
 Wilhelm Gottwald
 Leonhard Köbler
 Leonhard Branner

Christoph Velten
 Peter Herle
 Michel Volk
 Nicolaus Langen Wittib
 Philipp Weihrauch
 Jacob Paulus
 Jacob Ludwig
 Georg Wendel
 Wilhelm Wüllebücher
 Georg Wilhelm Wüllebücher junior
 Christian Kumpf
 Christian Falkenstein
 Georg Wilhelm Kumpf jun.
 Georg Ludwig Kumpf jun.
 Adam Volk
 Jacob Heiß
 Martin Lang
 Conrad Bechtold
 Philipp Lang
 Peter Wüllebücher
 Georg Bartmann
 Peter Bartmann
 Christian Breinig
 Valtin Müller
 Martin Küfer
 Wilhelm Gottwald
 Leonhard Köbler
 Leonhard Branner

Peter Breimer
 Ludwig Siefert
 Wilhelm Lang der jüngste
 Peter Kaufmann
 Georg Wolf
 Valtin Hinkel jun
 Oswald Lang
 Christian Siegmann
 Georg Lang
 Ludwig Hertel
 Philipp Volk
 Johann Adam Kumpf senior
 Johann Georg Breinig
 Johannes Schäfer
 Conrad Heilmann
 Gottlieb Klump
 Johann Jacob Kumpf
 Johann Wilhelm Kumpf sen
 Peter Freidel sen.
 Peter Freidel jun.
 Philipp Lang senior
 Justus Branner der mitlere
 Peter Schäfer
 Wilhelm Hinkel
 Peter Hinkel
 Georg Friederich Schott
 Johannes Ihrig
 Johann Georg Kumpf
 Peter Fohmann

Peter Breimer
 Ludwig Siefert
 Wilhelm Lang der jüngste
 Peter Kaufmann
 Georg Wolf
 Valtin Hinkel jun
 Oswald Lang
 Christian Siegmann
 Georg Lang
 Ludwig Hertel
 Philipp Volk
 Johann Adam Kumpf senior
 Johann Georg Breinig
 Johannes Schäfer
 Conrad Heilmann
 Gottlieb Klump
 Johann Jacob Kumpf
 Johann Wilhelm Kumpf sen
 Peter Freidel sen.
 Peter Freidel jun.
 Philipp Lang senior
 Justus Branner der mitlere
 Peter Schäfer
 Wilhelm Hinkel
 Peter Hinkel
 Georg Friederich Schott
 Johannes Ihrig
 Johann Georg Kumpf
 Peter Fohmann

Peter Heilmann
 Jacob Heinrich Platt
 Philipp Branner
 Bernhard König
 Wilhelm Rebschers Wittib
 Wilhelm Löwel
 Leonhard Brehm Wittib
 Georg Jacob Platt.
 Georg Hinkels Wittib.
 Leonhard Kaufmann

[Seite 87:]

Peter Heilmann
 Jacob Heinrich Platt
 Philipp Branner
 Bernhard König
 Wilhelm Rebschers Wittib
 Wilhelm Löwel
 Leonhard Brehm Wittib
 Georg Jacob Platt.
 Georg Hinkels Wittib.
 Leonhard Kaufmann

Der obere Haufen

Gh Gericht Schuldheis Heinrich Breimer
 Jacob Müller
 Johannes Kaufmanns Wittib
 Philipp Steck
 Michel Seip
 Johann Wilhelm Ihrig
 Sebastian Breinig jun
 Peter Kumpf
 Joachim Holzschuen Wittib
 Johannes Heilmann sen
 Georg Reimherr

Der obere Haufen

Gh Gericht Schuldheis Heinrich Breimer
 Jacob Müller
 Johannes Kaufmanns Wittib
 Philipp Steck
 Michel Seip
 Johann Wilhelm Ihrig
 Sebastian Breinig jun
 Peter Kumpf
 Joachim Holzschuen Wittib
 Johannes Heilmann sen
 Georg Reimherr

Johann Adam Reimher
 Andres Branner
 Johann Ludwig Branner Senior
 Friedrich Heilmanns Wittib
 Georg Fried Heilmann junior
 Georg Wenz
 Johann Georg Schott senior
 Johann Georg Schott junior
 Herr Hof Kamerrath Jaennsch
 Herr Forst Secretaer Jäger
 Georg Wilhelm Neuer
 Johann Adam Diehm
 Bernhard Krämer
 Sebastian Breinig Senior
 Ludwig Heß
 Johann Leonhard Kumpf
 Johann Peter Kumpf der mitlere
 Johann Wilhelm Lenzen Wittib
 Sebastian Beustel
 Johann Georg Kumpf der jüngste
 Georg Wilhelm Branner
 Georg Wilhelm Volk
 Justus Branner senior
 Peter Branner junior
 Johann Georg Kumpf
 Jacob Rebscher
 Wilhelm Menges
 Ernst Klump

Johann Adam Reimher
 Andres Branner
 Johann Ludwig Branner Senior
 Friedrich Heilmanns Wittib
 Georg Fried Heilmann junior
 Georg Wenz
 Johann Georg Schott senior
 Johann Georg Schott junior
 Herr Hof Kamerrath Jaennsch
 Herr Forst Secretaer Jäger
 Georg Wilhelm Neuer
 Johann Adam Diehm
 Bernhard Krämer
 Sebastian Breinig Senior
 Ludwig Heß
 Johann Leonhard Kumpf
 Johann Peter Kumpf der mitlere
 Johann Wilhelm Lenzen Wittib
 Sebastian Beustel
 Johann Georg Kumpf der jüngste
 Georg Wilhelm Branner
 Georg Wilhelm Volk
 Justus Branner senior
 Peter Branner junior
 Johann Georg Kumpf
 Jacob Rebscher
 Wilhelm Menges
 Ernst Klump

Justus Branner junior
 Georg Branner junior
 Jacob Wenz
 Johann Ludwig Branner junior
 Peter Breinig
 Christoph Büchler
 Georg Kumpf der Tuscherr
 Georg Philipp Lang
 Conrad Horn
 Conrad Löffler
 Johann Ludwig Kumpf
 Johann Georg Kumpf
 Wilhelm Maurer
 Leonhard Schwöbel
 Wilhelm Horn
 Georg Branner der mitlere
 Georg Nicolaus Diehm
 Johann Adam Heß
 Johann Wilhelm Kumpf
 Johann Adam Fischer
 Johann Adam Uhrig
 Johann Philipp Volk
 Johannes Kumpf
 Peter Lang
 Georg Grünständels Wittib
 Wilhelm Kumpfen Wittib
 Peter Hofstätter
 Georg Laut
 Johann Wilhelm Rebscher
 Georg Ludwig

Justus Branner junior
 Georg Branner junior
 Jacob Wenz
 Johann Ludwig Branner junior
 Peter Breinig
 Christoph Büchler
 Georg Kumpf der Tuscherr
 Georg Philipp Lang
 Conrad Horn
 Conrad Löffler
 Johann Ludwig Kumpf
 Johann Georg Kumpf
 Wilhelm Maurer
 Leonhard Schwöbel
 Wilhelm Horn
 Georg Branner der mitlere
 Georg Nicolaus Diehm
 Johann Adam Heß
 Johann Wilhelm Kumpf
 Johann Adam Fischer
 Johann Adam Uhrig
 Johann Philipp Volk
 Johannes Kumpf
 Peter Lang
 Georg Grünständels Wittib
 Wilhelm Kumpfen Wittib
 Peter Hofstätter
 Georg Laut
 Johann Wilhelm Rebscher
 Georg Ludwig

Johann Adam Breimer
 Johann Seip
 Johann Wilhelm Ludwig
 Georg Seip
 Bernd Seip
 Wilhelm Reupold
 Gottlieb Ludwig
 Georg Bernhard
 Georg Paulus
 Jost Schmahl
 Georg Volk
 H Praeceptor Schambach
 Georg Heckmann
 Matern Kumpf
 Valtin Hinkel Senior
 Peter Groß
 Leonhard Reinhard
 Wilhelm Rebschers Erben
 Georg Adam Haßler
 Johannes Kaufmann
 Philipp Hering
 Johann Peter Kumpf der Färber
 Andres Maurer
 Peter Maurer
 Peter Kumpf unterm Brunnen
 Wilhelm Wüllebücher
 Georg Wilhelm Löw
 Johannes Heilmann junior

[Seite 90:]

Johann Adam Breimer
 Johann Seip
 Johann Wilhelm Ludwig
 Georg Seip
 Bernd Seip
 Wilhelm Reupold
 Gottlieb Ludwig
 Georg Bernhard
 Georg Paulus
 Jost Schmahl
 Georg Volk
 H Praeceptor Schambach
 Georg Heckmann
 Matern Kumpf
 Valtin Hinkel Senior
 Peter Groß
 Leonhard Reinhard
 Wilhelm Rebschers Erben
 Georg Adam Haßler
 Johannes Kaufmann
 Philipp Hering
 Johann Peter Kumpf der Färber
 Andres Maurer
 Peter Maurer
 Peter Kumpf unterm Brunnen
 Wilhelm Wüllebücher
 Georg Wilhelm Löw
 Johannes Heilmann junior

L

*Michel Mang
Wilhelm Heinrich Breimer
Peter Kaufmann junior
Georg Wüllebüchers Wb
Joachim Rottmann
Jacob Rettmann
Philipp Kaufmann
Peter Ehrhards Witib
Jacob Schäfer*

[Seite 91:]

Michel Mang
Wilhelm Heinrich Breimer
Peter Kaufmann junior
Georg Wüllebüchers Wb
Joachim Rottmann
Jacob Rettmann
Philipp Kaufmann
Peter Ehrhards Witib
Jacob Schäfer

[Seite 93:]

Vom Bürger Meister

Nach dem uralten Herkommen soll es mit dem Bürger Meister Amt so gehalten werden, – wie dieses auch der Wappenbrief besaget – daß jederzeit einer aus dem Gericht, und einer aus der Bürgerschaft, Bürger Meister ist, der eine führet die Rechnung, der andere ist Unter Bürger Meister führet der aus dem Gericht die Rechnung so ist der Unterbürger Meister aus der Bürgerschaft, sowie ersterer seine Rechnung mit Petri schließet, so bekommt letzterer die Rechnung zu führen. in dem obern Gericht gehet dieses Bürger Meister Amt der Reihe nach, der aus der Bürgerschaft wird von dem Gericht erwählt. ist der Rechnungs Führer aus der Bürgerschaft so ist der aus dem Gericht Unterbürgermeister.

Schultheißen von Beerfelden.

- 1626, Okt. 7. Georg Kumpf, Wollenknapp wird als Schultheiß bestätigt.
- 1680, Okt. 20. Hans Peter Rembherr v. Plettenberg wird zum Centschultheißen des Amts Freienstein und zum Schultheißen von Beerfelden bestellt.
- 1686, Dez. 6. Peter Kumpf wird zu Schultheißen von Beerfelden verpflichtet.
- 1687, Aug. 24. Peter Kumpf wird Centschultheiß des Amts Freienstein und Schultheiß von Beerfelden.

93

Vom Bürger Meister

Nach dem uralten Herkommen soll es mit dem Bürger Meister Amt so gehalten werden – wie dieses auch der Wappenbrief besaget – daß jederzeit einer aus dem Gericht, und einer aus der Bürgerschaft, Bürger Meister ist, der eine führet die Rechnung, der andere ist Unter Bürger Meister führet der aus dem Gericht die Rechnung so ist der Unterbürger Meister aus der Bürgerschaft, sowie ersterer seine Rechnung mit Petri schließet, so bekommt letzterer die Rechnung zu führen. in dem obern Gericht gehet dieses Bürger Meister Amt der Reihe nach, der aus der Bürgerschaft wird von dem Gericht erwählt. ist der Rechnungs Führer aus der Bürgerschaft so ist der aus dem Gericht Unterbürgermeister.

Schultheißen von Beerfelden.

- 1626, Okt. 7. Georg Kumpf, Wollenknapp wird als Schultheiß bestätigt.
- 1680, Okt. 20. Hans Peter Rembherr v. Plettenberg wird zum Centschultheißen des Amts Freienstein und zum Schultheißen von Beerfelden bestellt.
- 1686, Dez. 6. Peter Kumpf wird zu Schultheißen von Beerfelden verpflichtet.
- 1687, Aug. 24. Peter Kumpf wird Centschultheiß des Amts Freienstein und Schultheiß von Beerfelden.

1692

94.

1692, Aug. 1. (Petritag) Hans Rebscher wird
zum Schultheißen von Beerfelden er-
nannt (Bestallungsrevers im hie-
sigen Archiv).

1699, Aug. 24. Peter Brahner wird zum
Centschultheißen des Amts Freien-
stein und zum Schultheißen von
Beerfelden bestellt.

Auf Grund der Akten im Gräfl. Ge-
sammthaus Archiv zu Erbach.
Erbach, 28. Mai 1894. Morneweg.

[Seite 94:]

1692, Aug. 1. (Petritag) Hans Rebscher wird
zum Schultheißen von Beerfelden er-
nannt (Bestallungsrevers im hie-
sigen Archiv).

1699, Aug. 24. Peter Brahner wird zum
Centschultheißen des Amts Freien-
stein und zum Schultheißen von
Beerfelden bestellt.

Auf Grund der Akten im Gräfl. Ge-
sammthaus Archiv zu Erbach.

Erbach, 28. Mai 1894.

Mornweg.

Gemeiner Bürger Eid

Ein jeder soll geloben und einen leiblichen Eid zu
 Gott dem Allmächtigen schwören, dem Hochgebor-
 nen Grafen und Herrn, Herrn p – Grafen zu
 Erbach und Herrn zu Breuberg p unsrem aller-
 gnädigen Grafen und Herrn, als seinem
 rechten Erb und Landes Herrn, Hochdero nachge-
 setzten Regierung, Beamten, Centgrafen, Gericht
 Schuldheissen und ganzen Gericht, denen ihr unter-
 worfen und befohlen werdet, von Ihro Hoch-
 gräflichen Gnaden wegen, getreu, hold, ge-
 waertig und gehorsam zu seyn, seiner gnädigen
 Hohen Herrschaft Gesetz, Gebott, Verbott und
 Ordnung zu halten, Frommen, Ehren und Nutzen
 zu befördern, Schaden zu erwahren, nach eines
 jeden besten Vermögen, und ob einer Sachen
 erführe, davon unserer gnädigsten Herrschaft
 oder der Grafschaft Erbach Schaden und Nachtheil
 entstehen möchte solches von Stund an, und ohne
 einiges Säumen, der Obrigkeit anzubringen, wo
 auch einer mit dem andern in Irrthum kommen
 würde, darum soll jeder Friede und Recht an ge-
 bührendem Ort geben und nehmen, den Frieden
 fördern und halten, auch soll ein jeder so man
 die Nachbar Glocken läutet, es betreffe gleich
 Fehde Feindschaft Feuers Noth oder Anderes
 es seye Tag oder Nacht, von Stund an bey seinen

Gemeiner Bürger Eid

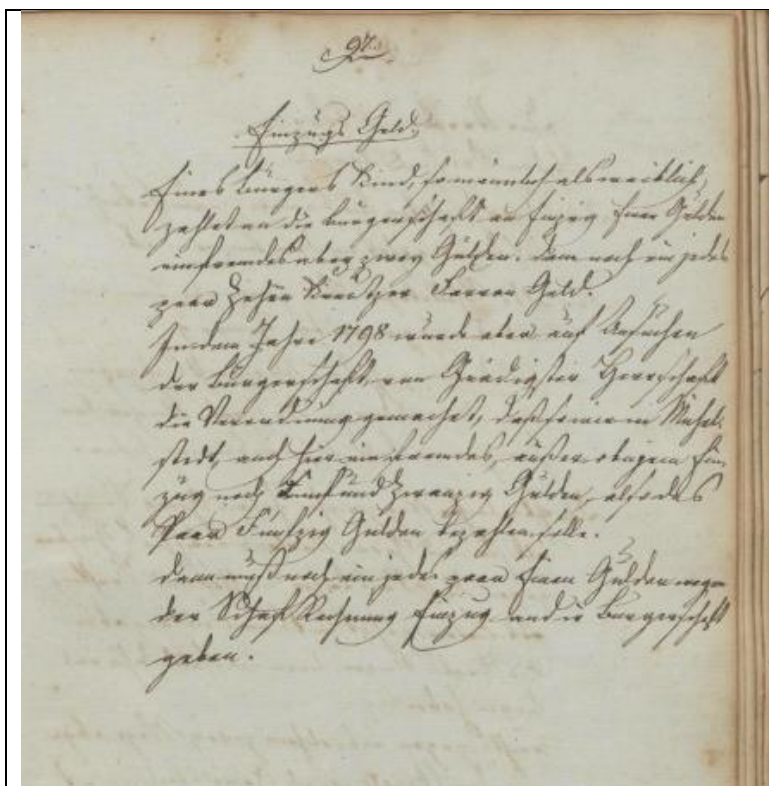
Ein jeder soll geloben und einen leiblichen Eid zu
 Gott dem Allmächtigen schwören, dem Hochgebor-
 nen Grafen und Herrn, Herrn p – Grafen zu
 Erbach und Herrn zu Breuberg p unsrem aller-
 gnädigen Grafen und Herrn, als seinem
 rechten Erb und Landes Herrn, Hochdero nachge-
 setzten Regierung, Beamten, Centgrafen, Gericht
 Schuldheissen und ganzen Gericht, denen ihr unter-
 worfen und befohlen werdet, von Ihro Hoch-
 gräflichen Gnaden wegen, getreu, hold, ge-
 waertig und gehorsam zu seyn, seiner gnädigen
 Hohen Herrschaft Gesetz, Gebott, Verbott und
 Ordnung zu halten, Frommen, Ehren und Nutzen
 zu befördern, Schaden zu erwahren, nach eines
 jeden besten Vermögen, und ob einer Sachen
 erführe, davon unserer gnädigsten Herrschaft
 oder der Grafschaft Erbach Schaden und Nachtheil
 entstehen möchte solches von Stund an, und ohne
 einiges Säumen, der Obrigkeit anzubringen, wo
 auch einer mit dem andern in Irrthum kommen
 würde, darum soll jeder Friede und Recht an ge-
 bührendem Ort geben und nehmen, den Frieden
 fördern und halten, auch soll ein jeder so man
 die Nachbar Glocken läutet, es betreffe gleich
 Fehde Feindschaft Feuers Noth oder Anderes
 es seye Tag oder Nacht, von Stund an bey seinen

96.

Pflichter mit Gewehr erscheinen, und bey
Strafe nicht säumig seyn noch ausbleiben, und
in allewege sonsten ein jeder insonderheit
alles andere halten, thun und laßen, das
einem getreuen Bürger und Unterthanen
gegen seiner Obrigkeit von Gewohnheit
und rechtswegen schuldig und verpflichtet
ist, getreulich und ohne alle Gefährde.

[Seite 96:]

Pflichten mit Gewehr erscheinen, und bey
Strafe nicht säumig seyn noch ausbleiben, und
in allewege sonsten ein jeder insonderheit
alles andere halten, thun und laßen, das
einem getreuen Bürger und Unterthanen
gegen seiner Obrigkeit von Gewohnheit
und rechtswegen schuldig und verpflichtet
ist, getreulich und ohne alle Gefährde.



[Seite 97:]

Einzugs Geld.

Eines Bürgers Kind, so männlich als weiblich, zahlet an die Bürgerschaft an Einzug Einen Gulden ein fremdes aber zwey Gulden. dann noch ein jedes paar Zehen Kreutzer Farren Geld.

In dem Jahre 1798 wurde aber auf Ansuchen der Bürgerschaft, von Gnädigster Herrschaft die Verordnung gemachet, daß so wie in Michelstadt, auch hier ein fremdes, außer obigem Einzug noch Fünf und Zwanzig Gulden, also das Paar Fünzig Gulden bezahlen solle.

Dann muß noch ein jedes paar Einen Gulden wegen der Schaf Rechnung Einzug an die Bürgerschaft geben.

[Seite 98:]

Die Straß und Weg
aus dem Ort sind folgende
Die Chaussee unter dem Brunnen gegen Erbach
aus dieser gehet an dem Brunnen ab.
Der alte Schellebacher Weg gegen der Heumathen
und dem sogenannten Herweg.
aus diesem gehet ein Weg rechts ab gegen
dem Merz Acker in die Krebs Klingen der
jeningen so Feld dahinaus liegen haben.
Der Eberbacher Weg zwischen Johann Georg Kumpf dem
ältesten und Georg Nicolaus Rebschers Häusern
gegen den Sensbacher Kirchhof und Krähhberg
aus diesem gehet links ein Feldweg ab in
die Krebs Klingen denen die Feld dahin aus
liegen haben.
rechts gegen aus solchem zwey Wege ab ge-
gen der Chaussee so nach Gammelsbach ziehet
denen die Feld daselbst liegen haben
Die Chaussee gegen Gammelsbach,
aus dieser gehet links am Ende des Ortes
zwischen Gericht Schuldheis Breimers und
Friedrich Bräuchle Garten, und zwar über
letztern eine Fahrt gegen dem-Eberbacher
Weg auf den sogenannten Gärtels Acker.
dann zwischen Wilhelm Volken und Cammer Se-

Die Straßen und Weg
aus dem Ort sind folgende

Die Chaussee unter dem Brunnen gegen Erbach
aus dieser gehet an dem Brunnen ab.

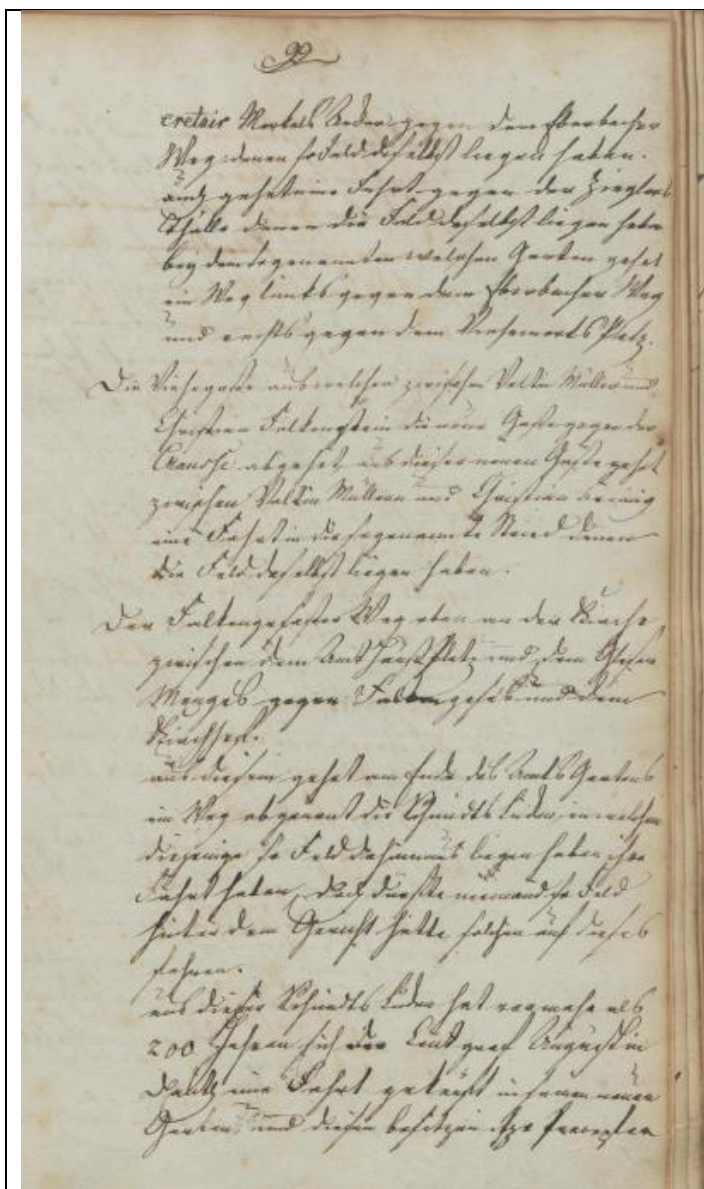
der alte Schellebacher Weg gegen der Heumathen
und dem sogenannten Herweg.

aus diesem gehet ein Weg rechts ab gegen
dem Merz Acker in die Krebs Klingen der
jeningen so Feld dahinaus liegen haben.

Der Eberbacher Weg zwischen Johann Georg Kumpf dem
ältesten und Georg Nicolaus Rebschers Häusern
gegen den Sensbacher Kirchhof und Krähhberg
aus diesem gehet links ein Feldweg ab in
die Krebs Klingen denen die Feld dahin aus
liegen haben.

rechts gegen aus solchem zwey Wege ab ge-
gen der Chaussee so nach Gammelsbach ziehet
denen die Feld daselbst liegen haben

Die Chaussee gegen Gammelsbach,
aus dieser gehet links am Ende des Ortes
zwischen Gericht Schuldheis Breimers und
Friedrich Bräuchle Garten, und zwar über
letztern eine Fahrt gegen dem-Eberbacher
Weg auf den sogenannten Gärtels Acker.
dann zwischen Wilhelm Volken und Cammer Se-



[Seite 99:]

cretair Merkels Aecker gegen dem Eberbacher Weg denen so Feld daselbst liegen haben. auch gehet eine Fahrt gegen der Zieglers Thälle denen die Feld daselbst liegen haben bey dem sogenannten welschen Garten gehet ein Weg links gegen dem Eberbacher Weg und rechts gegen dem Viehemarks Platz.

Die Viehegaße aus welcher zwischen Valtin Müller und Christian Falkenstein die neue Gaße gegen der Chausse abgehet, aus dieser neuen Gaße gehet zwischen Valtin Müllern und Christian Breinig eine Fahrt in die sogenannte Stried denen die Feld daselbst liegen haben.

Der Falkengesäßer Weg oben an der Kirche zwischen dem Amt Hauß Platz und dem Glaser Menges gegen Falkengesäs und dem Kirchhof. aus diesem gehet am Ende des Amts Gartens ein Weg obgenant die Schmidts Lücken, in welchem diejenige so Feld dahinaus liegen haben ihre Fahrt haben, doch durfte niemand, so Feld hinter dem Gericht hatte, solchen auf dieses fahren.

aus dieser Schmidts Lücken hat vor mehr als 200 Jahren sich der Centgraf Augustin Dauth eine Fahrt gekauft in seinen neuen Garten, und diesen besitzen itzo Präceptor

Wüllebücher, Gottlieb Ludwig und Jacob
 Kumpf der Tuchscherer. diese Fahrt
 gehet über Hirschwirth Ludwigs, Friedrich
 Heilmanns und Peter Kumpfen Garten.
 aus dieser Schmidts Lücke gehet ferner
 eine Farth auf den von Amtmann Luck be-
 sessenen itzo an Löwenwirth Johann
 Adam Breimer, Johann Wilhelm Kumpf Tuch-
 scherern und Johann Georg Kumpf verkauf-
 ten Acker zwischen dem Pfarrfeld und Gar-
 ten liegend und muß diese Farth einerseits
 das an der Lücken liegende Pfarrfeld, ander-
 seits aber Peter Holzschu und Prazeptor
 Schambach über ihre Felder leiden.
 aus diesem gegen dem Kirchhof ziehenden
 weg gehet am Ende der Hohl der Weg in
 das obere Dorf Falkengesess aus welchem
 die links und rechts liegende Güther
 stücke ihre Farth haben.
 gleich ober dieser Theilung des Weges gehet
 zwischen Leonhard Schwöbel und Wilhelm
 Hinkel eine Fahrt ab gegen dem Stickel Acker
 denen die daselbstigen Feld liegen haben.
 ferner gehet aus diesem am Ende von
 Joh Adam Heßen Acker eine Fahrt gegen
 dem Kraut Garten.
 gleich ober diesem geht eine Farth zwischen

Wüllebücher, Gottlieb Ludwig und Jacob
 Kumpf der Tuchscherer. diese Fahrt
 gehet über Hirschwirth Ludwigs, Friedrich
 Heilmanns und Peter Kumpfen Garten.
 aus dieser Schmidts Lücke gehet ferner
 eine Farth auf den von Amtmann Luck be-
 sessenen itzo an Löwenwirth Johann
 Adam Breimer, Johann Wilhelm Kumpf Tuch-
 scherern und Johann Georg Kumpf verkauf-
 ten Acker zwischen dem Pfarrfeld und Gar-
 ten liegend und muß diese Farth einerseits
 das an der Lücken liegende Pfarrfeld, ander-
 seits aber Peter Holzschu und Prazeptor
 Schambach über ihre Felder leiden.
 aus diesem gegen dem Kirchhof ziehenden
 weg gehet am Ende der Hohl der Weg in
 das obere Dorf Falkengesess aus welchem
 die links und rechts liegende Güther
 stücke ihre Farth haben.
 gleich ober dieser Theilung des Weges gehet
 zwischen Leonhard Schwöbel und Wilhelm
 Hinkel eine Fahrt ab gegen dem Stickel Acker
 denen die daselbstigen Feld liegen haben.
 ferner gehet aus diesem am Ende von
 Joh Adam Heßen Acker eine Fahrt gegen
 dem Kraut Garten.
 gleich ober diesem geht eine Farth zwischen

Johann Adam Lauten und Georg Kumpfen des
Strumpfwebers Acker rechts ab gegen dem
Hoffeld.

Unten an der Kirchhofs ober Ad Heßen Acker
gehet ein Weg rechts ab hinaus auf das
Feld der Falkengesäßer Leichweg genant,
welchen diejenigen so Feld daselbst liegen haben
fahren.

gleich ober dem Kirchhof gehet zwischen
Wilhelm Hinkel und Leonhard Schwöbel
eine Fahrt hinaus auf das daselbst liegende
Feld, und müssen die an diesem Weg links
liegende Allmenäcker diese Farth leiten.

Durch die sogenannte Geiß Gasse gehet die Straße
die gleich vor dem Ort bey der sogenannten
Centlinde in den Ayrlebacher gegen dem
Gericht ziehenden Weg und den Gütters
bacher Weg theilet, aus welchen beiden die
rechts und links liegende Gutherstücke ihre
Fahrten haben. doch dürfen die ober dem Pfarr
feld liegende Aecker, die auf das Pfarrfeld
aus dem Ayrlebacher gehende Fahrt nicht
gebrauchen.

[Seite 101:]

Johann Adam Lauten und Georg Kumpfen des
Strumpfwebers Acker rechts ab gegen dem
Hoffeld.

Unten an der Kirchhofs ober Ad Heßen Acker
gehet ein Weg rechts ab hinaus auf das
Feld der Falkengesäßer Leichweg genant,
welchen diejenigen so Feld daselbst liegen haben
fahren.

gleich ober dem Kirchhof gehet zwischen
Wilhelm Hinkel und Leonhard Schwöbel
eine Fahrt hinaus auf das daselbst liegende
Feld, und müssen die an diesem Weg links
liegende Allmenäcker diese Farth leiten.

Durch die sogenannte Geiß Gasse gehet die Straße
die gleich vor dem Ort bey der sogenannten
Centlinde in den Ayrlebacher gegen dem
Gericht ziehenden Weg und den Gütters
bacher Weg theilet, aus welchen beiden die
rechts und links liegende Gutherstücke ihre
Fahrten haben. doch dürfen die ober dem Pfarr
feld liegende Aecker, die auf das Pfarrfeld
aus dem Ayrlebacher gehende Fahrt nicht
gebrauchen.

Gemeine Pfad sind

Aus dem alten Schöllebacher Weg
 geht ein Pfad ab über die sogenannte durre
 Wiese den Walters Acker und die Heumathen
 gegen dem Kräheberg und Schöllebach
 aus diesem gehet ferner ein Pfad rechts ab
 über den Merz Acker von da über das Feld und
 den Herrweg gegen dem Hof zu Obersens-
 bach

Aus dem Eberbacher Weg
 geht ein Pfad links ab zwischen Balz, Egli
 und Georg Ludwig Kumpfen Häußer gegen dem
 Brunnen.
 ferner vor dem Ort draus gehet ein Pfad
 ab über Gottfried Neuers Acker gegen Ober-
 sensbach genannt der Riesenpfad.
 rechts gehet zwischen Leonhard Scheuermanns und
 Caspar Stamlers Häuser ein Pfad ab gegen und
 bis auf die Chaussee
 ferner gehet hinter Wilhelm Lang Haus ein Pfad
 ab gegen der Chaussee
 ohnweit dem sogenannten steinernen Creutz
 geht ein Pfad ab über das Feld und die Allmen
 gehen Eberbach.

Bey Peter Kumpfen Haus an Ende der Häfengaße
 gehet zwischen diesem Peter Kumpfen und Wil-
 helm Breinigs Garten ein Pfad ab über des
 ehemahligen Jost Wenzen Feld gegen dem Stickel
 Acker und Falkengeßes.

[Seite 102:]

Gemeine Pfad sind.

Aus dem alten Schöllebacher Weg
 geht ein Pfad ab, über die sogenannte durre
 Wiese den Walters Acker und die Heumathen
 gegen dem Kräheberg und Schöllebach.
 aus diesem gehet ferner ein Pfad rechts ab
 über den Merz Acker von da über das Feld und
 den Herrweg gegen dem Hof zu Obersens-
 bach

Aus dem Eberbacher Weg
 gehet ein Pfad links ab, zwischen Balz, Egli
 und Georg Ludwig Kumpfen Häußer gegen dem
 Brunnen.
 ferner vor dem Ort draus gehet ein Pfad
 ab über Gottfried Neuers Acker gegen Ober-
 sensbach genannt der Riesenpfad.
 rechts gehet zwischen Leonhard Scheuermanns und
 Caspar Stamlers Häuser ein Pfad ab, gegen und
 bis auf die Chaussee
 ferner gehet hinter Wilhelm Lang Haus ein Pfad
 ab gegen der Chaussee
 ohnweit dem sogenannten steinernen Creutz
 geht ein Pfad ab über das Feld und die Allmen
 gehen Eberbach.

Bey Peter Kumpfen Haus an Ende der Häfengaße
 gehet zwischen diesem Peter Kumpfen und Wil-
 helm Breinigs Garten ein Pfad ab über des
 ehemahligen Jost Wenzen Feld gegen dem Stickel
 Acker und Falkengeßes.

103
Aus dem Falkengesäßer Weg
gehet am Ende des Amtes Gartens zwischen diesem
und Sebastian Beustels Garten ein gemeiner mit
Platten belegter Pfad über die Schwinden Wiese
und den Stickel Acker in den Vieh Weg.
aus diesem Falkengesäßer Weg gehet zwischen Johann
Georg Kumpfen und Justus Branners Häuser
ein Pfad ab; in die an solchem Pfad rechts und links
liegende Gärten bis an den von Adam Breimer
Wilhelm und Georg Kumpf gekauften Acker.
Wo sich der Weg gegen dem Kirchhof und nach dem
ober dorf Falkengesese theilet gehet über
den sogenannten Hohlacker ein Pfad ab, gegen
des alten WachtMeisters Garten und gegen
das Hoffeld, und müssen die Besitzern des
Hohlackers diesen Pfad leiden. und darf nicht auf
das oben davon liegende Feld getancken (?) wer-
den.
Aus der Strase von der Kirch gegen der Geißgaße
gehet zwischen Georg Branners und Jacob
Wenzen Häuser und Scheuern ein Pfad ab
gegen Ayrlebach.
Aus dem alten Hetzbacher Weg
gehet zwischen Peter Hofstätter und Wilhelm
Kumpfen Häuser ein Pfad ab durch die Garten
über den sogenannten Neuers Buckel und die
Hof Wiesen bis auf die Chaussee. Auf diesem
Pfad hat das Jacob Schäferische Guth, dann die Besitz-
er von dem ehemahligen Neuerischen Haus, itzt An-
dres Branners Wittib das Recht, ihr Trinck-

Aus dem Falkengesäßer Weg

gehet am Ende des Amtes Gartens zwischen diesem
und Sebastian Beustels Garten ein gemeiner mit
Platten belegter Pfad über die Schwinden Wiese
und den Stickel Acker in den Vieh Weg.
aus diesem Falkengesäßer Weg gehet zwischen Johann
Georg Kumpfen und Justus Branners Häuser
ein Pfad ab; in die an solchem Pfad rechts und links
liegende Gärten bis an den von Adam Breimer
Wilhelm und Georg Kumpf gekauften Acker.
Wo sich der Weg gegen dem Kirchhof und nach dem
ober dorf Falkengesese theilet gehet über
den sogenannten Hohlacker ein Pfad ab, gegen
des alten WachtMeisters Garten und gegen
das Hoffeld, und müssen die Besitzern des
Hohlackers diesen Pfad leiden. und darf nicht auf
das oben davon liegende Feld getancken (?) wer-
den.

Aus der Strase von der Kirch gegen der Geißgaße

gehet zwischen Georg Branners und Jacob
Wenzen Häuser und Scheuern ein Pfad ab
gegen Ayrlebach.

Aus dem alten Hetzbacher Weg

gehet zwischen Peter Hofstätter und Wilhelm
Kumpfen Häuser ein Pfad ab durch die Garten
über den sogenannten Neuers Buckel und die
Hof Wiesen bis auf die Chaussee. Auf diesem
Pfad hat das Jacob Schäferische Guth, dann die Besitz-
er von dem ehemahligen Neuerischen Haus, itzt An-
dres Branners Wittib das Recht, ihr Trinck-

Wasser über die HofWiesen aus dem auf Peter
 und Wilhelm Branners Guth entspringenden
 Geretzbrunnen zu hohlen und zu tragen.
 aus eben diesem Weg [erg.: zweigt] ein Pfad ab, zwischen
 Philipp Volken und Adam Uhrigs Haus über
 die Unterbeerfelder Güther. doch darf dieser un-
 ten an dem zum Hof gehörigen sogenannten
 Hofacker ziehenden Pfad nicht auf den Hofacker
 geleitet werden.
 Bey Peter Branners im Kitzloch [erg: gelegene] Haus gehet
 durch Wilhelm Schwinden Hof und deßen
 Acker ein Pfad gegen Georg Michel Schäfers
 Haus, die Walterbach und ferner gegen
 Hetzbach.

[Seite 104:]

Waßer über die HofWiesen aus dem auf Peter
 und Wilhelm Branners Guth entspringenden
 Geretzbrunnen zu hohlen und zu tragen.
 aus eben diesem Weg [erg.: zweigt] ein Pfad ab, zwischen
 Philipp Volken und Adam Uhrigs Haus über
 die Unterbeerfelder Güther. doch darf dieser un-
 ten an dem zum Hof gehörigen sogenannten
 Hofacker ziehenden Pfad nicht auf den Hofacker
 geleitet werden.
 Bey Peter Branners im Kitzloch [erg: gelegene] Haus gehet
 durch Wilhelm Schwinden Hof und deßen
 Acker ein Pfad gegen Georg Michel Schäfers
 Haus, die Walterbach und ferner gegen
 Hetzbach.

Gemeine Brunnen

der grose unten am Ort der aus 8 Röhren springet.
 der Brunnen auf Peter und Wilhelm Branners Wiesen
 genant der Geretz Brunnen
 der Brunnen auf Conrad Menges zu Unterbeefelden
 Guth.
 der sogenannte Fleisch oder Gänßbrunnen links
 der Chaussee nach Gammelsbach und rechts der-
 selben der sogenannte Sprengers Brunnen, aus
 dem die Wiesen auf der Allmen gewässert
 werden.
 der Emetz Brunnen ebenfalls Gammelsbach
 der Liedebachs Brunnen, aus welchem die Wiesen
 in der Liedebach gewässert werden.

[Seite 105:]

Gemeine Brunnen

der grose unten am Ort der aus 8 Röhren springet.
 der Brunnen auf Peter und Wilhelm Branners Wiesen
 genant der Geretz Brunnen
 der Brunnen auf Conrad Menges zu Unterbeefelden
 Guth.
 der sogenannte Fleisch oder Gänßbrunnen links
 der Chaussee nach Gammelsbach und rechts der-
 selben der sogenannte Sprengers Brunnen, aus
 dem die Wiesen auf der Allmen gewässert
 werden.
 der Emetz Brunnen ebenfalls Gammelsbach
 der Liedebachs Brunnen, aus welchem die Wiesen
 in der Liedebach gewässert werden.

Von den Märkten

Beerfelden hat der Regel nach drey Jahr und Krämer
Märkte. Der erste nach Ostern, der zweite den
Dienstag nach Apostel Theilung. der dritte den
Dienstag nach Leonhardi. Der vierte den
Dienstag nach Michaeli.
Viersechsmal jährlich werden in Beerfelden
jährl. regulirte Märkte gehalten.
Der bey dem Vieh Verkauf aus getheilet werden-
de Attestate werden vom Gericht ausgetheilet,
sind von Herrn Amts Verweiser als Gericht Schuld
heis unterschrieben und mit dem Gerichts Siegel
bedrückt, das davor einkommende wird nach
Abzug des Stempel Papiere in zwey Theile ge-
theilt. Das eine Theil ziehet Herr Amtsverwe-
ser als Gerichtschuldheis, das andere Theil
das Gericht, jedoch zahlen Bürgern bey den
Attestaten nichts, weilen die Bürgerschaft aus
ihren Gemeinen Einkünften das Viehemarkts
Haus bey seiner Erbauung zum Vier[?]theil er-
bauet und noch erhält.
Alle diese Märkte gründen sich auf das von Kaiser
Ludwig von Bayern dem Ort Beerfelden
im Jahr 1328 ertheilte Privilegium, nach welchem
den Dienstag jeder Woche Markt gehalten
werden darf.

[Seite 106:]

Von den Märkten

Beerfelden hat der Regel nach drey Jahr und Krämer
Märkte. der erste nach Ostern, der zweite den
Dienstag nach Apostel Theilung. der dritte den
Dienstag [i. Orig. durchgestr. und ersetzt durch:] Donnerstag nach Leonhardi.
Viehemärkte bestehen derer mehrere, wie solche
jährlich reguliret werden.

Die bey dem Vieh Verkauf aus getheilet werden-
de Attestate werden vom Gericht ausgetheilet,
sind von Herrn Amts Verweiser als Gericht Schuld
heis unterschrieben und mit dem Gerichts Siegel
bedrückt, das davor einkommende wird nach
Abzug des Stempel Papiere in zwey Theile ge-
theilt. das eine Theil ziehet Herr Amtsverwe-
ser als Gerichtschuldheis, das andere Theil
das Gericht, jedoch zahlen Bürgern bey den
Attestaten nichts, weilen die Bürgerschaft aus
ihren Gemeinen Einkünften das Viehemarkts
Haus bey seiner Erbauung zum Vier[?]theil er-
bauet und noch erhält.

Alle diese Märkte gründen sich auf das von Kaiser
Ludwig von Bayern dem Ort Beerfelden
im Jahr 1328 ertheilte Privilegium, nach welchem
den Dienstag jeder Woche Markt gehalten
werden darf.

Von der Frohnde

Beerfelden muß Handfrohnde thun, jedoch nur die halbe Frohnde, so daß den einen Tag der obere Haufe und die ganze Zent, den andern Tag der untere Haufe und wieder die ganze Zent. weilen aber der obere Haufen an der Zahl geringer ist, als der untere Haufen, so gehen die Beysitzer mit dem obern Haufen die in Unterbeerfelden wohnenden Gutbauern aber müssen mit der Fuhr Frohnden thun.

Außer der ordinären Frohnde müssen die Beerfelder Handfröhner noch auf eine Meil Weges Bottengänge thun in Herrschaftlichen Sachen, so ofte solches von nöthen ist.

Von der Frohnde sind jedoch nach einem Herrschaftlichen Decret vom Jahr 1748 befreyet, der Cent Lieutenant Centfähnrich und Bürgerliche Wacht Meister dann die zwölf im obern Gericht seyende Personen.

Dann nach der uralten Observance ist ein Bürger der das 60ste Jahr zurückgeleget, und seine Besitzungen noch nicht an ein Kind begeben hat, von der Frohnde frey.

Von der Frohnde sind ferner frey die 4 Dorfbotten auf Obersensbach Gammelsbach Falkenges und Ayrlbach, welches Dorfbotten Amt in der Bürgerschaft jährlich auf Peteritag wechselt, und zwar um 11 Uhr mittags was vor dieser Stunde kommt mus der alte noch versehen, nachher der neue, jeder Dorfbott hat noch bei der Herrschaft 1 fl Geldfreyheit.

Von der Frohnde

Beerfelden muß Handfrohnde thun, jedoch nur die halbe Frohnde, so daß den einen Tag der obere Haufe und die ganze Zent, den andern Tag der untere Haufe und wieder die ganze Zent. weilen aber der obere Haufen an der Zahl geringer ist, als der untere Haufen, so gehen die Beysitzer mit dem obern Haufen die in Unterbeerfelden wohnenden Gutbauern aber müssen mit der Fuhr Frohnden thun.

Außer der ordinären Frohnde müssen die Beerfelder Handfröhner noch auf eine Meil Weges Bottengänge thun in Herrschaftlichen Sachen, so ofte solches von nöthen ist.

Von der Frohnde sind jedoch nach einem Herrschaftlichen Decret vom Jahr 1748 befreyet, der Cent Lieutenant Centfähnrich und Bürgerliche Wacht Meister dann die zwölf im obern Gericht seyende Personen.

Dann nach der uralten Observance ist ein Bürger der das 60ste Jahr zurückgeleget, und seine Besitzungen noch nicht an ein Kind begeben hat, von der Frohnde frey.

Von der Frohnde sind ferner frey die 4 Dorfbotten auf Obersensbach Gammelsbach Falkenges und Ayrlbach, welches Dorfbotten Amt in der Bürgerschaft jährlich auf Peteritag wechselt, und zwar um 11 Uhr mittags was vor dieser Stunde kommt mus der alte noch versehen, nachher der neue, jeder Dorfbott hat noch bei der Herrschaft 1 fl Geldfreyheit.

Von der Viehepfründe

Die Pfründe von Rind und Schwein Viehe wird
jährlich 3mal gerechnet zu Georgi Jacobi
und Martini.

[Seite 108:]

Von der Viehepfründe

Die Pfründe von Rind und Schwein Viehe wird
jährlich 3mal gerechnet, zu Georgi Jacobi
und Martini.

Vom Farrenhalten

Es ist zu wissen, daß die Farrenhaltung
 in der alten Zeit sehr gebräuchlich war,
 und die Farren zu diesem Zweck
 in der Regel in den Wäldern gehalten
 wurden. Die Farren wurden in der
 Regel in den Wäldern gehalten, und
 die Farren wurden in der Regel in
 den Wäldern gehalten. Die Farren
 wurden in der Regel in den Wäldern
 gehalten. Die Farren wurden in der
 Regel in den Wäldern gehalten. Die
 Farren wurden in der Regel in den
 Wäldern gehalten. Die Farren wurden
 in der Regel in den Wäldern gehalten.

[Seite 109:]

Vom Farrenhalten

ehemals als die Schäferey noch bestanden hatte, so wur-
 den auf solchen die Farren gehalten, und bekam
 der Schäfer davor jährlich aus der Bürger Meister
 Rechnung 10 f dann die in der Walterliegenden (?)
 gemeinen Wiesen, und zalte kein Bürger
 etwas weiter. Wie aber die Schäferey ab-
 gekauft wurde, so wurde die Anordnung ge-
 macht, daß die Hubbauern in Unterbeerfelden
 der Reihe nach und nach der Stärke ihrer Güther
 solche anschaffen und halten müssen. wogegen
 sie die gemeinen Wiesen im Genus haben. der
 Bürger aber mus 4 Xr zahlen wann er ihr zum er-
 sten mahl vor eine Kuh brauchet. Das 2te u. 3temal
 zahlt er aber nichts.

Dem Kraut Garten

Der gemeine Kraut Garten befindet sich vor dem Ort
 neben dem Viehmarkts Platz, ehedem muste von
 dem Krautgarten etwas an die Bürger Meisterey
 Caße gegeben werden, sonst waren sie aber
 von allen Abgaben frey, und solange die Bürger-
 schaft die kleinen Zehenden bestanden, wurde von
 solchen auch kein kleiner Zehenden gegeben.
 Wie aber die Grafschaft Erbach unter Darmstädti-
 sche Hoheit came und die Steuer reguliret
 wurde, so hörte die Abgabe an die Bürger Mei-
 sterey Caße auf, und nun muß Steuer von den
 Kraut Gärten gegeben werden.
 Den Zaun um diesen Krautgarten muß die
 Bürgerschaft aus der Bürger Meisterey Caße
 unterhalten. bey Strafe aber darf niemand
 über den Zaun steigen. auch morgens vor 6 Uhr
 Mittags zwischen 11 und 12 Uhr und Abends
 nach 6 Uhr niemand mehr in den Kraut Garten
 gehen und etwas daraus hohlen.

[Seite 110:]

vom Krautgarten

Der gemeine Kraut Garten befindet sich vor dem Ort
 neben dem Viehmarkts Platz, ehedem muste von
 dem Krautgarten etwas an die Bürger Meisterey
 Caße gegeben werden, sonst waren sie aber
 von allen Abgaben frey, und solange die Bürger-
 schaft die kleinen Zehenden bestanden, wurde von
 solchen auch kein kleiner Zehenden gegeben.

Wie aber die Grafschaft Erbach unter Darmstädti-
 sche Hoheit came und die Steuer reguliret
 wurde, so hörte die Abgabe an die Bürger Mei-
 sterey Caße auf, und nun muß Steuer von den
 Kraut Gärten gegeben werden.

Den Zaun um diesen Krautgarten muß die
 Bürgerschaft aus der Bürger Meisterey Caße
 unterhalten. bey Strafe aber darf niemand
 über den Zaun steigen. auch morgens vor 6 Uhr
 Mittags zwischen 11 und 12 Uhr und Abends
 nach 6 Uhr niemand mehr in den Kraut Garten
 gehen und etwas daraus hohlen.

Von der Allmen

Die Allmen besteht aus Feld Wiesen Weideplätzen und Wald
 Das Feld so zur Allmen gehöret ist in denen 1730er 40er 50er 60er 70er 80er und zuletzt in den 1790er Jahren unter die Bürgerschaft vertheilet worden theils frey theils musste auch etwas davor gezahlet werden.
 Die Wiesen so auf der Allmen liegen sind die Sprengers Brunnen, Ementz und Liedebachs Wiesen, diese alle dürfen aber keine Ohmet machen, sondern müssen nach der Heu Erndte die hier gewöhnlich um Jacobi ist zur Vieheweide liegen bleiben.
 Die Wiesen in der Walterbach, welche sämtliche Wiesen vor langen Jahren an Bürgern verkauft worden.
 Der Platz auf welchem das Jägerhaus und dazu gehörige Gebäude stehen samt denen darum liegenden Gärten und Wiesen und Weyher gehört auch zu der Allmen, ist aber in den 1760er Jahren an Gnädigste Herrschaft verkauft, und das Haus gebauet worden.
 in der Liedebach besitzt der daselbst wohnende Müller auch ein Stück, so er von der Allmen erkaufet.
 In denen Jahren von 1740 bis 1750. wurde ein Stück von der Allmen in sogenannten Boden Acker an den Johann Georg Helm zu Gammelsbach verhandelt gegen ebenso viel Platz anderwärts von seinem Guth so an die Allmen gestoßen, und ebenso wurde in denen 1790er Jahren ein Stück von ohngefahr

[Seite 111:]

Von der Allmen

Diese besteht aus Feld Wiesen Weideplätzen und Wald

Das Feld, so zur Allmen gehöret, ist in denen 1730er 40er 50er 60er 70er 80er und zuletzt in den 1790er Jahren unter die Bürgerschaft vertheilet worden, theils frey theils musste auch etwas davor gezahlet werden.

Die Wiesen so auf der Allmen liegen sind, die Sprengers Brunnen, Ementz und Liedebachs Wiesen, diese alle dürfen aber keine Ohmet machen, sondern müssen nach der Heu Erndte die hier gewöhnlich um Jacobi ist zur Vieheweide liegen bleiben.

Die Wiesen in der Walterbach, welche sämtliche Wiesen vor langen Jahren an Bürgern verkauft worden.

Der Platz auf welchem das Jägerhaus und dazu gehörige Gebäude stehen samt denen darum liegenden Gärten und Wiesen und Weyher gehört auch zu der Allmen, ist aber in den 1760er Jahren an Gnädigste Herrschaft verkauft, und das Haus gebauet worden.

in der Liedebach besitzt der daselbst wohnende Müller auch ein Stück, so er von der Allmen erkaufet.

In denen Jahren von 1740 bis 1750. wurde ein Stück von der Allmen in sogenannten Boden Acker an den Johann Georg Helm zu Gammelsbach verhandelt gegen ebenso viel Platz anderwärts von seinem Guth so an die Allmen gestoßen, und ebenso wurde in denen 1790er Jahren ein Stück von ohngefahr

Zwölf Morgen im Boden an dasselbige Guth ver-
handelt worden, gegen ebensoviele Platz vom
Steingrundweg an bis auf die Sensbacher Höhe.
Was itzo noch Allmen ist bestehet in 1070 Mor-
gen 26 Ruthen und lieget
am Sensbacher Berg, dem fordern und hin-
tern Hundsloch, Bannholz, Ementz Buckel,
Ziemers Grund Boden Acker, kleine Triebel
auf der Hirschhorner Höhe an der sogenannten
Silbergrube am Eisenweg in der Liedebach
und Walterbach ist theils mit Holz bepflanzt
theils bloß Weideplatz

[Seite 112:]

Zwölf Morgen im Boden an dasselbige Guth ver-
handelt worden, gegen ebensoviele Platz vom
Steingrundweg an bis auf die Sensbacher Höhe.
Was itzo noch Allmen ist bestehet in 1070 Mor-
gen 26 Ruthen und lieget
am Sensbacher Berg, dem fordern und hin-
tern Hundsloch, Bannholz, Ementz Buckel,
Ziemers Grund Boden Acker, kleine Triebel
auf der Hirschhorner Höhe an der sogenannten
Silbergrube am Eisenweg in der Liedebach
und Walterbach ist theils mit Holz bepflanzt
theils bloß Weideplatz

Das Rathhaus

ist wie der vor demselben liegende Marktplatz
 dann die Strassen durch das Ort Eigenthum der
 Bürgerschaft, und dato noch nicht erbauet. in dem
 Abgebrannten war die grose und kleine Rathhaus-
 stube. die öffentliche Waage und drey Speicher
 welche Gdgste Herrschaft im Zins [... ein Wort ausradiert] hatte
 auf dem Rathaus war die Uhr und unter selbigem
 ein gewölbter Keller. den itzo Hirschwirth Ludwig
 erkaufet.

[Seite 113:]

Das Rathhaus

ist sowie der vor demselben liegende Marktplatz
 dann die Strassen durch das Ort Eigenthum der
 Bürgerschaft, und dato noch nicht erbauet. in dem
 Abgebrannten war die grose und kleine Rathhaus-
 stube. die öffentliche Waage und drey Speicher
 welche Gdgste Herrschaft im Zins [... ein Wort ausradiert] hatte
 auf dem Rathaus war die Uhr und unter selbigem
 ein gewölbter Keller. den itzo Hirschwirth Ludwig
 erkaufet.

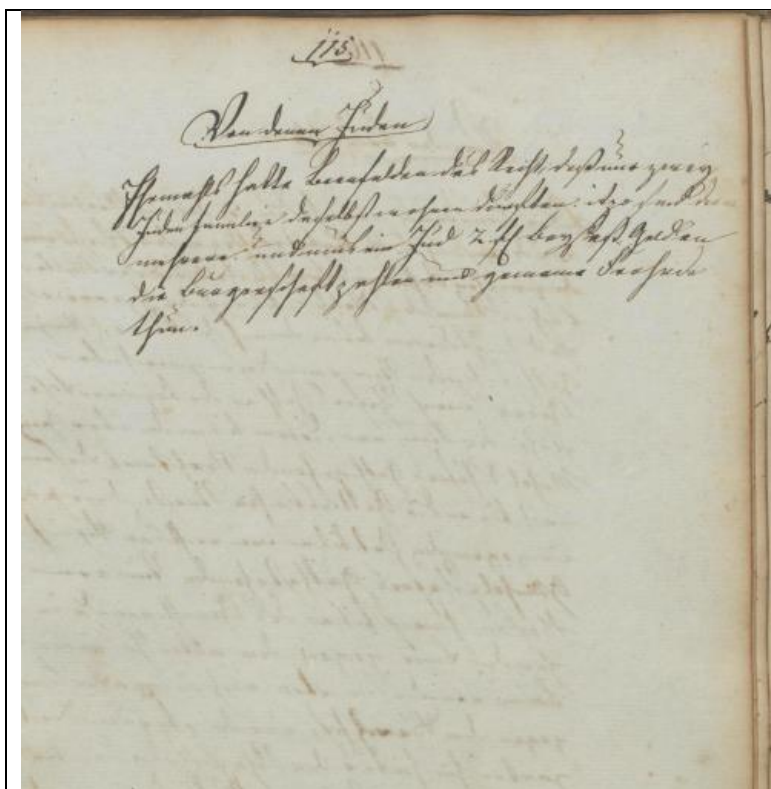
Von den Beysitzern

Ein Beysitzer muß jährlich in die Bürger Meisterey
Rechnung 2 fl Beysitzgeld zahlen, sowie auch Pfründ
geben, und bürgerliche Frohnde thun.

[Seite 114:]

Von den Beysitzern

Ein Beysitzer muß jährlich in die Bürger Meisterey
Rechnung 2 fl Beysitzgeld zahlen, sowie auch Pfründ
geben, und bürgerliche Frohnde thun.



[Seite 115:]

Von denen Juden

Ehemahls hatte Beerfelden das Recht, daß nur zwey Judenfamilien daselbst wohnen durften. itzo sind deren mehrere. und mus ein Jud 2 fl Beysaß Geld an die Bürgerschaft zahlen und gemeine Frohnde thun.

Von der Bannweide

Die Bannweide war ehemals so, daß die Martini Bann-
weide anfing in Unterbeerfelden an der Wiese, von
da zwischen Johannes Freidels Feld und der Walter
bach an Saum des Waldes bis auf den Ezeaner
Pfad, längst diesem bis an den auf des Konrad Menges
Guth stehenden Stein von diesem zwerch über
Georg Heinrich Schäfers Guth an den bey einer Eiche
stehenden Stein, von diesem bis an den über Georg
Michel Schäfers Guth gehenden Vieh trieb, diesem
nach bis an die Güttersbacher Straße, diese her-
ein gegen den Ort bis an einen rechts am Weg auf
G Michel Schäfers Guth stehenden Stein, von
diesem hinauf bis an das Gericht, von da in
grader Linie gegen dem alten Holländer
Baum von diesem eben auch in grader Linie
gegen dem Kirchhof, von da ober dem Kraut-
garten hin hinter den Schafstücken herunter
bis an den vom Viehemarkts Platz gegen der
Chaussee gehenden Weg, diesen hinauf über die
se, zwischen dem daselbst liegenden Allmen und
dem überzwerch gehenden Feld durch, über den
Eberbacher Weg gegen dem sogenannten Haßel-
busch von da gegen den auf den Unterbeerfelder
Güthern stehenden Stein und von da gegen dem
sogenanten oberen Brunnen am Anfang der
Hetzbacher Güther
Michelis Bannweide war, von den Ezeaner Güther
längst dem Ezeaner Leichweg bis an die Schmits-
stannen [?], an diesen hinauf von da gegen dem so

[Seite 116:]

Von der Bannweide

Die Bannweide war ehemals so, daß die Martini Bann-
weide anfing in Unterbeerfelden an der Wiese, von
da zwischen Johannes Freidels Feld und der Walter
bach an Saum des Waldes bis auf den Ezeaner
Pfad, längst diesem bis an den auf des Konrad Menges
Guth stehenden Stein von diesem zwerch über
Georg Heinrich Schäfers Guth an den bey einer Eiche
stehenden Stein, von diesem bis an den über Georg
Michel Schäfers Guth gehenden Vieh trieb, diesem
nach bis an die Güttersbacher Straße, diese her-
ein gegen den Ort bis an einen rechts am Weg auf
G Michel Schäfers Guth stehenden Stein, von
diesem hinauf bis an das Gericht, von da in
grader Linie gegen dem alten Holländer
Baum von diesem eben auch in grader Linie
gegen dem Kirchhof, von da ober dem Kraut-
garten hin hinter den Schafstücken herunter
bis an den vom Viehemarkts Platz gegen der
Chaussee gehenden Weg, diesen hinauf über die
se, zwischen dem daselbst liegenden Allmen und
dem überzwerch gehenden Feld durch, über den
Eberbacher Weg gegen dem sogenannten Haßel- [?]
busch von da gegen den auf den Unterbeerfelder
Güthern stehenden Stein und von da gegen dem
sogenanten oberen Brunnen am Anfang der
Hetzbacher Güther

Michelis Bannweide war, von den Ezeaner Güther
längst dem Ezeaner Leichweg bis an die Schmits-
stannen [?], an diesen hinauf von da gegen dem so

117

genanten GergelAcker, von da dem alten Eisen
weg nach am Sellenpusch vorbey bis an den Fal-
kengesäßer Leichweg.
Alles übrige neugemachte Feld war Mariä
Geburt Banweide.

[Seite 117:]

genanten GergelAcker, von da dem alten Eisen
weg nach am Sellenpusch vorbey bis an den Fal-
kengesäßer Leichweg.
Alles übrige neugemachte Feld war Mariä
Geburt Banweide.

118

Vom Weg und PflasterGeld
wurde Pflaster Geld erhoben, doch war mit einigen
Orten aus gemacht daß wechselweis keines gezalt
würde zum Beyspiel mit Eberbach und Fürth.

[Seite 118:]

Vom Weg und PflasterGeld

wurde Pflaster Geld erhoben, doch war mit einigen
Orten aus gemacht daß wechselweis keines gezalt
würde zum Beyspiel mit Eberbach und Fürth.

Gemeine Trieb

Andres Branners Wittib, Wilhelm und Peter
 Branner, Wilhelm Schwind und Nicolaus Volk
 so auf den obren Huben in Unterbeerfelden wohnen
 haben das Recht über Georg Michel Schäfers Guth in
 dem auf diesem Guth seyenden Trieb und über Georg
 Heinrich Schäfers Guth ihr Viehe zur Weide zu trei-
 ben, auf die Allmen auch am Liedebachs Brunnen
 zu tränken.

[Seite 119:]

Gemeine Trieb

Andres Branners Wittib, Wilhelm und Peter
 Branner, Wilhelm Schwind und Nicolaus Volk
 so auf den obren Huben in Unterbeerfelden wohnen
 haben das Recht über Georg Michel Schäfers Guth in
 dem auf diesem Guth seyenden Trieb und über Georg
 Heinrich Schäfers Guth ihr Viehe zur Weide zu trei-
 ben, auf die Allmen auch am Liedebachs Brunnen
 zu tränken.

Vom Zehenden

Das Beerfelder Feld sowie die Allmen gibt gleichen
und rechten Zehenden, von welchem die Herrschaft
zwey und die Kirche einen Theil ziehet
zum grossen Zehenden gehöret Korn, Haber
Heidekorn, Gerste und Spelzen
zum kleinen Zehenden Kartofel, Obst, Kraut,
Rüben, Spinsel, Bohnen, Erbsen
Vom Zehenden sind ganz frey, das Pfarr Feld u.
Gärten so die Geistlichen zur Besoldung ge-
niesen, der Amts Acker Amts Garten und
6 Krautgärten, so der Beamte zur Besoldung
dann nach dem Gültbuch ein Acker der Pfarr
Acker genant, zwischen dem Pfarr Feld und
Garten, so itzo Adam Breimer Georg Kumpf
und Wilhelm Kumpf der Tuchscherer besitzen
außer diesem sind noch nachfolgende Güther
stücke in Beerfelder Gemarkung so nur den
dreysigsten geben, den die Kirche ziehet.
und besitzen solche itzo
4 ½ Morgen 20 Ruthen zwischen dem Lückenweg
und der Falkengesaeßer Hohl
Adam Lauth 3 Vrtl 10 Ruth
Georg Wenz 1 M. - 30 Ruth
Jacob Branner - 2 Vrtl -
Ludwig Branner 1 1 20 Ruth
Andres Branner - 2 -
4 Morg 1 Vrtl 20.

[Seite 120:]

Vom Zehenden

Das Beerfelder Feld sowie die Allmen gibt gleichen
und rechten Zehenden, von welchem die Herrschaft
zwey und die Kirche einen Theil ziehet

zum grossen Zehenden gehöret Korn, Haber
Heidekorn, Gerste und Spelzen

zum kleinen Zehenden Kartofel, Obst, Kraut,
Rüben, Spinsel, Bohnen, Erbsen

Vom Zehenden sind ganz frey, das Pfarr Feld u.
Gärten so die Geistlichen zur Besoldung ge-
niesen, der Amts Acker Amts Garten und
6 Krautgärten, so der Beamte zur Besoldung
dann nach dem Gültbuch ein Acker der Pfarr
Acker genant, zwischen dem Pfarr Feld und
Garten, so itzo Adam Breimer Georg Kumpf
und Wilhelm Kumpf der Tuchscherer besitzen

außer diesem sind noch nachfolgende Güther
stücke in Beerfelder Gemarkung so nur den
dreysigsten geben, den die Kirche ziehet.

und besitzen solche itzo

4 ½ Morgen 20 Ruthen zwischen dem Lückenweg
und der Falkengesaeßer Hohl

Adam Lauth	3 Vrtl	10 Ruth
Georg Wenz	1 M. -	30 Ruth
Jacob Branner	- 2 Vrtl	-
Ludwig Branner	1 1	20 Ruth
Andres Branner	- 2	-
4 Morg 1 Vrtl		20.

121

2 Morgen 34 Ruthen in Kitzloch am Ezeaner Pfad		
besitzen		
Peter Branner im Kitzloch	1 Morgen	17 Ruth
Wilhelm Branner daselbst	1 Morgen	17 Ruth
	2 -	34 -
12 1/4 Morgen 26 1/2 Ruthen in der Strieth		
besitzen		
Heinrich Branner	1 Morg	3 Vrtl 16 Ruth
Friedrich Seip	1 -	2 36 -
Wilhelm Wüllebücher	2 -	2 20 -
Adam Kumpf	--	2 39 1/4 Ruth
Georg Kumpf	--	2 34 3/4 -
Christian Falkenstein	--	2 38 1/4 -
Georg Wilhelm Kumpf	--	2 21 1/2
Ludwig Kumpf	1	1 19
Christian Kumpf	--	2 28 1/4
Christian Kumpfen Wittib	--	-- 26
Georg Wilhelm Wüllebücher	--	1 16
Nikolaus Kumpf	--	1 16
Philipp Weihrauch	--	2 1 1/2
	12 M.	1 Vrtl. 32 1/2
2 1/4 Morgen 29 Ruthen zwischen der Chausse und Eberbacher Weg.		
besitzen		
Georg Wilhelm Neuer	--	-- 19 Ruth
Jacob Müller	--	-- 19
Johannes Kaufmanns Wittib	--	-- 19
Georg Menges	--	-- 26
Hillal Joseph ..	--	-- 13
Mayer Joseph	--	-- 13
		Latus 2 Vrtl. 29

[Seite 121:]

2 Morgen 34 Ruthen in Kitzloch am Ezeaner Pfad
besitzen

Peter Branner im Kitzloch	1 Morgen	17 Ruth
Wilhelm Branner daselbst	1 Morgen	17 Ruth
	2 -	34 -

12 1/4 Morgen 26 1/2 Ruthe in der Strieth
besitzen

Heinrich Branner	1 Morg	3 Vrtl	16 Ruth
Friedrich Seip	1 -	2	36 -
Wilhelm Wüllebücher	2 -	2	20 -
Adam Kumpf	--	2	39 1/4 Ruth
Georg Kumpf	--	2	34 3/4 -
Christian Falkenstein	--	2	38 1/4 -
Georg Wilhelm Kumpf	--	2	21 1/2
Ludwig Kumpf	1	1	19
Christian Kumpf	--	2	28 1/4
Christian Kumpfen Wittib	--	--	26
Georg Wilhelm Wüllebücher	--	1	16
Nikolaus Kumpf	--	1	16
Philipp Weihrauch....	--	2	1 1/2
	12 M.	1 Vrtl.	32 1/2 .

2 1/4 Morgen 29 Ruthen zwischen der Chausse und Eberbacher
Weg.

besitzen

Georg Wilhelm Neuer	--	--	19 Ruth
Jacob Müller	--	--	19
Johannes Kaufmanns Wittib	--	--	19
Georg Menges	--	--	26
Hillal Joseph ..	--	--	13
Mayer Joseph	--	--	13

Latus 2 Vrtl. 29

122

Heinrich Breimer	2	28
Peter Kumpf	1	4
Wilhelm Kumpf	1	4
Carl Gotfried Walz	1	2
Christoph Velten	1	2
		2
2 Morg.		29

6 Morgen 25 Ruthen zwischen dem Eberbacher und Heerweg.

Wilhelm Hup [Hupp]	--	--	30 Ruth
Georg Kumpf bey dem Färber	1 M.	2	10 Ruth
Georg Kumpf am Falkengesäßer Weg	--	2	25
GWüllebüchers Wittib	--	--	30
Valtin Müller	--	--	25
Peter Lang	--	--	25
Peter Kumpf am Brunnen	--	--	25
Nicolaus Kumpf	1	2	2
Georg Schott	--	1	5
Oßwald Lautenschlager	--	1	38
Andres Kumpf	--	2	10
Peter Schmahl	--	1	--
		6 Morgen	25 Ruth

Die Verfassung mit dem Zehenden ist folgende
 Wenn der Zehende von der Herrschaft gezogen wird in Natur. so wird nach dem Vorgang von denen Jahren Siebzehen Hundert Zwey und Zwanzig und Achtzehn Hundert Vier der Zehende nicht von denjenigen, so den Zehen-

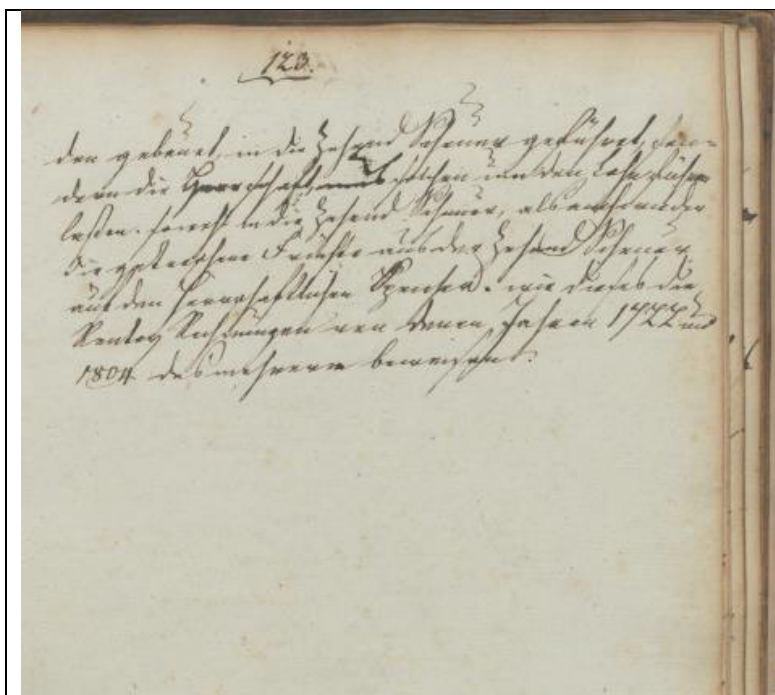
[Seite 122:]

	Transp	2 Vrtl.	29 Ruth
Heinrich Breimer		2	28
Peter Kumpf		1	4
Wilhelm Kumpf		1	4
Carl Gotfried Walz		1	2
Christoph Velten	--	1	2
		2 Morg.	1 Vrtl. 29 -.

6 Morgen 25 Ruthen zwischen dem Eberbacher und Heerweg.

Wilhelm Hup [Hupp]	--	--	30 Ruth
Georg Kumpf bey dem Färber	1 M.	2	10 Ruth
Georg Kumpf am Falkengesäßer Weg	--	2	25
GWüllebüchers Wittib	--	--	30
Valtin Müller	--	--	25
Peter Lang	--	--	25
Peter Kumpf am Brunnen	--	--	25
Nicolaus Kumpf	1	2	2
Georg Schott	--	1	5
Oßwald Lautenschlager	--	1	38
Andres Kumpf	--	2	10
Peter Schmahl	--	1	--
		6 Morgen	25 Ruth

Die Verfassung mit dem Zehenden ist folgende
 Wenn der Zehende von der Herrschaft gezogen wird in Natur. so wird nach dem Vorgang von denen Jahren Siebzehen Hundert Zwey und Zwanzig und Achtzehn Hundert Vier der Zehende nicht von denjenigen, so den Zehen-



[Seite 123:]

den gebauet, in die Zehend Scheuer geführet, sondern die Herrschaft, mus solchen um den Lohn führen laßen. sowohl in die Zehend Scheuer, als auch wieder die getroschene Früchte aus der Zehend Scheuer auf den Herrschaftlichen Speicher. wie dieses die Rentey Rechnungen von denen Jahren 1722 und 1804 des mehrern beweisen.

Von der Schäferey

Es war in Beerfelden eine Schäferey, welche
zwischen der Herrschaft und der Familie Breitingers
gemeinschaftlich war, und in die Menge von beiden
beschlagen wurde. Der Weidgang der Schäferey
war auf der Beerfelder und Ezeaner Gemar-
kung auch auf der Hetzbacher, doch so daß die
Beerfelder Schäferey die Gemarkung in Hetzbach
nur von Michelis bis Georgi betreiben durfte
indeme die Gemeinde Hetzbach die Weide von
Georgi bis Michelis bestanden hatte. Das Herr-
schaftliche Antheil der Schäferey so wie der
Weidgang wurde nun an die Bürgerschaft
und den Schäfer Breitinger um ein jährliches
Bestand Geld verliehen.
Wie nun der eine derer Breitinger starbe, so
kaufte die Bürgerschaft seinen Antheil von
deßen Wittib. so wie auch nachher, da der ande-
re Bruder sich nach Falkengeseß verheura-
thete, kaufte die Bürgerschaft auch diesen
Antheil, so daß sie die Hälfte der Schäferey
hatte.
Nach diesem wurde in dem Jahr 1800 die Schä-
ferey ganz abgekauft, so daß die Bürger-
schaft jährlich auf Michelis dreyhundert Gulden
in recognitionem zahlet, der Ezeaner Weidgang
wurde davon getrennet, und an die Ge-
meinde Ezean verliehen, sowie die Win-
terWeide auf der Hetzbacher Gemarkung

[Seite 125:]

Von der Schäferey

Ehedem war in Beerfelden eine Schäferey, welche zwischen der Herrschaft und der Familie Breitinger gemeinschaftlich war, und in die Menge von beiden beschlagen wurde. der Weidgang der Schäferey war auf der Beerfelder und Ezeaner Gemar- kung auch auf der Hetzbacher, doch so daß die Beerfelder Schäferey die Gemarkung in Hetzbach nur von Michelis bis Georgi betreiben durfte indeme die Gemeinde Hetzbach die Weide von Georgi bis Michelis bestanden hatte. das Herr- schaftliche Antheil der Schäferey so wie der Weidgang wurde nun an die Bürgerschaft und den Schäfer Breitinger um ein jährliches Bestand Geld verliehen.

Wie nun der eine derer Breitinger starbe, so kaufte die Bürgerschaft seinen Antheil von deßen Wittib. so wie auch nachher, da der ande- re Bruder sich nach Falkengeseß verheura- thete, kaufte die Bürgerschaft auch diesen Antheil, so daß sie die Hälfte der Schäferey hatte.

Nach diesem wurde in dem Jahr 1800 die Schä- ferey ganz abgekauft, so daß die Bürger- schaft jährlich auf Michelis dreyhundert Gulden in recognitionem zahlet, der Ezeaner Weidgang wurde davon getrennet, und an die Ge- meinde Ezean verliehen, sowie die Win- terWeide auf der Hetzbacher Gemarkung

ebenfalls davon getrennet, und an die
Gemeinde Hetzbach verliehen wurde.
Die Wohnung des Schäfers, sowie die Schaf
Scheuer und sonstige dazu gehörige Gebäu-
de wurden verkauft, die Gärten und das
bey der Schäferey gewesene Feld aber
unter die Bürgerschaft vertheilet.
Von dem aus den Gebäuden und dem SchafVieh
geleihten Geld, wurde ein Capital von 6000 fl
aus geliehen, und davon die Zinsen zu dem
obgemeldten recognitions Geld verwendet
der über diese Verhandlung ausgefer-
tigte Brief laut[et] wie folgt wörtlich
Wir Christian Carl August Albrecht, Regieren-
der Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg pp
Seiner Königlichen Majestät in Preußen General
Major der Cavallerie und Ritter des grosen
rothen Adler Ordens p
Urkunden und bekennen hiermit für Uns
und unsere gräfliche Nachkommen.
Nachdem von Seiten Unserer getreuen Bür-
gerschaft zu Beerfelden, mehrmalen der Wunsch
geäußert worden, daß Unsere – derselben in
neueren Zeiten in Temporal Bestand überlassene
Schäferey allda durch irgend eine annehmliehe
Uebereinkunft eingehen mögte, und Wir Uns
hierzuh, zu desto mehrerer Beförderung der In-

ebenfalls davon getrennet, und an die
Gemeinde Hetzbach verliehen wurde.
Die Wohnung des Schäfers, sowie die Schaf
Scheuer und sonstige dazu gehörige Gebäu-
de wurden verkauft, die Gärten und das
bey der Schäferey gewesene Feld aber
unter die Bürgerschaft vertheilet.
Von dem aus den Gebäuden und dem SchafVieh
geleihten Geld, wurde ein Capital von 6000 fl
aus geliehen, und davon die Zinsen zu dem
obgemeldten recognitions Geld verwendet
der über diese Verhandlung ausgefer-
tigte Brief laut[et] wie folgt wörtlich

Wir Christian Carl August Albrecht, Regieren-
der Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg pp
Seiner Königlichen Majestät in Preußen General
Major der Cavallerie und Ritter des grosen
rothen Adler Ordens p
Urkunden und bekennen hiermit für Uns
und unsere gräfliche Nachkommen.
Nachdem von Seiten Unserer getreuen Bür-
gerschaft zu Beerfelden, mehrmalen der Wunsch
geäußert worden, daß Unsere – derselben in
neueren Zeiten in Temporal Bestand überlassene
Schäferey allda durch irgend eine annehmliehe
Uebereinkunft eingehen mögte, und Wir Uns
hierzuh, zu desto mehrerer Beförderung der In-

Beefelder Landt Litten Unserer Einwohnerschaft
zu Beerfelden, eben so geneigt gefunden, als in der Sache
angemessene Erwägung gezogen haben, wie es
zugleich Pflicht für Uns und Unsere Gräfliche Nach-
kommenschaft seye, die bisher aus dieser Schäferey
sich ergebene Herrschaftliche Landes revenue, nach
einem – von Unserer Hofkammer erforderten
Durchschnitt von vielen Jahren, was die bemeldete
Schäferey deductis deducendis ertragen habe, zu er-
halten, und Unsere gedachte getreue Bürgerschaft
sich mittelst an Uns abgeordnete Deputirten zu
einem verhältniß mäßigen jährlichen Recognitions
Geld erkläret hat; So ist nachfolgende Ueberein-
kunft nach vorgängiger beiderseitigen reifli-
chen Ueberlegung, mit Zuziehung Unseres
Canzley Directors Seeger, Hof KammerRaths
Huth und ForstMeisters Brenners von Unserer
Seite, und auf Bevollmächtigung der beiden
Gerichts Schuldheissen Breimer, des älteren und
jüngeren, sodann des Gerichts Bürger Meisters
Jacob Branner, und des gemeinen Bürger Mei-
sters Jacob Kumpf in Beyseyn des sämtlichen
Gerichts, Namens der Beerfelder Bürgerschaft,
verabredet und vestgesetzt worden.

- 1.) Ueberlassen wir derselben:
 - a.) Unsere besagte Schäferey Gerechtigkeit, in
soweit sich dieselbe auf die Beerfelder Ge-
markung erstreckt, also mit Ausschluß derselben
auf der Ezeaner und Hetzbacher Gemarkung

[Seite 127:]

dustrie und Landes Cultur Unserer Einwohnerschaft
zu Beerfelden, eben so geneigt gefunden, als in der Sache
angemessene Erwägung gezogen haben, wie es
zugleich Pflicht für Uns und Unsere Gräfliche Nach-
kommenschaft seye, die bisher aus dieser Schäferey
sich ergebene Herrschaftliche Landes revenue, nach
einem – von Unserer Hofkammer erforderten
Durchschnitt von vielen Jahren, was die bemeldete
Schäferey deductis deducendis ertragen habe, zu er-
halten, und Unsere gedachte getreue Bürgerschaft
sich mittelst an Uns abgeordnete Deputirten zu
einem verhältniß mäßigen jährlichen Recognitions
Geld erkläret hat; So ist nachfolgende Ueberein-
kunft nach vorgängiger beiderseitigen reifli-
chen Ueberlegung, mit Zuziehung Unseres
Canzley Directors Seeger, Hof KammerRaths
Huth und ForstMeisters Brenners von Unserer
Seite, und auf Bevollmächtigung der beiden
Gerichts Schuldheissen Breimer, des älteren und
jüngeren, sodann des Gerichts Bürger Meisters
Jacob Branner, und des gemeinen Bürger Mei-
sters Jacob Kumpf in Beyseyn des sämtlichen
Gerichts, Namens der Beerfelder Bürgerschaft,
verabredet und vestgesetzt worden.

- 1.) Ueberlassen wir derselben:
 - a.) Unsere besagte Schäferey Gerechtigkeit, in
soweit sich dieselbe auf die Beerfelder Ge-
markung erstreckt, also mit Ausschluß derselben
auf der Ezeaner und Hetzbacher Gemarkung

als erb- und eigenthümlich; und da die Metzger zu Beerfelden ohnehin nicht befugt sind ihr Schaf Vieh auf dasige Weide zu treiben, so versteht sich von selber, daß diesen - die Bürgerschaft dadurch zu beeinträchtigen - nicht gestattet seyn solle.

b.) die Herrschaftliche Schäferey Gebäude, in Scheuer Wohnung und Neben Gebäuden bestehend, nebst dem Platz worauf solche stehen, und dem davor liegenden Gärtchen an dem Viehemarkts Platz ebenfalls als ihr nunmehriges Eigenthum

c.) Unsern halbschiedlichen eigenthümlichen Antheil an dem zur Beerfelder Schäferey gehörigen Schaaf Viehe, in 645 Stück an Hammel, Jährling, alten Schaafen, Kälber Jährling, Hammel und Kälber Lämmer bestehend, zu ihrer Disposition.

2.) Macht sich die Bürgerschaft Beerfelden, dagegen verbindlich

a) die ihr auf ihrer Gemarkung überlassene Schäferey vor der Hand eingehen zu lassen, und solche nur als dann erst wieder ganz oder zum Theil herzustellen, wenn Wir als Landes-Herrschaft, oder Unsere Nachfolger in der Regierung sothane Herstellung mit der Landes Cultur also übereinstimmend finden daß solche derselben keinen Nachtheil, sondern nur der Gemeinde selbst Vortheil bringe,

als erb- und eigenthümlich; und da die Metzger zu Beerfelden ohnehin nicht befugt sind ihr Schaf Vieh auf dasige Weide zu treiben, so versteht sich von selber, daß diesen - die Bürgerschaft dadurch zu beeinträchtigen - nicht gestattet seyn solle.

b.) die Herrschaftliche Schäferey Gebäude, in Scheuer Wohnung und Neben Gebäuden bestehend, nebst dem Platz worauf solche stehen, und dem davor liegenden Gärtchen an dem Viehemarkts Platz ebenfalls als ihr nunmehriges Eigenthum

c.) Unsern halbschiedlichen eigenthümlichen Antheil an dem zur Beerfelder Schäferey gehörigen Schaaf Viehe, in 645 Stück an Hammel, Jährling, alten Schaafen, Kälber Jährling, Hammel und Kälber Lämmer bestehend, zu ihrer Disposition.

2.) Macht sich die Bürgerschaft Beerfelden, dagegen verbindlich

a) die ihr auf ihrer Gemarkung überlassene Schäferey vor der Hand eingehen zu lassen, und solche nur als dann erst wieder ganz oder zum Theil herzustellen, wenn Wir als Landes-Herrschaft, oder Unsere Nachfolger in der Regierung sothane Herstellung mit der Landes Cultur also übereinstimmend finden daß solche derselben keinen Nachtheil, sondern nur der Gemeinde selbst Vortheil bringe,

b) für die Ihr überlassene Schäferrey Gerechtigkeith
jährlich drey Hundert Gulden als Recognitions
Geld an Uns, oder Unsere Herrschaftliche Renthey
Freyenstein, jedesmal auf Michaelstag in gang-
baren groben Geld Sorten, zu entrichten.
c) für Unsere Ihr überlassene Helfte des Schaaf
Viehes den schon in ao 1747 dafür taxirten billigen
Werth mit ca 688 f 7 ½ Xr auf nächsten Michaelis
Tag baar zu bezahlen.

3.) Da zum besseren Behuf der Schäferrey zu Beer-
felden den bisherigen Temporal Beständen
derselben, aus unserer Herrschaftlichen Wiesen
zu Gammelsbach jährlich 5 Wagen Heu
und 4 Wagen Ohmet ohnentgeldlich abgegeben
worden, so höret nunmehr diese Abgabe bey
der – der Bürgerschaft eigenthümlich überlasse-
nen Schäferrey natürlich ganz auf.

Gleichwie nun vorbeschriebene Uebereinkunft
nach vorgängiger beyderseitigen genugsamen
Überlegung und freywillig verabredet und
getroffen worden, dergestaltten, daß weder
Uns noch der Bürgerschaft einiger Einwandt
der Überladung [?], oder, daß die Sache nicht so, sondern
anderst sich verhalte, und dergleichen, dage-
gen begünstigen solle oder möge, also soll auch
dieselbe in allen ihren Puncten getreulich

b) für die Ihr überlassene Schäferrey Gerechtigkeith
jährlich drey Hundert Gulden als Recognitions
Geld an Uns, oder Unsere Herrschaftliche Renthey
Freyenstein, jedesmal auf Michaelstag in gang-
baren groben Geld Sorten, zu entrichten.
c) für Unsere Ihr überlassene Helfte des Schaaf
Viehes den schon in ao 1747 dafür taxirten billigen
Werth mit ca 688 f 7 ½ Xr auf nächsten Michaelis
Tag baar zu bezahlen.

3.) Da zum besseren Behuf der Schäferrey zu Beer-
felden den bisherigen Temporal Beständen
derselben, aus unserer Herrschaftlichen Wiesen
zu Gammelsbach jährlich 5 Wagen Heu
und 4 Wagen Ohmet ohnentgeldlich abgegeben
worden, so höret nunmehr diese Abgabe bey
der – der Bürgerschaft eigenthümlich überlasse-
nen Schäferrey natürlich ganz auf.

Gleichwie nun vorbeschriebene Uebereinkunft
nach vorgängiger beyderseitigen genugsamen
Überlegung und freywillig verabredet und
getroffen worden, dergestaltten, daß weder
Uns noch der Bürgerschaft einiger Einwandt
der Überladung [?], oder, daß die Sache nicht so, sondern
anderst sich verhalte, und dergleichen, dage-
gen begünstigen solle oder möge, also soll auch
dieselbe in allen ihren Puncten getreulich

erfüllt und unverbrüchlich gehalten werden,
 zu welchem Ende vorstehender Contract doppelt
 gleichlautend ausgefertigt. ein Exemplar von
 Uns unterschrieben und mit Unserm Gräflichen
 Innsiegel bedruckt der Bürgerschaft Beerfel-
 den zu Händen gestellt, das andere aber von
 den oben genannten Bürgerlichen Deputirten so-
 wohl, als der Bürgerschaft statt Reverse unter-
 schrieben, bey Unsern Cammer Acten verwahr-
 lich niedergelegt werden.
 Begeben Beerfelden d[en] 12t May 1800.
 (L. S.) Christian Carl G. z. Erbach

[Seite 130:]

erfüllt und unverbrüchlich gehalten werden,
 zu welchem Ende vorstehender Contract doppelt
 gleichlautend ausgefertigt. ein Exemplar von
 Uns unterschrieben und mit Unserm Gräflichen
 Innsiegel bedruckt der Bürgerschaft Beerfel-
 den zu Händen gestellt, das andere aber von
 den oben genannten Bürgerlichen Deputirten so-
 wohl, als der Bürgerschaft statt Reverse unter-
 schrieben, bey Unsern Cammer Acten verwahr-
 lich niedergelegt werden.

So geschehen Beerfelden d[en] 12t May 1800.

(L. S.)

Christian Carl G. z. Erbach
 [unleserlich]

Vom Maas und Gewicht

Vordem und diesen Jahren sollte begehrt werden
 in dem Maas und Gewicht. Das Korn Malter
 sollte 8 Simmer das Simmer 3 Imer der Imer
 4 Viertel und so gab es auch halbe Viertel
 das Korn Malter war aber ebenso getheilt
 nur daß das Malter stärker war als das
 Korn Maas. und war der Unterschied von
 beiden Maltern so, daß wenn man 12 Malter
 Haber mit dem Korn Simmer gemeßen man
 13 Malter hatte, und so umgekehrt. mit dem
 Korn Simmer wurde Korn Erbsen und Gerste
 [eingefügt: Lein und Raps] gemeßen, mit Haber Simmer, Haber Spelz Hei-
 dekorn, Kartoffel, Obst.
 es wurde aber unter dem 10t Dec. 1817
 von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog
 von Heßen die Verordnung gemacht, daß
 vom 1t Januar 1819 an in dem Ganzen
 Groß Herzogthum dies und jenseits des
 Rheins, so wie in allen Souverainitäts Landen
 nur einerley Maas und Gewicht seyn sol-
 te und bey dem Maas so wohl vor Frucht
 als Getränke, wurde solches nach Cubick
 Zollen, das heißt ein Zoll lang ein Zoll breit
 1 Zoll dick bestimmt. und machen 32 Cu-
 bick Zoll das Mäschen, 4 Mäschen das Gescheid
 4 Gescheid den Kumpf 4 Kumpf das Simmer

[Seite 131:]

Vom Maas und Gewicht

Seit undenklichen Jahren hatte Beerfelden sein
 eigenes Maas zur Frucht. das Korn Malter
 hatte 8 Simmer, das Simmer 3 Imer der Imer
 4 Viertel und so gab es auch halbe Viertel
 das Haber Malter war aber ebenso getheilt
 nur daß das Malter stärker war als das
 Korn Maas. und war der Unterschied von
 beiden Maltern so, daß wenn man 12 Malter
 Haber mit dem Korn Simmer gemeßen man
 13 Malter hatte, und so umgekehrt. mit dem
 Korn Simmer wurde Korn Erbsen und Gerste
 [eingefügt: Lein und Raps] gemeßen, mit Haber Simmer, Haber Spelz Hei-
 dekorn, Kartoffel, Obst.
 es wurde aber unter dem 10t Dec. 1817
 von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog
 von Heßen die Verordnung gemacht, daß
 vom 1t Januar 1819 an in dem Ganzen
 Groß Herzogthum dies und jenseits des
 Rheins, so wie in allen Souverainitäts Landen
 nur einerley Maas und Gewicht seyn sol-
 te und bey dem Maas so wohl vor Frucht
 als Getränke, wurde solches nach Cubick
 Zollen, das heißt ein Zoll lang ein Zoll breit
 1 Zoll dick bestimmt. und machen 32 Cu-
 bick Zoll das Mäschen, 4 Mäschen das Gescheid
 4 Gescheid den Kumpf 4 Kumpf das Simmer

4 Linnen das Malter. und mit diesem
 Simer und nach diesem Malter wird
 alles gemessen. und darf kein ander
 Maas genommen werden.
 Bey dem Gedränke war die Rastadter
 Maas. das Fuder hatte 10 Eimer, der
 Eimer 10 Viertel das Viertel 4 Maas
 die Maas 4 Schopen, die wieder in Halbe gethei-
 let waren. nach obengeführter Verordnung
 ist dieses abgestellt. der Schopen helt 32 Cu-
 bick Zoll, 4 solche Schopen machen die Maas,
 4 Maas das Viertel, 20 Viertel die Ohm
 6 Ohm oder 480 Maas das Fuder. und
 ist der Unterschied zwischen der alten und
 neuen Maas der, daß 6 alte Maas 7 neue
 Maas geben.
 in Beerfelden war schwer Gewicht 100 ℔
 machten den Centner, und diese machte nach
 Frankfurter Gewicht 108 ℔. itzo machen
 100 ℔ den Centner. und den alten Gewicht
 101 ℔ 29 Loth machen.
 Der Morgen Feld hatte 160 Quadrat Ruthen
 die Ruthe 16 Nürnberger Schu lang und
 breit. itzo ist der Morgen 400 Quadrat
 Klafter, die Klafter zu 10 Schu lang und
 breit, der Schu ist aber um 1 ½ Zoll kürzer
 als der alte Schu.
 bey dem Holz Verkauf war die Kohl Klafter
 6 Schu Hoch 7 Schu weit und das Scheid 4 Schu

[Seite 132:]

4 Simer das Malter. und mit diesem
 Simer und nach diesem Malter wird
 alles gemeßen. und darf kein ander
 Maas genommen werden.

Bey dem Gedränke war die Rastadter
 Maas. das Fuder hatte 10 Eimer, der
 Eimer 10 Viertel das Viertel 4 Maas
 die Maas 4 Schopen, die wieder in Halbe gethei-
 let waren. nach obengeführter Verordnung
 ist dieses abgestellt. der Schopen helt 32 Cu-
 bick Zoll, 4 solche Schopen machen die Maas,
 4 Maas das Viertel, 20 Viertel die Ohm
 6 Ohm oder 480 Maas das Fuder. und
 ist der Unterschied zwischen der alten und
 neuen Maas der, daß 6 alte Maas 7 neue
 Maas geben.

in Beerfelden war schwer Gewicht 100 ℔
 machten den Centner, und diese machte nach
 Frankfurter Gewicht 108 ℔. itzo machen
 100 ℔ den Centner die nach dem alten Gewicht
 101 ℔ 29 Loth machen.

Der Morgen Feld hatte 160 Quadrat Ruthen
 die Ruthe 16 Nürnberger Schu lang und
 breit. itzo ist der Morgen 400 Quadrat
 Klafter, die Klafter zu 10 Schu lang und
 breit, der Schu ist aber um 1 ½ Zoll kürzer
 als der alte Schu.

bey dem Holz Verkauf war die Kohl Klafter
 6 Schu Hoch 7 Schu weit und das Scheid 4 Schu

133.
 lang. die ist itzo abgeschafft und an deßen
 statt wird das Holz nach Stecken verkauft
 Dieser ist 5 Schuh hoch 5 Schuh breit und das
 Scheid 4 Schuh lang. die Kohl Klafter hatte
 168 Kubik Schuh Holz und machet gegenwärtig
 diese Klafter 2 ½ Stecken.
 der Schuh der sonst 12 Zoll hat machet itzo nur
 10 Zoll, und ist der Unterschied so stark, daß
 was sonst 4 Schuh lang war, itzo 4 ½ Schuh
 und mehr als einen alten Zoll lang ist.
 Beerfelden hatte seine eigene Ehle die 2 Schuh
 lang war, die itzige Ehle ist aber länger, so
 daß 19 alte Ehlen itzo 18 neue Ehlen machen
 mithin um 1/18 gröser.
 ein altes Korn Malter macht nach dem neuen
 Maas. 1 M. 1 Sr. 1 Kump 2 Gescheid 1 64/100 Maschen
 ein altes Haber Malter. nach dem neuen
 Maas 1 M. 1 Sr. 2 Kump 2 Gescheid 3 47/100 Mäschen

[Seite 133:]

lang. dies ist itzo abgeschafft und an deßen
 statt wird das Holz nach Stecken verkauft
 Dieser ist 5 Schuh hoch 5 Schuh breit und das
 Scheid 4 Schuh lang. die Kohl Klafter hatte
 168 Kubik Schuh Holz und machet gegenwärtig
 diese Klafter 2 ½ Stecken.

der Schuh der sonst 12 Zoll hat machet itzo nur
 10 Zoll, und ist der Unterschied so stark, daß
 was sonst 4 Schuh lang war, itzo 4 ½ Schuh
 und mehr als einen alten Zoll lang ist.

Beerfelden hatte seine eigene Ehle die 2 Schuh
 lang war, die itzige Ehle ist aber länger, so
 daß 19 alte Ehlen itzo 18 neue Ehlen machen
 mithin um 1/18 gröser.

ein altes Korn Malter macht nach dem neuen
 Maas. 1 M. 1 Sr. 1 Kump 2 Gescheid 1 64/100 Maschen
 ein altes Haber Malter. nach dem neuen
 Maas 1 M. 1 Sr. 2 Kump 2 Gescheid 3 47/100 Mäschen

Von dem Hof.

In der ersten und spätesten Zeit der
 der Familie von Campoing gehörig gewesen
 nach Abgang dieses Familien an die Gnädig-
 ste Herrschaft kam, und von derselben
 gebauet wurde.
 Zu diesem Hof gehörte, das nun abgebrann-
 te und noch nicht wieder aufgebaute Amthaus
 samt denen dazu gehörigen Gebäuden, der
 Garten dabey, so itzo noch Gnädigster Herr-
 schaft gehörig; das gegen Süden an solchen
 stoßende Land, so unter dem Nahmen Schwin-
 den Wiese bekant ist, mit Steinen die C. P. ge-
 zeichnet abgesteinert, und gegen Osten Süden
 und Westen, von dem ehemahlig Jost Wen-
 zischen Feld um gegeben ist.
 ein großer Garten, der Hof Garten genennt,
 rechts am Falkengesäßer Weg bis an den
 sogenannten Schotten (?) Pfad, auf diesem Garten
 stehen itzo seit dem großen Brand 3 Häuser
 3 Kraut Gärten in denen gemeinen Viehweg
 Garten, von welchem aber einer an Peter Hof-
 stätter verkauft worden.
 Eine Wiese links an der nach Hetzbach führen-
 den Chausse vom ehemahligen Armen Hauß,
 so itzo Georg Peter Engelter und Wilhelm
 Seip besitzen an, bis an die denen Branner
 im Kitzloch gehörig Wiesen.

[Seite 134:]

Von dem Hof.

In Beerfelden war ehedessen ein Hof der
 der Familie von Campoing gehörig gewesen.
 nach Abgang dieser Familie aber an Gnädig-
 ste Herrschaft kam, und von derselben
 gebauet wurde.

Zu diesem Hof gehörte, das nun abgebrann-
 te und noch nicht wieder aufgebaute Amthaus
 samt denen dazu gehörigen Gebäuden, der
 Garten dabey so itzo noch Gnädigster Herr-
 schaft gehörig; das gegen Süden an solchen
 stoßende Land, so unter dem Nahmen Schwin-
 den Wiese bekant ist, mit Steinen die C. P. ge-
 zeichnet abgesteinert, und gegen Osten Süden
 und Westen, von dem ehemahlig Jost Wen-
 zischen Feld um gegeben ist.

ein großer Garten, der Hof Garten genennt,
 rechts am Falkengesäßer Weg bis an den
 sogenannten Schotten (?) Pfad, auf diesem Garten
 stehen itzo seit dem großen Brand 3 Häuser
 3 Kraut Gärten in denen gemeinen Viehweg
 Garten, von welchem aber einer an Peter Hof-
 stätter verkauft worden.

Eine Wiese links an der nach Hetzbach führen-
 den Chausse vom ehemahligen Armen Hauß,
 so itzo Georg Peter Engelter und Wilhelm
 Seip besitzen an, bis an die denen Branner
 im Kitzloch gehörig Wiesen.

Ein Acker oberhalb dieser Wiesen bis an den Weg
 so von der Chaussee gegen das Brannerische Haus
 im Kitzloch gehet.
 der sogenannte Hofacker rechts von der Geiß
 Gasse und dem Güttersbacher Weg an bis an
 den von dem alten Hetzbacher Weg zwischen die-
 sem Acker und denen vertheilten Hubgüthern
 gegen Ezean gehenden Fußpfad
 Ein Acker hinter dem Gericht.
 Mehrere Gewannen Feld zwischen dem Ayrlebacher
 und Falkengesäßer Weg.
 Mehrere Gewannen Feld zwischen dem Falken-
 gesäßer Weg und dem so genannten Falken-
 gesäßer Leichweg am Kirchhof
 Ein Acker in der Krebsklingen an den Sälzers
 Weg und unten an das sogenannte Baeschel [?]
 Feld stoßend, welche Gewannen sämtlich
 mit Steinen so C. P. gezeichnet abgesteinert
 sind.
 Ein Stück Wald am Sensbacher Berg zwischen
 Wilhelm Freidels und Adam Maurers Güther
 von dem auf den Kräheberg führenden
 Fußpfad an bis auf die Sensbacher Höhe, an
 die Obersensbacher Güther
 die Schäferey.
 es gehöret ferner zu dem Hof aber in Gam-
 melsbacher Gemarkung liegend rechts an
 der nach Eberbacher führenden Chaussee

Ein Acker oberhalb dieser Wiesen bis an den Weg
 so von der Chaussee gegen das Brannerische Haus
 im Kitzloch gehet.

der sogenannte Hofacker rechts von der Geiß
 Gasse und dem Güttersbacher Weg an bis an
 den von dem alten Hetzbacher Weg zwischen die-
 sem Acker und denen vertheilten Hubgüthern
 gegen Ezean gehenden Fußpfad

Ein Acker hinter dem Gericht.

Mehrere Gewannen Feld zwischen dem Ayrlebacher
 und Falkengesäßer Weg.

Mehrere Gewannen Feld zwischen dem Falken-
 gesäßer Weg und dem so genannten Falken-
 gesäßer Leichweg am Kirchhof

Ein Acker in der Krebsklingen an den Sälzers
 Weg und unten an das sogenannte Baeschel [?]
 Feld stoßend, welche Gewannen sämtlich
 mit Steinen so C. P. gezeichnet abgesteinert
 sind.

Ein Stück Wald am Sensbacher Berg zwischen
 Wilhelm Freidels und Adam Maurers Güther
 von dem auf den Kräheberg führenden
 Fußpfad an bis auf die Sensbacher Höhe, an
 die Obersensbacher Güther
 die Schäferey.

es gehöret ferner zu dem Hof aber in Gam-
 melsbacher Gemarkung liegend rechts an
 der nach Eberbacher führenden Chaussee

Ein Wiese zwischen Jacob Satlers und
 Wilhelm Volken Güther, an dieser Wie-
 se ein kleiner District Feld, so an Adam
 Schütler verliehen, dann ober diesem
 Feld ein Wald, einer seits gegen Norden zw-
 ischen Gnädigster Herrschaft und Oberförster
 Klump, anderseits gegen Süden Wilhelm
 Volken Guth bis auf die Rothenberger
 Höhe an die Falkengeseßer Allmen stoßend.
 dieses in Gammelsbacher Gemarkung liegen-
 de gehörte ehedeßen zu dem durch den
 Steingrund ziehenden sogenannten Kirchen-
 Guth, und wurde von der Kirche ehehin den
 Hofbesitzern in Erbbestand gegeben, gegen
 einen jährlichen Canon von 6 f 26 ½ Xr.
 es gibt aber dieser District nur den 30er
 Zehenden an die Kirche
 Nach dem Lagerbuch bestehet dieser Hof in
 Beerfelder Gemarkung in 3 Vierthel 31 Ruthen
 Garten 2 Morgen 10 Ruthen Wiesen 95 Morgen
 29 Ruthen Feld 9 Morgen Wald
 in Gammelsbacher Gemarkung 3 Morgen 20
 Ruthen Wiesen 1 Morgen 1 Viertel 36 Ruthen
 Feld 42 Morgen 33 Ruthen Wald. also, in
 beiden Gemarkungen zusammen ist der ganze
 Gehalt des Hofes 153 Morgen 3 Vierthel 29 Ruthen.
 bey dem Feld den Morgen zu 160 Quadrat
 Ruthen die Ruthe zu 16 Schu Nürnberger Maas

Eine Wiese zwischen Jacob Satlers und
 Wilhelm Volken Güther, an dieser Wie-
 se ein kleiner District Feld, so an Adam
 Schütler verliehen, dann ober diesem
 Feld ein Wald, einer seits gegen Norden zw-
 ischen Gnädigster Herrschaft und Oberförster
 Klump, anderseits gegen Süden Wilhelm
 Volken Guth bis auf die Rothenberger
 Höhe an die Falkengeseßer Allmen stoßend.
 dieses in Gammelsbacher Gemarkung liegen-
 de gehörte ehedeßen zu dem durch den
 Steingrund ziehenden sogenannten Kirchen-
 Guth, und wurde von der Kirche ehehin den
 Hofbesitzern in Erbbestand gegeben, gegen
 einen jährlichen Canon von 6 f 26 ½ Xr.
 es gibt aber dieser District nur den 30er
 Zehenden an die Kirche
 Nach dem Lagerbuch bestehet dieser Hof in
 Beerfelder Gemarkung in 3 Vierthel 31 Ruthen
 Garten 2 Morgen 10 Ruthen Wiesen 95 Morgen
 29 Ruthen Feld 9 Morgen Wald.
 in Gammelsbacher Gemarkung 3 Morgen 20
 Ruthen Wiesen 1 Morgen 1 Viertel 36 Ruthen
 Feld 42 Morgen 33 Ruthen Wald. also, in
 beiden Gemarkungen zusammen ist der ganze
 Gehalt des Hofes 153 Morgen 3 Vierthel 29 Ruthen.
 bey dem Feld den Morgen zu 160 Quadrat
 Ruthen die Ruthe zu 16 Schu Nürnberger Maas

bey dem Wald zu 180 Quadrat Ruthen
 Dieser Hof wurde im Jahr 1677 von Gnä-
 digster Herrschaft jedoch mit Ausnahme
 des darauf stehenden Hauses samt dazu ge-
 höriger Hof Reith, des davor liegenden
 Gartens und der Schäferey an Schuldheis
 BürgerMeister und Gemeinde wiederkäuflich
 vor 1200 fl verkauft, von Gnädigster
 Herrschaft aber wieder eingelöset und anno
 1708 denen Beerfeldern in Erbbestand
 gegeben, gegen einen jährlichen Erblichen
 Canon von 3 fl an Geld 3 Malter Korn
 8 Malter Haber. welches nun nach dem neuen
 Maas beträgt 4 Malter 3 Gescheid 23/25 Maschen
 Korn 11 Malter 1 Kumpf 2 Gescheid 3 ¼ Maschen.
 Der über diesen Erbbestand von Gnädigster
 Herrschaft ertheilte Erbbestands Brief
 lautet von Wort zu Wort wie folget:
 Wir Philipp Ludwig Regierender Graf zu
 Erbach und Herr zu Breuberg des Löblichen Jo-
 hanniter Ordens Ritter und designiter Commen-
 dator zu Schiesselbein auch General Lieutenant
 und Obristen zu Pferd zu Diensten der ver-
 einigten Niederlanden,
 Uhrkunden und bekennen hiermit und in
 Kraft dieses Briefs öffentlich; Nachdeme
 Wir uns entschlossen gehabt, das durch

bey dem Wald zu 180 Quadrat Ruthen
 Dieser Hof wurde im Jahr 1677 von Gnä-
 digster Herrschaft jedoch mit Ausnahme
 des darauf stehenden Hauses samt dazu ge-
 höriger Hof Reith, des davor liegenden
 Gartens und der Schäferey an Schuldheis
 BürgerMeister und Gemeinde wiederkäuflich
 vor 1200 fl verkauft, von Gnädigster
 Herrschaft aber wieder eingelöset und anno
 1708 denen Beerfeldern in Erbbestand
 gegeben, gegen einen jährlichen Erblichen
 Canon von 3 fl an Geld 3 Malter Korn
 8 Malter Haber. welches nun nach dem neuen
 Maas beträgt 4 Malter 3 Gescheid 23/25 Maschen
 Korn 11 Malter 1 Kumpf 2 Gescheid 3 ¼ Maschen.

Der über diesen Erbbestand von Gnädigster
 Herrschaft ertheilte Erbbestands Brief
 lautet von Wort zu Wort wie folget:

Wir Philipp Ludwig Regierender Graf zu
 Erbach und Herr zu Breuberg des Löblichen Jo-
 hanniter Ordens Ritter und designiter Commen-
 dator zu Schiesselbein auch General Lieutenant
 und Obristen zu Pferd zu Diensten der ver-
 einigten Niederlanden,
 Uhrkunden und bekennen hiermit und in
 Kraft dieses Briefs öffentlich; Nachdeme
 Wir uns entschlossen gehabt, das durch

Unsern in Gott ruhenden Herrn Vatter,
 Grafen Georg Ludwig Wohlseel. in
 Anno 1677 an Schultheißen, Bürger Meister
 und Gemeinde zu Beerfelden, wieder
 lösig verkaufte eigenthümliche freye
 Hof Guth mit Zugehörigen Gebauen, und
 zugleich mit abgetretener Schaaf Weid-
 und anderer Gerechtigkeit vermittelt
 wieder erstattenden, „davor ausgezalt
 gewordenen Kauf Geldes an [?] Uns wieder
 ein zu lösen und hinführo selbst zu benefi-
 ciren, und aber die jeztmahligen Besitzern
 solches Hofguthes per Memoriale unterthänig
 vorgestellet haben, daß durch Entziehung
 sothanen „unter verschiedene Familien
 vorjezt vertheilten Guths, ihnen sämtlich
 ihre Subsistence und Nahrung sehr geschwächt
 werden würden“ gehorsamst bittende, ihnen
 nur die Aecker Wiesen und ohngebuze Hecken
 also blos hin die Feld Güther, gegen einen
 bitlichen Zinß, in einer Erbleihe aus Gnaden
 zu kommen zu lassen, mit dem Erbieten,
 das dazu gehörige Haus Scheuer und alle
 andern Plätze zu den Schaafställen und des
 Schäfers Wohnung erforderlich, beneben
 denen durch die zeitigen Beamten bishero
 genoßenen Gras und Kraut Gärten, nicht

[Seite 138:]

Unsern in Gott ruhenden Herrn Vatter,
 Grafen Georg Ludwig Wohlseel. in
 Anno 1677 an Schultheißen, Bürger Meister
 und Gemeinde zu Beerfelden, wieder
 lösig verkaufte eigenthümliche freye
 Hof Guth mit Zugehörigen Gebauen, und
 zugleich mit abgetretener Schaaf Weid-
 und anderer Gerechtigkeit vermittelt
 wieder erstattenden, „davor ausgezalt
 gewordenen Kauf Geldes an [?] Uns wieder
 ein zu lösen und hinführo selbst zu benefi-
 ciren, und aber die jeztmahligen Besitzern
 solches Hofguthes per Memoriale unterthänig
 vorgestellet haben, daß durch Entziehung
 sothanen „unter verschiedene Familien
 vorjezt vertheilten Guths, ihnen sämtlich
 ihre Subsistence und Nahrung sehr geschwächt
 werden würden“ gehorsamst bittende, ihnen
 nur die Aecker Wiesen und ohngebuze Hecken
 also blos hin die Feld Güther, gegen einen
 bitlichen Zinß, in einer Erbleihe aus Gnaden
 zu kommen zu lassen, mit dem Erbieten,
 das dazu gehörige Haus Scheuer und alle
 andern Plätze zu den Schaafställen und des
 Schäfers Wohnung erforderlich, beneben
 denen durch die zeitigen Beamten bishero
 genoßenen Gras und Kraut Gärten, nicht

allein fahren zu lassen, sondern auch das
 darauf durch ihre Vorfahren Vermöge
 Kaufbriefs bezahlt und auf sie rechtmäßig
 devolvirten Kaufschillings ad Zwölf Hundert
 sich ganzlichen zu verzeichnen, und deswegen
 die in Händen habende briefliche Versicherun-
 gen und Documenten zu emaniren und zurück
 zu liefern; daß darauf um solcher gesche-
 hener unterthänigen Bitte willen, zu Beför-
 derung der impetireten unserer getreuen
 Unterthanen besserer Nahrung und Aus-
 kommens, Wir obgedachter jetzt Regierender
 Graf Philipp Ludwig zu Erbach p vor Uns
 Unsere Gräfliche Erben und Nachkommen
 ihnen unsern Unterthanen, nahmentlich
 Johann Jacob Nicolai, Pfarrern, Johann
 Georg Willenbücher, Schuldienern, Peter Branner
 Schultheiß, Hans Georg Strein, Andres Breinig
 Johannes Reimher, Georg Volk der alte, Mathes
 Winhard, Hans Schmahl, Hanß Kumpfen
 Wittib, Peter Volk, Hanß-Georg Lang,
 Hanß Friedrich Rebscher, Peter Volk der junge
 Oßwald Schott der Alte, Oßwald Schott der
 junge, Hanß Jost Wenz, Hanß Ludwig
 Breuning, Jacob Strein der Glöckner
 Nicolaus Strein, Nicolaus Rebscher, Johannes
 Rebscher der alte, Ludwig Rebscher, Peter

allein fahren zu lassen, sondern auch das
 darauf durch ihre Vorfahren Vermöge
 Kaufbriefs bezahlt und auf sie rechtmäßig
 devolvirten Kaufschillings ad Zwölf Hundert
 sich ganzlichen zu verzeichnen, und deswegen
 die in Händen habende briefliche Versicherun-
 gen und Documenten zu emaniren und zurück
 zu liefern; daß darauf um solcher gesche-
 hener unterthänigen Bitte willen, zu Beför-
 derung der impetireten unserer getreuen
 Unterthanen besserer Nahrung und Aus-
 kommens, Wir obgedachter jetzt Regierender
 Graf Philipp Ludwig zu Erbach p vor Uns
 Unsere Gräfliche Erben und Nachkommen
 ihnen unsern Unterthanen, nahmentlich
 Johann Jacob Nicolai, Pfarrern, Johann
 Georg Willenbücher, Schuldienern, Peter Branner
 Schultheiß, Hans Georg Strein, Andres Breinig
 Johannes Reimher, Georg Volk der alte, Mathes
 Winhard, Hans Schmahl, Hanß Kumpfen
 Wittib, Peter Volk, Hanß-Georg Lang,
 Hanß Friedrich Rebscher, Peter Volk der junge
 Oßwald Schott der Alte, Oßwald Schott der
 junge, Hanß Jost Wenz, Hanß Ludwig
 Breuning, Jacob Strein der Glöckner
 Nicolaus Strein, Nicolaus Rebscher, Johannes
 Rebscher der alte, Ludwig Rebscher, Peter

Lang, Hans Conrad Lang, Hans Peter
 Hering, Hans Kurzen Wittib, Johannes
 Rebscher der Jung, Nicolaus Schäfer und
 Georg Breunig, als jeztmahligen Hof's In-
 habern, deren Erben und Erbnehmenden
 besagtes Unser frey eigenthümlich Hof
 Guth daselbst, zu Beerfelden, an
 Aecker Wiesen und Hecken benanthen Aeckern:
 1.) Einen Acker, der Hofacker genannt, ohnge-
 fehr von 15 Morgen oben an den Gütters-
 bacher Weg, unten an Hß Peter Hering
 fornen an Peter Kumpf und hinten an
 Peter Branners Acker stoßend.
 2.) Einen Aker am Galgen büschlein bey dem
 Gericht liegend, so oben an Martin Kurz
 und unten an die Allmen stößet.
 3.) Einen grossen Acker oder Fluhr, wovon
 die erste Gewanne oben an der Beerfelder
 Allmen und Ayrlebacher Weeg, die andere
 Gewanne an Hans Georg Streinen und Hans
 Kumpf den alten, dritte Gewanne wiederum
 an Hans Kumpf den alten, Vierte Gewann
 an Hans Georg Strein und Hans Jost
 Wenz, Fünfte Gewanne wiederum an
 Hans Jost Wenz, Sechste Gewann an Hans
 Georg Strein stoßet, und bis an den Falken-
 gesäßer Weg gehet.

Lang, Hans Conrad Lang, Hans Peter
 Hering, Hans Kurzen Wittib, Johannes
 Rebscher der Jung, Nicolaus Schäfer und
 Georg Breunig, als jeztmahligen Hof's In-
 habern, deren Erben und Erbnehmenden
 besagtes Unser frey eigenthümlich Hof
 Guth daselbst, zu Beerfelden, an
 Aecker Wiesen und Hecken benanthen Aeckern:
 1.) Einen Acker, der Hofacker genannt, ohnge-
 fehr von 15 Morgen oben an den Gütters-
 bacher Weg, unten an Hß Peter Hering
 fornen an Peter Kumpf und hinten an
 Peter Branners Acker stoßend.
 2.) Einen Aker am Galgen büschlein bey dem
 Gericht liegend, so oben an Martin Kurz
 und unten an die Allmen stößet.
 3.) Einen grossen Acker oder Fluhr, wovon
 die erste Gewanne oben an der Beerfelder
 Allmen und Ayrlebacher Weeg, die andere
 Gewanne an Hans Georg Streinen und Hans
 Kumpf den alten, dritte Gewanne wiederum
 an Hans Kumpf den alten, Vierte Gewann
 an Hans Georg Strein und Hans Jost
 Wenz, Fünfte Gewanne wiederum an
 Hans Jost Wenz, Sechste Gewann an Hans
 Georg Strein stoßet, und bis an den Falken-
 gesäßer Weg gehet.

4.) Einen Acker in der andern Seiten des Falken-
gesäßers Wegs davon die erste Gewann an
die Allmen, andern Gewann an die Allmen
Centgräfin Acker auf der Seiten an den Allmen
Acker und unten an Hß Georg Strein Glöck-
ner, dritte Gewann oben an den Amts
Acker, unten an Hirschhorner Weg, wie auch
der alten Centgräfin und Hß Jost Wenzen
Acker stoßend.

5.) Einen Acker in Krebs Klingen, oben an den
Sälzers Weg, unten an Peter Walzen auf
einer Seiten an die Allmen, und andern Seiten
an der Centgräfin Acker rührend
An Wießwachs

1.) Eine Wiese die Hof Wiesen genannt, von
ohngefähr 6 Fuder Heu ohne das Ohmet
an den gemeinen Weg und Peter Branner
stoßend.

2.) Schwinden Bangert, oben neben und unten
an der alten Centgräfin Garten und Acker
stoßend, trägt ohngefähr 4 Wagen Heu

3.) Eine Wiese im Steingrund von ohn gefehr
Fünf Fuder Heu ohne das Ohmet, stoßet un-
ten an den gemeinen Weg.

An Gärten
1 großer Garten, der Hof Garten genant,

4.) Einen Acker in der andern Seiten des Falken-
gesäßers Wegs davon die erste Gewann an
die Allmen, andern Gewann an die Allmen
Centgräfin Acker auf der Seiten an den Allmen
Acker und unten an Hß Georg Strein Glöck-
ner, dritte Gewann oben an den Amts
Acker, unten an Hirschhorner Weg, wie auch
der alten Centgräfin und Hß Jost Wenzen
Acker stoßend.

5.) Einen Acker in Krebs Klingen, oben an den
Sälzers Weg, unten an Peter Walzen auf
einer Seiten an die Allmen, und andern Seiten
an der Centgräfin Acker rührend

An Wießwachs

1.) Eine Wiese die Hof Wiesen genannt, von
ohngefähr 6 Fuder Heu ohne das Ohmet
an den gemeinen Weg und Peter Branner
stoßend.

2.) Schwinden Bangert, oben neben und unten
an der alten Centgräfin Garten und Acker
stoßend, trägt ohngefähr 4 Wagen Heu

3.) Eine Wiese im Steingrund von ohn gefehr
Fünf Fuder Heu ohne das Ohmet, stoßet un-
ten an den gemeinen Weg.

An Gärten

1 großer Garten, der Hof Garten genant,

Stößet oben an Hans Georg Streinen Erben
 unten an Johann Georg Willenbücher, auf
 der einen Seite an Leonhard Langen
 Erben, anderer Seiten auf den gemeinen
 Weg.
 2.) Drey bekante Kraut- oder Viehewegs
 Gärtlein. In einen Rechts beständigen
 und ohnwiederrufflichen Erbbestand, wie
 solcher nach gemeinen beschriebenen Rechten
 am Kräftigsten geschehen mögen, der-
 gestalten cediret und überlassen haben, daß
Erstlichen sie bisherige Besitzern den solchen
 Hofs halben hievor in anno 1677 von Unserm
 Wohlseeligen Herrn Vatter erhaltenen
 und noch in Händen habenden Kaufbrief
 samt andern schriftlichen Versicherungen
 und Documenten Originaliter ausliefern
 und dadurch ihres geschoßenen Kauf Gel-
 des der Zwölf Hundert Gulden, gänzlichen
 sich verziehen, und also diese Summam von
 der Ihnen gnädigst verwilligt und zu ge-
 standene Erbleyhe gleich am bezahlen, darauf hin
zweytens solches Hofguth, wie es eben specifiziret
 und sie daselbe anjetzo wirklich besitzen in einem
 beständigen ohnwiederrufflichen Erbbestand haben
 und behalten auch künftighin ohngehindert män-
 nigliches, aufs bestmöglichste nutzen, nießen

stoßet oben an Hans Georg Streinen Erben
 unten an Johann Georg Willenbücher, auf
 der einen Seite an Leonhard Langen
 Erben, anderer Seiten auf den gemeinen
 Weg.

2.) drey bekante Kraut- oder Viehewegs
 Gärtlein. In einen Rechts beständigen
 und ohnwiederrufflichen Erbbestand, wie
 solcher nach gemeinen beschriebenen Rechten
 am Kräftigsten geschehen mögen, der-
 gestalten cediret und überlassen haben, daß
Erstlichen sie bisherige Besitzern den solchen
 Hofs halben hievor in anno 1677 von Unserm
 Wohlseeligen Herrn Vatter erhaltenen
 und noch in Händen habenden Kaufbrief
 samt andern schriftlichen Versicherungen
 und Documenten Originaliter ausliefern
 und dadurch ihres geschoßenen Kauf Gel-
 des der Zwölf Hundert Gulden, gänzlichen
 sich verziehen, und also diese Summam vor
 die Ihnen gnädigst verwilligt und zu ge-
 standene Erbleyhe gleich am bezahlen, darauf hin
zweytens solches Hofguth, wie es eben specifiziret
 und sie daselbe anjetzo wirklich besitzen in einem
 beständigen ohnwiederrufflichen Erbbestand haben
 und behalten auch künftighin ohngehindert män-
 nigliches, aufs bestmöglichste nutzen, nießen

und gebrauchten, hergegen
drittens, zu einem beständigen und immerwehren-
den Zinß, von dato dieses Briefes an, jährlich
und jeden Jahres besonders auf Martini, beneben
darauf stehenden und zugleich mit auf sich
genommenen Kirchen Zinß, zu Unserm Amte
Freyenstein, Drey Gulden an Geld, Drey Malter
Korn und Acht Malter Habern in Beerfelder Maas
richtig abstaten, des Endes vorhero allemahl
privatim solchen Pacht unter sich colligiren
und zu sammentragen, hernacher in einer
ohnzertrennten Summe, und jedes mahl auf
einmal ohnfehlbar zum Amte oder Unserm Hof-
Speicher abrichten und liefern, und also bey
eines oder des andern ohnverhoffenden Säu-
mungs Fall einer vor den andern stehen und
gebührend vertreten sollen und wollen.
Und weilan Viertens, Sie die Erbbeständer zu
Beßerung der Güther, den Pferch von Un-
serer allein daselbst uns vorbehaltenen Schä-
ferey zu Sommers Zeiten vor andern sich be-
dingen haben, so ist ihnen darinnen weniger
nicht willfahret, und der alleinige Genus
des Pferchs vor andern, jedoch gegen
Abstattung der gewöhnlichen Gebühr, nemlich
von der Frucht den dritten und vom
Heu den halben Theil, und daß sie den-
selben auch den ganzen Sommer hindurch
beständig behalten, und niemahlen aus-

und gebrauchen, hergegen
drittens, zu einem beständigen und immerwehren-
den Zinß, von dato dieses Briefes an, jährlich
und jeden Jahres besonders auf Martini, beneben
darauf stehenden und zugleich mit auf sich
genommenen Kirchen Zinß, zu Unserm Amte
Freyenstein, Drey Gulden an Geld, Drey Malter
Korn und Acht Malter Habern in Beerfelder Maas
richtig abstaten, des Endes vorhero allemahl
privatim solchen Pacht unter sich colligiren
und zu sammentragen, hernacher in einer
ohnzertrennten Summe, und jedes mahl auf
einmal ohnfehlbar zum Amte oder Unserm Hof-
Speicher abrichten und liefern, und also bey
eines oder des andern ohnverhoffenden Säu-
mungs Fall einer vor den andern stehen und
gebührend vertreten sollen und wollen.
Und weilan Viertens, Sie die Erbbeständer zu
Beßerung der Güther, den Pferch von Un-
serer allein daselbst uns vorbehaltenen Schä-
ferey zu Sommers Zeiten vor andern sich be-
dingen haben, so ist ihnen darinnen weniger
nicht willfahret, und der alleinige Genus
des Pferchs vor andern, jedoch gegen
Abstattung der gewöhnlichen Gebühr, nemlich
von der Frucht den dritten und vom
Heu den halben Theil, und daß sie den-
selben auch den ganzen Sommer hindurch
beständig behalten, und niemahlen aus-

schlagan, auch auf ihre Kosten hin und her-
 führen, und zu keinem Ungeschick des
 Weydgangs an bequemere Orte stellen
 sollen accordiret und zu gestanden
 werden. Nächst dem
Fünftens, wird denen Erbbeständen und
 jetzigen Besitzern des Hofguths kraft
 dieses bey Verlust Ihres Antheils intimi-
 ret und verboten, solchen Hof nicht weiter
 in kleinere proptiones, als er itzo schon ist,
 zu vertheilen und zu verreisen, vielmehr
 ins künftige dahin zu trachten, daß dersel-
 be so viel mit eines jeden Innhabers gutem
 Belieben geschehen mag, genauer zu sammen
 gezogen, und vornemlich aller Orten richtig
 verstimet, damit nichts davon entzogen werden
 möge; Übrigens
Sechstens, wird nicht erlaubt, sondern expres-
 se verboten, daß ein oder anderer ohn
 unser oder Unserer Cammer Vorwissen
 noch auch ohne Bewilligung der mit Inter-
 essenten des Hofes, an einen andern, zu-
 mahl an einen Auswertigen und Frem-
 den, seinen Antheil verkaufen, ver-
 tauschen, oder sonst vor alieniren, sondern
 so er das Seinige zu begeben Willens ist,
 so den anmaßenden Liebhaber zu ver-
 anzeigen und gebührenden Consens des-

schlagen, auch auf ihre Kosten hin und her-
 führen, und zu keinem Ungeschick des
 Weydgangs an bequemere Orte stellen
 sollen accordiret und zu gestanden
 werden. Nächst dem

Fünftens, wird denen Erbbeständen und
 jetzigen Besitzern des Hofguths kraft
 dieses bey Verlust Ihres Antheils intimi-
 ret und verboten, solchen Hof nicht weiter
 in kleinere proptiones, als er itzo schon ist,
 zu vertheilen und zu verreisen, vielmehr
 ins künftige dahin zu trachten, daß dersel-
 be so viel mit eines jeden Innhabers gutem
 Belieben geschehen mag, genauer zu sammen
 gezogen, und vornemlich aller Orten richtig
 verstimet, damit nichts davon entzogen werden
 möge; Übrigens

Sechstens, wird nicht erlaubt, sondern expres-
 se verboten, daß ein oder anderer ohn
 unser oder Unserer Cammer Vorwissen
 noch auch ohne Bewilligung der mit Inter-
 essenten des Hofes, an einen andern, zu-
 mahl an einen Auswertigen und Frem-
 den, seinen Antheil verkaufen, ver-
 tauschen, oder sonst vor alieniren, sondern
 so er das Seinige zu begeben Willens ist,
 so den anmaßenden Liebhaber zu ver-
 anzeigen und gebührenden Consens des-

wegen einholen, widrigenfalls in willkürliche
 Strafe ipso facto verfallen seyn sollen
 Siebentens reserviren wir uns hiermit per
 expressum, daß falls sie Erbbeständer
 oder ihre Erben, über kurz oder lang an richtiger
 Auslieferung obbedungenen (?) ErbZinses, Ein oder
 mehrere Jahre säumig seyn, oder die Güther nicht
 in gutem Stand und Beßerung erhalten, mit-
 hin Uns des Zinses halben vernachtheiligen
 würden Uns und Unsern Erben, als denn
 frey und bevorstehen solle, oft besagtes
 Hofguth wiederum zu unsern Händen zu nehmen
 selbst zu gebrauchen, oder andern wiede-
 rum auszuthun, wie es Uns oder Unsern
 Nachkommen zu der Zeit gefällig und nützlich
 seyn wird.
 Hierauf nun und mit solch beschriebenen
 Bedingungen und Conditionen, werden Sie
 die Erbbeständern zu ruhigem Besitz und
 Genuß hiermit kräftig (?) immittiret, und
 Sie daneben außer obbenanter Pacht aller
 andern Beschwehrung, an Frohn, Schatzun[g?]
 ordinaire oder Extraordinaire Contribution
 Quartiers Lasten und sonst, würden immer
 Nahmen haben mögen, allerdings Eximirt
 und befreyet, allermassen Sie darauf
 Gerichtlich gewahrt, und von Unsren
 jedes mahligen Beamten dabey gebüh-
 rend gehandhabt werden sollen.
 Getreulich und sonder Gefährde.

wegen einholen, widrigenfalls in willkürliche
 Strafe ipso facto verfallen seyn sollen
 Siebentens reserviren wir uns hiermit per
 expressum, daß falls sie Erbbeständer
 oder ihre Erben, über kurz oder lang an richtiger
 Auslieferung obbedungenen (?) ErbZinses, Ein oder
 mehrere Jahre säumig seyn, oder die Güther nicht
 in gutem Stand und Beßerung erhalten, mit-
 hin Uns des Zinses halben vernachtheiligen
 würden Uns und Unsern Erben, als denn
 frey und bevorstehen solle, oft besagtes
 Hofguth wiederum zu unsern Händen zu nehmen
 selbst zu gebrauchen, oder andern wiede-
 rum auszuthun, wie es Uns oder Unsern
 Nachkommen zu der Zeit gefällig und nützlich
 seyn wird.

Hierauf nun und mit solch beschriebenen
 Bedingungen und Conditionen, werden Sie
 die Erbbeständern zu ruhigem Besitz und
 Genuß hiermit kräftig (?) immittiret, und
 Sie daneben außer obbenanter Pacht aller
 andern Beschwehrung, an Frohn, Schatzun[g?]
 ordinaire oder Extraordinaire Contribution
 Quartiers Lasten und sonst, würden immer
 Nahmen haben mögen, allerdings Eximirt
 und befreyet, allermassen Sie darauf
 Gerichtlich gewahrt, und von Unsren
 jedes mahligen Beamten dabey gebüh-
 rend gehandhabt werden sollen.
 Getreulich und sonder Gefährde.

Dessen zu Uhrkund und steter Vest-
 haltung haben Wir diesen Erbbestand-
 Brief mit Unserer eigenhändigen
 Subscription bekräftiget, und Unser
 Cammer Signet [?] dabey zu drücken, darauf
 hin ein solchen denen Erbbeständern
 zu ihrer Sicherheit gegen gewöhn-
 lichen Revers auszuhändigen befohlen.
 So geschehen Erbach auf Petri Cathedra
 Anno Ein Tausend Sieben Hundert
 und Acht.

P Ludwig GzErbach
 (L. S.)

Daß vorstehende Abschrift mit dem
 Original Erbbestandsbrief nach vor-
 gangiger auch hiesiger Regierung ge-
 schehener Collationirung vollkommen
 gleichlautend sey und von Wort zu
 Wort übereinkomme, solches wird
 mittelst Verdrückung des hiesigen
 kleineren Regirungs Insiegels be-
 urkundet Michelstadt, d[en] 14 Jun. [?] 1771

(L S) Ludwig Graf Erbach Fürsten.
 Gemeinschaftl. Regierung
 Canzley allhier.

[Seite 146:]

Dessen zu Uhrkund und steter Vest-
 haltung haben Wir diesen Erbbestand-
 Brief mit Unserer eigenhändigen
 Subscription bekräftiget, und Unser
 Cammer Signet [?] dabey zu drücken, darauf
 hin ein solchen denen Erbbeständern
 zu ihrer Sicherheit gegen gewöhn-
 lichen Revers auszuhändigen befohlen.
 So geschehen Erbach auf Petri Cathedra
 Anno Ein Tausend Sieben Hundert
 und Acht.

P Ludwig GzErbach [..... unleserlich]

(L. S.)

Daß vorstehende Abschrift mit dem
 Original Erbbestandsbrief nach vor-
 gangiger auch hiesiger Regierung ge-
 schehener Collationirung vollkommen
 gleichlautend sey und von Wort zu
 Wort übereinkomme, solches wird
 mittelst Verdrückung des hiesigen
 kleineren Regirungs Insiegels be-
 urkundet Michelstadt, d[en] 14 Jun. [?] 1771

(L S) Hochgräfl. Erbach. Fürsten.
 Gemeinschaftl. Regierung
 Canzley allhier.

147

Ueber vorbeschriebenen Hof oder vielmehr über
 die zwey zu solchem gehörigen Stücke Waldung
 in Beerfelder und Gamelsbacher Gemarkung
 welcher letzter neben der dem ehemahligen
 Cammer Secretair Klump nun Oberförster
 Klump gehörigen halben Klugel (?) Hube lage
 entspann sich in dem Jahr 1770 ein Vindications
 Process, der von dem verstorbenen Cammer
 Rath Spindler fiscali nomine gegen die Hofguths-
 besitzer geführt wurde. Dieser process dauerte
 einige Jahre, endigte sich am 1772 und fiel
 zu Gunsten der Hofguthsbesitzer aus, welche
 in ihrem Besitzstand geschützt wurden,
 und seit dem solches in ruhigem Besitz
 haben.

[Seite 147:]

Ueber vorbeschriebenen Hof oder vielmehr über
 die zwey zu solchem gehörigen Stücke Waldung
 in Beerfelder und Gamelsbacher Gemarkung
 welcher letzter neben der dem ehemahligen
 Cammer Secretair Klump nun Oberförster
 Klump gehörigen halben Klugel (?) Hube lage
 entspann sich in dem Jahr 1770 ein Vindications
 Process, der von dem verstorbenen Cammer
 Rath Spindler fiscali nomine gegen die Hofguths-
 besitzer geführt wurde. Dieser process dauerte
 einige Jahre, endigte sich am 1772 und fiel
 zu Gunsten der Hofguthsbesitzer aus, welche
 in ihrem Besitzstand geschützt wurden,
 und seit dem solches in ruhigem Besitz
 haben.

Bey dem in Darmstadt gewesenen Landtag
 erschienen unter dem 30t Junius 1821 eine
 Gemeinde Ordnung, die ganz nach Franzö-
 sischem Fuß eingerichtet ist. Die vorher be-
 standene Ordnung der Dinge wurde ab-
 gestellt. Der Orts Vorstand der ehe-
 dem aus dem Gericht Schuldheis, Gericht
 und Bürger Meister bestanden, wurde
 aufgehoben. die Stelle eines Gerichts Schuld
 heißen, und das seit Jahrhunderten schon
 bestandene Gericht ging ab. an deren
 Statt kam ein Bürger Meister, ein
 beygeordneter, der in Abwesenheit des
 Bürger Meisters seine Stelle versehen
 mus. an die Stelle des wechselnden Bür-
 ger Meisters kam ein ständiger Gemein-
 de Rechner. an die Stelle des alten Ge-
 richtes kam ein aus 9 Personen be-
 stehender Gemeinde Rath. alle diese
 neue angenommene, werden aus der
 Bürgerschaft, durch die Mit Glieder
 derselben gewählt, und von der Herr-
 schaft bestätigt. Nach dieser Gemein-
 de Ordnung sollen alle in der Gemein-
 de seyenden Beysaßen, so wie ein Bür-
 ger abgethet, Theil an denen gemeinen

Bey dem in Darmstadt gewesenen Landtag
 erschien unter dem 30t Junius 1821 eine
 Gemeinde Ordnung, die ganz nach Franzö-
 sischem Fuß eingerichtet ist. Die vorher be-
 standene Ordnung der Dinge wurde ab-
 gestellt. der Orts Vorstand der ehe-
 dem aus dem Gericht Schuldheis, Gericht
 und Bürger Meister bestanden, wurde
 aufgehoben. die Stelle eines Gerichts Schuld
 heißen, und das seit Jahrhunderten schon
 bestandene Gericht ging ab. an deren
 Statt kam ein Bürger Meister, ein
 beygeordneter, der in Abwesenheit des
 Bürger Meisters seine Stelle versehen
 mus. an die Stelle des wechselnden Bür-
 ger Meisters kam ein ständiger Gemein-
 de Rechner. an die Stelle des alten Ge-
 richtes kam ein aus 9 Personen be-
 stehender Gemeinde Rath. alle diese
 neue angenommene, werden aus der
 Bürgerschaft, durch die Mit Glieder
 derselben gewählt, und von der Herr-
 schaft bestätigt. Nach dieser Gemein-
 de Ordnung sollen alle in der Gemein-
 de seyenden Beysaßen, so wie ein Bür-
 ger abgethet, Theil an denen gemeinen

Allmen bekommen, ohne im geringsten, wie
 es doch von jeher war, Einzug an die gemeine
 Rechnung zu zahlen. diesem nach wur-
 de dann erwählet
 als Bürger Meister
 der ehemalg gewesene Gericht Schuldheis
 Johann Heinrich Breimer.
 als Beygeordnete
 Johann Peter Kumpf der Färber
 als Gemeinde Rechner.
 Johann Georg Menges
 in Gemeinde Rath kamen.
 Johann Nicolaus Neuer Tuchmacher
 Johann Ernst Valentin Klump Dreher Meister
 Peter Schmahl Schmidt Meister
 Jacob Kumpf Tuchscherer im Viehweg
 Georg Kumpf am Amts Garten Tuchmacher
 Johann Wilhelm Horn Tuchscherer
 Johann Wilhelm Wüllebücher Tuchscherer
 Wilhelm Rauenzahner Leineweber
 Jost Schmal Schmidt Meister

Allmen bekommen, ohne im geringsten, wie
 es doch von jeher war, Einzug an die gemeine
 Rechnung zu zahlen. diesem nach wur-
 de dann erwählet

- als Bürger Meister
der ehemalg gewesene Gericht Schuldheis
Johann Heinrich Breimer.
- als Beygeordnete
Johann Peter Kumpf der Färber
als Gemeinde Rechner.
Johann Georg Menges
- in Gemeinde Rath kamen.
Johann Nicolaus Neuer Tuchmacher
Johann Ernst Valentin Klump Dreher Meister
Peter Schmahl Schmidt Meister
Jacob Kumpf Tuchscherer im Viehweg
Georg Kumpf am Amts Garten Tuchmacher
Johann Wilhelm Horn Tuchscherer
Johann Wilhelm Wüllebücher Tuchscherer
Wilhelm Rauenzahner Leineweber
Jost Schmal Schmidt Meister

Am 1. d. d. 1824. Nachstehende
Wahl eines neuen Bürgermeisters wurde
von der Bürgerschaft zum Bürgermeister
ausgerufen

Johann Peter Kumpf, als Bürgermeister.

der Zeit Gemeinde Räte

1. Peter Schmal, Schmidtmeister
2. Jost Schmal, Schmidtmeister
3. Peter Reinhardt, Tuchmacherstr.
4. Georg Wilhelm Beisel, Schuhmacherstr.
5. Johann Seip, Färbermeister
6. Wilhelm Menges, Glasermeister
7. Gottfried Krall, Schreinermeister
8. Ludwig Heß, Tuchmacherstr.
9. Georg Heinrich Schäfer, Bauer von
Unterbeerfelden
10. Johann Wilhelm Seip, Färberstr.
11. Friedrich Schott, Bäckermeister
12. Wilhelm Rebscher, Bäckermeister.

der Zeit Beigeordneter

Gottlieb Klump, Kronenwirth.

Vor Bürgermeistern und Gemeinderäthen
steht unter Vorbehalt der Genehmigung sämthl.
Gde Räte, das Recht zu, in Gemeinds Sachen

Bey der im Jahr 1824 stattgefundenen
Wahl eines neuen Bürgermeisters wurde
von der Bürgerschaft zum Bürgermeister
ausgerufen

Johann Peter Kumpf, als Bürgermeister.

der Zeit Gemeinde Räte

- 1.) Peter Schmal, Schmidt meister
- 2.) Jost Schmal, Schmidtmeister
- 3.) Peter Reinhardt, Tuchmacherstr.
- 4.) Georg Wilhelm Beisel, Schuhmacherstr.
- 5.) Johann SeipFärbermeister
- 6.) Wilhelm Menges, Glasermeister
- 7.) Gottfried Krall, Schreinermeister
- 8.) Ludwig Heß, Tuchmacherstr.
- 9.) Georg Heinrich Schäfer, Bauer von
Unterbeerfelden
- 10.) Johann Wilhelm Seip, Färberstr
- 11.) Friedrich Schott, Bäckermeister
- 12.) Wilhelm Rebscher, Bäckermeister.

der Zeit Beigeordneter:

Gottlieb Klump, Kronenwirth.

Dene [?] Bürgermeister und Gemeinde Räte
steht unter Vorbehalt der Genehmigung sämthl.
Gde Räte, das Recht zu, in Gemeinds Sachen

und real überfaßt die Verwaltung & leißt zu walten.
Dieselben halten in vorkommenden, die Gemeinde [eingef: betreffenden] Angelegen-
heiten Sitzungen, worinn der Bürgermeister präsidiert
und worinn die Stimmenmehrheit der Gemeinde Räte
entscheidet.

Diese Einrichtung wurde in dem größern Theil des
Großherzogthums Hessen, durch eine das Gemeindewe-
sen regulirende, Verfassung, geschaffen, die Provinz
Rhein Hessen, ein integrierender Theil des Hessischen
Staats, vormals zu Frankreich gehörend, blieb indessen
frei von dieser Einrichtung.

In der Registratur des neu erbauten Rathhau-
ses finden sich sämtliche die Gemeinde Verfassung
betreffenden Papieren, Verordnungen und Ge-
setzen, die unmittelbar durch den Ghzgl Landrichter
Wolf dahier und den Ghzgl Landrath Dosch, in dessen
Bezirk Beerfelden gehört, gegeben werden.

Beschreibung des Rathhauses

Stadt.
Am 29n April 1810 der Markt Flecken
Beerfelden durch eine Feuersbrunst zerstört
wurde, brannte auch das auf dem Marktplatz ge-
standene Rathhaus ab, so, daß nur noch die
äußeren Wände, dieselben, von Steinen erbaut ge-
wesen, stehen geblieben sind. Bei der neuen
Anlegung des Orts wurde dann auch ein neues
Rathhaus, dessen Erbauung im Jahr 1824 begann
und 1825 endigte, aufgeführt. Seine innere

[Seite 151:]

und was überhaupt die Verwaltung betrifft, zu walten.
Dieselben halten in vorkommenden, die Gemeinde [eingef: betreffenden] Angelegen-
heiten Sitzungen, worinn der Bürgermeister präsidiert
und worinn die Stimmenmehrheit der Gemeinde Räte
entscheidet.

Diese Einrichtung wurde in dem größern Theil des
Großherzogthums Hessen, durch eine das Gemeindewe-
sen regulirende, Verfassung, geschaffen, die Provinz
Rhein Hessen, ein integrierender Theil des Hessischen
Staats, vormals zu Frankreich gehörend, blieb indessen
frei von dieser Einrichtung.

In der Registratur des neu erbauten Rathhau-
ses finden sich sämtliche die Gemeinde Verfassung
betreffenden Papieren, Verordnungen und Ge-
setzen, die unmittelbar durch den Ghzgl Landrichter
Wolf dahier und den Ghzgl Landrath Dosch, in dessen
Bezirk Beerfelden gehört, gegeben werden.

Beschreibung des Rathhauses

Als am 29n April 1810 der [i. Orig. durchgestr.: Marktflecken] Stadt
Beerfelden durch eine Feuersbrunst zerstört
wurde, brannte auch das auf dem Marktplatz ge-
standene Rathhaus ab, so, daß nur noch die
äußeren Wände deßelben, von Steinen erbaut ge-
wesen, stehen geblieben sind. Bei der neuen
Anlegung des Orts wurde dann auch ein neues
Rathhaus, deßen Erbauung im Jahr 1824 begann
und 1825 endigte, aufgeführt. Seine innere

Einrichtung besteht in einem grossen Salon,
einem s.g.n. Berathungszimmer, einer Regi-
straturstube, einem Rathsaussitz, und mehreren
Gefängnissen und einigen kleinern Zimmern.
Das Aeussere des Gebäudes ist ansprechend &
geschmackvoll. Eine Altane und zwei, auf der
vorderen und hintern Seite des Dachs ange-
bracht, Frontspitzen zieren das Ganze.

Unter Feierlichkeiten wurde der Grund-
stein gelegt, bei welcher Gelegenheit von
dem vormaligen Oberpfarrer Krauß
dahier eine Rede gehalten wurde, welche die
Art und Weise der Wiederaufbauung dieses
zweckmäßigen Gebäudes zergliederte.
Das Rathshaus enthält weiter, ein Thurm
mit 2 Glocken, mit einer grossen eiserne
Uhr die 400 f kostete und in Eberbach
verfertigt wurde. Der in dem Salon als
Denkmal angebrachte Stein, mit vergolde-
ten römischen Buchstaben geschrieben, ent-
hält, daß unter der Regierung Sr. K. H.
des Grosherzogs von Hessen (Ludwig X.)
unter der Herrschaft Sr. Erlaucht des
regierenden Herrn Grafen Albert
zu Eberbach Fürstenau, das Rathshaus

[Seite 152:]

Einrichtung besteht in einem grossen Salon,
einem s.g.n. Berathungszimmer, einer Regi-
straturstube, einer, Stadtmehlwag, mehreren
Gefängnissen, und einigen kleinern Zimmern.
Das Aeussere des Gebäudes ist ansprechend, &
geschmackvoll. Eine Altane und zwei, auf der
vorderen und hintern Seite des Dachs ange-
brachten, Frontspitzen zieren das Ganze.

Unter Feierlichkeiten wurde der Grund-
stein gelegt, bei welcher Gelegenheit von
dem vormaligen Oberpfarrer Krauß
dahier eine Rede gehalten wurde, welche die
Art und Weise der Wiederaufbauung dieses
zweckmäßigen Gebäudes zergliederte
Das Rathshaus [i. Orig. durchgestr.: enthält] ziert weiter, ein Thurm
mit 2 Glocken, und eine grosse eiserne
Uhr die 400 f kostete und in Eberbach
verfertigt wurde. Der in dem Salon als
Denkmal angebrachte Stein, mit vergolde-
ten römischen Buchstaben geschrieben, ent-
hält, daß unter der Regierung Sr. K. H.
des Grosherzogs von Hessen (Ludwig X.)
unter der Herrschaft Sr. Erlaucht des
regierenden Herrn Grafen Albert
zu Eberbach Fürstenau, das Rathshaus

about October 1st, and will return to York
and remain at Cambridge, Oct. 1st to 2nd

Am 10. d. August 1881 versetzte das
Schiffsmagazinmeister Georg Wilhelm
Krieger als Lingenmeister der Reichs-
Broschüre des Reichsflotten und der
Landwehr Infanterie der Dienstverhältnisse
am 24. April 1882 abzugeben.
Krieger

Alteftein am 24. April 1844. Das Leigenschein
Hoch Leigut und Götterchen kann, werden an daffon
Nell einig ungenau

Collegium Medicum, Chirurgiae und Pharmaciae
in Lipsia
Lehrstuhl

2^d Finding Henry's Crispness

11. *Priglasenie* Muzgova, Gf. 1870.

James M. Kelly

1. Edmund King, Gieseler
2. Georg Jfz. Wagner
3. Wilhelm Jfz. Tiefenauer
4. Jacob Engel Holz
5. Wilhelm Meurer Holz

[Seite 153:]

erbaut worden ist, und enthält weiter die Zahl
und Namen des damaligen Ortsvorstands.

Am 10 t. August 1831 wurde der
Schuhmachermeister Georg Wilhelm
Beysel als Bürgermeister der Stadt
Beerfelden Verpflichtet und Gr Herrn
Landrath Dosch in den Dienst eingewiesen
am 24^t April 1843. abgegangen.

Beysel

Nachdem am 24. April 1844. der Bürgermeister Beisel ausgetreten war, wurde an dessen Stelle eingewiesen

Gottfried Neuer, Bürger und Tuchfabri-
cant dahier.

Beigeordnete

I^r Friedrich Kumpf, Bierbrauer

II^r Wilhelm Menges, Glaser

Gemeinde Rätthe

1. Andreas Kumpf, Färber
2. Georg Ihrig, Metzger
3. Wilhelm Ihrig, Tuchmacher
4. Jacob Heß desgl.
5. Wilhelm Maurer desgl.

154.

6. Wilhelm Kumpf, Tuchmacher
7. Wilhelm Volk, Schuhmacher
8. Georg Kumpf, Schleifer
9. Georg Peter Sauer, Unterbld.
10. Georg Lang, beim Storch.

1845

Adam Beysel

Gg. Ulrich

G. W. Egly

Wilhelm Seip

1847

Peter Büchler

Wilhelm Branner

Jacob Jacob [!] Kumpf VII

Heinrich May

Friedrich Neuer

Am 18. Oct. 1848 wurde Gg. Wilhelm Beysel zum 3t. Mal als Bürgermeister verpflichtet u. in den Dienst eingewiesen

1851 wurden die neu gewählten Gemeinderathen verpflichtet u. am 10 März in Dienst eingewiesen

Konrad Siefert, Oswald Lang III.
Friedrich Ihrig, & Wilhelm Heß.

1851

am 5 t. Juli wurde Johannes Reinhard u. Wilhelm Ihrig Färber als Beigeordneten verpflichtet

[Seite 154:]

6. Wilhelm Kumpf, Tuchmacher
7. Wilhelm Volk, Schuhmacher
8. Georg Kumpf, Schleifer
9. Georg Peter Sauer, Unterbld.
10. Georg Lang, beim Storch.

1845

Adam Beysel

Gg. Ulrich

G. W. Egly

Wilhelm Seip

1847

Peter Büchler

Wilhelm Branner

Jacob Jacob [!] Kumpf VII

Heinrich May

Friedrich Neuer

Am [i. Orig. durchgestr.: 28] 18 t Octr. 1848 wurde Gg Wilhelm Beysel zum 3t. Mal als Bürgermeister verpflichtet u. in den Dienst eingewiesen

1851 wurden die neu gewählten Gemeinderathen verpflichtet u. am 10 März in Dienst eingewiesen

Konrad Siefert, Oswald Lang III.

Friedrich Ihrig, & Wilhelm Heß.

1851

am 5 t. Juli wurd Johannes Reinhard u. Wilhelm Ihrig Färber als Beigeordneten verpflichtet

In Mitternacht vom 9 auf den 10 August 1846
brach zu Beerfelden (wie es damals hieß,) in
der Hofreithe des Bäckers Wilhelm Paulus
in der Brunnen Gasse, Feuer aus, welches
so rasch und verheerend um sich griff, daß in
weniger als 3. Stunden 22. Häuser
& Scheuern von den Flammen verzehrt
wurden. Bei diesem Brande ging die schönste
Straße, die Marktstraße, zu Grunde, und
Beerfelden würde das abermalige Unglück
gehabt haben, gleich wie am 29 April 1810.
total eingäschert zu werden, wenn nicht
die hiesigen Einwohner rastlos (?) thätig gewe-
sen und keine Hülfe aus den benachbar-
ten Städten Eberbach, Hirschhorn, Erbach
& Michelstadt, sowie den umliegenden Ort-
schaften zutheil geworden [i. Orig. durchgestr.: sey] wäre. Wenn auch
Allen Anerkennung ihrer geleisteten Hülfe
gebührt, die bei diesem unglücklichen Ereig-
nis bethätigt wurde, so verdient die Stadt
Eberbach a./N. hier besonders wegen
der uns derhalben gekommenen schleunigen
Rettung, hervorgehoben zu werden, indem sie
sich auszeichnete, durch Ausdauer und vor-
treffliche Löschanstalten, namentl. der guten
Feuerspritze.

In Mitternacht vom 9 auf den 10 August 1846
brach zu Beerfelden (wie es damals hieß,) in
der Hofreithe des Bäckers Wilhelm Paulus
in der Brunnen Gasse, Feuer aus, welches
so rasch und verheerend (?) um sich griff, daß in
weniger als 3. Stunden 22. Häuser
& Scheuern von den Flammen verzehrt
wurden. Bei diesem Brande ging die schönste
Straße, die Marktstraße, zu Grunde, und
Beerfelden würde das abermalige Unglück
gehabt haben, gleich wie am 29 April 1810.
total eingäschert zu werden, wenn nicht
die hiesigen Einwohner rastlos (?) thätig gewe-
sen und keine Hülfe aus den benachbar-
ten Städten Eberbach, Hirschhorn, Erbach
& Michelstadt, sowie den umliegenden Ort-
schaften zutheil geworden [i. Orig. durchgestr.: sey] wäre. Wenn auch
Allen Anerkennung ihrer geleisteten Hülfe
gebührt, die bei diesem unglücklichen Ereig-
nis bethätigt wurde, so verdient die Stadt
Eberbach a./N. hier besonders wegen
der uns derhalben gekommenen schleunigen
Rettung, hervorgehoben zu werden, indem sie
sich auszeichnete, durch Ausdauer und vor-
treffliche Löschanstalten, namentl. der guten
Feuerspritze.

Da die Chronik vom Jahr 1846 an nicht weiter
fortgeführt wurde, so haben wir, um keine Lücke
entstehen zu lassen, noch folgendes nachzutragen.

Das Jahr 1848, in welchem in Paris
die Februar-Revolution ausbrach und
im März die Revolution in Deutsch-
land ausbrach, ging auch in Beerfelden
nicht still vorüber. Auch hier kam
es zu tumultarischen Auftritten.
Man machte fast sämtlichen Beamten
und einigen mißliebigen Juden
Katzenmusiken, welche darin bestanden,
daß sich Abends ein großer Haufen Volk
auf dem Metzkeil versammelte und
durch Heulen, Miautzen, Trommeln
auf alten Blechgefäßen einen Höllen-
lärm machte. Der Haufen zog dann
vor die Wohnungen derer, welchen
eine Katzenmusik zugeordnet
war und accompagnirte das
wüste Getöse mit Fenster-
einwerfen. Zur Herstellung
der Ruhe wurde ein Bataillon
Infanterie und 1 Schwadron
Cheveaux legers hierher verlegt.
Dies wirkte. Die Rädelsführer
wurden verhaftet und in Unter-
suchung gezogen. Im Jahr 1849 wurde die Volksversammlung
zu Laudenbach abgehalten, wobei
sich auch die Beerfelder beteiligten.
Die Volksversammlung wurde

[Seite 156:]

Da die Chronik vom Jahr 1846 an nicht weiter
fortgeführt wurde, so haben wir, um keine Lücke
entstehen zu lassen, noch folgendes nachzutragen.

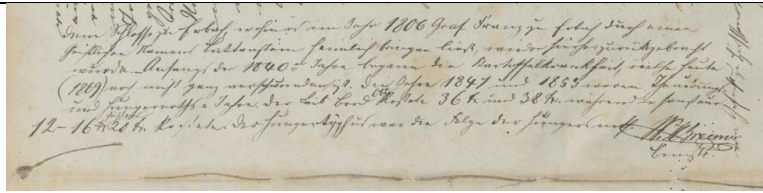
Das Jahr 1848, in welchem in Paris
die [i. Orig. durchgestr.: Mä] Februar-Revolution und
im März die Revolution in Deutsch-
land ausbrach, ging auch in Beerfelden
nicht still vorüber. Auch hier kam
es zu tumultarischen Auftritten.

Man machte fast sämtlichen Beamten
und einigen mißliebigen Juden
Katzenmusiken, welche darin bestanden,
daß sich Abends ein großer Haufen Volk
auf dem Metzkeil versammelte und
durch Heulen, Miautzen, Trommeln
auf alten Blechgefäßen einen Höllen-
lärm machte. Der Haufen zog dann
vor die Wohnungen derer, welchen
eine Katzenmusik zugeordnet
war und accompagnirte das
wüste Getöse mit Fenster-
einwerfen. Zur Herstellung
der Ruhe wurde ein Bataillon
Infanterie und 1 Schwadron
Cheveaux legers hierher verlegt.
Dies wirkte. Die Rädelsführer
wurden verhaftet und in Unter-
suchung gezogen. Im [i. Orig. durchgestr.: demselben]
Jahr 1849 wurde die Volksversammlung
zu Laudenbach abgehalten, wobei
sich auch die Beerfelder beteiligten.
Die Volksversammlung wurde

vom Militair durch Gewalt der Waffen
 aufgelöst und es fanden dabei J. A. Schäfer
 von U/Beerfelden und ein gewisser Edel-
 mann durch die Kugel der Soldaten ihren
 Tod. Viele, dabei angesehene Bürger wurden
 gefangen genommen und nach Darmstadt
 transportirt, von wo sie nach 16 tägiger
 Untersuchungshaft, weil sie keine Waffen
 mit nach Laudenbach genommen hatten,
 wieder entlassen. In demselben Jahr
 marschirte das ganze General-Peucker'sche
 Corps durch Beerfelden nach Baden, um den
 Aufstand dortselbst zu dämpfen. Das
 Militair, worunter alle Waffengattungen
 vertreten waren, bezog auf der Höhe, links
 der Eberbacher Chaussee ein Lager. Es
 waren circa 22000 Mann, darunter
 Hessen, Baiern, Würtemberger, Nassauer,
 Mecklenburger, Preußen (das 38^e Reg. blos
 durchmarschirt) Churhessen und Frankfurter.
 Letztere blieben am längsten hier und
 quartirten sich in der Kirche ein.
 Noch zu bemerken ist, daß von hier aus bai-
 rische und churhessische Truppen [i. Orig. durchgestr.: noch] unter
 dem churh. Oberst Weiß nach Hirschhorn
 zogen, um dorten die Freischaaren,
 welche aus Hanauer Turner bestanden,
 und die Stadt und das Schloß Hirsch-
 horn besetzt hatten zu vertreiben.
 Ein bairischer Lieutenant und ein
 churhessischer Unterofficier wurden
 todt hierhergebracht und hier auf dem
 Friedhof begraben.
 Noch wollen wir bemerken, daß im Jahr
 1848 das gemalte Kirchenfenster, Christus
 am Kreuze darstellend, und wahrscheinlich
 aus dem 14^{ten} Jahrhundert stammend, aus

[Seite 157:]

vom Militair durch Gewalt der Waffen
 aufgelöst und es fanden dabei J. A. Schäfer
 von U/Beerfelden und ein gewisser Edel-
 mann durch die Kugel der Soldaten ihren
 Tod. Viele, dabei angesehene Bürger wurden
 gefangen genommen und nach Darmstadt
 transportirt, von wo sie nach 16 tägiger
 Untersuchungshaft, weil sie keine Waffen
 mit nach Laudenbach genommen hatten,
 wieder entlassen. In demselben Jahr
 marschirte das ganze General-Peucker'sche
 Corps durch Beerfelden nach Baden, um den
 Aufstand dortselbst zu dämpfen. Das
 Militair, worunter alle Waffengattungen
 vertreten waren, bezog auf der Höhe, links
 der Eberbacher Chaussee ein Lager. Es
 waren circa 22000 Mann, darunter
 Hessen, Baiern, Würtemberger, Nassauer,
 Mecklenburger, Preußen (das 38^e Reg. blos
 durchmarschirt) Churhessen und Frankfurter.
 Letztere blieben am längsten hier und
 quartirten sich in der Kirche ein.
 Noch zu bemerken ist, daß von hier aus bai-
 rische und churhessische Truppen [i. Orig. durchgestr.: noch] unter
 dem churh. Oberst Weiß nach Hirschhorn
 zogen, um dorten die Freischaaren,
 welche aus Hanauer Turner bestanden,
 und die Stadt und das Schloß Hirsch-
 horn besetzt hatten zu vertreiben.
 Ein bairischer Lieutenant und ein
 churhessischer Unterofficier wurden
 todt hierhergebracht und hier auf dem
 Friedhof begraben.
 Noch wollen wir bemerken, daß im Jahr
 1848 das gemalte Kirchenfenster, Christus
 am Kreuze darstellend, und wahrscheinlich
 aus dem 14^{ten} Jahrhundert stammend, aus



dem Schlosse zu Erbach, wohin es im Jahr 1806 Graf Franz zu Erbach durch einen Geistlichen Namens Battenstein heimlich bringen ließ, wieder hierher zurückgebracht wurde. Anfangs der 1840^{er} Jahre begann die Kartoffelkrankheit, welche heute (1869) noch nicht ganz verschwunden ist. Die Jahre 1847 und 1853 waren Theuerungs- und Hungernoths-Jahre. Der Laib Brod (6 ℥) kostete 36 Kr und 38 Kr. während er sonst nur 12 – 16 Kr. höchstens 20 Kr. kostete. Der Hungertyphus war die Folge der Hungersnoth. W. H. Breimer, Brmstr.

Am 14^{ten} März 1868 wurde Wilhelm Heinrich
Breimer als Bürgermeister der Stadt Beerfelden
dieses vom Kreisrath von Schenk zu
Erbach verpflichtet. Zugleich Ludwig Krämer
als II Beigeordneter. Erster Beigeordneter
war Jakob Ihrig III Tuchfabrikant. Die
Gemeinderäthe waren: Adam Reimherr,
Nikolaus Lautenschläger, Georg Michel
Volk, Georg Schwinn, Wilhelm Beysel,
Wilhelm Schott, Louis Breimer, Friedrich
Seip und Georg Wilhelm Beysel.
Im Jahre 1869 wurde das Ferdinand
Breimer'sche Haus und Hofraithe von
der Gemeinde zum Landgerichtslocal
angekauft für 6000 f. Die Herstellungskosten
betrugen 1445 f. Nachdem im
Jahre 1868 schon beschlossen war, eine
Straßenbeleuchtung einzuführen, wurde
dieselbe im Laufe des Jhrs [!] 1869 [eingefügt: von Beuthenmüller in Bretten] ange-
fertigt und am 29 Sept. 1869 zum
ersten Male angezündet. Beleuchtungs-
material Petroleum.
Das Wasserreservoir links der Erbacher
Chaussee wurde im Jahre 1867 mit
einem Kostenaufwand von [Lücke im Text] f incl.
Weg angelegt.

[Seite 158:]

Am 14^{ten} März 1868 wurde Wilhelm Heinrich
Breimer als Bürgermeister der Stadt Beerfelden
durch Herrn Kreisrath von Schenk zu
Erbach verpflichtet. Zugleich Ludwig Krämer
als II Beigeordneter. Erster Beigeordneter
war Jakob Ihrig III Tuchfabrikant. Die
Gemeinderäthe waren: Adam Reimherr,
Nikolaus Lautenschläger, Georg Michel
Volk, Georg Schwinn, Wilhelm Beysel,
Wilhelm Schott, Louis Breimer, Friedrich
Seip und Georg Wilhelm Beysel.

Im Jahre 1869 wurde das Ferdinand
Breimer'sche Haus und Hofraithe von
der Gemeinde zum Landgerichtslocal
angekauft für 6.000 f. Die Herstellungs-
kosten betrugen 1445 f. Nachdem im
Jahre 1868 schon beschlossen war, eine
Straßenbeleuchtung einzuführen, wurde
dieselbe im Laufe des Jhrs [!] 1869 [eingefügt: von Beuthenmüller in Bretten] ange-
fertigt und am 29 Sept. 1869 zum
ersten Male angezündet. Beleuchtungs-
material Petroleum.

Das Wasserreservoir links der Erbacher
Chaussee wurde im Jahre 1867 mit
einem Kostenaufwand von [Lücke im Text] f incl.
Weg angelegt.

Als Nachtrag haben wir noch zu bemerken:
 Im Jahr 1868 sowie im Jahr 1869 den
 30 Oktober und 1 November wurde ein
 ziemlich bedeutendes Erdbeben hier verspürt.
 Letzteres war in Groß-Gerau sehr heftig, so daß
 die Bewohner theilweise flüchteten, da ihre
 Häuser, sowie die [i. Orig. durchgestr.: Syna] Kirche Sprünge
 bekamen. Im November des Jahrs 1857 litten die Wald-
 ungen und Obstbaumen durch Eisdruck
 bedeutenden Schaden. Es fror an [i. Orig. durchgestr.: den] allen
 Gegenständen im Freien, also besonders
 an Baumen der Niederschlag von Feuchtig-
 keit ein, daß zuletzt alle Gegenständen
 mit durchsichtigem Eise wie Glas
 überzogen waren, was einen herr-
 lichen Anblick gewährte. Der Wald
 glich einem Eispalast. Um jeden Ast,
 Stamm, Zweig und Blatt und Nadel
 war eine helle Eismasse von
 bedeutender Dicke. Wenn die Sonne
 darauf schien, so entstand [?] ein unbe-
 schreibliches Glitzern, das das Auge blen-
 dete. Die Wucht dieser Eismassen er-
 drückte viele Waldbestände. Das
 Wild, durch das Krachen scheu ge-
 worden flüchtete sich auf das Feld.
 Dasselbe litt große Noth, da es nichts
 mehr zu fressen hatte; so gar die
 aus dem Schnee hervorsehende
 Grashalme und Fruchstoppel waren so
 mit Eis überzogen, daß sie die
 Dicke eines starken Daumens

[Seite 159:]

Als Nachtrag haben wir noch zu bemerken:
 Im Jahr 1868 sowie im Jahr 1869 den
 30 Oktober und 1 November wurde ein
 ziemlich bedeutendes Erdbeben hier verspürt.
 Letzteres war in Groß-Gerau sehr heftig, so daß
 die Bewohner theilweise flüchteten, da ihre
 Häuser, sowie die [i. Orig. durchgestr.: Syna] Kirche Sprünge
 bekamen. Im November des Jahrs 1857 litten die Wald-
 ungen und Obstbaumen durch Eisdruck
 bedeutenden Schaden. Es fror an [i. Orig. durchgestr.: den] allen
 Gegenständen im Freien, also besonders
 an Baumen der Niederschlag von Feuchtig-
 keit ein, daß zuletzt alle Gegenständen
 mit durchsichtigem Eise wie Glas
 überzogen waren, was einen herr-
 lichen Anblick gewährte. Der Wald
 glich einem Eispalast. Um jeden Ast,
 Stamm, Zweig und Blatt und Nadel
 war eine helle Eismasse von
 bedeutender Dicke. Wenn die Sonne
 darauf schien, so entstand [?] ein unbe-
 schreibliches Glitzern, das das Auge blen-
 dete. Die Wucht dieser Eismassen er-
 drückte viele Waldbestände. Das
 Wild, durch das Krachen scheu ge-
 worden flüchtete sich auf das Feld.
 Dasselbe litt große Noth, da es nichts
 mehr zu fressen hatte; so gar die
 aus dem Schnee hervorsehende
 Grashalme und Fruchstoppel waren so
 mit Eis überzogen, daß sie die
 Dicke eines starken Daumens

reichten, was den Feldern ein eigen-
thümliches Aussehen verlieh.

Im Kriege gegen Frankreich marschirten am
20^{ten} Juni 1870 von hier 44 Reservisten und
Landwehrleute aus. Herr Pfarrer Fuchs hielt die
Abschiedsrede

Am 4^{ten} März 1871. wurde auf dem ehemaligen
Amtsplatz vom Turnverein unter Leitung seines
Turnwarts, Bürger Friedrich Zitzer dahier, die
Friedenseiche gepflanzt

Am 26^{ten} Juni 1871. zogen die im Jahre 1870
nach Frankreich ausgerückten Wehrleute, mit
Ausnahme der bei Gravelott gefallenen Kame-
raden: Emil Mai, und Wilhelm Schott,
sowie der beiden im Lazareth verstorbenen
Friedrich Holzschuh und Sebastian Weber,
hier wieder jubelnd begrüßt und bekränzt ein.
Unterm Brunnen am Dähler'schen und Breimer'schen
Hause war eine Ehrenpforte erbaut. Bürgermeister
Breimer begrüßte sie im Namen der Stadt, während
Dekan Netz ihre bezw. die Heldenthaten des
deutschen Heeres in äußerst begeisterter schwung-
voller Rede feierte. Wehrmann J. J. Heilmann
dankte im Namen seiner Kameraden.

[Seite 160:]

erreichten, was den Feldern ein eigen-
thümliches Aussehen verlieh.

Im Kriege gegen Frankreich marschirten am
20^{ten} Juni 1870 von hier 44 Reservisten und
Landwehrleute aus. Herr Pfarrer Fuchs hielt die
Abschiedsrede

Am 4^{ten} März 1871. wurde auf dem ehemaligen
Amtsplatz vom Turnverein unter Leitung seines
Turnwarts, Bürger Friedrich Zitzer dahier, die
Friedenseiche gepflanzt

Am 26^{ten} Juni 1871. zogen die im Jahre 1870
nach Frankreich ausgerückten Wehrleute, mit
Ausnahme der bei Gravelott gefallenen Kame-
raden: Emil Mai, und Wilhelm Schott,
sowie der beiden im Lazareth verstorbenen
Friedrich Holzschuh und Sebastian Weber,
hier wieder jubelnd begrüßt und bekränzt ein.
Unterm Brunnen am Dähler'schen und Breimer'schen
Hause war eine Ehrenpforte erbaut. Bürgermeister
Breimer begrüßte sie im Namen der Stadt, während
Dekan Netz ihre bezw. die Heldenthaten des
deutschen Heeres in äußerst begeisterter schwung-
voller Rede feierte. Wehrmann J. J. Heilmann
dankte im Namen seiner Kameraden.

Im Jahre 1871 wurde das seitherige königl.
Postamt dahier Kaiserlich-deutsch

Im Jahre 1872 legte Bürgermeister Breimer
sein Amt nieder und verzog von hier nach Frank-
furt a/M.

Zugleich wurde der seitherige Beigeordnete
Johannes Heß durch Decret zum Bürgermeister
und Adam Reimherr zum Beigeordneten
ernannt.

Am 1^{ten} Januar 1873 wurde der Krieger-
Verein gegründet.

Auf Grund der Landgemeinde-Ordnung vom
15^{ten} Juni 1874 wurde der seitherige Bürgermeister
Johannes Heß, sowie der Beigeordnete Reimherr
durch directe Wahl auf weitere neun Jahren
zum Bürgermeister bzw. Beigeordneten erwählt.

In diesem Jahr (1874) wurde die erste Dampf-
maschine in der Holzschneiderei des Ludwig Schubart
hier in Betrieb gesetzt.

Am 18^{ten} Juni 1876 wurde das Kriegerdenkmal
auf dem Marktplatz und zugleich die Fahne des
Kriegervereins durch Dekan Netz eingeweiht.

[Seite 161:]

Im Jahre 1871. wurde das seitherige königl.
Preußische Postamt dahier Kaiserlich-deutsch

Im Jahre 1872 legte Bürgermeister Breimer
sein Amt nieder und verzog von hier nach Frank-
furt a/M.

Zugleich wurde der seitherige Beigeordnete
Johannes Heß durch Decret zum Bürgermeister
und Adam Reimherr zum Beigeordneten
ernannt.

Am 1^{ten} Januar 1873 wurde der Krieger-
Verein gegründet.

Auf Grund der Landgemeinde-Ordnung vom
15^{ten} Juni 1874 wurden der seitherige Bürgermeister
Johannes Heß, sowie der Beigeordnete Reimherr
durch directe Wahl auf weitere neun Jahren
zum Bürgermeister bzw. Beigeordneten erwählt.

In diesem Jahr (1874) wurde die erste Dampf-
maschine in der Holzschneiderei des Ludwig Schubart
hier in Betrieb gesetzt.

Am 18^{ten} Juni 1876 wurde das Kriegerdenkmal
auf dem Marktplatz und zugleich die Fahne des
Kriegervereins durch Dekan Netz eingeweiht.

[Am Rand:] Am 16^{ten} Mai 1876 wurde die Telegraphen-Station hier eröffnet.

1872

Einige wenige Gg. übertragen das Denkmal
im Namen der Stadt.

Am 19^{ten} November 1877 brach der
Conkurs des „Beerfelder Creditvereins“
infolge der Falliterklärung der Firma
„Uhrig & Seip“ Tuchfabrik (hier und in
Gammelsbach) aus.

Im Jahre 1878 wurde durch Geometer
I Cl. Neuschäffer aus Groß-Umstadt
mit der Parzellenvermessung der hiesigen
Gemarkung begonnen.

1879
In diesem Jahre wurde die freiwillige
Feuerwehr gegründet.

Am 27^{ten} October 1881 starb Herr
Dekan Netz.

Am 27 Februar 1882 wurde die
Bahnstrecke Erbach – Eberbach unter Betheiligung
des Ortsvorstandes eröffnet.

1882

Am 10 Septbr 1882 übernahm Dr. Georg Bert
seither in Hirschhorn die hiesige I Pfarrstelle als Oberpfarrer.

[Seite 162:]

Bürgermeister Heß übernahm das Denkmal
im Namen der Stadt.

Am 19^{ten} November 1877 brach der
Conkurs des „Beerfelder Creditvereins“
infolge der Falliterklärung der Firma
„Uhrig & Seip“ Tuchfabrik (hier und in
Gammelsbach) aus.

Im Jahre 1878 wurde durch Geometer
I Cl. Neuschäffer aus Groß-Umstadt
mit der Parzellenvermessung der hiesigen
Gemarkung begonnen.

1879

In diesem Jahr wurde die freiwillige
Feuerwehr gegründet.

Am 27^{ten} October 1881 starb Herr
Dekan Netz.

Am 27 Februar 1882 wurde die
Bahnstrecke Erbach – Eberbach unter Betheiligung
des Ortsvorstandes eröffnet.

Am 10 Septbr 1882 übernahm Dr. Georg Bert
seither in Hirschhorn die hiesige I Pfarrstelle als Oberpfarrer.

Am 1^{ten} October 1882 kam das Kaiserliche
Postbureau vom Schott'schen Hause am Brunnen
an den Metzkeil in den Gasthof „zur Traube“.

Am 1^{ten} September 1882 wurde die Parzellen-
vermessung auf der Flur beendet.
Die Kosten dafür betrugen, ohne neues Grund-
buch 24000 Mk (Vier und zwanzig tausend Mark)
welche bei der Sparkasse Erbach geliehen wurden.

Am 17^{ten} Mai 1883 wurde die höhere
Bürgerschule eröffnet.

Am 1^{ten} Juni 1883 wurde die Cabriolpost
nach Hirschhorn eröffnet, dieselbe wurde im November
1892 wieder eingestellt.

Am 10^{ten} November 1883 wurde der Luth-
er auf dem Marktplatze gepflanzt.

Im Jahre 1883 wurde der Bürgermeister Heß
auf weitere neun Jahre zum Bürgermeister
erwählt.

Im Jahre 1884 wurde Wilhelm Friedrich
Seip zum Beigeordneten auf neun Jahre
erwählt.

Am 27^{ten} November 1884 endigte der Concurs des Creditvereins
nach furchtbaren Kämpfen und Anstrengungen unter Leitung des Oberamtsrichters
Bauer, durch Vergleich. Es waren ca. 165.000 Mark zu decken. Die Gläubiger erhielten
88 %, welche von dem Vorstand, dem Verwaltungsrath und den Mitgliedern, aufgebracht wurden
inclusive der wenigen Prozente, welche aus dem Uhrig & Seip'schen Concourse auf den
Creditverein entfielen

[Seite 163:]

Am 1^{ten} October 1882 kam das Kaiserliche
Postbureau vom Schott'schen Hause am Brunnen
an den Metzkeil in den Gasthof „zur Traube“.

In diesem Jahr (1882) wurde die Parzellen-
vermessung auf der Flur beendet.
Die Kosten dafür betrugen, ohne neues Grund-
buch 24000 Mk (Vier und zwanzig tausend Mark)
welche bei der Sparkasse Erbach geliehen wurden.

Am 17^{ten} Mai 1883 wurde die höhere
Bürgerschule eröffnet.

Am 1^{ten} Juni 1883 wurde die Cabriolpost
nach Hirschhorn eröffnet, dieselbe wurde im November
1892 wieder eingestellt.

Am 10^{ten} November 1883 wurde die Luth-
er auf dem Marktplatze gepflanzt.

Im Jahre 1883 wurde der Bürgermeister Heß
auf weitere neun Jahre zum Bürgermeister
erwählt.

Im Jahre 1884 wurde Wilhelm Friedrich
Seip zum Beigeordneten auf neun Jahre
erwählt.

Am 27^{ten} November 1884 endigte der Concurs des Creditvereins
nach furchtbaren Kämpfen und Anstrengungen unter Leitung des Oberamtsrichters
Bauer, durch Vergleich. Es waren ca. 165.000 Mark zu decken. Die Gläubiger erhielten
88 %, welche von dem Vorstand, dem Verwaltungsrath und den Mitgliedern, aufgebracht wurden
inclusive der wenigen Prozente, welche aus dem Uhrig & Seip'schen Concourse auf den
Creditverein entfielen

Am 1^{ten} April 1885 wurde die Bis-
markeiche auf dem Marktplatze angepflanzt.

Am 15^{ten} März 1886 starb Bürgermeister Heß.

Am 29^{ten} Mai 1886 wurde der seitherige
Beigeordnete Wilhelm Friedrich Seip, zum
Bürgermeister erwählt.

Am 26^{ten} Mai 1886 wurde das Bürger-
meisterei-Bureau und das Standesamt
vom alten Rathhause, nach dem alten Schul-
hause in dessen parterre Räume verlegt.

Am 23 Septbr 1886 wurde das seitherige
Rathhaus als Schulhaus mit sechs Schulsälen
eingeweiht.

In der Nacht vom 5 auf den 6 September
1886 brannten in der Kirchgasse die
Scheuern des Wirthes Jakob Treusch II
der Jakob Lang Wittwe und der Schuppen
des Schneidermeisters Wilhelm Heinrich
gänzlich nieder.

[Seite 164:]

Am 1^{ten} April 1885 wurde die Bis-
markeiche auf dem Marktplatze angepflanzt.

Am 15^{ten} März 1886 starb Bürgermeister Heß.

Am 29^{ten} Mai 1886 wurde der seitherige
Beigeordnete Wilhelm Friedrich Seip, zum
Bürgermeister erwählt.

Am 26^{ten} Mai 1886 wurde das Bürger-
meisterei-Bureau und das Standesamt
vom alten Rathhause, nach dem alten Schul-
hause in dessen parterre Räume verlegt.

Am 23 Septbr 1886 wurde das seitherige
Rathhaus als Schulhaus mit sechs Schulsälen
eingeweiht.

In der Nacht vom 5 auf den 6 September
1886 brannten in der Kirchgasse die
Scheuern des Wirthes Jakob Treusch II
der Jakob Lang Wittwe und der Schuppen
des Schneidermeisters Wilhelm Heinrich
gänzlich nieder.

Am 25^{ten} April 1887 wurde mit dem Ausbau des
Kirchthurms nach dem Plane des Oberbaurath von Leins
in Stuttgart unter Leitung des Bauaufsehers Schubart
von hier begonnen.
Die ausführenden Bauleute waren Heilmann
und Nolte aus Hetzbach.

Am 3^{ten} Mai 1887 beehrte Seine Königl. Hoheit
Großherzog Ludwig IV zum ersten Male unsere Stadt
mit seinem hohen Besuche. Als Jagdpächter eines
Theiles der hiesigen Gemeindejagd, jagte Hochderselbe auf
Birkwild.

Am 1^{ten} August 1887 wurde die Kreuzblume unter
entsprechender Feierlichkeit, nachdem in dieselbe ein
Dokument, über den Abschluß des Thurmbaues u.s.w.
eingelassen war, auf den Kirchthurm aufgesetzt.

In der Nacht vom 5^{ten} auf den 6^{ten} Septbr 1887,
gleich nach Mitternacht, brach zu gleicher Zeit, Feuer
in der Scheuer des Wilhelm Ihrig 4^{te} an der Judenschule
und in der Scheuer des Adam Sattler am Metzkeil aus.

An der Judenschule brannten fünf Scheuern –
Wilh. Ihrig 4^{te}, Leonhard Löffler, Ludwig Krämer, Schreiner
Siefert, M Rosenthal u. F. Sondheimer; sowie die Wagenremise
des Traubenwirths Beysel – am Metzkeil nur die
Sattlersche Scheuer nieder. Mit Sicherheit ist anzunehmen
daß hier Brandstiftung vorliegt. Ein leichter Regen der sich
gleich nach Ausbruch des Brandes, einstellte, half wesentlich
das furchtbare Feuer auf seinen Herd beschränken.

[Seite 165:]

Am 25^{ten} April 1887 wurde mit dem Ausbau des
Kirchthurms nach dem Plane des Oberbaurath von Leins
in Stuttgart unter Leitung des Bauaufsehers Schubart
von hier begonnen.

Die ausführenden Bauleute waren Heilmann
und Nolte aus Hetzbach.

Am 3^{ten} Mai 1887 beehrte Seine Königl. Hoheit
Großherzog Ludwig IV zum ersten Male unsere Stadt
mit seinem Hohen Besuche. Als Jagdpächter eines
Theiles der hiesigen Gemeindejagd, jagte Hochderselbe auf
Birkwild.

Am 1^{ten} August 1887, wurde die Kreuzblume unter
entsprechender Feierlichkeit, nachdem in dieselbe ein
Dokument, über den Abschluß des Thurmbaues u.s.w.
eingelassen war, auf den Kirchthurm aufgesetzt.

In der Nacht vom 5^{ten} auf den 6^{ten} Septbr 1887,
gleich nach Mitternacht, brach zu gleicher Zeit, Feuer
in der Scheuer des Wilhelm Ihrig 4^{te} an der Judenschule
und in der Scheuer des Adam Sattler am Metzkeil aus.

An der Judenschule brannten fünf Scheuern –
Wilh. Ihrig 4^{te}; Leonhard Löffler, Ludwig Krämer, Schreiner
Siefert; M Rosenthal u. F. Sondheimer; sowie die Wagenremise
des Traubenwirths Beysel – am Metzkeil nur die
Sattlersche Scheuer nieder. Mit Sicherheit ist anzunehmen
daß hier Brandstiftung vorliegt. Ein leichter Regen der sich
gleich nach Ausbruch des Brandes, einstellte, half wesentlich
das furchtbare Feuer auf seinen Herd beschränken.

Am 15^{ten} October 1887, wurden zum ersten Male
die vier neuen Kirchenglocken geliefert von
Glockengießer Kurtz in Stuttgart - im D dur Accord -
mit unserer seitherigen sogenannten 11 Uhr Glocke
gut stark geläutet. - Die große Glocke wurde von
Bürgermeister Kumpf in Kansas City in Amerika
- ein Beerfelder Kind - die dritte Glocke als
Ludwigsglocke von Angehörigen des Kirchspiels zu
Ehren des Großherzogs gestiftet.

An demselben Tage kam auch die neue Thurmuh,
gefertigt von Uhrmacher Baur in Ludwigsburg
und gestiftet von dem Sohne des Bürgermeisters
Kumpf in Kansas-City Amerika, hier an.

Am 30^{ten} October 1887 fand die Einweihung
des vollendeten Kirchthurms, der Glocken, Uhr,
der neuen silbernen Abendmahlkannen - gestiftet
von August Strein, ein Beerfelder Kind - der
neuen Taufgefäße - Stiftung von Wilhelm Kumpf
in Offenbach - ebenfalls ein Beerfelder Kind -, des
neuen Taufsteins, eine Stiftung des Oberpfarrers
Georg Bert, in Gegenwart Seiner Königl.
Hoheit des Großherzogs, des Großherzoglichen
Oberconsistoriums, des Großherzogl. Dekans Fuchs
von Rimbach, sowie vieler fremder (auswärtigen)
Gäste, statt. Die Kirche war bis auf den letzten
Platz gefüllt. Seine Kgl. Hoheit hatte vor dem
Altar Platz genommen. Die Festrede hielt

[Seite 166:]

Am 15^{ten} October 1887 wurden zum ersten Male
die vier neuen Kirchenglocken geliefert von
Glockengießer Kurtz in Stuttgart - im D dur Accord -
mit unserer seitherigen sogenannten 11 Uhr Glocke
zur Probe geläutet. - Die große Glocke wurde von
Bürgermeister Kumpf in Kansas City in Amerika
- ein Beerfelder Kind - die dritte Glocke als
Ludwigsglocke von Angehörigen des Kirchspiels zu
Ehren des Großherzogs gestiftet.

An demselben Tage kam auch die neue Thurmuh,
gefertigt von Uhrmacher Baur in Ludwigsburg
und gestiftet von dem Sohne des Bürgermeisters
Kumpf in Kansas-City Amerika, hier an.

Am 30^{ten} October 1887 fand die Einweihung
des vollendeten Kirchthurms, der Glocken, Uhr,
der neuen silbernen Abendmahlkannen - gestiftet
von August Strein, ein Beerfelder Kind - der
neuen Taufgefäße - Stiftung von Wilhelm Kumpf
in Offenbach - ebenfalls ein Beerfelder Kind -, des
neuen Taufsteins, eine Stiftung des Oberpfarrers
Georg Bert, in Gegenwart Seiner Königl.
Hoheit des Großherzogs, des Großherzoglichen
Oberconsistoriums, des Großherzogl. Dekans Fuchs
von Rimbach, sowie vieler fremder (auswärtigen)
Gäste, statt. Die Kirche war bis auf den letzten
Platz gefüllt. Seine Kgl. Hoheit hatte vor dem
Altar Platz genommen, die Festrede hielt

hielt der Groß. Superintendent Dr. Sell
 Nach demselben sprachen noch der Dekan und
 die beiden Ortsgeistlichen. Beim Schlußgesang
 „Nun danket alle Gott“ ertönten alle Glocken.
 Seine Kgl. Hoheit kehrten nach beendetem Gottesdienste
 sofort per (?) Extrazug nach Darmstadt zurück, während
 die übrigen Festgäste mit dem Kirchenvorstand
 den Bürgermeistern und Lehrern des Kirchspiels
 sich zum Festmahle im Gasthof „zur Traube“ ver-
 einigten
 Nach Mittheilung des Fleischbeschauers Apfel wurden
 in der Woche vor der Kirchthurmeinweihung hier
 geschlachtet 9 Stiere 4 Rinder 3 Kühe, 26 Schweine
 10 Kälber und 11 Hämmel; und soll auch
 der größte Theil hiervon am 30^{ten} Octbr 1887
 verbraucht worden sein,
 Zur Illustrirung des Fremdenverkehrs an
 genanntem Tage haben wir vorstehende Notiz
 in die Chronik aufgenommen.

Am 14 Februar 1888, verließ der zweite Pfarrer
 Georg Fuchs mit Familie, nach segensreicher 25jährigen
 Amtsthätigkeit die hiesige Stadt, um die Pfarrstelle
 in Arheilgen zu übernehmen.

Am Samstag den 29^{ten} Juni 1889, gegen Abend zog ein schweres Gewitter
 von Nord-West über die Stadt. Um 8 Uhr schlug der Blitz
 in das Wohnhaus des Jakob Schmidt in der Neustraße, wodurch
 der Dachstuhl in Brand gerieth. Das Dach brannte herunter

[Seite 167:]

hielt [!] der Groß. Superintendent Dr. Sell
 Nach demselben sprachen noch der Dekan und
 die beiden Ortsgeistlichen. Beim Schlußgesang
 „Nun danket alle Gott“ ertönten alle Glocken.
 Seine Kgl. Hoheit kehrten nach beendetem Gottesdienste
 sofort per (?) Extrazug nach Darmstadt zurück, während
 die übrigen Festgäste mit dem Kirchenvorstand
 den Bürgermeistern und Lehrern des Kirchspiels
 sich zum Festmahle im Gasthof „zur Traube“ ver-
 einigten

Nach Mittheilung des Fleischbeschauers Apfel wurden
 in der Woche vor der Kirchthurmeinweihung hier
 geschlachtet 9 Stiere 4 Rinder 3 Kühe, 26 Schweine
 10 Kälber und 11 Hämmel; und soll auch
 der größte Theil hiervon am 30^{ten} Octbr 1887
 verbraucht worden sein,

Zur Illustrirung des Fremdenverkehrs an
 genanntem Tage haben wir vorstehende Notiz
 in die Chronik aufgenommen.

Am 14 Februar 1888, verließ der zweite Pfarrer
 Georg Fuchs mit Familie, nach segensreicher 25jährigen
 Amtsthätigkeit die hiesige Stadt, um die Pfarrstelle
 in Arheilgen zu übernehmen.

Am Samstag den 29^{ten} Juni 1889, gegen Abend zog ein schweres Gewitter
 von Nord-West über die Stadt. Um 8 Uhr schlug der Blitz
 in das Wohnhaus des Jakob Schmidt in der Neustraße, wodurch
 der Dachstuhl in Brand gerieth. Das Dach brannte herunter

Am 10^{ten} August 1889 Pfandtag 126 2/3
Lohr's Pfandtag in der sogenannten Eckhardtschen
Hofraithe an der Kirche aus, welches das Hinterhaus
mit Backhaus, Holzremise, so wie den Dachstuhl
des Wohnhauses zerstörte.

Am 22^{ten} Septbr 1889 wurde der ehemalige
Benediktiner-Mönch Dr. Söder aus Lohr
in Bayern, in hiesiger Kirche zum evangelischen
Geistlichen durch den Gr. Superintendenten Dr. Sell
in Darmstadt und Dekan Fuchs in Rimbach, geweiht
und darauf als Verwalter in die hiesige II^{te}
Pfarrstelle eingewiesen.

Am 8^{ten} Januar 1890, verließ die hiesige Stadt
vorgenannter Pfarrverwalter Dr. Söder, um die
ihm übertragene Pfarrstelle in Schwickartshausen
in Oberhessen zu übernehmen.

Am 11^{ten} Juni 1890. wurde dem Pfarrverwalter
Ludwig Appel aus Arheilgen die II^{te} hiesige Pfarrstelle
vicarisch übertragen.

Am Samstag den 16^{ten} August 1890 Abends 8 Uhr
brach in der Scheuer, zur Hofraithe des Georg Friedrich Heilmann
Wittwer, an der Kirche Feuer aus, welches infolge der
energischen Anstrengungen der Bürgerschaft und Feuerwehr
auf seinen Herd beschränkt blieb. Es brannte nur die
Scheuer ab.

[Seite 168:]

Am 10^{ten} August 1889 Nachmittags ½ 6 Uhr
brach ein Schadenfeuer in der sogenannten Eckhardtschen
Hofraithe an der Kirche aus, welches das Hinterhaus
mit Backhaus, Holzremise, so wie den Dachstuhl
des Wohnhauses zerstörte.

Am 22^{ten} Septbr 1889 wurde der ehemalige
Benediktiner-Mönch Dr. Söder aus Lohr
in Bayern, in hiesiger Kirche zum evangelischen
Geistlichen durch den Gr. Superintendenten Dr. Sell
in Darmstadt und Dekan Fuchs in Rimbach, geweiht
und darauf als Verwalter in die hiesige II^{te}
Pfarrstelle eingewiesen.

Am 8^{ten} Januar 1890, verließ die hiesige Stadt
vorgenannter Pfarrverwalter Dr. Söder, um die
ihm übertragene Pfarrstelle in Schwickartshausen
in Oberhessen zu übernehmen.

Am 11^{ten} Juni 1890. wurde dem Pfarrverwalter
Ludwig Appel aus Arheilgen die II^{te} hiesige Pfarrstelle
vicarisch übertragen.

Am Samstag den 16^{ten} August 1890 Abends 8 Uhr
brach in der Scheuer, zur Hofraithe des Georg Friedrich Heilmann
Wittwer, an der Kirche Feuer aus, welches infolge der
energischen Anstrengungen der Bürgerschaft und Feuerwehr
auf seinen Herd beschränkt blieb. Es brannte nur die
Scheuer ab.

Am Mittwoch den 21^{ten} October 1891. Vormittags 11 ½ Uhr
brannte die Scheuer der Eckardt'schen Hofraithe an der Kirche
nieder.

Am Donnerstag den 22^{ten} October 1891, wurde die
VII^{te} Klasse der hiesigen Volksschule eröffnet. Das Schul-
local ist der gemiethete kleine Saale an der Judenschule
welche dem Gastwirth Joh. Wilh. Beysel V gehört.
Die jährliche Miethe beträgt 200 Mk. Die Schule wird vom
Staate mit jährlich 1000 Mk unter der Bedingung subventionirt
daß die Höhere Bürgerschule erhalten bleibt.

Am Dienstag den 22^{ten} November 1892 verließ
Oberpfarrer Dr. Bert die hiesige Gemeinde, um die
Landpfarrerstelle Mainz, (Weisenau) zu übernehmen

Am Samstag den 8^{ten} April 1893 wurde durch
den Großl. Oberamtsrichter Zipp, die Legalisirung
des neuen Grundbuchs, errichtet nach den Resultaten
der Parzellenvermessung, auf dem Rathhause, im
Beisein Gr. Steuercommissairs Schmitt des Geometers
I Cl. Hauck von Michelstadt, des Gesammtortsgerich.
und der Feldgeschworenen vollzogen. Das Grundbuch
mit den Karten wurde dem Gr. Bürgermeister Seip
zugleich übergeben.

Am Sonntag, den 28. Aug. 1892, unternahm
der hist. Verein f. d. Großherzogthum einen
von etwa 20 Herren besuchten Ausflug hier-
her und nach der Burgruine Freienstein.
Genauere Auskunft darüber geben die Quartal-
blätter des gen. Vereins, 1892, III. Heft 7, S. 170 – 172.

[Seite 169:]

Am Mittwoch den 21^{ten} October 1891. Vormittags 11 ½ Uhr
brannte die Scheuer der Eckardt'schen Hofraithe an der Kirche
nieder.

Am Donnerstag den 22^{ten} October 1891, wurde die
VII^{te} Klasse der hiesigen Volksschule eröffnet. Das Schul-
local ist der gemiethete kleine Saale an der Judenschule
welche dem Gastwirth Joh. Wilh. Beysel V gehört.
Die jährliche Miethe beträgt 200 Mk. Die Schule wird vom
Staate mit jährlich 1000 Mk unter der Bedingung subventionirt
daß die Höhere Bürgerschule erhalten bleibt.

Am Dienstag den 22^{ten} November 1892 verließ
Oberpfarrer Dr. Bert die hiesige Gemeinde, um die
Landpfarrerstelle Mainz, (Weisenau) zu übernehmen

Am Samstag den 8^{ten} April 1893 wurde durch
den Großl. Oberamtsrichter Zipp, die Legalisirung
des neuen Grundbuchs, errichtet nach den Resultaten
der Parzellenvermessung, auf dem Rathhause, im
Beisein Gr. Steuercommissairs Schmitt des Geometers
I Cl. Hauck von Michelstadt, des Gesammtortsgerich.
und der Feldgeschworenen vollzogen. Das Grundbuch
mit den Karten wurde dem Gr. Bürgermeister Seip
zugleich übergeben.

Am Sonntag, den 28. Aug. 1892, unternahm
der hist. Verein f. d. Großherzogthum einen
von etwa 20 Herren besuchten Ausflug hier-
her und nach der Burgruine Freienstein.
Genauere Auskunft darüber geben die Quartal-
blätter des gen. Vereins, 1892, III. Heft 7, S. 170 – 172.

Am 25^{ten} Mai 1895 wurde der seit 1886
im Amte befindliche Bürgermeister Wilhelm
Friedrich Seip, zum Zweitenmale einstimmig
auf neun Jahre wiedergewählt.

Am 1. Dezember 1892 brannte die Hofreithe
des Joh. Adam Hofstätter in Unter-Beerfelden
(vordem dem Jakob Miltenberger gehörig – Dummesbauern)
nieder

Am 21^{ten} Januar 1896 brannte die Scheuer
des Kaufmanns und Eisenwaaren händlers Wilhelm
Christian Schmahl in der Brunnengasse dahier, nieder

Am 24^{ten} Januar 1897 starb hier der Oberpfarrer
Ludwig Appel, zu Arheilgen geboren, erst 34 Jahre alt

Am 29. Dezbr 1897 wurde die hiesige I Pfarrstelle
Herrn Pfarrer Albert Junker aus Laubach
übertragen

Am 9^{ten} Juni 1898 Nachmittags zwischen
3 und 5 Uhr ging in der Richtung Ober-Sensbach –
Beerfelden – Hetzbach u. abwärts im Mümlingthale
ein Wolkenbruch nieder, der auf einer Ausdehnung
von nahezu 35 Kilometer umfangreiche Zerstörungen
an Gebäuden, Wegen, Bachufern und Grundstücken
angerichtet hat. In Beerfelden waren sämtliche Orts-
straßen reißenden Flüssen gleich. Das Wasser riß das
Pflaster auf spülte den Oberbau der chaussirten Straßen
weg, drang mehrfach in Häuser u. Keller ein.

[Seite 170:]

Am 25^{ten} Mai 1895 wurde der seit 1886
im Amte befindliche Bürgermeister Wilhelm
Friedrich Seip, zum Zweitenmale einstimmig
auf neun Jahre wiedergewählt.

Am 1. Dezember 1893 brannte die Hofreithe
des Joh. Adam Hofstätter in Unter-Beerfelden
(vordem dem Jakob Miltenberger gehörig – Dummesbauern)
nieder

Am 21^{ten} Januar 1896 brannte die Scheuer
des Kaufmanns und Eisenwaaren händlers Wilhelm
Christian Schmahl in der Brunnengasse dahier, nieder

Am 24^{ten} Januar 1897 starb hier der Oberpfarrer
Ludwig Appel, zu Arheilgen geboren, erst 34 Jahre alt

Am 29 Dezbr 1897 wurde die hiesige I Pfarrstelle
Herrn Pfarrer Albert Junker aus Laubach
übertragen

Am 9^{ten} Juni 1898 Nachmittags zwischen
3 und 5 Uhr ging in der Richtung Ober-Sensbach –
Beerfelden – Hetzbach u. abwärts im Mümlingthale
ein Wolkenbruch nieder, der auf einer Ausdehnung
von nahezu 35 Kilometer umfangreiche Zerstörungen
an Gebäuden, Wegen, Bachufern und Grundstücken
angerichtet hat. In Beerfelden waren sämtliche Orts-
straßen reißenden Flüssen gleich. Das Wasser riß das
Pflaster auf spülte den Oberbau der chaussirten Straßen
weg, drang mehrfach in Häuser u. Keller ein.

Das Wiesenfeld gleich neben dem Hof der
 Walterbach und im Schlinggrund hauptsächlich
 richtete das Wetter großen Schaden an. Die Wege
 waren total zerrissen, die Thalwiesen mit
 Ackererde zugeschlemmt, die Äcker verheert.
 In der Walterbach wurde das Bachbett in
 seiner Breite verdoppelt.
 Der Schaden in Beerfeldener Gemarkung ist
 auf ca. 2000 Mk abzuschätzen.
 Ober-Sensbach wurde besonders hart betroffen,
 weil in dortiger Gemarkung Hagelschlag mit
 dem Wetter verbunden war.
 Ueber 1000 Fuhren Ackererde u. Geröll führte
 da das Wetter ins Thal.
 Der Schaden in dieser Gemeinde wird auf
 ca. 15000 Mk geschätzt.
 Hetzbach war sehr unglücklich. Der Straßendamm
 der Straße nach dem Krähhberg u. dem Bahnhof
 wurde, da das Wetter die beiden Durchlässe
 der Mümling alsbald verstopfte, überfluthet
 und schließlich zwischen der Schäfer'schen und Willen-
 bacher'schen Hofraithe total durchgerissen.
 Alles was unterhalb des Dammes der Wassermasse
 in den Weg kam, wurde mitgenommen und
 zerstört. Das ganze Wiesenfeld war ein Tümm-
 feld übersät mit Steinen, Schutt und Geröll.
 Vor dem Damm durchbruch stand das sogenannte
 Hirtenhaus bis an den Giebel unter Wasser, der
 benachbarte Wirth Heinr. Seip rettete die Insassen,
 während dem drang demselben das Wasser in das
 eigene Haus füllte den Stall, so daß ein Rind
 ein Kalb u. ein Schwein ertrank.

[Seite 171:]

Das Wiesenenthal glich einem See. In der
 Walterbach und im Schlinggrund hauptsächlich
 richtete das Wetter großen Schaden an. Die Wege
 waren total zerrissen, die Thalwiesen mit
 Ackererde zugeschlemmt, die Äcker verheert.
 In der Walterbach wurde das Bachbett in
 seiner Breite verdoppelt.

Der Schaden in Beerfeldener Gemarkung ist
 auf ca. 2000 Mk abzuschätzen.

Ober-Sensbach wurde besonders hart betroffen,
 weil in dortiger Gemarkung Hagelschlag mit
 dem Wetter verbunden war.
 Ueber 1000 Fuhren Ackererde u. Geröll führte
 da das Wetter ins Thal

Der Schaden in dieser Gemeinde wird auf
 ca. 15000 Mk geschätzt.

Hetzbach war sehr unglücklich. Der Straßendamm
 der Straße nach dem Krähhberg u. dem Bahnhof
 wurde, da das Wetter die beiden Durchlässe
 der Mümling alsbald verstopfte, überfluthet
 und schließlich zwischen der Schäfer'schen und Willen-
 bacher'schen Hofraithe total durchgerissen.

Alles was unterhalb des Dammes der Wassermasse
 in den Weg kam, wurde mitgenommen und
 zerstört. Das ganze Wiesenfeld war ein Tümm-
 feld übersät mit Steinen, Schutt und Geröll.

Vor dem Damm durchbruch stand das sogenannte
 Hirtenhaus bis an den Giebel unter Wasser, der
 benachbarte Wirth Heinr. Seip rettete die Insassen,
 während dem drang demselben das Wasser in das
 eigene Haus füllte den Stall, so daß ein Rind
 ein Kalb u. ein Schwein ertrank.

Da das Willenbücher'sche Hofraithe nahm das
Wasser das Schlachthaus u. den Hausgiebel
mit.
Der Gesamtschaden in Hetzbach wird auf
ca. 25000 Mk geschätzt.
Von Großh. Staatsregierung wurden sofort
umfassende Maßnahmen zur Linderung
der Noth angeordnet, eine öffentliche Sammlung
in die Wege geleitet.
Abtheilungen Infanterie u. Pioniere
kamen nach Ober-Sensbach, Hetzbach
Erbach u. Steinbach um die nothwendig-
sten Aufräumungen zu bewerkstelligen.
Am 24^{ten} April 1900 starb der Großh.
Beigeordnete August Breimer.
Am 7^{ten} Maj 1900 starb der Großh.
Bürgermeister Friedrich Wilhelm Seip und
wurde mir dem ältesten Gemeinderaths-
mitglied [eingefügt: Joh. Wilhelm Platt II] am 27^{ten} März 1900 die Großh.
Bürgermeisterei von Großh. Kreisamt
Erbach in Vertretung übergeben, wurde
aber noch in diesem Jahre als Bürger-
meister gewählt und verpflichtet.
Im Jahre 1902 wurde Beerfelden endlich
die Eisenbahn genehmigt aber als Schmahls spur
da man von der Schmahls purbahn nicht
viel erhoffte trat Beerfelden mit der
Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in

[Seite 172:]

An der Willenbücher'schen Hofraithe nahm das Wasser das Schlachthaus u. den Hausgiebel mit.

Der Gesamtschaden in Hetzbach wird auf ca. 25000 Mk geschätzt.

Von Großh. Staatsregierung wurden sofort umfassende Maßnahmen zur Linderung der Noth angeordnet; eine öffentliche Sammlung in die Wege geleitet.

Abtheilungen Infanterie u. Pioniere kamen nach Ober-Sensbach, Hetzbach Erbach u. Steinbach um die nothwendigsten Aufräumungen zu bewerkstelligen.

Am 24^{ten} April 1900 starb der Großh. Beigeordnete August Breimer.

Am 7^{ten} Maj 1900 starb der Großh.

Bürgermeister Friedrich Wilhelm Seip und wurde mir dem ältesten Gemeinderaths-

mitglied [eingefügt: Joh. Wilhelm Platt II] am 27^{ten} März 1900 die Großh.

Bürgermeisterei von Großh. Kreisamt Erbach in Vertretung übergeben, wurde aber noch in diesem Jahre als Bürgermeister gewählt und verpflichtet.

Im Jahre 1902 wurde Beerfelden endlich die Eisenbahn genehmigt aber als Schmahls spur da man von der Schmahls purbahn nicht viel erhoffte trat Beerfelden mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in

Unterhandlung mit Herzogthum Brandenburg
 dieser Gesellschaft zur Erbauung der Normalspurbahn
 90000 Mk. schreibe Neunzigtausend Mark, und freie
 Geländestellung. Am 5^{ten} Maj 1903 wurde mit
 der Erbauung der Bahn begonnen bezw. der erste
 Spatenstich gethan unter der Oberbauleitung
 des Ober-Ingenieurs Olsen.
 Bei den Verhandlungen über den Geländeerwerb
 kam es zu vielen Unannehmlichkeiten und
 es kommen voraussichtlich im Ganzen
 5 Besitzer von Gelände zur Enteignung
 In der Hetzbacher Gemarkung 3 Hetzbacher und
 1 Beerfelder, in der Beerfelder Gemarkung
 1 Beerfelder.
 Die Namen der [i. Orig. durchgestr.: zu] Besitzer der Grund-
 stücke heißen:
 In der Beerfelder Gemarkung:
 Jakob Reimherr mit einem Stück
 Wiese am Kitzlochbrunnen.
 In der Gemarkung Hetzbach werden enteignet
 Adam Hartmann, und Ludwig Seip
 mit 2 Aeckern zwischen der Post und dem
 Bahnhof Hetzbach.
 Adam Edelman mit 21 Quadratmeter Acker
 am schwarzen Stockacker,
 Friedrich [i. Orig. durchgestr.: Ihrig] Kumpf I von Beerfelden
 wohnhaft im Kitzloch mit einem Stück Gelände
 in der Walterbach (Hetzbacher Gemarkung[]).

[Seite 173:]

Unterhandlung und Beerfelden verwilligte
 dieser Gesellschaft zur Erbauung der Normalspurbahn
 90000 Mk, schreibe Neunzigtausend Mark, und freie
 Geländestellung. Am 5^{ten} Maj 1903 wurde mit
 der Erbauung der Bahn begonnen bezw. der erste
 Spatenstich gethan unter der Oberbauleitung
 des Ober-Ingenieurs Olsen.

Bei den Verhandlungen über den Geländeerwerb
 kam es zu vielen Unannehmlichkeiten und
 es kommen voraussichtlich im Ganzen
 5 Besitzer von Gelände zur Enteignung
 In der Hetzbacher Gemarkung 3 Hetzbacher und
 1 Beerfelder, in der Beerfelder Gemarkung
 1 Beerfelder.

Die Namen der [i. Orig. durchgestr.: zu] Besitzer der Grund-
stücke heißen:

In der Beerfelder Gemarkung:

Jakob Reimherr mit einem Stück
Wiese am Kitzlochbrunnen.

In der Gemarkung Hetzbach werden enteignet

Adam Hartmann, und Ludwig Seip
mit 2 Aeckern zwischen der Post und dem
Bahnhof Hetzbach.

Adam Edelman mit 21 Quadratmeter Acker
am schwarzen Stockacker,

Friedrich [i. Orig. durchgestr.: Ihrig] Kumpf I von Beerfelden
wohnhaft im Kitzloch mit einem Stück Gelände
in der Walterbach (Hetzbacher Gemarkung[]).

[illegible]

Es kamen von den oben genannten Personen nur zwei nämlich Friedrich Kumpf I und Ludwig Seip mit Beerfelden in Klage. Die Klage des Friedrich Kumpf I von Beerfelden endigte für Beerfelden günstig da Beerfelden dem Kumpf pro Morgen 800 Mark bot, derselbe verlangte jedoch nahezu 1500 Mark. Das Landesgericht Darmstadt entschied dahin, daß Kumpf nur 700 Mark pro Morgen erhält, die Gemeinde solle eine kleine Restparzelle von etwa 600 bis 700 □ Meter pro □ Meter um 16 dh [? Pfennig ?] übernehmen und Kumpf 3/5 der ganzen entstandenen Kosten bezahlen. Die Klage des Seip schwebt zur Zeit noch. Die Bahn wurde am 26^{ten} April 1904 von der Landespolizei abgenommen für sehr gut gebaut befunden und fand an diesem Tage ein großes Festessen in der Wirtschaft zur Krone hier statt welches die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft alles bezahlte. Die Bahn wurde am 1^{ten} Mai 1904 dem Verkehr übergeben. Samstag den 30^{ten} April wurde deßhalb in Beerfelden unter Flaggenschmuck ein Fest gefeiert wie nie zuvor dabei beteiligte sich groß und klein alt und jung. Es waren anwesend aus Darmstadt die 5 Minister der Präsident der 2^{ten} Kammer Namens Haas, Herr Jung Herr Schliephake Kreisrath in Erbach und Amtmann Langermann daselbst. Es wurde [i. Orig. durchgestr.: eben] wieder in der Krone ein Festessen veranstaltet woran sich 100 Personen beteiligten. Es scheint mir dem Bürgermeister Platt, der diese Aufzeichnungen am 10^{ten} Mai 1904 hier in dieses Buch macht, als wenn diese Bahn für Beerfelden Zukunft haben würde. Bei den stattgefundenen Festessen ging es hoch her. Bei dem Festessen am 30 April hatte die Stadt Beerfelden Militärmusik von Darmstadt angaschiert.

^{175. Seite}
 Im Jahre 1907 erhielten wir von der Regierung
 54,070 Mark Staatszuschuß. Mit den umliegenden
 Ortschaften kamen wir vor den Kreisausschuß, es
 wurden verurteilt Airlenbach, Falken-Gesäß, Ober-
 Finkenbach Ober-Sensbach und Etzean an die Gemeinde
 Beerfelden zusammen 3000 Mark zu bezahlen
 Gammelsbach sollte ebenfalls 700 Mark bezahlen
 hat aber an den Provinzialausschuß Recurs
 erhoben. [i. Orig. durchgestr.: I] wurde aber dort verurteilt
 Im Jahre 1897 & 1898 wurde die Wasserleitung,
 welche 52000 Mark kostete, gebaut. Zu diesem
 Bau erhielt Beerfelden ebenfalls einen Staats-
 zuschuß von der Regierung von 12000 Mark

[Seite 175:]

Im Jahre 1907 erhielten wir von der Regierung
 54,070 Mark Staatszuschuß. Mit den umliegenden
 Ortschaften kamen wir vor den Kreisausschuß, es
 wurden verurteilt Airlenbach, Falken-Gesäß, Ober-
 Finkenbach Ober-Sensbach und Etzean an die Gemeinde
 Beerfelden zusammen 3000 Mark zu bezahlen
 Gammelsbach sollte ebenfalls 700 Mark bezahlen
 hat aber an den Provinzialausschuß Recurs
 erhoben. [i. Orig. durchgestr.: I] wurde aber dort verurteilt
 Im Jahre 1897 & 1898 wurde die Wasserleitung,
 welche 52000 Mark kostete, gebaut. Zu diesem
 Bau erhielt Beerfelden ebenfalls einen Staats-
 zuschuß von der Regierung von 12000 Mark.

Litteratur über Beerfelden:

- 1.) Bismarck, Erbacher Historie, 1736, S. 267 & 351.
- 2.) Luck, Versuch einer Reformati- & Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach v. 1772, S. 104-110.
- 3.) Simon, Gesch. d. Dynasten und Grafen zu Erbach v. 1858, S. 101-104. II 264.
- 4.) (Ueber die Beerfelder Weisthümer:)
 - a.) Anzeiger f. Kunde d. Mittelalters, 1837, S. 389
 - b.) Mone, Anzeiger, Bd. 6. S. 390.
 - c.) Grimm, Weisthümer, Bd. 1. S. 446, Bd. 6. S. 388. s. a. Simon, Urk. 264.
- 5.) Landwirthschaftliche Zeitschrift, 1834, S. 436 (über den Flachsbau z. B.)
- 6.) Landständische Verhandlungen über Beerfelder Gemeindefachen (s. Baur, Report. unter Beerfelden).
- 7.) Gengler, Codex iuris municipalis Germaniae, T. I, S. 168 (Stadtrechte v. Beerfelden).
- 8.) Archiv für hess. Geschichte (s. Ritzert, Register unter Beerfelden).
- 9.) Quartalblätter des histor. Vereins 1889, S. 122, 1890, S. 23 (Inscriptionen in der Kirche) 1892, S. 170f. (Galgen & Burg Freienstein).
- 10.) Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen, Kreis Erbach, S. 4-12 (1891).

[Seite 545:]

Litteratur über Beerfelden:

- 1.) Schneider, Erbacher Historie, 1736, S. 267 & 351.
- 2.) Luck, Versuch einer Reformati- & Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach pp., 1772, S. 104 – 110.
- 3.) Simon, Gesch. d. Dynasten und Grafen zu Erbach pp., 1858, S. 101 – 104. II 264.
- 4.) (Ueber die Beerfelder Weisthümer:)
 - a) Anzeiger f. Kunde d. Mittelalters, 1837, S. 389
 - b) Mone, Anzeiger, Bd. 6. S. 390.
 - c) Grimm, Weisthümer, Bd. 1. S. 446, Bd. 6. S. 388. s. a. Simon, Urk. 264.
- 5.) Landwirthschaftliche Zeitschrift, 1834, S. 436 (über den Flachsbau z. B.)
- 6.) Landständische Verhandlungen über Beerfelder Gemeindefachen (s. Baur, Report. unter Beerfelden).
- 7.) Gengler, Codex iuris municipalis Germaniae, T. [I,] S. 168 (Stadtrechte v. Beerfelden).
- 8.) Archiv für hess. Geschichte (s. Ritzert, Register unter Beerfelden).
- 9.) Quartalblätter des histor. Vereins 1889, S. 122; 1890, S. 23 (Inscriptionen in der Kirche) 1892, S. 170f. (Galgen & Burg Freienstein).
- 10.) Kunstdenkmäler im Großherzogthum: Schäfer, Kreis Erbach, S. 4 - 12 (1891.)

Register	Pagina
Das Gericht Siegel	1
Beschreibung des Ortes.	3 seq
Vom Gericht und der Bürgerschaft.	79 seq
Vom BürgerMeister	93
Gemeiner BürgerEid	95
Einzug	97
Die Strasen und Weg	98 seq
Gemeine Pfad	102 seq
Gemeine Brunnen	105
Von den Märkten	106
Von der Frohnde	107
Viehepfünde	108
Farrenhalten	109
Krautgarten	110
Von der Allmen	111
-- dem Rathhaus	113
-- den Beysitzern	114
-- -- Juden	115
-- der Bannweide	116
Weg und Pflaster Geld	118
Gemeiner Trieb	119
Vom Zehenden	120 seq
Von der Schäferrey	125 seq.
Von Maas und Gewicht	131 seq.
Vom Hof	134 seq.
Die ao 1821 geschene neue Ordnung	148 seq

[Seite 553:]

Register	Pagina
Das Gericht Siegel	1
Beschreibung des Ortes.	3 seq
Vom Gericht und der Bürgerschaft.	79 seq
Vom BürgerMeister	93
Gemeiner BürgerEid	95
Einzug	97
Die Strasen und Weg	98 seq
Gemeine Pfad	102 seq
Gemeine Brunnen	105
Von den Märkten	106
Von der Frohnde	107
Viehepfünde	108
Farrenhalten	109
Krautgarten	110
Von der Allmen	111
-- dem Rathhaus	113
-- den Beysitzern	114
-- -- Juden	115
-- der Bannweide	116
Weg und Pflaster Geld	118
Gemeiner Trieb	119
Vom Zehenden	120 seq
Von der Schäferrey	125 seq.
Von Maas und Gewicht	131 seq.
Vom Hof	134 seq.
Die ao 1821 geschene neue Ordnung	148 seq

Nr. G. A. 167.

Erbach, (Odenwald): 29. Mai 1894.

Das
Gräflich-Erbachische
Gesammthaus-Archiv
an

Großherzogliche Bürgermeisterei
Beerfelden

Betreff:

Die Beerfeldener Chronik.

Im Auftrage an unsere Post-
karte beehren wir uns Ihnen die
Beerfeldener Chronik mit dem
angegebenen Sammelbande gütlich
zu überreichen, daß unsere Absicht
bald auch mit Ihnen zu
Vervollständigung derselben bei-
zutragen im Stande war. Ein-
träge sind von uns auf Seite 49,
77, 93 - 94 und 169 erfolgt, auch
haben wir Seite 545 eine Littera-
turübersicht beigelegt.

Morneweg.

[Innenseite des hinteren Einbandes:]

Nr. G. A. 167.

Erbach, (Odenwald): 29. Mai 1894

Das
Gräflich-Erbachische
Gesammthaus-Archiv
an
Großherzogliche Bürgermeisterei
Beerfelden

Betreff:

Die Beerfeldener Chronik.

Im Anschluß an unsere Post-
karte beehren wir uns Ihnen die
Beerfeldener Chronik mit dem
ergebenen Bemerken zurück-
zusenden, daß unser Aktenma-
terial leider nur wenig zur
Vervollständigung derselben bei-
zutragen im Stande war. Ein-
träge sind von uns auf Seite 49,
77, 93 - 94 und 169 erfolgt, auch
haben wir Seite 545 eine Littera-
turübersicht beigelegt.

Morneweg.

